

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

7. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 1, Januar 1955

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Einkommenstatistik

Der Stand und die Probleme der Statistiken des Einkommens wurden auf der Tagung des Statistischen Beirats beim Statistischen Bundesamt im Dezember 1954 diskutiert. Die einführenden Referate werden hiermit veröffentlicht. Die Beobachtung des Wirtschaftsablaufs und zahlreiche geplante oder in Gang befindliche wirtschaftspolitische Maßnahmen ließen eine solche Bestandsaufnahme erwünscht erscheinen.

Da sich in den letzten Jahren besonders beim Einkommen aus unselbständiger Arbeit zahlreiche neue Formen der Vergütung herausgebildet haben, soll ein erstes Referat über Einkommensbegriff und -Gruppierung der Einkommen klären, was als Einkommen angesehen und gemessen werden sollte. Dieser Überblick liefert den Rahmen, an dem die Vollständigkeit oder Unvollständigkeit der verschiedenen Statistiken erkannt und überprüft werden kann.

Es werden dann im einzelnen die wichtigsten Quellen der Einkommenstatistik dargelegt, zu denen die Steuerstatistiken, die laufende vierteljährliche Lohnstatistik und die einmaligen Lohn- und Gehaltsstrukturerhebungen, aber auch die Nachweisungen der Lohn- und Gehaltssummen für verschiedene Bereiche gehören. Auch die Statistik der Einkommen der Rentempfänger wird behandelt. Es wird ferner versucht, die Wege zur statistischen Erfassung der Familieneinkommen aufzuzeigen, die u. a. für die Feststellung der tatsächlichen Lebenshaltung der Bevölkerung, der tragbaren Mieten und der Absatzmöglichkeiten für zahlreiche Produkte von ganz besonderer Bedeutung sind.

Der Gesamtüberblick zeigt, daß auf wichtigen Teilgebieten der Wirtschaft Einkommenstatistiken vorhanden sind, deren Erkenntniswert noch gesteigert werden kann, wenn sie, soweit es die vorhandenen Unterlagen gestatten, auf einheitliche Begriffe zurückgeführt werden. Im Gesamtbild der Einkommensentwicklung bestehen aber noch erhebliche Lücken, wovon der Mangel an Unterlagen über die Entwicklung der Einkommen aus selbständiger Arbeit am schwerwiegendsten ist.

Gesundheitswesen

Am 31. Dezember 1953 waren in 3306 Krankenanstalten rund 513 000 Normalbetten vorhanden; das sind 10,4 Betten auf 1000 der Bevölkerung gegenüber 10,3 Ende 1952 und 9,3 im Reichsgebiet 1938. Diese Betten waren 1953 zu rund 59 vH belegt gegenüber nur 76 vH im Jahre 1934. Andererseits ist die durchschnittliche Verweildauer der Kranken von rund 40 Tagen im Jahre 1934 auf rund 30 Tage im Jahre 1953 zurückgegangen.

Landwirtschaft

Der Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte ist gegenüber dem Vorjahr im Jahre 1954 um rund 100 000 ha bzw. 13,7 vH auf 631 000 ha zurückgegangen. Die Gesamtternte von Futterzwischenfrüchten 1954 war mit 6,1 Mill. t — infolge der übergroßen Bodenfeuchtigkeit — um 30,7 vH niedriger als im Vorjahr.

Nach der Viehzählung vom 3. Dezember 1954 sind gegenüber dem Dezember 1953 die Bestände an Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Federvieh (mit Ausnahme der Enten) und Fienenvölkern vermindert worden. Der Schweinebestand hat sich gegenüber dem Vorjahr mit rund 14,5 Mill. um 2,07 Mill. (16,6 vH) erheblich vergrößert.

Die durch die Heringsfischerei mit Schleppnetzen 1954 angelandete Fangmenge belief sich auf 143 000 t Hering mit einem Erzeugererlös von 44,6 Mill. DM. Gegenüber der Saison im Vorjahr war der Heringsfang der Menge nach um 11 vH geringer, dem Erlös nach aber um 8 vH höher.

Unternehmungen

Die Bilanzen der Aktiengesellschaften der Textilindustrie lassen die Auswirkungen des durch die Korea-Ereignisse besonders stark beeinflussten Geschäftsverlaufs in diesem Industriezweig klar erkennen. Im Vermögensaufbau haben die Vorräte seit 1951 wieder an Gewicht verloren. Die Erfolgsrechnungen zeigen für 1953 bei steigendem Personal- und Sozialaufwand einen höheren Jahresgewinn als 1952.

Industrie

Die industrielle Produktion hatte, wie saisonüblich, im November den höchsten Stand erreicht und ist im Dezember 1954 wieder zurückgegangen. Der arbeitstägliche Produktionsindex (1938 = 100) fiel von 99,2 im November auf 99,5 im Dezember 1954, das heißt um 4,3 vH. Das Ausmaß des Rückganges ist wesentlich geringer als in früheren Jahren.

Im Durchschnitt des Jahres 1954 erreichte das Produktionsvolumen einen Stand von 178,5 (1938 = 100). Die jährliche Zuwachsrate, die von 1952 auf 1953 rund 91 vH betrug, ist damit auf 11,6 vH angewachsen. Hierzu hat hauptsächlich die günstige Produktionsentwicklung in den Investitionsgüterindustrien und den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien beigetragen.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) ging — jahreszeitlich bedingt — die Zahl der Beschäftigten im Laufe des Dezembers 1954 um 150 000 (18 vH) auf 783 000 zurück. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verminderte sich gegenüber dem Vormonat um 15 vH, arbeitstäglich gerechnet um 19 vH.

Binnenhandel

Die Umsätze des gesamten Einzelhandels im Jahre 1954 lagen dem Wert nach um 7 vH und der Menge nach um 8 vH höher als 1953. Im Dezember 1954 übertrafen die Umsätze wertmäßig um 9 vH und mengenmäßig um 8 vH die des gleichen Vorjahresmonats.

Die Umsätze des Textilwarenhandels in der Herbstsaison 1954 sind gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres für den Großhandel um 6 vH zurückgegangen, für den Einzelhandel auf dem gleichen Stand geblieben.

Im Warenverkehr mit West-Berlin wurde nach vorläufigen Ergebnissen im Jahre 1954 ein Umsatz von rund 6 Mrd. DM erreicht, also ein Fünftel mehr als im Vorjahr. Das Jahr 1954 brachte die stärkste jährliche Steigerung seit 1951 und eine Verdoppelung des Umsatzes des Jahres 1950. Die Erträge des Bundesgebietes waren mit 2,1 Mrd. DM um 30 vH und die Lieferungen des Bundesgebietes mit 3,9 Mrd. DM um 12 vH höher als im Vorjahr.

Auch der Warenaustausch mit dem Währungsgebiet der DM-Ost ist im Jahre 1954 erheblich gestiegen. Das Bundesgebiet und West-Berlin bezogen für 316 Mill. VE (1953: 204 Mill. VE) und lieferten dorthin für 396 Mill. VE (1953: 254 Mill. VE).

Außenhandel

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins erreichte im Jahre 1954 rund 19,3 Mrd. DM, der Wert der Ausfuhr rund 22,0 Mrd. DM. Die Vorjahreswerte wurden in der Einfuhr um 21 vH, in der Ausfuhr um 19 vH überschritten. Da die Preise — soweit die Durchschnittswerte dies erkennen lassen — in Ein- und Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr um etwa 4 vH niedriger lagen, ergab sich sogar eine Zunahme des Volumens der Einfuhr um 25 vH und der Ausfuhr um 24 vH. Der Ausfuhrüberschuß erhöhte sich dem Wert nach von 2,5 Mrd. DM im Jahre 1953 auf 2,7 Mrd. DM 1954.

Im Dezember 1954 war die Einfuhr mit 2 036 Mill. DM um 5 vH und die Ausfuhr mit 2 302 Mill. DM um 14 vH höher als im Vormonat.

Geld und Kredit

Der Kursdurchschnitt am Jahresende 1954 für die börsennotierten Aktien von 676 Gesellschaften mit einem Kapital von 10,5 Mrd. DM wurde mit 181,03 berechnet. Die durchschnittliche Dividende sämtlicher 676 Aktien, von denen 198 dividendenlos waren, stellte sich Ende 1954 auf 4,77% gegen 2,95% Ende des Vorjahres. Am Kurswert gemessen errechnete sich Ende 1954 eine Rendite von 2,63%. Die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere sind im Jahre 1954 erstmals wieder beträchtlich angestiegen. Der Wertpapierabsatz ist gegenüber dem Vorjahr um rund 63 vH gestiegen.

Im Jahre 1953 wurden in acht Ländern des Bundesgebietes (ohne Baden-Württemberg) in rund 508 000 Fällen Grundpfandrechte aller Art in Höhe von 8,2 Mrd. DM neu eingetragen, das sind dem Fetrage nach um 39 vH mehr als 1952. Bei den echten Realkrediten (5,7 Mrd. DM) war die Erhöhung um 34 vH nicht ganz so groß. Die Löschungen von Grundpfandrechten weisen bei den echten Realkrediten mit 375 Mill. DM gegenüber 266 Mill. DM im Vorjahr wieder eine Zunahme auf.

Preise

Die Preisentwicklung vom November zum Dezember 1954 und bis in den Januar 1955 hinein war in den internationalen Rohstoffmärkten durch eine leicht steigende Tendenz gekennzeichnet. Am deutschen Binnenmarkt wurden für Dezember 1954 sowohl beim Erzeuger als auch beim Verbraucher ebenfalls geringfügige Preiserhöhungen festgestellt.

Der vierteljährlich berechnete Preisindex für den Wohnungsbau hat sich von August bis November 1954 um 2,3 vH auf 227 (1938 = 100) erhöht.

Verbrauch

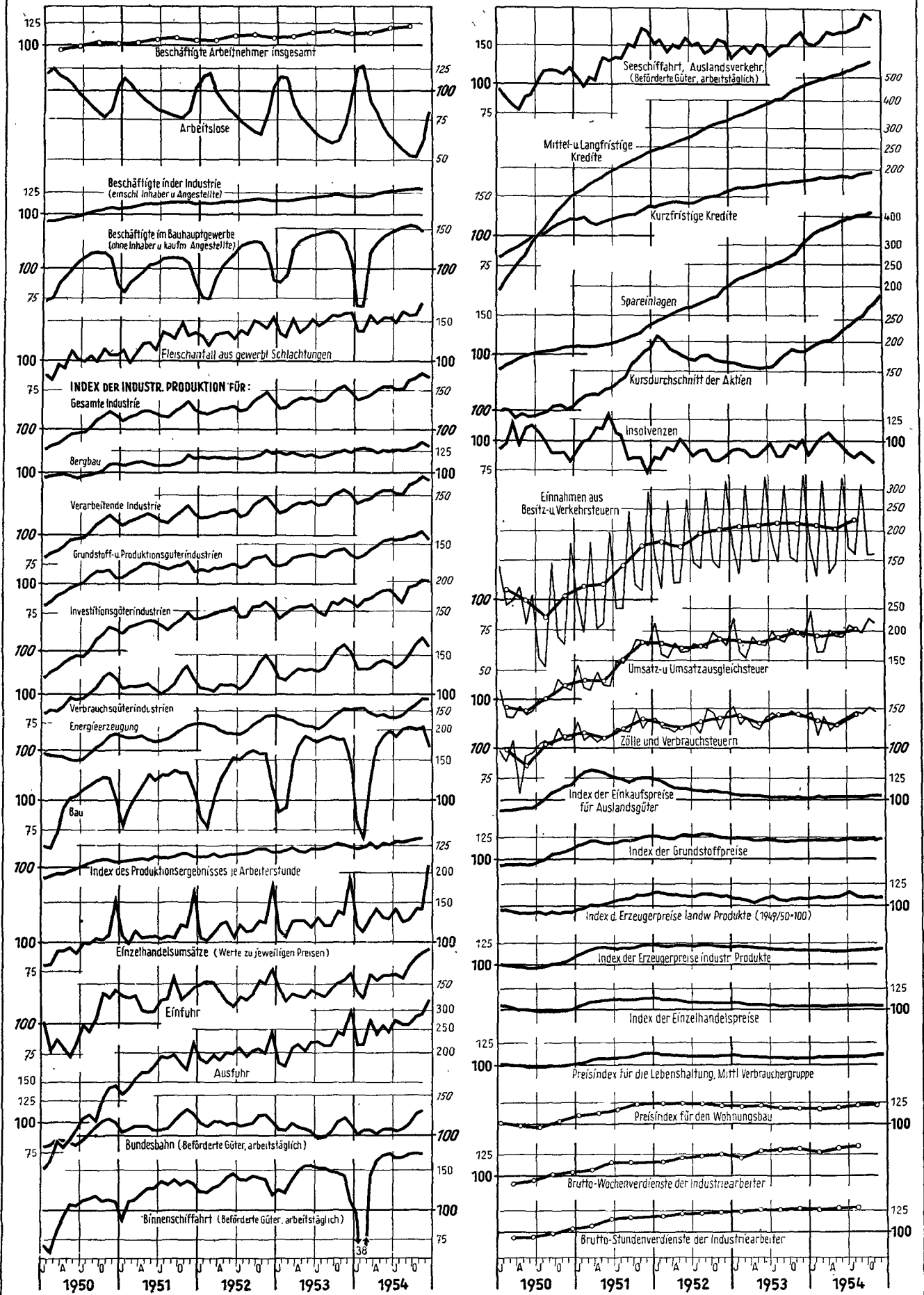
Die Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe haben im 3. Vierteljahr 1954 — durchschnittlich und auf den Monat berechnet — mit 426 67 DM um 24,11 DM oder 6 vH mehr ausgegeben als im 3. Vierteljahr 1953. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse ergibt sich eine Verbesserung der Realversorgung dieser Haushaltungen um 4,4 vH, die hauptsächlich der Bedarfsgruppe Hausrat zugute kam.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Table with columns: Gegenstand, Einheit, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954 (Monats- bzw. Jahresdurchschnitt), Juni, Juli, Aug., Sept., Okt., Nov., Dez., Abschnitt Statist. Monatszahlen S....

1) Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Staatistische Monatszahlen“. — 2) Gesamte Industrie ohne Energieerzeugung und Bau. — 3) Monatliche Ergebnisse unvollständig. — 4) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — 5) VE = Verrechnungseinheiten nach dem Verrechnungsabkommen. — 6) Stand am 30. 6. d. J. — 7) Durchschnitt April—Dezember. — 8) Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — 9) Durchschnitt Januar—Oktober. — 10) Durchschnitt Oktober—September. — 11) Ab Oktober neuer Firmenkreis.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG 1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



Stand und Probleme der Statistiken des Einkommens in der Bundesrepublik Deutschland

Aufgaben der Einkommenstatistik

Im gesamten Programm der amtlichen Statistik sind die Beschäftigungs-, Produktions-, Absatz- und Verbrauchsstatistiken, mit anderen Worten die Statistiken der Entstehung und der Verwendung der Einkommen, besser entwickelt als die Statistiken der Einkommen und ihrer Verteilung. Es ist daher verständlich, daß Fragen nach der Höhe der Einkommen, nach der Einkommenschichtung und der Einkommensumschichtung besonders oft und dringlich gestellt werden. Das Statistische Bundesamt muß überlegen, wie und auf Grund welcher Quellen diese Fragen am besten beantwortet werden können. Im Hinblick auf die Wiederholung bisher einmaliger Einkommenstatistiken (Steuerstatistiken, Lohn- und Gehaltsstrukturerhebungen) und auf die Reform laufender Statistiken (Vierteljährliche Lohnstatistik, Lohnsummen im Industrie- und Baubericht usw.) und nicht zuletzt zur Vervollkommnung der Statistik der Einkommensverteilung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erschien daher eine Diskussion der mit der Einkommenstatistik zusammenhängenden Probleme notwendig. Eine solche Diskussion hat auf der 2. Tagung des Statistischen Beirats beim Statistischen Bundesamt im Dezember 1954 stattgefunden. Die aus diesem Anlaß gehaltenen einführenden Referate werden hiermit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Es hat in den vergangenen Monaten eine Reihe von Anlässen gegeben, die eine Bestandsaufnahme und Überprüfung der Einkommenstatistik notwendig erscheinen lassen. Die wichtigsten Punkte seien hier kurz aufgezählt:

Die weitere Expansion der deutschen Wirtschaft oder ganz allgemein der Wachstums- und Schrumpungsprozeß einer Wirtschaft hängt weitgehend von der Einkommensentwicklung und der Einkommensverteilung ab und von der Frage, in welchem Verhältnis die Einkommen für Verbrauchszwecke ausgegeben und gespart und damit für Investitionszwecke verfügbar werden. Für die Beobachtung der Wirtschaftsentwicklung und die Diagnose der Wirtschaftslage sind die Einkommenstatistiken daher von großer Bedeutung. Es handelt sich hier in erster Linie um sogenannte makro-ökonomische Größen, die aus der Sozialprodukts- und Volkseinkommensberechnung gewonnen werden müssen. Gerade dabei hat sich jedoch gezeigt, daß wir zwar eine ganze Reihe von Einkommenstatistiken besitzen, aber doch bei weitem noch kein ausreichendes, vollständiges und laufend verfügbares Material für die laufende Volkseinkommensberechnung von der Einkommenseite her.

Für die lohnpolitische Auseinandersetzung wird immer wieder statistisches Material gebraucht, das heute noch nicht in zufriedenstellender Form gegeben werden kann. Während früher in der Lohnpolitik das Verhältnis der Löhne zu den Preisen der Lebenshaltung meist im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen stand, hat mit der ständig weiter um sich greifenden besseren Einsicht in die makro-ökonomischen Kreislauf-Zusammenhänge der Blickwinkel und damit die Argumentation gewechselt. Die lohnpolitischen Auseinandersetzungen beziehen sich heute weitgehend auf den Anteil der Löhne und Gehälter und den Anteil der Gewinne am Sozialprodukt, sowie auf die Entwicklung der Reallohne im Verhältnis zur Entwicklung der Produktion (Anteil an der sogenannten „Produktivitätssteigerung“).

Die Untersuchungen über die Lage des unselbständigen Mittelstandes, wie sie zur Zeit von Bundesminister Schafer unter Beteiligung des Statistischen Bundesamtes durchgeführt werden, brauchen als Grundlage einen Einkommensvergleich zwischen den Gehältern der Angestellten und den Einkommen anderer sozialer Schichten.

Auch hinter den sogenannten Paritätsforderungen der Landwirtschaft steht immer der Gedanke des

Einkommensvergleiches zwischen dem Einkommen der Landwirte und ihrer mithelfenden Familienangehörigen aber auch der Landarbeiter mit den Löhnen und den Einkommen anderer wirtschaftlicher oder sozialer Bereiche.

Der Lohnvergleich zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen spielt auch in Zusammenhang mit der Abwanderung und Zuwanderung von Arbeitskräften von einem Bereich zum anderen eine Rolle; denn es wird ja nicht nur über eine Abwanderung aus der Landwirtschaft geklagt, sondern auch über die Abwanderung von Arbeitskräften aus dem Handel, dem Handwerk, gewissen Industriezweigen oder anderen Bereichen.

Der internationale Lohnvergleich, wie ihn besonders die Montanunion treiben muß, setzt sowohl als Vergleich der Lohnkosten wie der Lohneinkommen brauchbare Einkommenstatistiken voraus.

Für die Zwecke der Steuerreform und der Schätzung des voraussichtlichen Einkommens an Einkommensteuern, wie sie bei der Aufstellung der Haushaltspläne gemacht werden muß, ist ein Überblick über die Höhe der Einkommen und über die Einkommenschichtung erforderlich. Hierbei tritt ebenso wie bei anderen Fragen das Problem des sogenannten Familieneinkommens auf.

Um die Belastung der öffentlichen Haushalte mit Rentenzahlungen beurteilen zu können, werden für die Reform der Sozialversicherung, für die Zahlung von Kinderbeihilfen usw. immer und immer wieder Einkommenstatistiken verlangt.

Auch für die Verbrauchsforschung und die Marktbeobachtung, wie sie von vielen Unternehmungen, Verbänden und einer Reihe von wissenschaftlichen Instituten gepflegt wird, ist die Kenntnis der Einkommensentwicklung und vor allem der Einkommensschichtung unerlässlich. Für die Beobachtung des Lebensstandes der Bevölkerung und der Absatzmöglichkeiten für zahlreiche Produkte wäre eine Kenntnis des Familieneinkommens ganz besonders erwünscht. Es sei in diesem Zusammenhang nur auf zwei Beispiele aus dem Bereich der staatlichen Überlegungen hingewiesen:

Die Kernfrage der Mietpolitik, nämlich welche Mieten wirtschaftlich tragbar erscheinen, kann nur beantwortet werden, wenn man die Höhe und die Schichtung der Einkommen, am besten der Familieneinkommen, und die Bedeutung der Mietausgaben im Rahmen der gesamten Einkommensverwendung kennt.

Die Absatzmöglichkeiten für Nahrungsmitteln, von denen schließlich die Wirksamkeit aller Maßnahmen zur Forderung der Landwirtschaft abhängt, sind stark von der Einkommensentwicklung und der Schichtung der Einkommen beeinflusst.

Alle diese vorstehend aufgezählten Fragen sind praktisch während des letzten Jahres an das Statistische Bundesamt herangetragen worden, und die Suche nach einer zutreffenden Antwort steht im Hintergrund der nun folgenden Referate über den Stand und die Probleme der verschiedenen, zur Zeit vorhandenen Einkommenstatistiken. Dabei spielt auch die Überlegung eine Rolle, ob und wieweit es möglich ist, durch eine bessere Anpassung der vorhandenen Statistiken an die heutigen Probleme und Tatbestände, durch klare und einheitliche Definitionen oder zweckmäßigere Klassifikationen den Aussagewert der vorhandenen Statistiken zu steigern und damit ohne neue Kosten die Nützlichkeit des statistischen Instrumentariums zu erhöhen. Die Darlegungen sollen weiterhin herausarbeiten, was die heute vorhandenen Statistiken eigentlich aussagen und damit klären, für welche Zwecke man sie verwenden oder auch nicht verwenden darf.

Ein erstes Referat über Einkommensbegriffe und Gruppierung der Einkommen soll der Klärung dienen, was vom wirtschaftstheoretischen und damit auch

vom praktischen Standpunkt aus als Einkommen angesehen und gemessen werden sollte. Ein solcher Überblick liefert den Rahmen oder den Maßstab, an dem die Vollständigkeit oder Unvollständigkeit der vorhandenen Statistiken überhaupt erst erkannt und überprüft werden kann.

Das zweite Referat ist den Steuerstatistiken als Quelle der Einkommenstatistik gewidmet. Die bisher nur einmalig für 1950 vorhandenen Steuerstatistiken geben den umfassendsten Überblick über die Einkommen, da zur Zeit für eine Beurteilung der Einkommen aus selbständiger Tätigkeit fast nur die Steuerstatistik zur Verfügung steht. Ihre unvermeidliche Bindung an steuerrechtliche Vorschriften führt andererseits zu gewissen Lücken. Da die Steuerstatistiken in der Praxis nur die „originären“ oder primären Einkommen aus der Beteiligung am Produktionsprozeß wiedergeben können, sind ihre Ergebnisse nur bedingt brauchbar, wenn es sich um Untersuchungen handelt, für die die Höhe und Schichtung der persönlichen Einkommen ausschlaggebend ist — wie sie nach der Einkommensumschichtung oder -übertragung entstehen.

Ein drittes Referat behandelt die Probleme der Lohn- und Gehaltsstatistik. Hier werden die Erfahrungen der einmaligen Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung 1951 und der Aussagewert und die Möglichkeiten einer Verbesserung der laufenden vierteljährlichen Verdienststatistiken der Industriearbeiter behandelt und dabei auch die Statistik der Tariflohnsätze erörtert.

Eine vierte Gruppe von Referaten behandelt die Statistik der Lohn- und Gehaltssummen als Quelle der Einkommenstatistik. Die Lohn- und Gehaltssummen werden monatlich in der Industrie- und Bauwirtschaftsberichterstattung erfaßt, einmalig in der Kostenstrukturerhebung 1950 und jährlich für die öffentliche Verwaltung in der Finanzstatistik nachgewiesen.

Es sei hier nur festgehalten, daß die laufend erhobenen Einkommenstatistiken nur ausgewählte Wirtschaftsbereiche, in der Hauptsache die Industrie, erfassen. Bei aller Bedeutung, die den Industriearbeiterlöhnen zukommt, muß doch davor gewarnt werden, die Entwicklung der Einkommen aus

unselbständiger Arbeit allein am Bilde der Industrielöhne kontrollieren zu wollen.

In einem fünften Referat über die Statistik der Einkommen der Rentenempfänger wird der Erkenntniswert der laufenden Nachweisungen der Sozialleistungsträger und der einmaligen Statistik der Sozialleistungen und der wirtschaftlichen Verhältnisse der Sozialleistungsempfänger für die Einkommenstatistik dargestellt.

Eine sechste Gruppe von Referaten behandelt die Wege zur statistischen Erfassung der Familieneinkommen, und zwar sowohl die Möglichkeiten, die sich bei den Volks- und Berufszählungen zur Erfassung der Zahl und Art der Einkommensbezieher in den Haushaltungen ergeben, als auch die Wege, die über einen Ausbau der Wirtschaftsrechnungen und anderer Repräsentativstatistiken zur statistischen Erfassung der Höhe und der Art der Verausgabung der Familieneinkommen führen könnten.

Auf eine nochmalige Darlegung der Probleme des Nachweises der Einkommenschichtung ist verzichtet worden, da diese Fragen in dieser Zeitschrift bereits ausführlich behandelt worden sind¹⁾. Der augenblickliche und der zur Zeit voraussehbare Stand der Einkommenstatistik zeigt, daß — von Teiluntersuchungen im Rahmen von Lohnstrukturerhebungen abgesehen — die Steuerstatistiken, trotz aller Mängel, auch in Zukunft die einzige Grundlage für die Aufstellung einer behelfsmäßigen „Einkommenspyramide“ bilden werden. Selbst wenn es gelingt, die in dem folgenden Beitrag „Die Einkommensteuerstatistiken als Quelle der Einkommenstatistik“ dargelegten Schwierigkeiten zu überwinden und gegebenenfalls das Problem der Teilbeschäftigung und der Kleineinkommen durch einen besser gegliederten Nachweis oder gegebenenfalls durch den Verzicht auf nähere Nachweisungen dieser untersten Gruppe zu lösen, so bleibt doch ein grundsätzlicher Mangel: Für viele Probleme wäre die Kenntnis der Schichtung der persönlichen (disponiblen) Einkommen wichtig, wie sie sich nach der sekundären Einkommensverteilung ergeben, die Steuerstatistiken können aber im großen und ganzen nur das Bild der Schichtung vermitteln, wie es sich nach der primären Einkommensverteilung ergibt.

Dr. Gerhard Fürst

¹⁾ 6. Jg., N. F., Heft 6, Juni 1954, S. 265 ff.; 6. Jg., N. F., Heft 10, Oktober 1954, S. 457 ff.

Einkommensbegriffe und Gruppierung der Einkommen

I. Begrenzung des Themas

Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf die bisher in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgetretenen und näher untersuchten Probleme. Aufgabe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist es bekanntlich, ein Gesamtbild des Einkommens- und Güterkreislaufs zu geben. Das bedeutet, daß in diesem Zusammenhang nicht alle Begriffe und Gruppierungen erörtert werden können, die bei speziellen Untersuchungen über die Einkommensverhältnisse (siehe die verschiedenen Verwendungszwecke von Einkommenstatistiken) eine Rolle spielen. Andererseits kann gesagt werden, daß die bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgetretenen Fragen durchweg allgemeine, d. h. für alle Einkommenstatistiken geltende Probleme sind.

Es muß ferner einschränkend bemerkt werden, daß sich die Ausführungen nur auf Brutto-Einkommen, nicht aber auf Netto-Einkommen oder auf disponible Einkommen beziehen.

II. Einkommensbegriffe

Juristische Definitionen sind z. B. im Einkommens- und Steuerrecht, im Sozialversicherungsrecht, im Tarif- und Besoldungsrecht zu finden.

Durch den Statistiker gebildete Definitionen (gewöhnlich in Anlehnung an juristische Definitionen) liegen z. B. vor in der vierteljährlichen Lohnsummenstatistik in der Industrie, in der Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung, im Industriebericht, in der Kostenstrukturerhebung, in der Statistik über die sozialen Verhältnisse der Renten- und Unterstützungsempfänger.

Vergleich und nähere Untersuchungen zeigen, daß die vorhandenen Definitionen nicht einheitlich und vom Standpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus nicht völlig befriedigend und erschöpfend sind. Alle Überlegungen haben gezeigt, daß sich für statistische Zwecke eine allgemeine, umfassende, kurze und prägnante Definition des Einkommens nicht geben läßt. Vielmehr läßt sich das Einkommen, wenn es einigermaßen genau umrissen werden soll, nur durch Aufzählung aller wichtigen Einkommensbestandteile definieren.

A. Begriff des Einkommens aus unselbständiger Arbeit¹⁾

Eingehendere Überlegungen über den Einkommensbegriff sind im Statistischen Bundesamt bisher vor allem über den Begriff des Einkommens aus unselbständiger Arbeit angestellt worden. Auch beziehen sich die meisten vorhandenen Statistiken auf die Erfassung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit. Ausgangspunkt für die Überlegungen war ein Katalog der Aufwendungen der Unternehmen²⁾ für ihre Arbeitnehmer, soweit sie im Statistischen Bundesamt bekannt waren. Dieser Katalog enthält nur Aufwendungen, die Bestandteil der Ertragsrechnung der Unternehmungen sind. Die Aufwendungen wurden daraufhin untersucht, ob sie

als Wertschöpfung und damit als Einkommen oder als betriebliche Vorleistungen im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

¹⁾ Siehe auch: Bartels, H./Spilker, H.: „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg., N. F., Heft 7/1954, S. 319 ff. — ²⁾ Hier und in den folgenden Ausführungen: einschl. Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

anzusehen sind. Wenn sie als Einkommen zu betrachten sind, ist außerdem festzustellen, ob sie

dem Einkommen aus unselbständiger Arbeit oder dem Einkommen aus Unternehmertätigkeit zuzurechnen sind.

1. Aufwendungen der Unternehmungen für ihre Arbeitnehmer.

Die Aufwendungen der Unternehmungen für ihre Arbeitnehmer können sich entweder unmittelbar auf deren Arbeitsleistung beziehen oder aber an andere Tatbestände, meist sozialer Art, anknüpfen.

a) Aufwendungen, die sich unmittelbar auf die Arbeitsleistung der Arbeitnehmer beziehen.

Bemessungsgrundlage für diese Aufwendungen sind die Art der Arbeit und die geleistete Arbeitszeit („Zeitlohn“) bzw. die vollbrachte Arbeitsleistung („Leistungslohn“).

Hierzu rechnen auch Zulagen für die besondere Art der Arbeit (z. B. Zulagen für besonders schwierige oder unangenehme oder gesundheitsschädliche Arbeiten, ferner für besonders verantwortliche Arbeiten usw.), für längere Arbeitszeit (z. B. Mehrarbeitszuschläge, Zuschläge für Sonn- und Feiertagsarbeit usw.) und für höhere Leistung (z. B. Leistungszulagen usw.).

b) Aufwendungen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Arbeitsleistung der Arbeitnehmer stehen. Hierzu können gerechnet werden:

Staffelung der Löhne und Gehälter nach Dienst- oder Lebensalter bzw. Zulagen bei höherem Dienst- oder Lebensalter³⁾ (einschl. Jubiläumsgeschenke, Treueprämien usw.).

Beteiligung der Arbeitnehmer am Betriebserfolg, soweit sie nicht zweckgebunden ist: z. B. Gratifikationen, 13. Monatsgehalt, Tantiemen, Gewinnbeteiligungen usw.

Bezahlung von ausgefallener Arbeitszeit: z. B. durch Fest- und Feiertage, Urlaub, Krankheit, Hausarbeitstag, Familienfeiern usw.

Unfallschutz: gesetzlich bzw. tariflich vorgeschriebene Unfallversicherung, freiwillige zusätzliche Unfallversicherung, sonstige Aufwendungen für den Unfallschutz.

Gesundheitsfürsorge und Sicherung gegen Krankheit: gesetzlich bzw. tariflich vorgeschriebene Arbeitgeberbeiträge zur sozialen Krankenversicherung, Übernahme von Arbeitnehmerbeiträgen zur sozialen Krankenversicherung, freiwillige zusätzliche Krankenversicherung, Zuschüsse zum Krankengeld, zu Kur- und Erholungsaufhalten, Beihilfen und Unterstützungen im öffentlichen Dienst für den Krankheitsfall, Aufwendungen für Gesundheitsfürsorge im Betrieb (Betriebsärzte, Schwestern, Krankenstuben usw.) usw.

Alters- und Hinterbliebenenversicherung: gesetzlich vorgeschriebene und tariflich bzw. besoldungsrechtlich geregelte Arbeitgeberbeiträge zur sozialen Rentenversicherung (ggf. einschl. Zusatz- und Überversicherung), fiktive Pensionsrückstellungen für Beamte, Übernahme von Arbeitnehmerbeiträgen zur sozialen Rentenversicherung, freiwillige Versicherung von Arbeitnehmern bei privaten Lebensversicherungen, Einzahlungen in betriebliche Pensionskassen, sonstige freiwillige Alters- und Hinterbliebenenversicherung.

Gesetzlich vorgeschriebene Arbeitgeberbeiträge zur Arbeitslosenversicherung und etwaige sonstige Aufwendungen für den Fall der Arbeitslosigkeit.

Aufwendungen für die Verpflegung der Arbeitnehmer: Verpflegungszuschüsse, Aufwand für Werkküchen und Kantinen usw.

Aufwendungen für Werks- und Berufskleidung, Kleidergeld usw.

Aufwendungen für Arbeitnehmerwohnungen: z. B. Wohnungsgeld, Zuschüsse zur Verbilligung der Mieten, Zinsverbilligung und Zinsübernahme bei Baudarlehen usw.

Aufwendungen für die Familien der Arbeitnehmer: z. B. Heiratsbeihilfen, Hausstandsgeld, Familienzulagen, Kinderbeihilfen, Ausbildungsgeld für Kinder, Zuschüsse zu besonderen Familienereignissen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen zugunsten der Arbeitnehmer: z. B. Aufwandsentschädigungen, Trennungentschädigungen, Umzugskostenvergütungen, Zuschüsse zu den Fahrtkosten, zur beruflichen Weiterbildung, für kulturelle Zwecke, Aufwendungen für Betriebsausflüge, für den Betriebsrat und für Betriebsversammlungen, Aufwendungen für besondere Vorrichtungen für Schwerbeschädigte usw.

Die unter a und b genannten Aufwendungen der Unternehmungen können entweder durch Tarifverträge, Besoldungsrecht oder Sozialversicherungsgesetze usw. nach Art und Höhe rechtsverbindlich festgelegt sein oder freiwillig gewährt werden. Die Grenze zwischen beiden ist in den verschiedenen Tarifverträgen usw. verschieden. Die Aufwendungen unterscheiden sich ferner dadurch, daß sie z. T. laufend, z. T. unregelmäßig auftreten, daß sie als Geldzahlung oder in Naturalform vorkommen und daß sie den Arbeitnehmern einzeln zurechenbar oder nicht zurechenbar sein können.

2. Abgrenzung zwischen Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit einerseits und Vorleistungen sowie Einkommen aus Unternehmertätigkeit andererseits.

a) Abgrenzung zwischen Aufwendungen für Arbeitnehmer, die als Einkommen angesehen werden können, und solchen, die den Vorleistungen im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bzw. den indirekten Steuern zuzurechnen sind.

Da es keine eindeutigen Kriterien für die Zurechnung der oben angeführten Aufwendungen zum Einkommen oder zu den Vorleistungen gibt, ist die Grenze zwischen beiden nur auf Grund von Konventionen festzulegen.

Zu den Vorleistungen bzw. den indirekten Steuern sollen alle Aufwendungen der Arbeitgeber gerechnet werden, die unmittelbar zur Sicherung und Verbesserung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsbedingungen im Betrieb bestimmt sind bzw. die einen geldlichen Ausgleich für beruflich bedingte Mehrausgaben der Arbeitnehmer darstellen: z. B. Unfallschutz im Betrieb, besondere Vorrichtungen für Schwerbeschädigte, Aufwendungen für den Betriebsrat, Beiträge zu Unfallversicherungen, Aufwandsentschädigungen, Trennungentschädigungen, Umzugskostenvergütungen, Kleider- und Werkzeuggeld usw. Die Entscheidung richtet sich stets nach dem Bestimmungszweck der Aufwendungen. Auf die Tatsache, daß z. B. Trennungentschädigungen, Aufwandsentschädigungen usw. im Betrag höher sein können als die zugrunde liegenden tatsächlichen Kosten, konnte dabei keine Rücksicht genommen werden. Aufwandsentschädigungen wurden nur dann zu den Vorleistungen gezählt, wenn aus ihnen tatsächlich überwiegend Ausgaben für beruflich und betrieblich bedingten Aufwand bestritten werden.

Aus den Löhnen und Gehältern müßten darüber hinaus noch die sogenannten **Werbungskosten** (hier im ökonomischen, nicht im steuerrechtlichen Sinne) ausgeschaltet werden, d. h. die unmittelbar durch die Berufstätigkeit verursachten Aufwendungen, die die Arbeitnehmer selbst aus ihren Löhnen und Gehältern bestreiten und die ihnen nicht vom Arbeitgeber ersetzt werden. Hierzu gehören z. B. die Ausgaben für die Benutzung von Verkehrsmitteln auf dem Wege zu und von der Arbeitsstelle, Aufwendungen für doppelte Haushaltsführung und selbstbeschaffte Werkzeuge und Berufskleidung, für berufliche Weiterbildung usw.

³⁾ Diese Aufwendungen können ggf. auch als zu a) gehörig betrachtet werden, da mit dem hohen Dienst- und Lebensalter vielfach auch eine größere Berufs- und Lebenserfahrung verbunden ist, die sich in höherer Arbeitsleistung ausdrückt.

- b) Abgrenzung zwischen Aufwendungen für Arbeitnehmer, die als Einkommen aus unselbständiger Arbeit angesehen werden können, und solchen, die als Einkommen aus Unternehmertätigkeit betrachtet werden müssen.

Ein Teil der Aufwendungen, die von ihrem Bestimmungszweck her als Einkommen zu betrachten sind, kommt den Arbeitnehmern in Form von Naturalleistungen zugute. Bei Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die in erster Linie davon ausgehen, wer auf dem Markt als Käufer für Waren und Dienstleistungen auftritt, und weniger davon, wem die gekauften Waren und Dienstleistungen letztlich zugute kommen, kann es in verschiedenen Fällen fraglich sein, ob solche Naturalleistungen den Arbeitnehmern (denen die Naturalleistungen zugute kommen) oder den Arbeitgebern (die die Güter kaufen) zuzurechnen sind (bei Einkommensübertragungen werden z. B. Sachleistungen des Staates nicht als Einkommen der Rentenempfänger, Fürsorgeempfänger usw. betrachtet). Dieses Problem muß noch in größerem Zusammenhang im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen geklärt werden.

Eine Entscheidung über die Zurechnung zum Einkommen der Arbeitnehmer oder zu dem der Arbeitgeber ist auch schwierig bei verschiedenen Formen der Bildung privater Fonds oder des Abschlusses privater Versicherungsverträge zugunsten der sozialen Sicherung von Arbeitnehmern. Das gilt vor allem dann, wenn den Arbeitnehmern keine einwandfrei urmissenen Ansprüche auf Leistungen aus diesem Fonds oder Verträgen erwachsen („Rückversicherung“ der Arbeitgeber).

3. Schlußbemerkung.

An dieser Stelle soll nicht im einzelnen darauf eingegangen werden, inwieweit die Definitionen der vorhandenen Statistiken über Einkommen aus unselbständiger Arbeit von einer vollständigen und befriedigenden Definition abweichen und warum. Zusammenfassend kann jedoch gesagt werden, daß die Begriffe — wie schon erwähnt — in den vorhandenen Statistiken nicht einheitlich sind und daß diese Statistiken sich im allgemeinen auf die Erfassung der „Bruttolöhne und -gehälter“ beschränken. Das bedeutet, daß die vorhandenen Statistiken, mit Ausnahme der Kostenstrukturerhebung und — in gewissem Umfang — der Finanzstatistik, die Pflichtbeiträge der Arbeitgeber zu öffentlichen Einrichtungen zur sozialen Sicherung der Arbeitnehmer nicht einschließen, daß sie ferner — wiederum mit Ausnahme der beiden oben genannten Statistiken — die sogenannten freiwilligen Sozialleistungen gar nicht oder nur zum Teil berücksichtigen, daß sie aber andererseits zum Teil auch Bestandteile enthalten, die nicht als Einkommen zu betrachten sind (tatsächlich aufgewandte Werbungskosten, Trennungsschadigungen usw.).

Unter den freiwilligen Sozialleistungen spielen nach den bisherigen Unterlagen die Beteiligung am Betriebserfolg, Aufwendungen für die zusätzliche Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung der Arbeitnehmer, Aufwendungen für Gesundheitsfürsorge und zusätzliche Krankenversicherung und für die Verpflegung, eine besondere Rolle (dabei werden im allgemeinen nur die ursprünglichen Kosten erfaßt).

Es kommt ferner hinzu, daß der Kreis der erfaßten Einkommen bzw. Einkommensempfänger gewöhnlich unvollständig ist. Zu denken ist dabei vor allem an die Heimarbeiter und an die Teilbeschäftigten (vor allem, wenn sie nur gelegentlich oder nur stunden- und tageweise beschäftigt werden), ferner an die Lehrlinge usw.

B. Begriff des Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Die Überlegungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen, doch kann jetzt schon gesagt werden, daß die Abgrenzung

des Einkommens aus Unternehmertätigkeit gegenüber den Vorleistungen (insbesondere Frage des Verbrauchs auf Geschäftskosten) und die Bewertung der Anlagen und der Vorräte das Hauptproblem darstellen.

C. Begriff des übertragenen Einkommens

Die in den einzelnen Wirtschaftsbereichen entstandenen Einkommen fließen primär den am Wirtschaftsprozess Beteiligten zu. An diese primäre Einkommensverteilung schließt sich gewöhnlich eine sekundäre an mit dem Ziel, Personen und Institutionen, die nicht unmittelbar am Wirtschaftsprozess beteiligt sind, ein eigenes Einkommen zu verschaffen. Von diesen übertragenen Einkommen sollen in diesem Zusammenhang diejenigen kurz betrachtet werden, die privaten Haushalten zufließen. Auch auf diesem Gebiet sind die Überlegungen im Statistischen Bundesamt noch im Gange. Einige der wichtigsten noch zu lösenden Probleme lassen sich durch die Stichworte: Beschränkung auf Geldleistungen oder Einbeziehung der Sachleistungen, Abgrenzung der übertragenen Einkommen gegenüber einmaligen Kapitalauszahlungen, Einbeziehung der Einkommensübertragungen, die nicht über den Staat, sondern über private Versicherungen, Betriebskassen und direkt zwischen Haushaltungen vor sich gehen, andeuten. Im letztgenannten Fall dürfte es wohl zweckmäßig sein, nur Zahlungen auf Grund rechtlich fundierter Ansprüche zu berücksichtigen.

III. Wichtige Gruppierungen der Bruttoeinkommen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Wie schon an anderer Stelle dargelegt wurde⁴⁾, bieten sich für die Gruppierung der Bruttoeinkommen verschiedene Möglichkeiten, die jede für sich, und auch kombiniert, zu anderen aufschlußreichen Erkenntnissen führen. Als wichtige Gruppierungen sind vor allem zu erwähnen die Gliederung nach Einkommensquellen, nach soziologisch wichtigen Empfängergruppen, nach Einkommensgrößenklassen.

A. Gruppierung nach Einkommensquellen

Bei der Besprechung der Begriffe wurde bereits darauf hingewiesen, daß zwischen Einkommen aus der Beteiligung am Wirtschaftsprozess und den übertragenen (abgeleiteten) Einkommen der privaten Haushalte zu unterscheiden ist. Auch die Unterteilung der erstgenannten Einkommen nach Einkommen aus unselbständiger Arbeit, aus Unternehmertätigkeit und aus Vermögen (Verleihen, Vermieten und Verpachten von Geld- und Sachkapital) wurde dort schon erwähnt. In diesem Zusammenhang darf nochmals betont werden, daß die Gliederung der Einkommen nach Quellen keine Antwort auf die Frage gibt, wie sich die Einkommen auf die Produktionsfaktoren verteilen. Der Hauptgrund liegt in der Zusammenfassung von Unternehmerlohn, Kapitalverzinsung und Gewinnen im engeren Sinne im Einkommen aus Unternehmertätigkeit.

Die Gruppierung bzw. Abgrenzung nach Quellen hat vor allem für lohn- und einkommenspolitische Untersuchungen und Auseinandersetzungen eine große Bedeutung — hier meist mit weiterer Untergliederung nach Quellen und nach Wirtschaftsbereichen. Gedacht ist z. B. an einen Vergleich der Gesamtsumme und der Durchschnittseinkommen aus unselbständiger Arbeit und aus Unternehmertätigkeit, aus der Tätigkeit als Arbeiter, Angestellter oder Beamter, aus der Tätigkeit in verschiedenen Wirtschaftsbereichen (s. u. a. Paritätsforderungen der Landwirtschaft), aus unselbständiger Arbeit im gleichen Wirtschaftsbereich in verschiedenen Ländern (u. a. internationaler Lohnvergleich), aus Beteiligung am Wirtschaftsprozess einerseits und aus Einkommensübertragungen andererseits usw.

⁴⁾ Bartels, H. Spilker, H.: a. a. O. S. 319/320, ferner: Bartels, H.: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen als Instrument der Wirtschaftspolitik“ in „Allgemeines Statistisches Archiv“, 38. Band, 1954, S. 330 ff.

B. Gruppierung nach soziologisch wichtigen Empfängergruppen

Da Personen und in stärkerem Maße noch Haushalte Einkommen aus mehreren Quellen beziehen können (z. B. Renten, Zinsen, Mieten neben Arbeitseinkommen usw.), erlaubt eine Gliederung der Einkommen nach Quellen, bei der dieser Tatbestand nicht berücksichtigt werden kann, kein endgültiges Urteil über die wirtschaftliche Lage bestimmter Gruppen von Einkommensempfängern. Neben eine Gliederung des Einkommens nach Quellen sollte daher eine solche nach soziologisch wichtigen Empfängergruppen treten, und zwar für Einzeleinkommen und ggf. für Familieneinkommen. Dabei ist vor allem an eine Gliederung der Empfänger nach ihrer sozialen Stellung zu denken, also Selbständige, Arbeitnehmer (mit weiterer Unterteilung), Rentner usw. Auch der „Mittelstand“ z. B., der nach anderen als den eben genannten Gesichtspunkten abgegrenzt ist, stellt eine soziologisch wichtige Empfängergruppe dar. Die Zuordnung zu den verschiedenen Gruppen müßte nach der Haupteinkommensquelle erfolgen. Eine solche Gruppierung bzw. Abgrenzung der Einkommen kann wichtige Aufschlüsse über die soziale Lage bestimmter Bevölkerungsschichten, über ihren Lebensstandard, über die Verbrauchs- und Absatzmöglichkeiten geben usw.

C. Gruppierung nach Einkommensgrößenklassen

Die unter B angedeuteten Überlegungen gelten zum Teil auch für eine Gruppierung der Einkommen und Einkommensempfänger nach Einkommensgrößenklassen. Im Gegensatz zur Gliederung des Einkommens nach Quellen wird hier ebenfalls das Zusammentreffen mehrerer Einkommen bei einer Person oder bei einem Haushalt berücksichtigt. Hier werden die Empfänger jedoch nicht — wie unter B — nach

ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten soziologisch wichtigen Gruppen, sondern nach der Höhe ihres Gesamteinkommens zusammengefaßt bzw. gruppiert. Die Einkommenspyramide (für Einzel- und Familieneinkommen) ist ebenfalls ein wichtiges Hilfsmittel zur Durchleuchtung der sozialen und wirtschaftlichen Situation und für Untersuchungen über das wirtschaftliche Wachstum einer Volkswirtschaft (enger Zusammenhang zwischen Einkommensverteilung und Verwendung der Einkommen für Verbrauch und Investition). Besonders aufschlußreich dürfte dabei eine Kombination mit der Gliederung nach soziologisch wichtigen Empfängergruppen sein, d. h. die Feststellung, wie sich die Selbständigen, Arbeitnehmer, Rentner usw. auf die einzelnen Einkommensgrößenklassen verteilen.

D. Schlußbemerkung

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Gliederung nach Einkommensquellen in erster Linie geeignet ist, die Zusammenhänge zwischen Einkommensentstehung und Einkommensverteilung zu klären, während die Gliederung nach soziologisch wichtigen Empfängergruppen und nach Einkommensgrößenklassen in stärkerem Maße zur Beurteilung der Zusammenhänge zwischen Einkommensverteilung und Einkommensverwendung und der sozialen Lage bestimmter Bevölkerungsgruppen beiträgt. In den vorhandenen Einkommenstatistiken herrscht die Gliederung bzw. Abgrenzung nach Einkommensquellen vor. Das gilt vor allem für die Statistiken, die die Lohn- und Gehaltssummen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen erfassen, zum Teil aber auch für die Statistiken, die ein Bild der Individuallöhne und -gehälter geben. Dagegen verfolgt z. B. die Statistik der Einkommen der Rentenempfänger das Ziel, die Einkommensverhältnisse einer bestimmten Empfängergruppe zu durchleuchten.

Dr. Hildegard Bartels

Die Einkommensteuerstatistiken als Quelle der Einkommenstatistik

In dem Maße, in dem Steuerstatistiken das Einkommen als Besteuerungsgrundlage erfassen, darstellen und gliedern, werden die Statistiken der Einkommensbesteuerung zu einer wichtigen Quelle der Einkommenstatistik. Diese Quelle ist für die Nachkriegszeit erstmalig wieder durch die für das Kalenderjahr 1950 durchgeführten Steuerstatistiken, nämlich der Lohnsteuer¹⁾, der veranlagten Einkommensteuer²⁾ und der Körperschaftsteuer³⁾ erschlossen worden. Ihre Durchführung hat wichtige Erkenntnisse darüber geliefert, in welchem Umfang und unter welchen Voraussetzungen ihre Ergebnisse als Bausteine für die Statistik der Einkommen, und zwar insbesondere ihres Gesamtumfangs und ihrer Schichtung, verwendbar sind. Die Erfahrungen, die aus den für 1950 durchgeführten Statistiken gewonnen worden sind, betreffen in der Hauptsache vier Probleme, nämlich

die Vollständigkeit in der Zahl der erfaßten Einkommensbezieher,

die Abgrenzung ihrer Einkommen, die Beschäftigungsdauer und den Sonderfall der Kleineinkommen.

Vollständigkeit der durch die Steuerstatistiken erfaßten Zahl der Einkommensbezieher

Durch die Steuerstatistiken können naturgemäß nur diejenigen Einkommensbezieher erfaßt werden, die rechtlich unter die Einkommensbesteuerung fallen bzw. tatsächlich von dieser erfaßt werden. So fallen von vornherein Steuerpflichtige, die sich der Besteuerung zu entziehen verstehen, aus der Steuerstatistik heraus. In den Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik kann sodann die große Gruppe der Sozialrentner (sofern sie kein Arbeits- oder sonstiges Einkommen haben) nicht enthalten sein; denn diese unterliegen nicht dem Steuerabzug vom Arbeitslohn, zur Einkommensteuer werden sie praktisch nicht veranlagt. In den Fällen, in denen Ehe-

leute gemeinsam zur Einkommensteuer veranlagt werden, wird durch die Statistik zwar das Einkommen, nicht aber die Zahl der Einkommensbezieher richtig erfaßt. Die — statistisch nicht feststellbare — Zahl der mitveranlagten Ehefrauen müßte, um auf die Gesamtzahl der Einkommensbezieher zu kommen, der durch die Statistik ermittelten Zahl der Veranlagten zugeschlagen werden. Schließlich können — bestätigt durch die Erfahrungen in der Einkommensteuerstatistik 1950 — die echten Kleinbetragsfälle (neben den bereits erwähnten Fällen der Sozialrentner) wohl nicht vollständig erfaßt werden.

Die Vollständigkeit der durch die Lohnsteuerstatistik erfaßten Zahl der Einkommensbezieher wird darüber hinaus noch dadurch beeinträchtigt, daß diese Statistik immer nur an die Lohnsteuerkarten anknüpfen kann, die Lohnsteuerkarten als Erhebungsgrundlage für die Statistik aber nur in dem Umfang zur Verfügung stehen, in dem sie nach Schluß des Kalenderjahres von den Arbeitgebern oder von den Lohnsteuerpflichtigen selbst an die Finanzämter zurückgeholt werden. Bei der Lohnsteuerstatistik 1950 waren insbesondere folgende Gruppen von Lohnsteuerpflichtigen an den für die Statistik fehlenden Lohnsteuerkarten beteiligt:

- a) Arbeitslose, die am Schluß des Jahres ihre Lohnsteuerkarte in Händen hatten,
- b) landwirtschaftliche Arbeitskräfte, für die im Zusammenhang mit der Unterbewertung der Naturalentlohnung und der Deputate Lohnsteuer nicht einbehalten worden ist,
- c) Hausangestellte, zumeist aus dem gleichen Grunde,
- d) Lehrlinge, deren Einkommen unter der Mindestgrenze lag.

Zur Ergänzung der Lohnsteuerstatistik 1950 sind Zahl der in der Statistik fehlenden Lohnsteuerpflichtigen und ihre Bruttolöhne geschätzt worden. Hierbei war das „Soll“ der Lohnsteuerpflichtigen (das nicht mit dem „Ist“ der ausgeschriebenen Lohnsteuerkarten identisch ist) aus den Ergebnissen der

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1954, S. 71 ff.; Heft 3, März 1954, S. 150 ff. — ²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 6, Juni 1954, S. 267. — ³⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 8, August 1954, S. 379 ff.

Volkszählung und der Statistiken der Beschäftigung abgeleitet werden.

Nach den Erfahrungen mit der für 1950 durchgeführten Statistik können vollständige (vor allem für die Kleineinkommen) und zugleich regional stark untergegliederte Ergebnisse einer Lohnsteuerstatistik nur erwartet werden, wenn besondere Maßnahmen für einen ausreichenden Rückfluß der Lohnsteuerkarten getroffen werden. Ohne solchen müßte sich eine Lohnsteuerstatistik auf Ergebnisse für Bund und Länder (ohne kreisweise Untergliederung) beschränken und auf die Erfassung der Kleineinkommen verzichten.

Abgrenzung der durch die Steuerstatistiken erfaßten Einkommen

Der steuerliche Einkommensbegriff weicht von dem wirtschaftlichen ab. Steuerliches Einkommen ist derjenige Betrag, der für die Anwendung des Steuertarifs zugrunde gelegt wird. Hierbei besteht zugleich ein entscheidender Unterschied zwischen Lohnsteuer und veranlagter Einkommensteuer; insbesondere bei der Zusammenfassung der Ergebnisse beider Statistiken ist dieser Unterschied zu berücksichtigen.

In der Lohnsteuer enthält der Bruttolohn die Werbungskosten, die ökonomisch und steuerlich nicht Einkommen sind; soweit die Werbungskosten dem Pauschbetrag entsprechen, können sie bei der Auswertung der Statistik abgesetzt werden. Dagegen ist es praktisch unmöglich, die Freibeträge für zusätzliche Werbungskosten zu erfassen. Der Bruttolohn enthält ferner die Sonderausgaben, die ökonomisch Einkommen sind, bei der veranlagten Einkommensteuer aber im steuerlichen Einkommen nicht enthalten sind. Der Bruttolohn enthält jedoch nicht die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, die ökonomisch dem Einkommen zurechenbar sind.

In der veranlagten Einkommensteuer ist nicht das „Einkommen“, sondern in etwa der „Gesamtbetrag der Einkünfte“ (vor Abzug der Sonderausgaben) mit dem ökonomischen Einkommen identisch. Jedoch fehlen in den „Einkünften“ die Sonderabschreibungen, die gemäß §§ 7 a bis 7 f des Einkommensteuergesetzes und gemäß § 36 des Investitionshilfegesetzes zulässig sind, ökonomisch aber Einkommen darstellen. Sie müssen, um die Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für die Einkommenstatistik verwertbar zu machen, statistisch besonders erfaßt werden (für 1950 ist dies geschehen und für die Statistik 1954 vorgesehen).

Durch die Steuerstatistiken lassen sich praktisch diejenigen Einkünfte, deren Zuordnung auch in der Statistik der Einkommen problematisch ist, nicht gesondert erfassen; es sind dies: freiwillige Sozialleistungen, Trennungsschadungen und andere Zuwendungen an Arbeitnehmer, die zu meist nicht versteuert werden.

Beschäftigungsdauer

Durch die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950 ist erstmalig die Aufmerksamkeit auf die Problematik gelenkt worden, die durch die Beschäftigungsdauer während des Steuerjahres ausgelöst wird. „Nicht ganzjährig Beschäftigte“ sind vor allem die Arbeitnehmer, die während eines Teils des Jahres arbeitslos sind, also zum Teil Arbeitslohn beziehen, zum Teil von der Arbeitslosenunterstützung leben. Neben diesem Wechsel zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Laufe eines Jahres entsteht eine nicht ganzjährige Beschäftigung ferner durch die natürliche Fluktuation, d. h. durch den Eintritt in die Erwerbstätigkeit, insbesondere nach Beendigung der Schulausbildung und durch Zuwanderung, sowie durch das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben durch Tod, Erreichen der Altersgrenze oder

Invalidität und bei den Frauen außerdem durch die Verheiratung.

Diese Fluktuation spielt bei den veranlagten Einkommen eine geringere Rolle, sie beschränkt sich im wesentlichen auf die Beendigung der Einkommensteuerpflicht durch den Tod. Die nicht ganzjährige Beschäftigung ist aber für die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik von großer Bedeutung. Hier wirkt sich besonders aus, daß Bezüge aus Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenfürsorge nicht steuerpflichtig sind und Sozialrenten nicht dem Lohnsteuerabzug unterliegen. Die gesonderte Darstellung der nicht ganzjährig Beschäftigten ist in der Lohnsteuerstatistik vor allem dann erforderlich, wenn aus ihren Ergebnissen „Jahreslöhne“ gebildet werden, nämlich bei der Errechnung der Einkommenschichtung und bei der Errechnung des durchschnittlichen Jahresbruttolohns. Hier wirkt sich aus, daß wirtschaftlich ein nicht ganzjähriges Einkommen nicht mit dem Bruttolohn eines vollen 12-Monats- oder 52-Wochen-Zeitraums vergleichbar ist. Bereits durch die Lohnsteuerstatistik 1950 ist durch die Gliederung nach Alter, Familienstand (Steuerklasse) und sozialer Stellung einiges Licht auf die Struktur der nicht ganzjährig Beschäftigten geworfen worden.

Dem zweiten Problem der Beschäftigungsdauer, nämlich all den Fällen, in denen zwar eine ganzjährige Beschäftigung vorliegt, diese aber nur eine Halbtags- oder stundenweise Beschäftigung ist, konnte mit den Unterlagen der Steuerstatistik überhaupt nicht beigegeben werden. Die Lohnsteuerkarten enthalten nur Angaben über den Zeitraum des Arbeitsverhältnisses, lassen aber die Dauer der Arbeitszeit nicht erkennen. Es liegt auf der Hand, daß auch auf diesem Wege — in einem statistisch leider nicht erkennbaren Umfange — niedrigere Jahreseinkommen entstehen, die mit den Einkommen ganzjährig Beschäftigter bei voller Arbeitszeit nicht verglichen werden können.

Die Kleineinkommen

Durch die Ergebnisse der für 1950 durchgeführten Steuerstatistiken, und zwar in besonderem Maße der Lohnsteuerstatistik, ist die Aufmerksamkeit auf das Problem der Kleineinkommen gelenkt worden. Ihre Zahl und ihre Struktur sind in dieser Zeitschrift¹⁾ an Hand von Schätzungen dargestellt worden. Ein genaueres Strukturbild dieser der Zahl nach wichtigen Gruppe von Einkommensbeziehern würde sich ergeben, wenn sie vollständig durch die Statistiken der veranlagten Einkommensteuer und der Lohnsteuer erfaßt und nach deren Methoden gegliedert werden könnten. Die Ergebnisse der für 1950 durchgeführten Lohnsteuerstatistik²⁾ haben erkennen lassen, daß der Tendenz nach an den Kleineinkommen vor allem die nicht ganzjährig Beschäftigten, sodann die Jugendlichen stärker als die vollwerbsfähigen Lebensalter, die Frauen stärker als die Männer und die Ledigen stärker als die Verheirateten beteiligt waren. Jedoch standen für diese Aufgliederung nur 2,1 Millionen Lohnsteuerkarten zur Verfügung. Die Karten von 1,7 Millionen Unbesteuerten waren nicht aufbereitet worden, die Karten von schätzungsweise 3,3 Millionen Beziehern solcher Kleineinkommen waren nicht zurückgeflossen. Immerhin zeigen die Ergebnisse von 1950, daß die Einkommensteuerstatistiken die entscheidende Quelle für eine — zumindest einmalige — Erhebung über die Kleineinkommen sind, wenn ein ausreichender Rückfluß von Lohnsteuerkarten erzielt wird und die Unbesteuerten in die Aufbereitung einbezogen werden.

Dr. Kurt Herrmann

¹⁾ Vgl. Fürst, G. „Nochmals zur Frage der Einkommenschichtung“, *Wirtschaft und Statistik* 6. Jg., N. F., Heft 10, Oktober 1954, S. 458 f. — ²⁾ Einzelheiten werden in dem demnächst erscheinenden Band 107 zur Statistik der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht.

Aufgabe und Einkommensbegriff der Lohn- und Gehaltsstatistik

Die Lohnstatistik unterscheidet drei verschiedene Statistiken, und zwar die laufenden Lohnstatistiken, die Lohnstrukturstatistiken und die Tariflohnstatistiken. Dabei sind unter dem Begriff „Löhne“ sowohl die Bezüge der Arbeiter als auch die der Angestellten und Beamten verstanden. Die

drei verschiedenen Statistiken unterscheiden sich nach ihrem Zweck.

Die laufenden Lohnstatistiken haben die Aufgabe, die Entwicklung der Verdienste der Arbeiter und Angestellten durch Ermittlung der effektiven Bezüge für aus-

gewählte Arbeitnehmergruppen in regelmäßigen, verhältnismäßig kurzfristigen Abständen darzustellen¹⁾. Zur Zeit läuft die Vierteljahresstatistik der Industriearbeiterverdienste, in Vorbereitung sind entsprechende Halbjahresstatistiken der Verdienste der Landarbeiter und der im Handwerk beschäftigten Arbeiter.

Die Lohnstrukturhebungen haben demgegenüber die Aufgabe, die gegenseitige Abstufung der effektiven Bezüge der Arbeitnehmer zu einem bestimmten Zeitpunkt festzustellen. Durch diese Statistiken sollen die Unterlagen zur Untersuchung der Verdienstunterschiede nach Wirtschaftszweigen, Arbeitnehmergruppen, sozialen Merkmalen usw. und der Gründe für diese Unterschiede gewonnen werden. Die letzte diesbezügliche Erhebung wurde in der gewerblichen Wirtschaft im November 1951 und in der Land- und Forstwirtschaft 1953 durchgeführt²⁾.

Die Tariflohnstatistiken sollen im Gegensatz zu den genannten laufenden Lohnstatistiken und Lohnstrukturhebungen die Entwicklung der Tariflohn- und -gehaltssätze, die Unterschiede der Tarifsätze nach Wirtschaftszweigen und Arbeitnehmergruppen und die Bedeutung der wichtigsten weiteren tariflich geregelten Lohnbestimmungsgründe (Leistungslohnzuschlag, Überstundenregelung, Urlaubsregelung) nachweisen.

Die Lohnstatistiken werden vom sozialstatistischen Blickpunkt aus durchgeführt, wobei der Lohn als Einkommen des Arbeitnehmers betrachtet wird. Daraus ergibt sich die Berücksichtigung der Arbeitszeit, da der Verdienst stets abhängig ist von dem Ausmaß des Arbeitseinsatzes des Arbeitnehmers in der Wirtschaftsperiode. Ein Grundkonzept der Lohnstatistik ist die „preisstatistische“ Betrachtungsweise, d. h. die Löhne werden für eine ihrem Gefüge nach stets unveränderte Gesamtheit von Arbeitnehmern nachgewiesen. Es werden also ausgewählte, qualitätsmäßig genau definierte und im Laufe der Zeit stets unverändert beibehaltene typische Fälle oder Gruppen erfaßt. Daraus ergibt sich als Konsequenz, daß die Lohnstatistik in erster Linie auf die Gewinnung von Durchschnittsangaben je Arbeitnehmer bestimmter, für die Lohnabstufung charakteristischer Arbeitnehmergruppen abgestellt ist. All diese Festlegungen ergeben sich aus der vorrangigen Aufgabe der Lohnstatistik, nämlich die Auswirkungen der arbeitsvertraglichen Lohnregelungen auf die Verdienste der Arbeitnehmer darzustellen.

Der in der Lohnstatistik verwendete Lohnbegriff ist deshalb allgemein als ein arbeitsvertraglicher Einkommensbegriff aufzufassen. Er umfaßt den Grundlohn und die Zuschläge und Zulagen, die auf Grund arbeitsvertraglicher Bestimmungen für Arbeitstätigkeiten bestimmter Art und für bestimmte persönliche Umstände des Arbeitnehmers gezahlt werden. Zu den Zuschlägen und Zulagen für bestimmte Arbeitstätigkeiten gehören die Mehrarbeitszulagen, Schwierigkeitszulagen, Verantwortungszulagen, Schmutzzulagen, Zulagen für gesundheitsschädigende Arbeiten usw., zu den Zuschlägen und Zulagen für bestimmte persönliche Umstände gehören Familienzuschläge, Kindergeld auf Grund tarif- oder arbeitsvertraglicher Regelung, Treueprämien, Dienstalterszulagen usw. Der Grundkonzeption entsprechend steht der Bruttolohnbegriff meist im Vordergrund, d. h. die Nachweisung erfolgt in der Höhe der Bezüge vor Abzug der Lohnsteuer und der Arbeitnehmeranteile zu den Sozialversicherungsbeiträgen. In den laufenden Lohnstatistiken sind nicht im Bruttolohnbegriff enthalten die Arbeitgeberanteile zu den Sozialversicherungsbeiträgen, da sie nicht Gegenstand des Arbeitsvertrages sind, die Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen usw., die jetzt mehr und mehr Eingang in die tariflichen und einzelvertraglichen Regelungen finden, und die sogenannten Lohnnebenkosten der Betriebe, welche als betriebliche Leistungen außerhalb der arbeitsvertraglichen

Regelungen eine zunehmende Rolle spielen. In den letzten Lohnstrukturhebungen wurden sowohl die Arbeitgeberanteile zu den Sozialversicherungsbeiträgen wie auch die Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen, 13. Monatsgehälter usw. erfaßt. Die nach dieser Abgrenzung unter den Lohnbegriff fallenden Bezüge werden unabhängig davon erfaßt, ob sie in bar oder in Naturalien geleistet werden.

Bei den Lohnstatistiken wird die Betrachtung stets auf die voll im Arbeitsprozeß tätigen Arbeitnehmer abgestellt. Deshalb schieden Lehrlinge aus der Erhebung aus, desgleichen Arbeitnehmer, welche während der Erhebungsperiode wegen Krankheit oder Arbeitsplatzwechsels zeitweise nicht gearbeitet haben. Das „Einkommen“ nach der Lohnstatistik gilt also für Arbeitnehmer, welche in der Erhebungsperiode ununterbrochen beschäftigt waren und die durchschnittlichen Mehrarbeitsstunden und unbezahlten Fehlstunden dieser Periode aufweisen. Auch Kurzarbeiter werden in die Erhebung einbezogen, Arbeitszeitverkürzungen und Verdienstverringereungen aus Gründen der Absatzlage wirken sich also in den Nachweisungen der laufenden Lohnstatistik aus; in der Lohnstrukturhebung werden Kurzarbeiter ausgeschaltet, da durch diese Statistik die regelmäßig bestehenden Lohnunterschiede gekennzeichnet werden sollen.

Das durch die Lohnstatistik dargestellte Arbeitseinkommen ist in der Regel geringer als das dem Arbeitnehmer aus der Erwerbstätigkeit in dem beschäftigenden Betrieb zufließende Einkommen. Dies ergibt sich aus dem Umstande, daß die Lohnstatistik gewisse betriebliche Aufwendungen, welche wirtschaftlich als Einkommen des Arbeitnehmers zu gelten haben, nicht umfaßt. Der Verdienst nach der Lohnstatistik ist auch nicht das Gesamteinkommen eines Arbeitnehmers der verschiedenen Kategorien aus Erwerbstätigkeit überhaupt, da ein Arbeitnehmer verschiedene Erwerbstätigkeiten ausüben und deshalb aus verschiedenen Tätigkeiten Einkommen beziehen kann. Noch weniger stellen die Nachweisungen der Lohnstatistik das Gesamteinkommen des Arbeitnehmers persönlich oder seiner Familie oder Haushaltung dar, denn viele Arbeitnehmer beziehen Renten, und in den Arbeitnehmerhaushaltungen kommen oft mehrere Erwerbseinkommen oder Erwerbseinkommen und Renteneinkommen zusammen. All diese Gesichtspunkte müssen bei Verwendung der Ergebnisse der Lohnstatistiken berücksichtigt werden, um Fehlschlüsse zu vermeiden. Insbesondere auch bei internationalen Lohnvergleichen ist es wichtig, im Auge zu behalten, daß die Lohnstatistik stets nur einen Teil des Gesamteinkommens der Arbeitnehmer und ihrer Haushaltungen ausweist, wobei von Land zu Land der jeweils durch die Lohnstatistik erfaßte Teil verschieden und aus diesem Grunde eine Vergleichbarkeit meist nicht gegeben ist.

Für die künftige Entwicklung der Lohnstatistik ergeben sich aus den Überlegungen zu den Fragen der Einkommensstatistik vor allem zwei Folgerungen. Zunächst dürfte es angebracht sein, im Rahmen der laufenden Lohnstatistiken durch jährliche Zusatzerhebungen auch die Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen, das 13. Monatsgehalt usw. zu erfassen. Dies liegt auch schon aus begrifflichen Gründen nahe, da mit zunehmender Regelung der Gewinnbeteiligungen und Gratifikationen im Tarif- und Arbeitsvertrag diese Zahlungen Bestandteile des arbeitsvertraglichen Lohnbegriffes werden. Sodann wird es notwendig sein, im Rahmen der Lohnstrukturhebungen nicht nur die Gewinnbeteiligungen und Gratifikationen sowie die Arbeitgeberanteile zu den Sozialversicherungsbeiträgen, sondern alle betrieblichen Lohnnebenkosten zu erfassen, um ein vollständiges Bild über das Einkommen der Arbeitnehmer aus der jeweiligen Erwerbstätigkeit zu gewinnen. Diese Ausdehnung der Lohnstrukturhebungen wird auch — wie die Arbeiten der Hohen Behörde der Montan-Union — aus Gründen des internationalen Lohnvergleichs wichtig, der mit einer zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung immer größere Bedeutung gewinnt.

Dr. Peter Deneffe

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 11, November 1954, S. 544 ff. — ²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1953, S. 293 ff., Heft 10, Oktober 1953, S. 455 ff., 6. Jg. N. F., Heft 1, Januar 1954, S. 20 ff., Heft 9, September 1954, S. 447 ff.

Die Lohnsummen in der Industrie- und Bauberichterstattung als Quelle der Einkommenstatistik

Unter den verschiedenartigen Tatbeständen, die durch die Industrieberichterstattung und die Bauberichterstattung erfragt werden, befindet sich auch die Bruttolohn- und -gehaltssumme.

Ihre Bedeutung unter Kostengesichtspunkten

Hierbei ist darauf hinzuweisen, daß die laufende Erfassung der Bruttolohn- und -gehaltssummen in diesen Statistiken nicht in erster Linie unter dem Gesichtspunkt des Einkommens, sondern unter dem Kostengesichtspunkt erfolgt. Mittelbar sind allerdings die Ergebnisse über die Lohn- und Gehaltssummen als Kostenfaktoren auch von Interesse für die Einkommensprobleme, wie sich insbesondere bei der Berechnung von Lohnquoten zeigt. Dabei handelt es sich zunächst um den Anteil der Lohn- und Gehaltssummen am Umsatz, der infolge der Abgrenzung beider Tatbestände auf den gleichen Erhebungsumfang hier genau ermittelt werden kann und der z. B. für die Auswirkungen von Lohnveränderungen auf die Preise im Falle einer totalen oder partiellen Überwälzung von Wichtigkeit ist. Wenn sich z. B. für den Kohlenbergbau und den Eisenerzbau Lohnquoten von 40 vH bzw. 34 vH, andererseits für die Ledererzeugung und die Metallhüttenindustrie Lohnquoten von 12 vH bzw. 7 vH ergeben, so ist es klar, daß Lohnveränderungen sich in diesen beiden Gruppen von Industrien in sehr verschiedener Intensität auf die Preise auswirken würden. Auch die Entwicklung dieser Lohnquoten, etwa von 1950 bis 1953, kann auf Grund dieser laufenden Statistiken beobachtet werden. Es ergibt sich eine leicht abnehmende Gesamttendenz (z. B. beim Kohlenbergbau von 43,7 vH auf 39,8 vH, beim Maschinenbau von 20,1 vH auf 17,4 vH, beim Fahrzeugbau von 16,3 vH, auf 14,1 vH), während die typischen Verbrauchsgüterindustrien eine zunehmende Tendenz aufweisen (z. B. Textilindustrie von 11,4 vH auf 13,1 vH, Bekleidungsindustrie von 11,8 vH auf 13,1 vH). Diese Ergebnisse sind naturgemäß nicht nur von der Lohnentwicklung, sondern auch von der Umsatzentwicklung abhängig, zumal der Umsatzwert von der Höhe der erzielten Preise beeinflusst wird.

Interessanter für die Lohndiskussion, z. B. im Zusammenhang mit dem Produktivitätsproblem, dürften noch die Anteile der Lohn- und Gehaltssummen an der Wertschöpfung bzw. dem Nettoproduktionswert sein. Auch hier zeigen sich erhebliche Strukturunterschiede zwischen den einzelnen Industriezweigen (z. B. für 1950 Lohnquoten am Nettoproduktionswert beim Schiffbau von 68 vH, beim Kohlenbergbau von 64 vH, andererseits bei der Papiererzeugung von 28 vH und bei der Margarineindustrie von 16 vH). Bisher lassen sich diese Quoten allerdings nur für das Jahr 1950 berechnen, für das die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung und der Zusatzerhebung zum Industriebericht über die Wertschöpfung bzw. die Nettoproduktionswerte der Industriezweige herangezogen werden können. Für die Entwicklung dieser Lohnquoten in den letzten Jahren sind zuverlässige Berechnungen noch nicht möglich, da für diese keine exakten Unterlagen über die Wertschöpfung oder die Nettoproduktionswerte der Industriezweige vorliegen. Dieser u. a. auch für die Beurteilung der Produktivitätsentwicklung entscheidende Mangel dürfte erst durch die vom Statistischen Bundesamt angeregte Durchführung regelmäßiger Jahreserhebungen über die Nettoleistung in der Industrie behoben werden können.

Begriffsbestimmung der Lohn- und Gehaltssummen in der Industrie- und Bauberichterstattung

Um den Aussagewert der Lohn- und Gehaltssummen der Industrie- und Bauberichterstattung für die Einkommenstatistik zu kennzeichnen, sei zunächst kurz dargestellt, wie die Lohnsummen durch die Erläuterungen zum Industriebericht abgegrenzt sind.

Danach sind einzubeziehen:

a) Verschiedene Zuschläge und Zulagen, die mit der Arbeitsleistung direkt zusammenhängen: Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge, Zuschläge für Überstunden, für Nacht-

Schicht- und Sonntagsarbeit, Leistungs-, Schmutz- und Lästigkeitszulagen, Montagezuschläge usw.;

b) Naturalvergütungen (z. B. Deputate);

c) Urlaubsvergütungen und Vergütungen für die durch Fest- und Feiertage, Arbeitsausfälle oder Arbeitsversäumnisse ausgefallenen Arbeitsstunden sowie Sozialzulagen verschiedener Art (soweit sie auf den Einzelnen abgestellt sind);

d) Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen, Erfolgsprämien. Nicht einzubeziehen sind dagegen:

a) die Pflichtbeiträge der Arbeitgeber zur Sozialversicherung;

b) allgemeine (nicht auf den Einzelnen abgestellte) soziale Aufwendungen, wie Kosten oder Zuschüsse für Werkskindergärten, Erholungsheime, betriebsärztliche Betreuung;

c) Vergütungen, die lediglich Spesenersatz sind, wie Aufwandsentschädigungen, Kleiderzulagen, Werkzeugzulagen, Wege-, Trennungs-, Übernachtungsgeld und ähnliche.

Für die Gehaltssummen im Industriebericht sowie für die Lohn- und Gehaltssummen im Baubericht gelten entsprechende Richtlinien.

Diese Begriffsbestimmung unterscheidet sich in der großen Linie nur relativ wenig von den für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als zweckmäßig erachteten Begriffsabgrenzungen für das Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Die Unterschiede bestehen im wesentlichen im folgenden:

1. Es fehlen die Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung.

2. Von den Lohnnebenkosten fehlen einige Arten, die als Einkommen anzusehen sind (z. B. Zuschüsse für Werkskindergärten, Erholungsheime usw.); andererseits sind einige andere Arten, die als Vorleistungen angesehen werden, mit Recht abgesetzt (z. B. Aufwandsentschädigungen, Kleiderzulagen, Trennungsentschädigungen usw.).

3. Endlich sind die Werbungskosten, die zur Ermittlung des Einkommens abgesetzt werden müßten, wie in anderen Lohnstatistiken, auch in diesen Zahlen noch enthalten.

Aussagewert unter den verschiedenen Gesichtspunkten der Einkommenstatistik

Aus dem Vorstehenden ergibt sich zunächst für das Problem der Berechnung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung als Totalbetrag, daß die Lohn- und Gehaltssummen des Industrieberichts begrifflich-methodisch für diese Aufgabe — mindestens für den Bereich der Industrie — ebenso geeignet sind wie die für derartige Berechnungen bisher meistens benutzten Statistiken der Beitragseinnahmen der Sozialversicherung, die sich allerdings auf die Arbeitnehmer aller Wirtschaftsbereiche beziehen. Auch dort sind Werbungskosten nicht abgesetzt und Arbeitgeberpflichtbeiträge (die im übrigen ziemlich genau zu berechnen sind) nicht enthalten. Hinsichtlich der Mehrarbeitszuschläge und Gratifikationen dürften die Beitragszahlen der Sozialversicherung eher ungenauer für die Ermittlung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit sein. Der Mangel der Ergebnisse der Industrie- und Bauberichterstattung liegt für diesen Zweck darin, daß sie nur die Bereiche Industrie und Bauhauptgewerbe umfassen können, wenn aus diesen auch etwa 46 vH (1953) der gesamten Einkommen aus unselbständiger Arbeit fließen.

Wertvoll erscheinen die Ergebnisse der Industrie- und Bauberichterstattung ferner für die Beobachtung der Entwicklung der effektiven Lohnsummen als Totalgröße, soweit sie aus den Bereichen Industrie und Bauhauptgewerbe stammen. Der Lohnsumme als einem wichtigen Bestimmungsgrund für die Gesamtnachfrage kommt heute in der Lohndiskussion eine große Bedeutung zu. Es ist daher wichtig, zu beobachten, in welchem Grad höhere Tariflohnsätze auch zu einer Erhöhung der tatsächlich gezahlten Lohnsummen führen, denn das hängt zweifellos zum Teil auch von der Elastizität der Nachfrage nach dem Pro-

duktionsfaktor Arbeit und der Wirtschaftslage ab. Hierfür dürften die Lohnsummen aus dem Industriebericht ein brauchbares Hilfsmittel bieten, einmal infolge ihres nahezu totalen Charakters (97 vH der Industrie-Beschäftigten werden laufend monatlich erfaßt), der die Ergebnisse von Repräsentationsproblemen unabhängig macht, ferner auch wegen ihrer weitgehenden Branchengliederung (siehe unten). Allerdings ist noch eine gewisse Verfeinerung der Ergebnisse der Industrieberichterstattung wünschenswert: Durch Ausschaltung der infolge der jährlichen Erhebungskreisänderungen (alljährliche Anpassung an die Zehn-Beschäftigten-grenze) in den bisherigen Ergebnissen enthaltenen kleinen Sprünge sind zeitlich exakt vergleichbare Reihen zu entwickeln. Das Statistische Bundesamt bereitet zur Zeit solche Umrechnungen vor.

Zu einer Analyse der Auswirkungen von Lohnänderungen auf die Gesamtnachfrage ist aber nicht nur die Betrachtung der totalen Lohnsummen, sondern auch die des Einkommens je Einkommensempfänger und darüber hinaus der Einkommensschichtung notwendig, hier ist der Erkenntniswert der Ergebnisse der Industrieberichterstattung jedoch begrenzt. Für die Ermittlung des durchschnittlichen Einkommens je Einkommensempfänger ist zunächst zu beachten, daß die Beschäftigten im vergleichbaren Umfang nur für Stichtage (Monatsletzten) gezahlt werden, während sich die Lohn- und Gehaltssummen auf Monate beziehen. Daher entstehen bei der Division dieser Größen für Monatszahlen Ungenauigkeiten, die sich bei manchen Zweigen mit starker Bewegung (z. B. Baugewerbe, Nahrungs- und Genussmittelindustrien) zu spürbaren Fehlern steigern können. Diese Fehler sind jedoch weitgehend auszuschalten, wenn man sich auf Jahreszahlen beschränkt. Schwerer wiegt daher der Umstand, daß durch Division der Lohn- und Gehaltssummen durch die Beschäftigtenzahlen nicht das Einkommen je Einkommensempfänger, sondern nur das Einkommen „je besetzten Arbeitsplatz“ ermittelt werden kann. Es handelt sich dabei um das Problem der Teilbeschäftigung und Fluktuation während eines Jahres. Infolge Zugang durch Eintritt in das Erwerbsleben, Neueinstellung nach Arbeitslosigkeit oder Zuwanderung und Abgang durch Erreichung der Altersgrenze, Tod oder Entlassung besteht eine dauernde Fluktuation der Beschäftigten auf ihren Arbeitsplätzen (abgesehen von dem Arbeitsplatzwechsel innerhalb des Industriebereichs, der in dieser Betrachtung wegen der Geringfügigkeit der jeweiligen Lohndifferenzen kaum ins Gewicht fallen dürfte). Die „je beschäftigten Arbeitnehmer“ berechnete Lohnsumme ist also etwas zu hoch, wenn man aus ihr Schlüsse auf das Einkommen „je Person“ ziehen will. Auch diese Tatsache dürfte sich besonders bei Saisonindustrien bemerkbar machen.

Das Material der Industrie- und Bauberichterstattung gestattet nur in einer Hinsicht eine Differenzierung nach individuellen Merkmalen der einzelnen Einkommensempfänger. Eine Aufgliederung nach Leistungsgruppen (Facharbeiter, angelernter Arbeiter usw.), Geschlecht, Altersklassen, Lohnarten (Stucklohn, Zeitlohn) und Lohnhöhe (Einkommensschichtung) für die Arbeiter, wie sie bei den Lohnstrukturerhebungen durchgeführt werden kann, ist hier überhaupt nicht möglich, da von den Betrieben nur die gesamten Lohnsummen erfragt werden. Dagegen fallen getrennte Ergebnisse für Lohnsummen der Arbeiter einerseits und für Gehaltssummen der Angestellten andererseits an, deren Erkenntniswert angesichts des Mangels anderer Unterlagen über die effektiven Verdienste der Angestellten nicht gering ist.

Im Gegensatz zu der Berechnung je Einkommensempfänger bieten die Ergebnisse des Industrieberichts ziemlich gute Berechnungsmöglichkeiten für die Bruttostundenverdienste (d. h. die Bruttolohnsumme je Arbeiterstunde), da in dieser Statistik die Lohnsummen und die Arbeiterstunden für den gleichen Erhebungsumfang erfragt werden. Dabei müssen allerdings einige methodische Unsauberkeiten beachtet werden. Zunächst sollen im Industriebericht nicht die bezahlten, sondern die meist etwas geringeren geleisteten Arbeiterstunden angegeben werden.

Diese Differenz, die die Industrieberichtsergebnisse für Bruttostundenverdienste heraufdrückt, läßt sich auf Grund der Angaben der Lohnstrukturerhebungen über „bezahlte Ausfallstunden“ annäherungsweise ausschalten. Sie betrug nach der Lohnstrukturerhebung vom November 1951 im Durchschnitt 4,3 vH, dürfte in Wirklichkeit jedoch etwas kleiner sein, da zum Teil auch im Industriebericht, abweichend von den Erläuterungen, bezahlte Arbeiterstunden angegeben werden. Ferner muß beachtet werden, daß die Arbeiterstunden und Lohnsummen der Industrieberichterstattung auch die Lehrlinge einschließen, was zu einem umgekehrten Fehler führt. Auch dieser läßt sich annäherungsweise ausschalten, da die Zahl der Lehrlinge aus dem Industriebericht bekannt ist und ihr Durchschnittslohn im Verhältnis zum Lohn des Arbeiters etwa abgeschätzt werden kann. Eine letzte statistische Unsauberkeit wirkt sich bei der Berechnung der Bruttostundenverdienste überhaupt nicht aus. Die von den Betrieben angegebenen Arbeiterstundenzahlen beziehen sich in einzelnen Fällen nicht auf einen Monat, sondern auf eine Periode von vier oder fünf Wochen (Lohnperioden). Da dasselbe in diesen Fällen jedoch auch für die Lohnsummen gilt, entsteht hierdurch kein Fehler bei der Division. Eine überschlägige Vergleichsrechnung, bei der die erwähnten methodischen Unsauberkeiten annäherungsweise ausgeschaltet wurden, zeigte, daß die auf Grund der Industrieberichterstattung berechneten durchschnittlichen Bruttostundenverdienste in der absoluten Höhe denen der vierteljährlichen Lohnerhebung sehr nahekommen. Für die vier Stichmonate der Lohnerhebung des letzten Jahres ergab sich für die gesamte Industrie (ohne Bergbau) nach dem Industriebericht ein durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von 1,57 DM, nach den Lohnerhebungen ein solcher von 1,62 DM. Die Abweichung beträgt also 3,1 vH, die Streuung der Abweichungen der einzelnen Industriezweige um diesen Mittelwert ist gering.

Es ist daher von Interesse, die methodischen Eigentümlichkeiten der Daten über Bruttostundenverdienste, wie sie sich aus der Lohnerhebung und aus der Industrieberichterstattung ergeben, einander gegenüberzustellen:

Auf Grund des Industrieberichts lassen sich keine Untergliederungen nach Leistungsgruppen und Geschlecht geben, wie durch die Lohnerhebung und insbesondere die Lohnstrukturerhebung, sondern nur ein Durchschnittsbruttostundenverdienst für alle Arbeiter.

Die Lohnerhebung findet jeden dritten Monat statt, die Ergebnisse liegen nach etwa drei Monaten vor; der Industriebericht ergibt laufende Monatszahlen, die nach etwa einviertel Monaten vorliegen, also für die aus ihnen errechenbaren Globalgrößen aktueller sind.

Die Industrieberichtsergebnisse lassen sich regional feiner gliedern als die Lohnerhebung (z. B. für Handelskammerbezirke), weil die Industrieberichterstattung nahezu totalen Charakter hat (es werden laufend rund 97 vH der Beschäftigten erfaßt), während die Lohnerhebung nur etwa ein Drittel der Zahl der Arbeiter erfaßt.

Endlich gestatten die Industrieberichtsergebnisse eine feinere Branchengliederung; während die Lohnerhebungen im Industriebereich (ohne Bau) 25 Gewerbegruppen aufweisen, werden beim Industriebericht die Ergebnisse von 80 Industriegruppen veröffentlicht (ggf. könnten Annäherungszahlen noch für weitere 45 sog. Industrieuntergruppen berechnet werden).

Die Industrieberichtsergebnisse bieten also, namentlich bei der Beobachtung der Entwicklung der Bruttostundenverdienste (z. B. zur Untersuchung der Auswirkung von Änderungen der Tariflohnsätze auf die tatsächlich erzielten Stundenverdienste) eine wertvolle Ergänzung zu den vierteljährlichen Lohnerhebungen, und zwar besonders in regionaler und branchenmäßiger Gliederung. Sie können für diese Zwecke, ähnlich wie die bereits vielfach benutzten Ergebnisse der Industrieberichterstattung über die Entwicklung der Gesamtlohnsummen, auch von den interessierten Instituten, Verbänden, Industrie- und Handelskammern, Gewerkschaften usw. verwendet werden.

Dr. Kurt Werner

Die Personalkosten in der Kostenstrukturerhebung 1950 als Quelle der Einkommenstatistik

Die Kostenstrukturerhebung 1950 (einmalige Zählung) hat sämtliche Aufwendungen der Unternehmungen für ihre Arbeitnehmer, die sich unter dem Begriff „Personalkosten“ zusammenfassen lassen, erfragt, d. h. Löhne, Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialkosten. Um eine möglichst vollständige Erfassung der letzteren zu gewährleisten, wurde ein ziemlich ausführlicher Katalog der in Frage kommenden freiwilligen Sozialkosten in den Ausfüllungsrichtlinien beigegeben. Es waren nur die ursprünglichen, nicht aber die zusammengesetzten Kosten anzugeben. Unter den Personalkosten befinden sich auch solche, die im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Vorleistungen anzusehen sind bzw. dem Einkommen aus Unternehmertätigkeit zugerechnet werden müssen. Die von den Arbeitnehmern selbst zu tragenden „Werbungskosten“ sind ebenfalls in der Summe der Personalkosten noch enthalten.

Da auch die beschäftigten Personen erfragt worden sind (nach der sozialen Stellung gegliedert), können die Personalkosten je Arbeitnehmer errechnet werden. Die Zahl der Heimarbeiter und die auf sie entfallenden Personalkosten wurden berücksichtigt.

Die Kostenstrukturerhebung erfaßt die Einkommen an der Quelle. Sie liefert Angaben für folgende Wirtschaftsbereiche: Industrie, Handwerk, Baugewerbe, Handel, Verkehrsgewerbe, Ärzte und Zahnärzte. Innerhalb der Wirtschaftsbereiche ist ziemlich weitgehend nach Branchen untergliedert worden. Da es sich um eine repräsentative Erhebung handelt, müssen die Angaben — z. B. für die Sozialproduktsberechnung — erst mit Hilfe anderer Statistiken, vor allem der Arbeitsstättenzählung und der Umsatzsteuer-veranlagungsstatistik, auf Totalergebnisse heraufgeschätzt werden.

Dr. Hildegard Bartels

Die persönlichen Ausgaben der öffentlichen Verwaltung

Aus der Finanzstatistik, und zwar insbesondere aus der jährlichen Rechnungsstatistik von Bund, Ländern und Gemeinden¹⁾, stehen regelmäßig zahlenmäßige Angaben für die Statistik der Einkommen, und zwar vor allem der Einkommen aus unselbständiger Arbeit, zur Verfügung, insbesondere für eine Gliederung dieser Einkommen nach den Wirtschaftsbereichen, aus denen sie stammen. Für die Verwendung der in der Finanzstatistik anfallenden Ergebnisse ist jedoch ihre methodische Abweichung von der Statistik der unselbständigen Einkommen in den folgenden drei Punkten zu berücksichtigen.

Abgrenzung des durch die Finanzstatistik erfaßten Bereichs der öffentlichen Verwaltung

Im Personalaufwand der öffentlichen Verwaltung werden (ebenso wie in der Finanzstatistik überhaupt) nur Bund, Länder und Gemeinden, nicht aber die Träger der Sozialversicherung und die Zweckverbände erfaßt. Unternehmungen sind in dem durch die Finanzstatistik erfaßten Personalaufwand nur insoweit enthalten, wie es sich um Betriebe handelt, die brutto in der Haushaltrechnung geführt werden (zumeist Domänen und Forsten). Im Rechnungsjahr 1952 entfielen auf diese Unternehmen 238,6 Mill. DM oder 2,9 vH des durch die Finanzstatistik ermittelten Personalaufwandes. Für die regionale Abgrenzung sind außerhalb des Bundesgebiets erfolgende Zahlungen, z. B. bei den Vertretungen im Ausland zu berücksichtigen.

Vollständigkeit der unter „Personalaufwand“ erfaßten Löhne und Gehälter

Auf einigen Gebieten der öffentlichen Verwaltung werden Arbeiterlöhne und Angestelltenvergütungen nicht als persönliche, sondern als sächliche Ausgaben behandelt und verbucht. Der wichtigste Fall dieser Art ist der Unterhaltungsaufwand im Straßenwesen. In der Finanzstatistik werden diese Löhne und Gehälter besonders erfaßt, im Rechnungsjahr 1952 mit 289,4 Mill. DM oder 3,5 vH des als „Personalaufwand“ nachgewiesenen Betrages.

Nicht zu den persönlichen, sondern zu den sächlichen Ausgaben rechnen ferner die Löhne und Gehälter, die von den Besatzungsdienststellen an deutsches Personal auf Besatzungskosten gezahlt werden. In der Rechnung des Bundes für 1952 sind diese (einschl. der in Berlin gezahlten 212,2 Mill. DM) mit 1 504,2 Mill. DM (einschl. 132,3 Mill. DM unter Besatzungsfolgekosten verbuchten Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung) erfaßt worden.

Begriff des „Personalaufwands“ in der öffentlichen Verwaltung

Die in den Haushalten und Rechnungen der öffentlichen Verwaltung dem Personalaufwand zugeordneten Ausgaben

entsprechen nicht vollständig dem in einer volkswirtschaftlich ausgerichteten Einkommenstatistik verwendeten Einkommensbegriff. In der Finanzstatistik ist dieser Personalaufwand wie folgt erfaßt und gegliedert (mit Zahlenangaben für das Rechnungsjahr 1952):

Beamtenbezüge	3 520,7 Mill. DM
Angestelltenvergütungen	2 150,6 „ „
Arbeiterlöhne	824,4 „ „
Sonstige Empfänger persönlicher Ausgaben ¹⁾	107,5 „ „
Sonstige Personalausgaben	133,3 „ „
Versorgung	1 411,6 „ „
Zusammen	8 148,0 Mill. DM

¹⁾ Abgeordnete, Ehrenbeamte, nebenberuflich tätige Bedienstete.

Problematisch für eine Verwendung in einer Einkommenstatistik sind hierbei die Angaben über die Versorgung und über die „sonstigen“ Personalausgaben. Die „Versorgung“ der Beamten ist gesondert erfaßt, und zwar mit den Beträgen, die nach Eintritt des Versorgungsfalles gezahlt werden. (Die in der Finanzstatistik ermittelten Beträge umschließen neben den Beamtenpensionen auch geringe Zahlungen direkter Versorgungsleistungen an sonstige Bedienstete sowie Beiträge an gemeindefremde Pensionskassen, nicht aber Zahlungen gemäß Gesetz zu Artikel 131 GG.) Die Versorgung der Angestellten und Arbeiter dagegen einschl. der Arbeitgeberbeiträge ist in den für Gehälter und Löhne ermittelten Zahlen enthalten, und zwar mit den Beträgen, die vor Eintritt des Versorgungsfalles gezahlt werden.

Die „sonstigen“ Personalausgaben sind nur bei Bund und Ländern gesondert erfaßt, bei den Gemeinden aber auf die Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter aufgeteilt und diesen zugeschlagen. Diese enthalten insbesondere diejenigen Zahlungen, deren Zuordnung auch in der Einkommenstatistik besonderer Überlegung bedarf, z. B. Unterstützungen, Beihilfen, aber auch Trennungsschadigungen. Zuschüsse zur Gemeinschaftsverpflegung sind unter Sachausgaben verbucht.

Der Gesamtbetrag der Bruttolöhne aus unselbständiger Arbeit ist für das Kalenderjahr 1952 mit 59,1 Mrd. DM²⁾ bzw. für das Rechnungsjahr 1952 mit 60,05 Mrd. DM berechnet worden. Die aus der Finanzstatistik ableitbaren und methodisch vergleichbaren (insbesondere in der Berechnung der Beamtenversorgung) Lohn- und Gehaltszahlungen der öffentlichen Verwaltung belaufen sich im Rechnungsjahr 1952 auf 7,65 Mrd. DM. Das sind 12,7 vH des Gesamtbetrages. Einschließlich der Dienstleistungen bei der Besatzung werden rund 15 vH des Gesamtbetrages der Bruttolöhne aus unselbständiger Arbeit aus den Mitteln der öffentlichen Verwaltung gezahlt.

Dr. Kurt Herrmann

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 8, August 1954, S. 396 ff.

²⁾ Vgl. Spilker, H.: „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit“, Wirtschaft und Statistik 6. Jg., N. F., Heft 7, Juli 1954, S. 323.

Die Sozialleistungen als Einkommen

Im Rahmen der Einkommen vieler Personen und Haushaltungen spielen Renten und Unterstützungen der öffentlichen Hand eine oft maßgebliche Rolle. Es handelt sich hierbei um übertragene Einkommen, welche aus den Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen bestritten und unter bestimmten, gesetzlich vorgeschriebenen Voraussetzungen an ganz oder teilweise nicht mehr erwerbsfähige Arbeitnehmer, Kriegsbeschädigte, Lastenausgleichsberechtigte und allgemeine Hilfsbedürftige bzw. an deren Hinterbliebene ausgezahlt werden. Es handelt sich hier also um öffentliche Zuwendungen, welche ihrer Voraussetzung, ihrer Art und ihrer Höhe nach gesetzlich festgelegt sind, d. h. ohne gleichzeitige Gegenleistungen irgendwelcher Art dem Anspruchsberechtigten zustehen. Treffen die vorgeschriebenen Voraussetzungen zu, so können von der gleichen Person Leistungen aus mehreren Sozialeinrichtungen bezogen werden. Die Sozialleistungen sind meist steuerfrei, so daß bei ihnen eine Unterscheidung nach Brutto und Netto im üblichen Sinne nicht in Frage kommt.

Über die Sozialleistungen liegen folgende Statistiken vor:

1. die Geschäftsstatistiken der für die verschiedenen Leistungen zuständigen Träger (Berufsgenossenschaften, Landesversicherungsanstalten, Bundesanstalt für Angestelltenversicherung, Knappschaften, Versorgungsämter, Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Lastenausgleichsämter, Fürsorgeverbände usw.);
2. die einmalige Sonderstatistik über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sozialleistungsempfänger¹⁾.

Die unter 1. genannten Statistiken bringen u. a. die Gesamtausgaben für Renten und Unterstützungen sowie die Zahl der Renten- und Unterstützungsfälle, so daß die Berechnung der durchschnittlichen Renten oder Unterstützungen je Fall meist global möglich ist. Dabei entsprechen die ausgewiesenen Zahlen den für die einzelnen Sozialeinrichtungen maßgeblichen Begriffen, welche — wie später zu zeigen sein wird — bezüglich des Inhaltes der Rentenzahlungen verschieden sind. Eine Gruppierung der nachgewiesenen Fälle und Auszahlungen nach Personengruppen wird zum Teil laufend, zum Teil nur in Jahresberichten vorgenommen. Immerhin lassen diese Statistiken entweder global oder gegliedert nach Personengruppen die Entwicklung der insgesamt als übertragene Einkommen verteilten Renten und Unterstützungen sowie die Entwicklung der durchschnittlichen Renten und Unterstützungen je Fall erkennen. Die unter 2. genannte Sonderstatistik gibt in ihrem ersten Teil eine über alle Sozialleistungsarten einheitlich und vielfach gegliederte Darstellung der Renten und Unterstützungen und ihrer Empfänger nach dem Stand vom September 1953. Sie erfaßt die einzelnen Anspruchsformen nach Fällen und Beträgen, gliedert die Beträge nach Größenklassen, die Empfänger nach Alter und Geschlecht und weist auch die Mehrfachbezüge im Rahmen des Sozialsystems nach.

Der Einkommensbegriff der Sozialleistungen kann nur allgemein einheitlich definiert werden als der auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen jeweils berechnete Auszahlungsbetrag, der jedoch von Fall zu Fall recht verschiedenen Inhalt haben kann. Die Renten und Unterstützungen bestehen aus dem allgemeinen Anspruch, der sich aus den gesetzlich festgelegten Renten- und Unterstützungssätzen ergibt. Auch

dieser Betrag setzt sich von Fall zu Fall verschieden zusammen, in der Rentenversicherung z. B. aus dem allgemein einheitlichen Grundbetrag und dem individuell variierenden Steigerungsbetrag, bei der Kriegsopferversorgung aus dem einheitlichen Grundbetrag und dem nach Schadensgraden abgestuften Ausgleichsbetrag usw. Diese Bestandteile sind absolut festgesetzte Beträge, die nur in der Fürsorge („Richtsätze“) einer gewissen Ermessensbeurteilung unterliegen. Bei manchen Sozialleistungen gibt es daneben noch Zuschläge für Familienangehörige und Zulagen für bestimmte Sonderzwecke. Die Familienzuschläge sind wieder sehr verschieden festgelegt, nicht nur nach ihrer Höhe, sondern auch nach dem Kreis der zuschlagsberechtigten Personen (manchmal nur Kinder unter 16 Jahren, manchmal Ehegatten und Kinder unter 18 Jahren, manchmal Ehegatten, Kinder und sonstige Angehörige). Die Zulagen für Sonderzwecke bestehen in Zulagen für Berufsausbildung, Kleiderverschleiß, Haltung eines Führhundes usw. Hierher gehört auch die Mietbeihilfe der öffentlichen Fürsorge. Erheblich vergrößert wird die begriffliche Verschiedenheit der Renten und Unterstützungen durch den Umstand, daß bei einer Reihe von Renten und Unterstützungen Kürzungen der nach den vorstehenden Ausführungen berechneten Ansprüche wegen gleichzeitigen Bezuges anderer Sozialleistungen oder sonstiger Einkommen vorgenommen wird. Schließlich ist noch zu berücksichtigen, daß neben diesen, die laufenden Renten und Unterstützungen betreffenden Verschiedenartigkeiten, bei manchen Sozialleistungsarten Sonderzuwendungen in Form von Weihnachtsbeihilfen, Einkellerungsbeihilfen, Krankenhilfe usw. gewährt werden, welche im Rentenbegriff im üblichen Sinne meist nicht enthalten sind. Die Renten und Unterstützungen sowie die Sonderzuwendungen werden überwiegend in bar geleistet, teilweise aber auch in Naturalien.

Will man die Ergebnisse der Sozialleistungsstatistiken für Zwecke der Einkommenstatistik verwenden, so sind folgende Punkte von besonderer Bedeutung. Die aus den Geschäftsstatistiken der Sozialleistungsträger zu gewinnenden Zahlen der Renten- und Unterstützungsempfänger sind Renten- oder Unterstützungsfälle, zu etwa 25 vH sind dabei Mehrfachzahlungen der mehrere Leistungen beziehenden Empfänger enthalten. Dementsprechend sind die durchschnittlichen Renten und Unterstützungen nicht als das Gesamteinkommen der Leistungsempfänger aus öffentlichen Unterstützungen anzusehen. Die Sozialleistungstatistiken geben nur die den Empfängern über die öffentliche Hand zufließenden übertragenen Einkommen an, daneben beziehen viele dieser Leistungsempfänger noch andere Einkommen in Form von Arbeitseinkommen und von Einkommen aus Kapitalbesitz und aus privaten Einkommensübertragungen. (Sozialrenten der Betriebe usw.) Schließlich darf nicht angenommen werden, daß die in der Statistik nachgewiesenen Sozialleistungen der öffentlichen Hand die Gesamteinkommen der Rentnerhaushaltungen darstellen, von denen diese Haushaltungen leben müssen. In den Rentnerhaushaltungen kumulieren sich nicht nur die öffentlichen Renten und Unterstützungen durch das Zusammenleben mehrerer Unterstützungsempfänger, hier fließen auch Einkommen weiterer Haushaltungsmitglieder aus Erwerbstätigkeit, Kapitalbesitz und privaten Einkommensübertragungen mit dem Rentneinkommen zusammen. Es ist zu erwarten, daß diese Zusammenhänge durch den in Vorbereitung befindlichen zweiten Teil der Sonderstatistik über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sozialleistungsempfänger klargestellt werden.

Dr. Peter Deneffe

Statistiken über Zahl und Art der Einkommensbezieher in den Haushaltungen im Rahmen der Volks- und Berufszählung 1950

In den bisherigen Darlegungen ging es um die Einkommen nach Höhe, Zusammensetzung und Quelle, und soweit es sich nicht um Einkommenssummen oder Empfängergruppen handelte, so wurde das Einkommen von Einzelpersonen, das

Individualeinkommen, betrachtet. Lediglich im Zusammenhang mit dem zweiten Teil der Untersuchungen über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Empfänger von Renten und Unterstützungen wurde bereits auf die Möglich-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1954, S. 553 ff.

keit hingewiesen, daß mehrere Einkommen nicht nur bei einer Person, sondern über mehrere Personen in einer Haushaltung zusammenfließen. Diese Kumulierung von Einkommen in der Haushaltung oder Familie ist eine Erscheinung, die unter den verschiedensten Gesichtspunkten immer wieder Aufmerksamkeit fordert, z. B. zur Erklärung von Vorgängen und Möglichkeiten auf dem Verbrauchssektor. Der Wunsch, etwas über die Familieneinkommen zu erfahren, wird daher häufig geäußert. Die Schwierigkeiten, zu antworten, sind aber so groß, daß bisher etwas Zufriedenstellendes nicht ausgesagt werden konnte.

In dem Bestreben, auf diesem Gebiet wenigstens etwas voranzukommen, wurde im Rahmen der nachträglichen Auswertung der Unterlagen der Volkszählung 1950 eine Sonderauszählung über Zahl und Art der Einkommensbezieher in den Haushaltungen durchgeführt. Die Tabellen hierüber nehmen den größten Teil des 8. Heftes (Die Struktur der Haushaltungen) des Bandes 35 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland ein. Bereits im Mai 1954 waren die Hauptergebnisse der Sonderauszählung in „Wirtschaft und Statistik“ dargestellt worden. Entsprechende Ergebnisse liegen auch für die Länder vor, allerdings nicht in der gleichen Ausführlichkeit wie die Bundesergebnisse, weil die Auszählung auf repräsentativer Basis erfolgte und in verschiedenen Ländern die Besetzung bei einigen Kombinationen zu klein ist.

Auf das Problem, ob die Haushaltungen, die bei der Volkszählung praktisch als Wohnparteien definiert wurden, nicht lediglich Wohngemeinschaften sind, sondern ob und in welchem Umfang sie auch als Einkommensgemeinschaften oder Verbrauchsgemeinschaften angesprochen werden dürfen, soll hier nicht eingegangen werden.

Als Einkommensbezieher wurden im Rahmen der Sonderauszählung alle Erwerbspersonen (ohne mithelfende Familienangehörige) sowie die Bezieher von Renten und anderen übertragenen Einkommen angesehen. Die mithelfenden Familienangehörigen wurden jedoch zusätzlich ausgewiesen.

Die Tabellen der Sonderauszählung weisen zunächst einmal die Zahl der Einkommensbezieher in den Haushaltungen nach, die wiederum in erster Linie nach der Zahl der Personen gegliedert sind, also

Ei n p e r s o n e n h a u s h a l t u n g m i t e i n e m E i n k o m m e n s b e z i e h e r (n)				
Zwei-	"	"	"	"
"	"	"	zwei	"
Drei-	"	"	einem	"
"	"	"	zwei	"
"	"	"	drei	usw.

Die Ergänzung der Zahl der einkommenslosen Angehörigen ist leicht, etwa:

- Dreipersonenhaushaltung mit einem Einkommensbezieher und 2 einkommenslosen Angehörigen oder
- Vierpersonenhaushaltung mit zwei Einkommensbeziehern und 2 einkommenslosen Angehörigen.

Für die Auswertung der Ergebnisse ist dieses Verhältnis von Einkommensbeziehern und Angehörigen ohne Einkommen oder anders gesagt, wieviel Einkommenslose von wieviel Einkommensbeziehern unterhalten werden müssen, äußerst wichtig. Bei den Berufszählungen in Deutschland und einigen anderen Ländern Mitteleuropas wurden bisher die Angehörigen ohne Hauptberuf auch nach Wirtschaftszweigen und Stellung im Beruf des Ernährers nachgewiesen. Dieses Verfahren ist neuerdings im Population Bulletin No. 3 der Vereinten Nationen und in einem Beitrag zur Weltbevölkerungskonferenz 1954 angegriffen worden. Dabei sind manche Mißverständnisse unterlaufen, aber ein Teil und letzten Endes der Kern der Ausführungen bleibt richtig, daß die Relation „Angehörige ohne Hauptberuf zu Erwerbspersonen“ leicht irreführend ist. Oft wird der Unterhalt eines oder mehrerer Angehörigen ohne Hauptberuf nicht nur von dem erwerbstätigen Ernährer, sondern auch von seiner Ehefrau bestritten. Hier verhelpfen die Ergebnisse der Sonderauszählung über die Zahl der Einkommensbezieher und der Angehörigen ohne Einkommen in den Haushaltungen zu einer richtigen Beurteilung der Lage.

Im Rahmen der Sonderauszählung wurden die Haushaltungsvorstände nach Bevölkerungsgruppe, Wirtschaftsbereich und sozialer Stellung aufgegliedert. Weiter wurden die Haushaltungen noch nach Haushaltstypen (ob ausschließlich aus Verwandten bestehend oder ob auch Familienfremde ihr angehört) und nach der Kinderzahl aufgeteilt. Schließlich wurde nicht nur die Zahl, sondern auch die Art aller Einkommensbezieher gekennzeichnet, d. h. neben den Haushaltungsvorständen wurden auch die weiteren Einkommensbezieher nach den bereits genannten Berufszählungsmerkmalen nachgewiesen. Dadurch ist u. a. auch zu erkennen, in welchem Umfang die Erwerbspersonen der verschiedenen sozialen Stellungen und die Rentenbezieher

- a) für sich leben,
- b) allein für einen Haushalt aufkommen müssen,
- c) als Haushaltungsvorstand sich auch auf weitere Einkommensbezieher in der Haushaltung stützen können oder
- d) lediglich in einem Haushalt (als weitere Einkommensbezieher) leben.

Genaueres über den Inhalt der verschiedenen aufgestellten Tabellen ist aus den bereits erwähnten Veröffentlichungen zu entnehmen.

Bei den Sonderauszählungen konnte nur Zahl und Art der Einkommensbezieher in den Haushaltungen festgestellt werden, über die Höhe des Einkommens ließ sich nichts aussagen. Ein gewisser Anhaltspunkt über die Bedeutung der verschiedenen Einkommen läßt sich aus der Art wohl gewinnen, Rentenbezieher bedeutet weniger als Arbeiter, Angestellter oder Beamter. Man konnte auch bei einer Wiederholung der Auszählungen etwa im Rahmen der Berufszählung 1960 oder des geplanten Mikrozensus bei der „Art“ etwas weiter gehen und versuchen, gewisse Gruppen — wie z. B. die Lehrlinge — herauszunehmen und gesondert nachzuweisen, und dadurch die Aufschlüsse verfeinern. Damit wird aber die Grenze des Möglichen erreicht sein.

Es ist sorgfältig geprüft worden, ob sich nicht die Höhe des Haushaltseinkommens wenigstens in großen Gruppen nachweisen läßt, indem die einzelnen Einkommensbezieher auf Grund von Beruf, Wirtschaftszweig, Alter usw. eingeschätzt wurden. Die Schwierigkeiten und Bedenken waren aber — insbesondere wegen der Selbständigen und auch wegen der großen Streuung der Löhne und Gehälter — nicht zu überwinden. Für die Feststellung der Familieneinkommen müssen daher andere Wege gesucht werden, wobei eine Feststellung der Einkommensbezieher innerhalb der Haushaltungen immer eine wichtige Voraussetzung für die Durchführung und Verallgemeinerung der Ergebnisse repräsentativer Erhebungen über das Familieneinkommen bilden wird.

Dr. Kurt Horstmann

Die Feststellung der Einkommen in den Wirtschaftsrechnungen

Bei den in der Bundesrepublik nach der Haushaltsbuchmethode durchgeführten Wirtschaftsrechnungen werden auch die Einkommen der Haushaltsglieder erfaßt. Die Wirtschaftsrechnungen dienen bisher zwar in erster Linie der Nachweisung des Verbrauchs in privaten Haushaltungen; zur Kontrolle über die Richtigkeit der ausgegebenen Gesamtbeträge werden aber auch die Einnahmen ermittelt. Aus dieser Feststellung

der Einkommen wurde zuletzt eine gegliederte Nachweisung der Haushaltseinnahmen und ihrer Entwicklung erarbeitet, wobei sich zeigt, daß damit wesentliche zusätzliche Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen den Einnahmen und ihrer Gliederung einerseits und der Ausgabengliederung andererseits gewonnen werden können¹⁾.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 5, Mai 1953, S. 204 ff., 6. Jg. N. F., Heft 5, Mai 1954, S. 217 ff.

Die Einkommensfeststellung folgt bei den Wirtschaftsrechnungen dem weitesten Konzept unter allen bisher geführten Einkommenstatistiken. Sie richtet sich auf alle persönlichen Einkommen der Haushaltungsmitglieder und gemeinsamen Einkommen der Haushaltung als Ganze, unabhängig von der Art der Einkommen oder ihrer Verwendung. Als Bestandteil dieser Haushaltseinkommen kann man begrifflich unterscheiden:

- a) die Einkommen des Haushaltungsvorstandes und evtl. mitverdienender Haushaltungsmitglieder aus Erwerbstätigkeit. Darunter werden nicht nur die Bruttoverdienste im Sinne der Lohnstatistik bei abhängig Erwerbstätigen, sondern auch die Sonderzuwendungen in Form von Gratifikationen usw. sowie die dem einzelnen Arbeitnehmer persönlich zufließenden sozialen Aufwendungen der Betriebe, wie Kantinenessen, Krankengeld, Ausbildungsbeihilfen für Haushaltsangehörige, Mietverbilligungen usw., verstanden. Auch freie oder verbilligte Naturleistungen durch den Betrieb werden hier erfaßt;
- b) die Einkommen der Haushaltungsmitglieder aus öffentlichen und privaten Einkommensübertragungen. Hierher gehören alle Zuwendungen der öffentlichen Hand (Renten und Unterstützungen), der Betriebe (betriebliche Altersversorgung oder Invalidenunterstützung) und privater Haushaltungen (Unterhaltsleistungen Dritter, Geschenke usw.). Auch für diese Einkommen ist gleichgültig, ob sie in bar oder natura, laufend oder gelegentlich eingeht. Bei den gegenwärtigen Wirtschaftsrechnungen werden unter dieser Gruppe auch vorübergehende Abwesenheiten von Haushaltungsmitgliedern zu Besuchs- oder Erholungsaufenthalten ohne Kostenersatz berechnet;
- c) alle Einkommen aus Vermögen der Haushaltungsmitglieder. Dabei spielen Mieteinkommen aus Hausbesitz, Einnahmen aus Untervermietung, Geldzinsen, Dividenden aus Aktienbesitz usw. eine Rolle;
- d) alle Erträge aus eigener Wirtschaftstätigkeit des Haushaltes als solchem, wobei an die Erträge aus Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung, an Einnahmen aus Funktionärtätigkeiten für Vereine und Parteien usw. zu denken ist.

In den bisherigen Wirtschaftsrechnungen ist dieser Einkommensbegriff aus technischen Gründen nicht voll zur Anwendung gekommen. Da nur ein gemeinsames Haushaltsbuch für die ganze Haushaltung geführt wird, ist es

meist nicht gelungen, die von den verdienenden Haushaltungsmitgliedern selbst ausgegebenen Einnahmen zu erfassen. Auch dürften kleinere Nebeneinnahmen einzelner Haushaltungsmitglieder nicht zu einem Eintrag im Haushaltsbuch geführt haben. Bei den Wirtschaftsrechnungen in Haushaltungen selbständig erwerbstätiger Personen — bisher wurden solche Erhebungen nur in kleinbäuerlichen Haushaltungen durchgeführt — wurde auf die Erfassung der nicht entnommenen Einnahmen verzichtet, weil eine solche Feststellung nur mit Hilfe von Interviewern, nicht aber bei einem schriftlichen Erhebungsverfahren mittels Haushaltsbuch Erfolg verspricht. Aus diesen vorwiegend in der Technik des bisher angewandten Erhebungsverfahrens begründeten Umständen sind die Einkommensfeststellungen der bisherigen Wirtschaftsrechnungen trotz des umfassenden Konzepts nicht voll befriedigend. Schwerer wiegt allerdings noch, daß die bisherigen Wirtschaftsrechnungen stets auf spezielle Haushaltungstypen und engbegrenzte Einkommenschichten abgestellt waren, wodurch es unmöglich gemacht ist, ein Bild über die gegenseitige Abhängigkeit von Einkommen und Verbrauch in den privaten Haushaltungen verschiedener Einkommenschichten und verschiedener Haushaltungstypen oder ein Bild über die Abhängigkeit des Sparens von der Schichtung der Haushaltungseinkommen oder ein Bild über die Bedeutung der zweiten und weiteren Erwerbseinkommen oder des Anteils der übertragenen Einkommen an den Haushaltungseinkommen der verschiedenen Schichten usw. usw. zu gewinnen.

Diese Überlegungen führten dazu, im Statistischen Bundesamt die Vorbereitung von Wirtschaftsrechnungserhebungen in Angriff zu nehmen, welche diese Mängel nicht aufweisen sollen. Dabei kann auf vielfache ausländische Erfahrungen zurückgegriffen werden. Eine solche Erhebung müßte sich auf Haushaltungen aller sozialen Gruppen und aller Einkommenschichten in repräsentativer Auswahl erstrecken. Dabei könnte durch eine Kombination von kurzfristiger Buchführung für die laufenden Lebenshaltungsausgaben mit einer Befragung durch Interviewer eine Methode angewendet werden, die sich bereits in anderen Ländern als zweckmäßigste Methode für diese Statistik des privaten Verbrauchs und der Haushaltseinkommen ergeben hat. Dieses Verfahren stellt nach allen Erfahrungen den zur Zeit besten und einzigen Weg zur Erfassung der Familieneinkommen dar. Zeitpunkt und Durchführung einer solchen Statistik hängt vor allem von dem Fortgang der Vorbereitungsarbeiten und der Bereitstellung der hierfür erforderlichen Mittel ab.

Dr. Peter Denelle

Die industrielle Produktion im Jahr 1954

Dezember-Produktion saisonbedingt rückläufig

Die industrielle Produktion, die im November erstmalig auf das Doppelte des durchschnittlichen Jahresniveaus von 1936 gestiegen war, ist — wie alljährlich — im Dezember etwas zurückgegangen. Der Produktionsindex (1936 = 100; arbeitstäglich berechnet) weist einen Stand von 194 gegenüber 202 im November auf; die hiernach eingetretene Produktionsabnahme um 4,3 vH, die bei Ausschluß der durch die Witterung stark gehemmten Bauproduktion noch geringer ausfiel (— 3,6 vH), ist merklich schwächer als im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Daher war auch der Niveauunterschied gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat im Dezember mit 14,2 vH größer als in den übrigen Monaten des Jahres 1954.

Infolge der Einflüsse, die mit der Weihnachtszeit und dem Jahresende zusammenhängen, pflegt im Dezember die industrielle Produktion rückläufig zu sein. Die retardierenden Momente haben sich aber bei den verarbeitenden Industrien nicht in gleicher Intensität wie in den vergangenen Jahren ausgewirkt. So ist die Gesamtproduktion der Investitions-

güterindustrien im Dezember kaum gesunken (— 1,5 vH)¹⁾. Der Stahlbau hatte sogar eine nennenswerte Produktionssteigerung um 6,4 vH aufzuweisen, und vom Maschinenbau und Fahrzeugbau konnte das Novemberergebnis gehalten werden. Während der Rückgang bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (— 5,6 vH), der weitgehend mit dem Überschreiten des Höhepunktes der Zuckerkampagne zusammenhängt, sich etwa im durchschnittlichen Rahmen hielt, zeigten die Verbrauchsgüterindustrien (— 8,8 vH) sowie die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (— 7,0 vH) zwar erhebliche Produktionsabnahmen, die aber eher etwas geringer ausfielen, als nach den Dezemberveränderungen der Vorjahre zu erwarten war. Der starke Rückgang im Baugewerbe (— 18 vH), im Zusammenhang hiermit auch bei der Industrie der Steine und Erden (— 17 vH) sowie die Abschwächung der Bergbauproduktion (— 4,4 vH) hielten sich etwa im saisonüblichen Ausmaß.

¹⁾ Die vH-Zahlen und Ausführungen im Abschnitt über den Monat Dezember beziehen sich auf die arbeitstäglich produzierte Menge (Dezember 26, November 24,7 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 15* f sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 4. Jg., Nr. 12.

Indezifferrn der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1953		1954		Zu- (+) oder Abnahme (-) Dez. 1954 gegen Nov. 1954 in vH
	Nov.	Dez.	Nov. ¹⁾	Dez. ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	24,1	25	24,7 ²⁾	26	+ 5,3
Gesamte Industrie	179,7	169,5	202,2	193,5	- 4,3
Industrie ohne Bau	178,6	169,9	201,0	193,8	- 3,6
Bergbau	136,1	132,2	146,7	140,2	- 4,4
Verarbeitende Industrie	178,5	168,8	201,7	194,1	- 3,8
Energieerzeugung	237,3	236,4	262,9	262,6	- 0,1
Bau	201,8	162,5	226,5	185,7	- 18,0
Bergbau darunter:					
Kohlenbergbau	118,9	115,4	124,7	118,2	- 5,2
Eisenerzbergbau	180,2	152,4	194,1	184,1	- 5,2
Kali- und Steinsalzbergbau	210,5	213,0	244,6	239,9	- 1,9
Erdolgewinnung	524,2	525,2	644,4	641,6	- 0,4
Verarbeitende Industrie Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	155,7	146,0	183,5	170,6	- 7,0
darunter:					
Industrie d. Steine u. Erden	125,8	100,6	137,6	114,2	- 17,0
Eisen- und Stahlerzeugung	102,7	98,2	138,5	128,8	- 8,4
Eisen-, Stahl- und Tempergieerei	114,4	110,3	142,4	135,3	- 5,0
NE-Leichtmetall- Huttenproduktion	239,1	226,9	272,0	262,4	- 3,5
NE-Schwermetall- Huttenproduktion	143,2	145,0	151,9	149,0	- 1,9
NE-Metall-Halbzeugprod.	142,4	137,4	169,1	157,7	- 6,7
Chemische Industrie ³⁾	202,7	192,4	228,2	215,5	- 5,6
Chem. Fasererzeugung	327,9	305,1	352,0	333,6	- 5,2
Mineralolverarbeitung	239,5	259,6	343,9	319,3	- 7,2
Gummiverarbeitung	188,3	172,2	225,3	217,8	- 3,3
Flachglaserzeugung	202,6	203,8	222,9	222,9	-
Zellstoff- und Papier- erzeugung	138,5	127,4	156,1	138,8	- 11,1
Investitionsgüterindustrien	194,3	190,6	234,9	231,4	- 1,5
darunter:					
Stahlbau	119,9	125,2	118,2	125,8	+ 6,4
Maschinenbau	191,8	203,0	231,1	231,7	+ 0,3
Fahrzeugaufbau	218,6	204,7	295,5	295,5	-
Elektrotechnik	389,4	372,1	462,8	449,4	- 2,9
Feinmechanik und Optik	240,7	210,1	275,7	263,1	- 4,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	144,0	133,5	172,9	163,9	- 5,2
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾ darunter:	178,0	160,8	196,7	179,3	- 8,8
Feinkeramische Industrie	149,7	144,7	179,1	171,8	- 4,1
Hohlglaserzeugung	267,0	234,1	265,9	255,7	- 3,8
Ledererzeugung	87,0	75,9	84,9	80,3	- 5,4
Schuhindustrie	106,2	87,8	112,8	99,9	- 11,4
Textilindustrie	167,8	152,1	168,1	157,9	- 6,1
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	201,7	189,8	205,5	194,0	- 5,6
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	280,3	247,8	278,9	249,9	- 10,4
Tabakverarbeitung	130,1	121,8	135,6	130,1	- 4,1
Energieerzeugung davon:					
Elektrizitätserzeugung	271,2	270,8	300,4	300,0	- 0,1
Gaserzeugung	132,2	129,5	146,6	146,2	- 0,3

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 24, Baden-Württemberg 25,1, übrige Länder 25 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ⁴⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Produktionsvolumen 1954 um 12 vH über 1953

Die nunmehr für Dezember vorliegenden Angaben gestatten, die Jahresproduktion der Industrie mit hinreichender Genauigkeit festzustellen. Hiernach ergibt sich für 1954 bei einem Stand von 176 (ohne Bauproduktion) gegenüber 157 im Vorjahr eine Zunahme des Produktionsvolumens um 11,8 vH. Auch bei Einbeziehung der Bauproduktion bleibt die Expansionsrate etwa gleich groß. Verglichen mit den Jahren 1952 und 1953 führten also die verschiedenen im Jahre 1954 wirksamen Expansionskrafte zu einer weiteren Erhöhung der Zuwachsrate. Es ist ferner bemerkenswert, daß der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum im letzten Quartal 1954 großer geworden ist (13 vH; 1. Quartal 10 vH, 2. und 3. Quartal 11,5 vH), und daß während des Jahres 1954 die Auftragseingänge im ganzen stets höher lagen als die Umsätze. Bei nahezu unverändertem Preisniveau haben die Umsätze der Industrie im Jahresergebnis in fast gleichem Umfang wie die

Entwicklung der Zuwachsrate der Industrieproduktion

Jahr	Gesamte ¹⁾ Industrie	Grundstoff- u. Produktionsgüter- industrien	Investitions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industr. ²⁾	Nahrungs- u. Genußmittel- industrien
	Indeziffer (1936 = 100)	Jährliche Zuwachsrate in vH			
1949	89,9	43,4	48,3	61,1	59,9
1950	113,2	25,9	27,3	37,2	31,4
1951	134,8	19,4	18,0	32,9	15,6
1952	144,9	7,2	3,5	12,6	3,1
1953	157,2	8,5	9,2	3,3	15,3
1954 ³⁾	175,7	11,8	15,1	17,4	8,1

¹⁾ Ohne Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufig.

Produktion zugenommen. Die Auftriebskräfte waren demnach auch bis gegen Ende des Jahres intensiv wirksam.

Die kräftige Belebung, die in diesen Ergebnissen zum Ausdruck kommt, wurde in erster Linie von der günstigen Entwicklung bei den Investitionsgüterindustrien (+17,4 vH), deren Produktion 1953 allerdings gewisse Stagnationserscheinungen zu verzeichnen hatte, und bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+15,1 vH) verursacht. Dagegen zeigten die Verbrauchsgüterindustrien (+8,1 vH), die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+4,3 vH) und der Bergbau (+5,0 vH), der allerdings aus naturgegebenen Gründen nur mit geringeren Veränderungen reagieren kann, deutlich unter dem Durchschnitt liegende Zunahmen, während die Erhöhung der Energieerzeugung (+10,2 vH) sich etwa im Rahmen der Zunahme der Industrieproduktion hielt. Bei den Hauptgruppen der verarbeitenden Industrie ergaben sich also erneut recht unterschiedliche Zunahmen, sie standen aber vielfach im Wechselspiel zu der vorjährigen Entwicklung und haben sich daher innerhalb der einzelnen Gruppen weitgehend erganz.

Die veränderte Situation bei den Investitionsgüterindustrien beruhte bei weiter steigendem Auslandsabsatz vor allem auf einer besonders regen Inlandsnachfrage. Neben den Kapazitätsausweitungen, die in der seit längerer Zeit günstigen Ertragslage und der vielfach erreichten Auslastung der Produktionskapazität wurzeln, dürften auch die Annahme einer weiterhin guten Rentabilität, die sinkende Tendenz der Kapitalzinsen und teilweise an die bevorstehende Steuerreform und vermutete Rustungsauftrage geknuppte Erwartungen dabei eine Rolle gespielt haben. Der kräftige Impuls vom Inlandsmarkt her wurde durch die Auslandsnachfrage, die bei diesem industriellen Bereich eine erhebliche Rolle spielt, noch verstärkt: der Auslandsumsatz übertraf das Vorjahresergebnis um etwa 21 vH. Die kräftige Aufwärtsentwicklung bei den eisen- und metallverarbeitenden Industrien trug im wesentlichen auch zur starken Belebung bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien bei, die hier zu einer beachtlichen Steigerung der jährlichen Zuwachsrate führte (1953: 9,2 vH, 1954: 15,1 vH). Aber auch von den zunehmenden Bauinvestitionen gingen weiterhin starke Auftriebskräfte aus.

Demgegenüber hatten die überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien, vor allem der Textil- und der Lederbereich, eine merklich gedampftere Entwicklung als im Vorjahr. Unter Einbeziehung auch derjenigen Industriezweige, die aus Mangel an geeigneten kurzfristigen Unterlagen im monatlichen Index nicht berücksichtigt werden können, deren Produktionseentwicklung im Jahresergebnis jedoch auf Grund anderer statistischer Ergebnisse annäherungsweise berechnet werden kann, ergibt sich eine weitere Zunahme von 8,1 vH, die allerdings merklich hinter der Belebung im Vorjahr (+15,3 vH) zurückblieb. Zwar nahmen die Lieferungen an das Ausland erheblich zu, doch haben sie in diesem Bereich nur eine relativ geringe Bedeutung. Auf dem Inlandsmarkt kam offensichtlich das mit der Beschaftigtenzunahme, den gestiegenen Löhnen sowie den erhöhten Ausschuttungen beim Lastenausgleich weiter vergrößerte Einkommen der Konsumenten nicht voll in einer Produktionszunahme der Verbrauchsgüterindustrien zur Auswirkung, teils infolge einer erheblich gestiegenen Spartätigkeit (die Spareinlagen sind im Jahresverlauf um rund 5 Mrd. DM auf einen Betrag von 16 Mrd. DM angewachsen), teils

auch infolge einer zunehmenden Verlagerung der Nachfrage auf andere Verbrauchssparten (z. B. Reisen, gewisse langlebige Verbrauchsgüter).

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß sich die durch den Produktionsindex angezeigte Entwicklung der vor allem Verbrauchsgüter herstellenden Industrien nicht wesentlich von der Entwicklung einer Indexreihe unterscheidet, die man durch Zusammenfassung der Produktionsreihen für die einzelnen Verbrauchsgüter erhält und die gewisse langlebige Verbrauchsgüter aus dem Herstellungsprogramm der Investitionsgüterindustrien einschließt (Fahrzeuge, elektrische Haushaltsgeräte, Radioapparate u. a.). Kontrollberechnungen des Statistischen Bundesamtes haben ergeben, daß ein solcher Verbrauchsgüterindex 1954 ebenfalls um rund 8 vH gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat. Auch die durch den Index der „Investitionsgüterindustrien“ angezeigte Entwicklung stimmt mit dem Index für Investitionsgüter gut überein, da die in den „Investitionsgüterindustrien“ hergestellten langlebigen Verbrauchsgüter nicht stark ins Gewicht fallen und im ganzen eine ähnliche Entwicklung zeigen wie die Investitionsgüter.

Wie bereits im Vorjahr wurde auch 1954 die industrielle Tätigkeit unmittelbar und auch mittelbar über die Zuliefererindustrien durch die Bautätigkeit beeinflusst. Die Feststellung einer zuverlässigen Zahl für die Entwicklung der Bauproduktion ist mit erheblichen statistischen Schwierigkeiten verknüpft²⁾, doch kann aus den bisher vorliegenden Unterlagen auf eine Zunahme des Bauvolumens in einer Größenordnung von mindestens 10 vH geschlossen werden, nachdem bereits im Vorjahr eine Steigerung um 21 vH zu verzeichnen war. Eine Aufgliederung der geleisteten Arbeitsstunden läßt erkennen, daß die Steigerung in erster Linie vom Wohnungsbau getragen wurde, auf den die Hälfte der aufgewendeten Arbeitsstunden entfällt. Eine Belebung ergab sich ferner im

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe nach Art der Bauten

Jahr	Geleistete Arbeitsstunden				
	insgesamt	Wohnungs- bau	landwirtsch. Bau	gewerbl. u. industr. Bau	öffentl. u. Verkehrsbau
Mill. Stunden ¹⁾					
1952 ...	1 898,6	835,9	99,6	408,9	554,2
1953 ...	2 179,6	1 040,9	87,5	424,4	626,7
1954 ...	2 256,5	1 118,9	77,5	447,2	612,9
Veränderungen 1954 gegenüber 1953 in vH					
1954 ...	+ 3,5	+ 7,5	- 11,5	+ 5,4	- 2,2

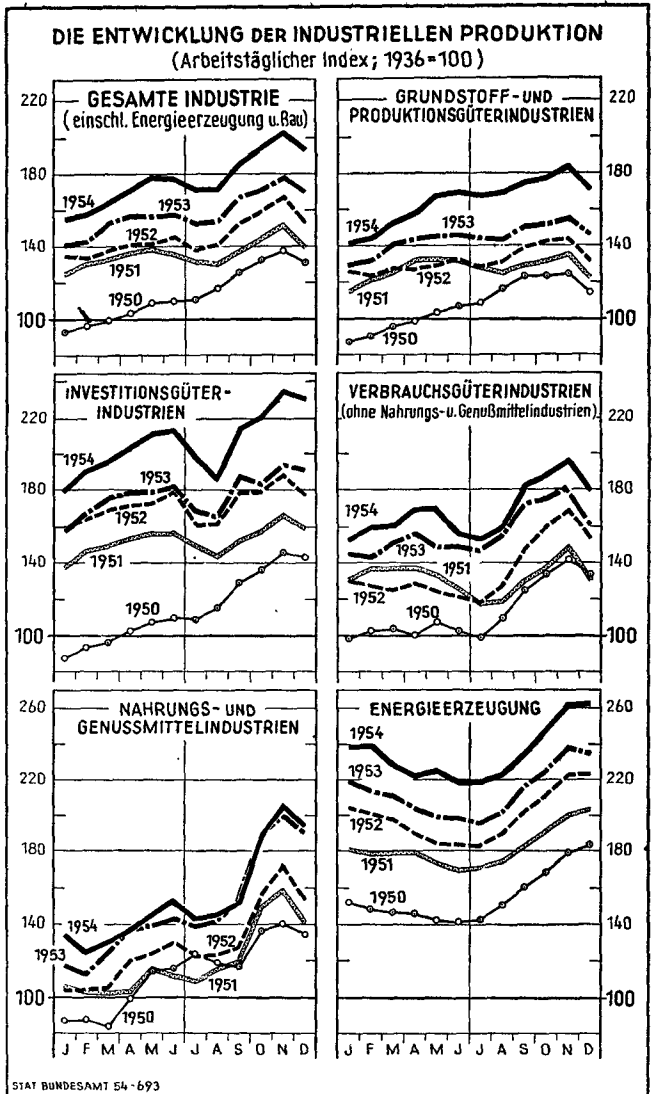
¹⁾ Vorläufige Zahlen.

gewerblichen und industriellen Bau, während die Arbeitsstunden für den landwirtschaftlichen Bau und diejenigen für den öffentlichen und Verkehrsbau (darunter insbesondere für den Besatzungsbau) nicht den Umfang des Jahres 1953 erreichten. Diese weitere Belebung der Bautätigkeit wurde durch anhaltend gebesserte Finanzungsverhältnisse begünstigt.

Beachtliche Zunahme der Bergbauproduktion

Die Produktion des gesamten Bergbaus erhöhte sich um 5,0 vH, also etwas stärker als im Jahr zuvor (+3,0 vH). Dies beruht fast ausschließlich auf der Entwicklung im Kalium- und Steinsalzbergbau (+18,3 vH), der vor allem die Erzeugung von Kalidüngesalzen auf Grund einer regen Nachfrage, besonders aus dem Ausland, erheblich steigern konnte (+22 vH); aber auch die Gewinnung von Steinsalz, das vor allem zur Soda-, Chlor- und Atznatrongewinnung dient, nahm — wie bereits 1953 — erheblich zu. Die Erdölgewinnung zeigte zwar in den letzten Jahren eine Verlangsamung der lebhaften Aufwärtsentwicklung, doch war bei einer Förderung von 2,67 Mill. t, die unter Erschließung von 12 neuen Ölfeldern erzielt wurde, die Zunahme (+21,8 vH) auch in diesem Jahr im Vergleich zu den anderen Bergbauzweigen am stärksten. Die Gewinnung im

²⁾ Vgl.: „Die industrielle Produktion im Jahr 1953“ in „Wirtschaft und Statistik“, Januar 1954, Heft 1, S. 17.



hannoverschen Raum, die von 1951—1953 an erster Stelle stand, ist 1954 von derjenigen im Emsland (1,03 Mill. t) übertroffen worden. In den jüngeren Ölgebieten „Weser-Ems“ und „Oberheintal“ konnte die Förderung fast verdoppelt werden. Auch der Metallerzbergbau wies eine beachtliche Produktionssteigerung auf (+9,2 vH). Hier mußten aber infolge der unbefriedigten Ertragslage, die zum Teil staatliche Subventionen erforderlich machte, die Beschäftigtenzahl verringert und Aufschluß- und Vorrichtungsarbeiten zurückgestellt werden. Lediglich im Eisenerzbergbau ging die Förderung erheblich zurück (—8,7 vH), was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß die Hochofenwerke den trotz beträchtlicher Erhöhung der Roheisenerzeugung nicht gesteigert haben.

Im Kohlenbergbau, dessen Gesamtproduktion eine Zunahme von 2,0 vH aufweist, erhöhte sich die Steinkohlegewinnung um 3,6 Mill. t auf 128,1 Mill. t. Diese Fördersteigerung (+2,9 vH) wurde bemerkenswerterweise erstmalig seit Kriegsende mit einer verminderten Belegschaft erzielt, wobei die Schichtleistung je Mann beachtlich stieg, daneben aber auch die Zahl der Ausfallschichten zurückgegangen ist. Die Koksproduktion (32,1 Mill. t) blieb dagegen um 7,8 vH unter dem Vorjahresergebnis. Dies hängt mit den hohen Koksbeständen zu Beginn des Jahres (Höchststand im April 3,9 Mill. t) zusammen. Durch weitgehenden Abbau dieser Haldenbestände im weiteren Jahresverlauf konnte sowohl die Ausfuhr recht erheblich gesteigert (von 23,3 Mill. t 1953 auf 26,8 Mill. t) als auch die Inlandsnachfrage nach Steinkohle und Koks, die auf Grund der wirtschaftlichen Expansion um 3,7 vH gegenüber 1953 zu-

Entwicklung der Versorgung mit Steinkohlen
(einschl. Briketts und Koks; t = t)

	1953		1954			
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	Monatsdurchschnitt in Mill. t					
Aus Bergbauproduktion zum Absatz verfügbar ¹⁾	8,33	8,41	8,50	7,84	8,61	8,57
Einfuhr	0,75	0,84	0,74	0,68	0,72	0,75
Ausfuhr	2,02	1,96	1,92	1,95	2,47	2,54
Inlandsversorgung ²⁾	6,42	6,95	6,82	6,74	7,15	7,35
Verbrauch der Industrie ³⁾	2,88	3,35	3,30	2,92	3,11	3,73 ⁴⁾
Bestände bei der Industrie ⁵⁾	3,12	2,63	2,06	2,14	2,90	2,65 ⁶⁾
Haldbestände(Kohlenbergb.) ⁷⁾	2,61	3,74	4,99	4,59	3,73	2,08

¹⁾ Gesamtproduktion abzüglich Zechenselbstverbrauch, Verbrauch für abgegebene Energie und Deputate. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bestände beim Kohlenbergbau. — ³⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Kohlenbergbau, Energieunternehmungen und Bau. — ⁴⁾ Bestände jeweils am Ende des Berichtszeitraumes. — ⁵⁾ Dezemberverbrauch geschätzt. — ⁶⁾ Geschätzt auf Grund der Novemberbestände.

genommen hat, voll befriedigt werden. Die gesichere Brennstofflage veranlaßte allerdings die Industrie zu zurückhaltenden Dispositionen; ihre Kohlenbestände waren trotz des höheren Verbrauchs im Jahresdurchschnitt um 400 000 t niedriger als 1953. Im Braunkohlenbergbau nahm die Förderung infolge eines gestiegenen Bedarfs an Rohbraunkohle für die Stromerzeugung um 3,6 vH zu, während die Brikettherstellung annähernd unverändert geblieben ist.

Starke Steigerung der Grundstoffproduktion

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien führten die lebhafte Inlandsnachfrage und zum Teil auch erhöhte Auslandsaufträge zu einer für diese Gruppe beachtlichen Zunahme der Gesamterzeugung um 15,1 vH, an der alle Zweige mehr oder weniger stark beteiligt waren. Besonders ins Gewicht fällt hierbei die erneute Produktionsausweitung in der chemischen Industrie (+15,5 vH), die damit den doppelten Stand von 1936 überschreiten und auch ihre Exportumsätze weiter steigern konnte. Wie auch im Vorjahr trugen Produktionserhöhungen bei fast allen Erzeugnissen zu diesem günstigen Ergebnis bei. Der wachsenden Nachfrage konnte bei den Grundchemikalien trotz teilweiser Erweiterung der Kapazität vielfach nur unter Verlängerung der Lieferfristen entsprochen werden. Überdurchschnittliche Zunahmen zeigten sich bei den technischen Stickstoffverbindungen (+30 vH), Salzsäure (+24 vH) und Soda (+18 vH), aber auch die Phosphat- und Stickstoffdüngemittel (+15 bzw. +11 vH) hatten einen im ganzen günstigen Produktionsverlauf. Bei den Kunststoffen, für die durch Qualitätsverbesserungen ständig neue Verwendungsgebiete erschlossen werden, war der strukturelle Auftrieb besonders kräftig (+36 vH). Ferner nahm die Erzeugung von Mineralfarben (+20 vH) sowie von Lacken und Anstrichmitteln (+14 vH) erheblich zu, was vor allem durch die Aufwärtsentwicklung bei den Investitionsgüterindustrien und in der Bauwirtschaft bedingt sein dürfte. Auf die Chemiefaserproduktion (+10 vH), die erstmalig den Stand von 1951 übertroffen hat, wirkten sich Auslandsaufträge günstig aus. Die vor allem mit der ständig zunehmenden Motorisierung des Verkehrs zusammenhängende Expansion der Mineralölverarbeitung setzte sich verstärkt fort (+20,7 vH). Eine ähnliche stetige Produktionsbelegung weist auch die gummi verarbeitende Industrie (+16,8 vH) auf, bei der die Erzeugung von Bereifungen sowie von Weich- und Hartgummiwaren in etwa gleichem Ausmaß zugenommen hat.

Für die starke Produktionserhöhung der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien war auch die Entwicklung auf dem Stahl- und Metallsektor maßgebend. Von der eisenschaffenden Industrie, deren Produktion im Zusammenhang mit einer Zurückhaltung der Käufer in Erwartung von Preisnachlässen im Vorjahr etwas gesunken war, 1954 aber um 12 vH zugenommen hat, wurde ein neuer Jahreshöchststand erzielt. Etwa um den Zeitpunkt der von der Montan-Union veranlaßten allgemeinen Bekanntgabe

der Listenpreise trat eine starke Nachfragebelegung ein, die infolge der Aufwärtsentwicklung bei den Investitionsgüterindustrien, im Bausektor und beim Export bis Ende 1954 anhielt. Diese neue Situation ist dadurch gekennzeichnet, daß die Auftragseingänge für Walzstahl, die im Vorjahr unter den Lieferungen blieben, nunmehr in allen Monaten die zunehmende Produktion der Werke jeweils erheblich übertroffen haben. Im ganzen wurden 17,4 Mill. t Rohstahl und 11,5 Mill. t Walzstahl erzeugt. Bei der Walzstahlausfuhr, die trotz des starken Inlandsbedarfs noch um 28 vH zunahm, haben sich in Auswirkung des gemeinsamen Marktes die Lieferungen an die Montan-Union-Länder besonders günstig entwickelt. Ähnliche Auftriebstendenzen wirkten sich auch

Inlandsversorgung mit Walzstahlfertigerzeugnissen
Mill. t

	1953		1954				
	4 Vj.	Vj. D.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ¹⁾	Vj. D. ¹⁾
Produktion . . .	2,45	2,55	2,51	2,62	3,08	3,26	2,87
Einfuhr	0,24	0,26	0,24	0,32	0,41	0,45	0,35
Ausfuhr	0,50	0,39	0,47	0,49	0,52	0,51	0,50
Inlandsversorgung	2,19	2,42	2,28	2,45	2,97	3,20	2,72

¹⁾ Vorläufig.

bei den Eisen- und Stahlgießereien (+15,2 vH) sowie in besonders starkem Maße bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken (+29,5 vH) aus. In der NE-Metallindustrie (+24,9 vH) nahm die Hüttenerzeugung, vor allem an Leichtmetall, erneut zu, besonders kräftig waren aber infolge der lebhaften Inlandsnachfrage die Produktionserhöhungen bei Halbzeug und Metallguß (+31 vH), so daß zur Deckung des Bedarfs an Rohmetallen die Einfuhr erheblich gesteigert werden mußte.

In der Industrie der Steine und Erden (+5,2 vH), deren Produktionsverlauf weitgehend durch die baugewerbliche Tätigkeit bestimmt ist, wurde entsprechend der Belegung im Hochbau vor allem die Erzeugung von Ziegeln (+10 vH) und anderen Mauersteinen, stark erhöht. Dagegen ging die vorwiegend vom Umfang des Verkehrsbaus abhängige Natursteingewinnung etwas zurück, während sich die Produktionszunahmen bei Zement sowie bei dem auch von der Industrie und der Landwirtschaft bezogenen Branntkalk etwa im durchschnittlichen Rahmen hielten. Die beachtliche Erhöhung der Flachglaserzeugung (+18,7 vH) dürfte nicht allein mit der Zunahme der fertiggestellten Bauten, sondern auch mit dem hierbei neuerdings relativ größeren Glasverbrauch im Zusammenhang stehen. In gleicher Intensität wie im Vorjahr setzte sich die Aufwärtsentwicklung in der Zellstoff- und Papierindustrie (+16,5 vH) infolge des mit der Wirtschaftsbelegung ständig zunehmenden Papier- und Pappebedarfs fort. Auch die Sägerei und Holzbearbeitung (+10,4 vH) wies nach Produktionsrückgängen in den vergangenen Jahren erstmalig wieder eine Zunahme auf, ohne jedoch den bisherigen Höchststand von 1951 zu erreichen. In Zusammenhang mit einer sparsameren, durch erheblich gestiegene Preise bedingten Holzverwendung der Verbraucher nahm vor allem die Erzeugung von Furnieren, Sperrholz und Faserplatten zu, dagegen blieb die Schnittholzherstellung bei weiterhin hoher Einfuhr annähernd unverändert.

In der Energiewirtschaft hat die Elektrizitätserzeugung, die sich im wesentlichen der Expansion der industriellen Tätigkeit angleichen muß, um 12,1 vH zugenommen, wobei die installierte Leistung der Anlagen erweitert wurde. Hierbei gestatteten die reichlichen Niederschläge in diesem Jahr eine sehr gute Ausnutzung der Wasserkraftwerke, deren erheblich gestiegene Stromdarbietung vor allem der chemischen Industrie und den Leichtmetallhütten zugute kam. Bei den Wärmekraftwerken wurde insbesondere die Stromerzeugung mit Rohbraunkohle erhöht. Die Gas-erzeugung blieb dagegen unverändert infolge der durch hohe Koksbestände gehemmten Produktion der Kokereien. Diese konnten allerdings ihren verhältnismäßig hohen Eigenverbrauch so weit einschränken, daß sich trotzdem die

Indexziffern der industriellen Produktion

1936 = 100

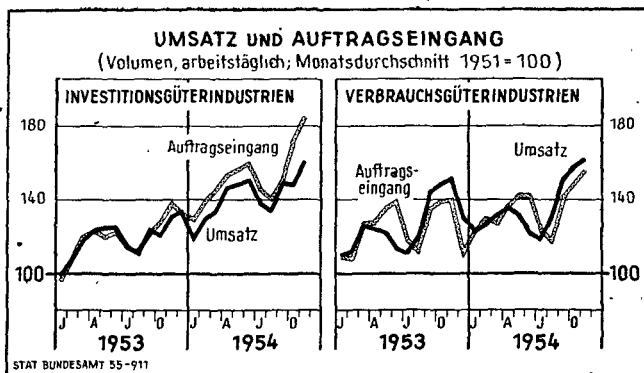
Indexgruppe	1951	1952	1953	1954 ¹⁾	Zu- (+) oder Abnahme (-) 1954 gegen 1953 in vH
Gesamte Industrie	134,8	144,9	158,1	176,5	+ 11,6
Industrie ohne Bau	135,2	144,9	157,2	175,7	+ 11,8
Industrie ohne Energie und Bau	132,3	141,5	153,8	172,0	+ 11,8
Bergbau	117,4	125,4	129,1	135,5	+ 5,0
darunter:					
Kohlenbergbau	107,5	111,7	112,9	115,2	+ 2,0
Eisenerzbergbau	165,8	195,5	185,5	169,4	- 8,7
Metallerzbergbau	144,7	142,1	151,7	165,6	+ 9,2
Kali- und Steinsalzbergbau	166,3	183,3	190,8	225,8	+ 18,3
Erdölgewinnung	307,1	394,5	491,9	599,0	+ 21,8
Verarbeitende Industrie	133,7	143,0	156,0	175,4	+ 12,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	126,4	130,8	142,8	164,3	+ 15,1
darunter:					
Industrie der Steine u. Erden	104,3	107,8	117,6	123,7	+ 5,2
Eisen- und Stahlerzeugung	92,9	107,3	102,2	114,5	+ 12,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	112,1	118,5	105,7	121,8	+ 15,2
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	87,0	97,0	85,4	110,6	+ 29,5
NE-Metallindustrie	126,5	128,0	143,2	178,9	+ 24,9
Chemische Industrie ²⁾	150,1	154,7	182,0	210,3	+ 15,5
Chemische Fasererzeugung	308,2	239,1	296,8	326,8	+ 10,1
Mineralölverarbeitung	200,7	223,6	264,9	319,8	+ 20,7
Gummiverarbeitung	129,7	143,7	166,0	193,9	+ 16,8
Flachglaserzeugung	170,8	146,8	162,6	193,0	+ 18,7
Sägewerke u. Holzbearbeitung	113,4	100,7	98,2	108,4	+ 10,4
Zellstoff- u. Papiererzeugung	111,9	103,8	120,3	140,2	+ 16,5
Investitionsgüterindustrien	151,0	170,0	175,6	206,1	+ 17,4
darunter:					
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	67,5	87,9	116,5	114,0	- 2,1
Maschinenbau	164,5	188,7	184,5	207,0	+ 12,2
Fahrzeugbau	164,1	193,6	201,8	267,6	+ 32,6
Schiffbau	71,2	91,5	107,5	121,6	+ 13,1
Elektrotechnik	272,0	287,6	319,1	391,0	+ 22,5
Feinmechanik und Optik	162,5	182,6	195,4	222,5	+ 13,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ³⁾	125,2	133,8	129,4	146,9	+ 13,5
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	130,6	134,6	155,2	167,7	+ 8,1
darunter:					
Feinkeramische Industrie	128,8	129,9	133,6	162,2	+ 21,4
Hohlglaserzeugung	231,5	224,5	245,6	274,0	+ 11,6
Ledererzeugung	70,9	73,5	76,1	74,9	- 1,6
Schuhindustrie	80,4	88,0	93,5	96,7	+ 3,4
Textilindustrie	130,2	125,2	145,2	151,0	+ 4,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	118,7	127,4	147,6	153,9	+ 4,3
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	142,0	148,9	176,9	182,6	+ 3,2
Brauerei	89,7	102,9	114,5	119,9	+ 4,7
Tabakverarbeitung	94,7	104,7	116,4	123,8	+ 6,4
Energieerzeugung	181,1	198,9	212,0	233,6	+ 10,2
davon:					
Elektrizitätserzeugung	200,8	219,7	236,4	264,9	+ 12,1
Gaserzeugung	119,9	134,4	136,1	136,3	+ 0,1

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Gasversorgung der Wirtschaft gegenüber 1953 um etwa 5 vH erhöht hat.

Kräftige Belegung bei den Investitionsgüterindustrien

Das Produktionsvolumen der eisen- und metallverarbeitenden Industrien, die hauptsächlich Investitionsgüter herstellen, stieg im Jahr 1954 um 17,4 vH gegenüber einer Zunahme von nur 3,2 vH im Vorjahr. Dieser Industriebereich, bei dem sich im Vorjahr gewisse Schwächetendenzen bemerkbar machten, war damit wieder am stärksten an der industriellen Aufwärtsentwicklung beteiligt. Dabei haben sich innerhalb des Bereichs bemerkenswerte Verschiebungen vollzogen: vom Stahlbau, der 1953 bei weitem die größte Produktionssteigerung erzielen konnte, wurde 1954 der Vorjahresstand nur knapp gehalten; andererseits haben von den übrigen Industriegruppen auch diejenigen, bei denen sich 1953 eine Abschwächung zeigte (Maschinenbau, Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie), jetzt beachtliche Produktionssteigerungen aufzuweisen. Der Hauptunterschied gegenüber der Situation des Vorjahres besteht darin, daß zu den schon damals wirksamen Stützen der Aufwärtsentwicklung, nämlich der durch die Bautätigkeit bedingten Nachfrage sowie dem Export, ein kräftiger Impuls durch erhöhte inländische Ausrüstungsinvestitionen gekommen ist. Kennzeichnend hier-



für ist, daß sich im Maschinenbau — im Gegensatz zum Vorjahr — die Inlandsnachfrage wesentlich besser entwickelte als die Auslandsbestellungen.

Diese Auftriebsmomente wirkten sich im Jahresverlauf verstärkt auf die Produktion der Investitionsgüterindustrien aus; der jeweilige Vorjahresstand ihrer Gesamterzeugung wurde im ersten Quartal um 13 vH, im vierten Quartal aber um 23 vH übertroffen. Wenn auch der lange, aber regional auf Bayern begrenzte Metallarbeiterstreik im August zu einem Produktionsausfall geführt hat, so dürfte dessen Auswirkung auf das Jahresergebnis sehr gering sein. Die hohen Bestellungseingänge³⁾, die volumenmäßig um 28 vH, also stärker als die Produktion zugenommen haben, sicherten den Investitionsgüterindustrien im allgemeinen nicht nur eine volle Beschäftigung, sondern bewirkten zudem eine erhebliche Aufstockung der Auftragsbestände und damit auch verlängerte Lieferfristen.

Unter den einzelnen Zweigen erzielte der Fahrzeugbau infolge besonders hoher Auslandsbestellungen die größte Produktionszunahme (+32,6 vH); vor allem ist die Herstellung von Personenkraftwagen einschl. Kombifahrzeugen (+45 vH) stark gestiegen, aber auch die Produktion von Lastkraftwagen nahm, allerdings lediglich exportbedingt, erneut zu (+18 vH). Die Erzeugung von Motorrädern in traditionellem Sinne ging weiterhin stark zurück (-22 vH), während sich gleichzeitig die Herstellung der neuartigen Fahrzeuge (Mopeds und Motorroller) weiterhin stark aufwärts entwickelte. Die weitere Schrumpfung der Fahrradproduktion wurde durch sehr gute Exportaufträge in Grenzen gehalten. In der elektrotechnischen Industrie (+22,5 vH) zeigten sich bei fast allen wesentlichen Erzeugnissen beachtliche Zunahmen, so bei Transformatoren, im Zusammenhang mit der weiteren Belegung in der Bauwirtschaft bei Installationsgeräten, Drähten, Leitungen und Kabeln sowie bei den Rundfunkgeräten und elektrotechnischen Haushaltsgeräten. Bemerkenswert ist ferner, daß die Produktion von Elektromotoren, die im Vorjahr gesunken war, wieder stark erhöht worden ist. Auch bei der feinmechanischen und optischen Industrie (+13,9 vH) setzte sich die vorjährige Belegung verstärkt fort, wobei insbesondere die Herstellung von Mikroskopen, Feinmeßgeräten, Projektions- und Kinogeräten sowie die Uhrenproduktion zugenommen hat. Im Maschinenbau (+12,2 vH), dessen Produktion 1953 schwach rückläufig war, traten besonders kräftige Erhöhungen bei den Maschinen für die Bauwirtschaft und für die Landwirtschaft ein, ohne daß jedoch bei letzteren der Produktionsstand von 1952 wieder erreicht wurde. Ferner nahm die Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen, Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Verbrennungsmotoren und Textilmaschinen zu. Lediglich die Bergbaumaschinen zeigten einen Rückgang, der allerdings vorwiegend exportbedingt war, während die Inlandslieferungen etwa die Vorjahreshöhe erreicht haben dürften. Im Bereich der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (+13,5 vH) wiesen alle Zweige eine Produktionsbelegung auf, wobei beachtliche Zunahmen bei ausgesprochenen Zuliefererindustrien, wie der Stahlverformung und der Fahrzeugteile-Indu-

³⁾ Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der BRB“, Teil B.

strie eingetreten sind. Der Schiffbau konnte seine Produktion nochmals erhöhen (+13,1 vH), bei wenig verändertem Inlandsumsatz jedoch nur in schwächerem Ausmaß als im Vorjahr. Der im Stahlbau als einzigem Zweig eingetretene Rückgang (-2,1 vH) beruhte in erster Linie auf erheblichen Abnahmen bei der Fertigstellung neuer Eisenbahnwagen sowie im Behälterbau.

Weitere Produktionserhöhung bei den Verbrauchsgüterindustrien

Die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat nach der kräftigen Belebung im Vorjahr, die im wesentlichen auf das erhöhte Masseneinkommen zurückzuführen war, erneut um 8,1 vH zugenommen. Dieser Satz deckt sich, obwohl hier ein anderes Einteilungsprinzip vorliegt, nahezu mit der Produktionssteigerung von Verbrauchsgütern (s. S. 19). Auf dem Inlandsmarkt kam die vor allem durch den weiteren Rückgang der Arbeitslosenzahl und die aufgebosserten Löhne und Gehälter gestiegene Kaufkraft infolge der regen Spartätigkeit und der Verlagerung der Nachfrage auf andere Verbrauchssparten nicht voll zur Geltung. Wenn auch die Produktionsentwicklung der Verbrauchsgüterindustrien im wesentlichen durch die Inlandsnachfrage bestimmt wird, so gingen doch auch gewisse Impulse von Exportaufträgen aus; die Auslandsumsätze, deren Anteil am Gesamtumsatz allerdings nur 7 vH beträgt, hatten immerhin eine Zunahme von 29 vH.

Produktionszunahme bzw. -abnahme der Verbrauchsgüterindustrien 1954 gegenüber 1953

Industriegruppe	in vH	Industriegruppe	in vH
Textilindustrie	+ 4,0	Feinkeramische Industrie	+ 21,4
Bekleidungsindustrie	+ 5,5	Hohlglaserzeugung	+ 11,6
Ledererzeugung	- 1,6	Holzverarbeitung	+ 14,5 ¹⁾
Schuhindustrie	+ 3,4	Papierverarbeitung	+ 15,2 ¹⁾
Lederverarbeitung	+ 7,6 ¹⁾	Druckgewerbe	+ 8,3 ¹⁾

¹⁾ Annäherungszahl ermittelt durch Preisbereinigung der Umsätze.

Von großer Bedeutung für die verhältnismäßig schwache Zunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien war die Entwicklung bei der Textilindustrie (+4,0 vH), deren Produktion infolge einer Abschwächung der Auftriebstenzen in der zweiten Jahreshälfte kaum noch das entsprechende Vorjahresniveau übertroffen hat. Dieser Produktionsverlauf entsprach im wesentlichen den vorsichtigen Bestellungen des Handels, die im ganzen sich ebenfalls nur geringfügig über denen von 1953 hielten. Zwar wies die Erzeugung im Baumwollsektor erneut eine recht beachtliche Zunahme (+6,5 vH) auf, doch ist die Verarbeitung von Wolle, vor allem in der Weberstufe (-3,2 vH), zurückgegangen. Die Wirkereien und Strickereien konnten nach der kräftigen Belebung im Vorjahr ihre Erzeugung nur geringfügig erhöhen, doch ist hier die Strumpferstellung aus synthetischem Material weiterhin erheblich gesteigert worden. Verhältnismäßig stark waren ferner die Produktionszunahmen bei der Leinen- und Scherweberei und der Bastfaserverspinnung, wobei es sich aber nicht um eigentliche Verbrauchsgüter handelt. Eine ähnliche Entwicklung wie in der Textilindustrie ergab sich auch in der Bekleidungsindustrie (+5,5 vH), die besonders die Herstellung von Oberbekleidung erneut beachtlich steigerte. Bei der Ledererzeugung (-1,6 vH) ging die Produktion von Schuhideer im Wettbewerb mit Kunststoffen und Gummi zurück. Die Schuhindustrie konnte ihre Erzeugung etwas steigern (+3,4 vH); im Zusammenhang mit der zum Teil witterungsbedingten Absatzflaute im Sommer beim Schuhwareneinzelhandel wurde die Fertigung von leichtem Schuhwerk stark eingeschränkt, dagegen nahm die Produktion von Lederstraßenschuhen zu (+6,1 vH). Auch in der Ledererzeugenden Industrie (+7,6 vH) hielt die Aufwärtsentwicklung, von guten Exportabschlüssen begünstigt, an. An der besonders kräftigen Zunahme bei der feinkeramischen Industrie (+21,4 vH), die ihren nicht unbedeutenden Auslandsumsatz fast um ein Drittel erhöhen konnte, waren besonders die Erzeugnisse für den industriellen Bedarf sowie die sanitäre Keramik betei-

Produktion wichtiger Erzeugnisse¹⁾ 1953 und 1954

Erzeugnis	Maßeinheit	1953	1954 ²⁾	Zu- (+) od. Abnahme (-) 1954 gegenüber 1953 in vH
Steinkohle (Förderung)	1000 t	124 472	128 116	+ 2,9
Eisenerz (Förderung), Fe-Inhalt	1000 t	3 889	3 569	- 8,2
Erdöl, roh	1000 t	2 189	2 666	+ 21,8
Zement	1000 t	15 378	16 249	+ 5,7
Gebrannter Kalk	1000 t	6 383	6 757	+ 5,9
Mauerziegel	Mill. St	5 082	5 570	+ 9,6
Walzstahl-Fertigerzeugnisse	1000 t	10 200	11 462	+ 12,4
NE-Metall-Halbzeug, insgesamt	1000 t	490	642	+ 31,1
Soda, ber. auf Na ₂ CO ₃	1000 t	794	935	+ 17,7
Technische Stickstoffverbindungen, ber. auf N	1000 t	108	140	+ 29,8
Stickstoffdüngemittel, ber. auf N	1000 t	626	696	+ 11,2
Phosphordüngemittel, ber. auf P ₂ O ₅	1000 t	426	491	+ 15,1
Kalidüngesalze, ber. auf K ₂ O	1000 t	1 324	1 618	+ 22,2
Mineralfarben und verwandte Gebiete	1000 t	329	394	+ 20,0
Lacke und Anstrichmittel	1000 t	239	272	+ 14,1
Kunststoffe	1000 t	246	334	+ 35,5
Chemiefasern ³⁾	1000 t	169	186	+ 10,2
Benzin	1000 t	2 068	2 587	+ 25,1
Dieselmotoren	1000 t	1 793	2 318	+ 29,3
Heizöl	1000 t	958	1 606	+ 67,7
Bereifungen ⁴⁾	1000 t	112	130	+ 16,6
Weich- und Hartgummiwaren	1000 t	147	172	+ 16,7
Zellstoff (absolut trocken = atro)	1000 t	541	629	+ 16,3
Papier und Pappe (unveredelt)	1000 t	1 968	2 287	+ 16,2
Metallbearbeitungsmaschinen ⁵⁾	1000 t	163	170	+ 4,3
Maschinen f. d. Bauwirtschaft ⁶⁾	1000 t	87	95	+ 9,3
Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau ⁷⁾	1000 t	227	204	- 10,1
Landmaschinen ⁸⁾	1000 t	159	179	+ 12,6
Ackerschlepper, Einachserschlepper u. a. einachsige Motorgeräte ⁹⁾	1000 t	124	174	+ 40,3
Textilmaschinen ¹⁰⁾	1000 t	58	64	+ 11,1
Personenkraftwagen ¹¹⁾	1000 St	388	561	+ 44,6
Liefer- und Lastkraftwagen ¹²⁾	1000 St	96	113	+ 17,7
Krafträder über 100 ccm Zylinderinhalt	1000 St	314	240	- 23,6
Elektromotoren und Gleichstromgeneratoren aller Leistungen ¹³⁾	t	65 390	79 415	+ 21,5
Rundfunk-Röhrenempfangsgeräte	1000 St	2 439	2 668	+ 9,4
Fotoapparate ¹⁴⁾	1000 St	1 548	1 647	+ 6,4
Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan, undekoriert	t	59 810	66 580	+ 11,3
Sanitäre Keramik	t	47 640	61 827	+ 29,8
Flachglas, ohne Spiegel- und ohne Spiegelrohglas	1000 t	303	373	+ 23,1
Hohlglas, ohne Rohhohlglas	1000 t	567	618	+ 9,0
Lederschuhe	1000 P	61 519	64 835	+ 5,4
Garnerzeugung ¹⁵⁾	1000 t	599	637	+ 6,3
Zigaretten	Mill. St	36 283	39 468	+ 8,8

¹⁾ In Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ohne Abfälle, kunstl. Roßhaar und Borsten. — ⁴⁾ Ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial. — ⁵⁾ Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — ⁶⁾ Einschl. Einzel- und Ersatzteile. — ⁷⁾ Einschl. Kombinationskraftwagen, Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. — ⁸⁾ Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. — ⁹⁾ Einschl. Ein- und Mehrphasenwechselstromgeneratoren bis 1000 kW (bzw. kVA). — ¹⁰⁾ Ohne Spezial- und Boxkameras. — ¹¹⁾ Ohne Reyon und synthetische Fäden, ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.

ligt, aber auch die Produktion von Haushalts- und Wirtschaftsporzellan nahm erneut um 11 vH zu. Die Belebung in der holzverarbeitenden Industrie (+14,5 vH) setzte sich infolge der regen Nachfrage nach Möbeln sowie durch den erhöhten Bedarf für den Innenausbau der Neubauten in gleicher Intensität wie im Vorjahr fort. Auch bei der Hohlglaserzeugung (+11,6 vH) hielt die Aufwärtsentwicklung trotz zeitweiliger Absatzhemmungen bei Getränkeflaschen an. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftsbelebung wiesen die papierverarbeitende Industrie (+15,2 vH) und das Druckgewerbe (+8,3 vH) Produktionserhöhungen bei Verpackungsmitteln und Geschäftspapieren sowie besonders starke Zunahmen bei Tapeten, technischen Papieren und Werbungsmaterial auf. Der Umfang des Zeitungs- und Buchdrucks blieb dagegen fast unverändert.

Produktion der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ebenfalls erhöht

Das Produktionsvolumen der Nahrungs- und Genussmittelindustrien, das im Jahr 1953 eine Ausweitung um 15,9 vH erfahren hatte, nahm nur noch um 4,3 vH zu. Aus dieser geringen Veränderung dürfen aber nicht ohne weiteres Rückschlüsse auf die Entwicklung des gesamten Nahrungsmittelverbrauchs gezogen werden. Abgesehen davon, daß es sich

hier allein um die industrielle Erzeugung handelt, muß auch berücksichtigt werden, daß die Höhe der Gesamtproduktion stark von der Zuckerindustrie beeinflußt wird, deren Erzeugung von der jeweiligen Zuckerrübenenernte abhängig ist. Wenn diese Industrie aus der Betrachtung ausgeschlossen wird, ergeben sich Zuwachsraten von 12,4 vH für 1953 und 6,5 vH für 1954. Diese Zunahmen entsprechen weitgehend auch der Entwicklung bei der Gruppe Verbrauchsgüterindustrien.

In der Mühlenindustrie ergab sich zwar eine Produktionserhöhung (+5,2 vH), sie stellt aber im wesentlichen einen Ausgleich des Vorjahresrückgangs dar. Bemerkenswerterweise ist der Verbrauch an Getreideerzeugnissen je Kopf der Bevölkerung nach wie vor rückläufig. Während bei der Erzeugung von Teigwaren eine gleichartige Tendenz zu beobachten ist, setzte sich in der Nahrungsmittelindustrie (+11 vH) die seit 1951 anhaltende Produktionsausweitung fort. Ein Wandel trat in der Süßwarenindustrie (+5,2 vH) insofern ein, als die Schokoladenerzeugung teilweise als Folge stark erhöhter Rohkakaopreise zurückgegangen ist, andererseits die Herstellung von Zuckerwaren und Dauerbackwaren erheblich zugenommen hat. Die fleischverarbeitende Industrie, die schon im

Jahr zuvor eine Produktionssteigerung von 22 vH erreicht hatte, konnte ihre Erzeugung nochmals um 12 vH erhöhen. Hieraus ist zu schließen, daß an dem in den letzten Jahren zunehmenden Fleischverbrauch der Konsum von Konserven und Dauerwurst in stärkerem Maße als Frischfleisch beteiligt war. Nachdem die Obst- und Gemüsekonservenindustrie bereits 1953 eine kräftige Belebung verzeichnen konnte und damit eine langwährende Absatzkrise überwunden worden war, ist ihre Produktion erneut kräftig gestiegen (+38 vH), nicht zuletzt infolge des erhöhten Bedarfs im Zusammenhang mit dem wachsenden Reiseverkehr.

Der Bierausstoß ist von 28,8 Mill. hl im Jahre 1953 auf 30,1 Mill. hl, also um 4,6 vH, erhöht worden. Im Vergleich zur Vorjahreszunahme von rund 11 vH haben demnach die Absatzmärkte zu keiner wesentlichen Ausweitung geführt, wobei die ungünstige Witterung im Sommer den Verbrauch negativ beeinflußt haben dürfte. In der tabakverarbeitenden Industrie (+6,4 vH) verstärkte sich die Vorherrschaft der Zigarettenproduktion, die um 8,8 vH auf 39,5 Mrd. Stück gestiegen ist, während die Zigarrenherstellung annähernd unverändert blieb und bei Rauchtobak sogar eine Abnahme eingetreten ist.

Dipl. Ing. Hans A. Reichenbach

STATISTISCHE UMSCHAU

Gesundheitswesen

Die Krankenanstalten im Jahr 1953

Die im Deutschen Reich seit 1877 geführte und 1931 grundlegend neugeordnete Statistik der Krankenanstalten wurde durch den 2. Weltkrieg unterbrochen. Diese ausführliche jährliche Statistik konnte erstmalig für das Jahr 1952 wieder in allen Ländern des Bundesgebietes nach einheitlichen Richtlinien erstellt werden.

In der Krankenanstaltsstatistik werden die der geschlossenen Krankenfürsorge dienenden Krankenanstalten, in denen Kranke gepflegt und regelmäßig ärztlich behandelt werden, sowie die Entbindungsanstalten nachgewiesen. Die Berichterstattung über die eine Wirtschaftseinheit bildenden Krankenanstalten erfolgt auf einem Erhebungsformular, das nach Überprüfung durch die Gesundheitsämter den Statistischen Landesämtern zur Aufbereitung zugeleitet wird. Die Schwierigkeiten, die 1952 bei der erstmaligen Aufbereitung dieser Statistik auftraten, konnten auch im Jahre 1953 noch nicht völlig beseitigt werden. Insbesondere liegt nur ein Teil der Angaben über die Krankenzugbewegung für das gesamte Bundesgebiet vor.

Bettenzahl, Art und Zweckbestimmung der Krankenanstalten

Am 31. Dezember 1953 waren im Bundesgebiet 3 306 Krankenanstalten mit 513 104 Normalbetten vorhanden. Darüber hinaus standen im Bedarfsfälle noch etwa 22 000 überzählige (zusätzlich aufgestellte) Betten in diesen Krankenanstalten zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953

Land	1953		1952	
	Krankenanstalten	Normalbetten	Normalbetten auf 1000 der Bevölkerung	
Schleswig-Holstein ..	149	27 324	11,7	11,3
Hamburg	64	19 088	11,1	11,4
Niedersachsen	427 ¹⁾	59 469	9,0	8,8
Bremen	15	6 962	11,5	11,9
Nordrhein-Westfalen ..	795	159 510	11,2	11,4
Hessen	298	46 988	10,5	10,4
Rheinland-Pfalz	232	30 532	9,5	9,4
Baden-Württemberg ...	531	72 913	10,6	10,5
Bayern	795	90 318	9,9	9,4
Bundesgebiet	3 306 ¹⁾	513 104	10,4	10,3
außerdem:				
West-Berlin	144	27 296	12,4	14,3

¹⁾ Außerdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

der Krankenanstalten im Bundesgebiet um 18 (0,5 vH) und die der Normalbetten um rund 10 600 (2,1 vH) erhöht. Im Bundesgebiet entfielen 1953 auf 1 000 der Bevölkerung 10,4 Normalbetten, während es 1952 10,3 und 1938 nur 9,3 waren.

Die Bettenziffern (Normalbetten auf 1 000 der Bevölkerung) in den Ländern des Bundesgebietes zeigten 1953 gegenüber 1952 nur geringfügige Änderungen. Während in Hamburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen die Bettenziffern einen leichten Rückgang aufwiesen, war in den übrigen Ländern ein zum Teil allerdings unerheblicher Anstieg erkennbar. 1953 wies Schleswig-Holstein mit 11,7 die höchste Bettenziffer der Länder und den stärksten Anstieg der Bettenziffer gegenüber dem Vorjahr auf. Hierzu ist aber zu erwähnen, daß die Bevölkerungszahl in Schleswig-Holstein durch die Umsiedlung von Vertriebenen und die freie Abwanderung deutlich abgenommen hat, während sich die Zahl der Normalbetten praktisch kaum änderte. An zweiter Stelle stand Bremen mit 11,5 Normalbetten. Die niedrigste Bettenziffer in den Ländern des Bundesgebietes wies Niedersachsen mit 9,0 auf.

Im Schaubild sind die Bettenziffern in den größeren Verwaltungsbezirken der Länder des Bundesgebietes dargestellt. Im Regierungsbezirk Koblenz betrug 1953 ebenso wie 1952 die Bettenziffer 13,2 und übertraf damit die Ziffern aller übrigen Verwaltungsbezirke. Im Anschluß daran folgten die Ziffer des Regierungsbezirks Südbaden mit 13,0 und die des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern mit 12,9. Die niedrigste Bettenziffer von allen Verwaltungsbezirken wies der Regierungsbezirk Pfalz (6,6) auf.

Von der Gesamtbettenzahl entfielen 1953 ebenso wie in den Vorjahren mehr als die Hälfte aller Normalbetten auf

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953 nach ihrer Art

Art der Krankenanstalt	1953			1952			1938 ¹⁾		
	Anzahl	Krankenanstalten		Anzahl	Normalbetten		Anzahl	Normalbetten	
		vH	vH		vH	vH			
Öffentliche Krankenanstalten	1 402 ²⁾	42,4	43,9	44,2	291 849	56,9	57,6	62,6	
Freie gemeinnützige Krankenanstalten	1 241	37,5	37,5	32,6	193 480	37,7	37,4	31,4	
Private Krankenanstalten	663	20,1	18,6	23,2	27 775	5,4	5,0	6,0	
Insgesamt	3 306 ²⁾	100	100	100	513 104	100	100	100	

¹⁾ Deutsches Reich (Gebietsstand 31. 12. 1937). — ²⁾ Außerdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953
nach ihrer Art und Zweckbestimmung

Art der Krankenanstalt	Krankenanstalten	Normalbetten insgesamt	davon in		
			öffentlichen	freie gemeinnützigen	privaten
Krankenanstalten					
Allgemeine Krankenanstalt	1 880	310 225	172 918	132 567	4 740
Fachkrankenanstalt	1 396	201 149	117 201	60 913	23 035
davon:					
Krankenanstalt für innere Krankheiten	134	12 407	6 171	3 416	2 820
Krankenanstalt für Infektionskrankheiten	6	428	386	42	—
Sauglings- und Kinderkrankenanstalt	107	14 048	4 674	8 608	766
Tuberkulosekrankenanstalt	335	47 767	30 243	13 653	3 871
Chirurgische Krankenanstalt	161	10 139	4 237	2 801	3 101
Orthopädische Krankenanstalt	44	5 074	2 255	2 540	279
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt	158	8 051	4 341	1 252	2 458
Entbindungsanstalt	22	395	27	270	98
Psychiatrisch-neurologische Krankenanstalt einschl. Krankenanstalt für Suchtkranke	153	85 630	58 504	23 648	3 478
Krankenanstalt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	32	651	331	—	320
Krankenanstalt für Augenkrankheiten	43	1 487	769	291	427
Krankenanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	13	1 443	1 388	75	—
Kurkrankenanstalt	155	10 513	2 722	2 831	4 960
Sonstige Fachkrankenanstalt (u. a. für Strahlheilkunde, für chronisch Kranke)	33	3 116	1 173	1 486	457
Gefängnis-Krankenanstalt	30	1 730	1 730	—	—
Insgesamt	3 306 ¹⁾	513 104	291 849	193 480	27 775

¹⁾ Außerdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

die allgemeinen Krankenanstalten. Unter den Fachanstalten standen die 335 Tuberkulose-Krankenanstalten der Zahl nach an erster Stelle. Ihre Bettenzahl (fast 48 000) lag allerdings niedriger als die der 153 psychiatrisch-neurologischen Krankenanstalten mit rund 86 000 Normalbetten. Die Bettenzahlen der übrigen Fachanstalten folgten erst in erheblichem Abstand.

Die Krankenbewegung

Im Jahre 1953 wurden in den Krankenanstalten des Bundesgebietes fast 6 Millionen Kranke stationär behandelt. Die Zahl der Pflage tage dieser Patienten betrug rund 167,3 Mill. Schon allein aus diesen beiden Angaben ist die große Arbeitsleistung in den Krankenanstalten zu ersehen.

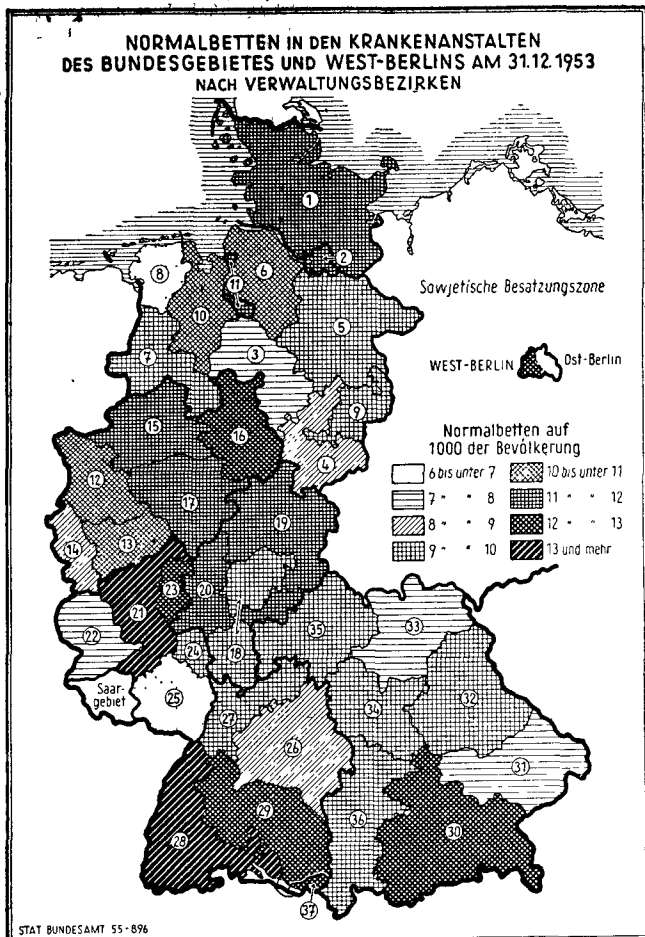
Von besonderer Wichtigkeit ist der Grad der Bettenausnutzung. 1953 wurden je Bett rund 326 Pflage tage geleistet. Es wurden also durchschnittlich an jedem Tag 89,3 vH der vorhandenen Normalbetten in Anspruch genommen, während es 1938 im Deutschen Reich 83,1 vH und 1934 nur 76,4 vH waren. Die Bettenausnutzung in den Krankenanstalten hat also gegenüber der Vorkriegszeit erheblich zugenommen, obgleich — wie sich im folgenden zeigen wird — die durchschnittliche Verweildauer um ein Viertel kürzer war.

Für 1953 kann auch die durchschnittliche Verweildauer der in Krankenanstalten stationär behandelten Kranken berechnet werden. Im allgemeinen braucht man hierfür die Formel:

$$\frac{\text{Pflage tage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}} = \text{durchschnittliche Verweildauer.}$$

Unter Berücksichtigung der Meldungen von 8 Ländern, für die Angaben über Zu- und Abgänge der stationär behandelten Kranken vorlagen, betrug 1953 die durchschnittliche Verweildauer nach der obigen Formel rund 30 Tage, und war damit erheblich niedriger als im Jahre 1934 (rund 40 Tage). Für die folgenden Vorkriegsjahre konnte diese Berechnung nicht durchgeführt werden, da Angaben über Zu- und Abgänge nicht veröffentlicht worden sind.

1953 starben in den Krankenanstalten des Bundesgebietes 194 625 Personen, das sind 36,1 vH aller Sterbefälle der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes im Berichtsjahr. Dieser Anteil hat sich gegenüber 1938 (34,8 vH) nur geringfügig erhöht.



STAT BUNDESAMT 55-896

- | | |
|---------------------------|--------------------------------------|
| 1 Schleswig-Holstein | 20 RB Wiesbaden |
| 2 Hamburg | 21-25 Rheinland-Pfalz |
| 3-10 Niedersachsen | 21 RB Koblenz |
| 3 RB Hannover | 22 RB Trier |
| 4 RB Hildesheim | 23 RB Montabaur |
| 5 RB Lüneburg | 24 RB Rheinhessen |
| 6 RB Stade | 25 RB Pfalz |
| 7 RB Osnabrück | 26-29 Baden-Württemberg |
| 8 RB Aurich | 26 RB Nordwürttemberg |
| 9 VB Braunschweig | 27 RB Nordbaden |
| 10 VB Oldenburg | 28 RB Südbaden |
| 11 Bremen | 29 RB Südwürttemberg-Hohenzollern |
| 12-17 Nordrhein-Westfalen | 30-37 Bayern |
| 12 RB Düsseldorf | 30 RB Oberbayern |
| 13 RB Köln | 31 RB Niederbayern |
| 14 RB Aachen | 32 RB Oberpfalz |
| 15 RB Münster | 33 RB Oberfranken |
| 16 RB Detmold | 34 RB Mittelfranken |
| 17 RB Arnsberg | 35 RB Unterfranken |
| 18-20 Hessen | 36 RB Schwaben |
| 18 RB Darmstadt | 37 Kreisfreie Stadt und Kreis Lindau |
| 19 RB Kassel | |

öffentliche Krankenanstalten, deren Kostenträger u. a. Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger sind. Doch muß darauf hingewiesen werden, daß die Krankenbetten in den freien gemeinnützigen Krankenanstalten — Kostenträger sind hier caritative oder sonstige Verbände bzw. Stiftungen — 1953 gegenüber der Vorkriegszeit auf Kosten der öffentlichen Krankenanstalten relativ angestiegen sind.

Die zunehmende Spezialisierung nach medizinischen Fachgebieten wirkte sich auch im Krankenanstaltswesen aus. Gegenüber der Vorkriegszeit haben nicht nur Krankenanstalten, die ihre Behandlung auf ein bestimmtes Gebiet (z. B. Tuberkulose) beschränken, zugenommen. Auch in den allgemeinen Krankenanstalten wurden in zunehmendem Maße Fachabteilungen eingerichtet. Diese Fachabteilungen in den allgemeinen Krankenanstalten können auf Grund der vorliegenden Unterlagen nicht gesondert ausgewiesen werden. Doch sind die Fachkrankenanstalten nach ihrer Art und Zweckbestimmung gegliedert.

Mehr als die Hälfte aller Krankenanstalten mit rund drei Fünfteln aller vorhandenen Normalbetten entfiel 1953 auf

Das Personal der Krankenanstalten

In den Krankenanstalten des Bundesgebietes waren am 31. Dezember 1953 20 151 hauptamtliche Krankenanstaltsärzte und 6 677 Belegärzte, die hauptamtlich als niedergelassene Ärzte tätig waren, beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der hauptamtlichen Krankenanstaltsärzte praktisch nicht geändert, während die Zahl der Belegärzte um rund 300 anstieg. Außerdem arbeiteten 1953 in den Krankenanstalten 2 572 hospitierende und unbezahlte Ärzte gegenüber 2 370 im Vorjahr.

Das Personal der Krankenanstalten im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953

Berufsgruppe	1953				1952	
	Personen insgesamt	davon in			Auf 1 000 Normalbetten kamen . . . Personen nebensteh. Berufsgruppe	
		öffentli-chen	freie gemein-nutzen	privaten		
Hauptamtliche Krankenanstaltsärzte	20 151	13 038	5 842	1 271	39	40
davon: Leitende Ärzte	4 017	1 834	1 545	638	8	8
Nachgeordnete Ärzte	16 134	11 204	4 297	633	31	32
Belegärzte	6 677	2 309	3 735	633	13	13
Hospitierende und unbezahlte Ärzte	2 572	2 128	377	67	5	5
Pflegepersonen (ohne Pflegeschüler)	84 662	49 803	30 946	3 913	165	169
darunter: Krankenschwestern	56 211	30 705	22 970	2 536	110	113
Pflegeschüler (-innen)	16 589	8 927	7 433	229	32	25
davon: Krankenschwestern-schülerinnen	11 264	5 843	5 257	164	22	17
Krankenpflegeschüler	1 171	720	413	38	2	1
Säuglings- und Kinder-schwesternschülerinnen	3 615	1 863	1 726	26	7	6
Hebammenschülerinnen	539	501	37	1	1	1
Medizinisch-technische Hilfskräfte (u. a. med.-techn. Assistentinnen bzw. Gehilfinnen, Kranken-gymnasten, Masseur)	13 577	8 101	4 567	909	26	24
Verwaltungskräfte	16 712	10 211	5 507	994	33	26
Wirtschaftskräfte	101 755	53 653	41 509	6 593	198	185

Vergleicht man die Ergebnisse der Krankenanstaltsstatistik über das in den Krankenanstalten tätige Personal mit denen der Statistik der Heil- und Pflegepersonen, so lassen sich bei

den vergleichbaren Positionen gewisse Unterschiede feststellen. Diese Differenz ist leicht erklärbar, da bei der von den Gesundheitsämtern aufgestellten Statistik der Heil- und Pflegepersonen Lücken in der Erhebung unvermeidbar sind. Für die hospitierenden und unbezahlten Ärzte können aus der Statistik der Heil- und Pflegepersonen keine Vergleichszahlen entnommen werden. Vermutlich werden sie von den Gesundheitsämtern als Ärzte ohne Berufsausübung oder auch in gewissem Umfange bei den übrigen Berufsgruppen der Ärzte erfaßt.

Ohne die Pflegeschüler (-innen) waren am Jahresende 1953 in den Krankenanstalten 84 662 Pflegepersonen tätig. Zu dieser Gruppe zählen außer den Krankenschwestern und -pflegern die Säuglings- und Kinderschwestern, die Hebammen, Irrenpfleger und sonstigen Pflegepersonen. Die Zahl der Pflegepersonen hat sich 1953 gegenüber 1952 geringfügig verringert. Wie im Vorjahr hatte 1953 eine Pflegeperson im Bundesdurchschnitt 6 Normalbetten zu versorgen. Unter den Pflegepersonen waren die Krankenschwestern mit 56 211 zahlenmäßig am stärksten vertreten. Gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl um nahezu 800 zurückgegangen.

Von den in den Krankenanstalten tätigen 5 125 Hebammen übten rund 82 vH ihren Beruf in freier Praxis aus und wurden lediglich bei Bedarf zur Dienstleistung in den Krankenanstalten herangezogen.

Zu den Pflegepersonen im weiteren Sinne müssen die 16 589 Pflegeschüler (-innen) gerechnet werden, die sich zu mehr als zwei Dritteln aus Krankenschwesternschülerinnen zusammensetzten. Die Zahl der Pflegeschüler hat gegenüber 1952 um fast 3 700 zugenommen. Dabei hat sich die Zahl der Krankenschwesternschülerinnen um rund 2 500 erhöht.

1953 waren in den Krankenanstalten 13 577 medizinisch-technische Hilfskräfte tätig. Gegenüber dem Vorjahr hat sich ihre Zahl um rund 1 400 erhöht.

In den Krankenanstalten betrug am Ende des Berichtsjahres 1953 die Zahl der Verwaltungskräfte 16 712 und die der Wirtschaftskräfte 101 755 Personen. Gegenüber dem Vorjahr haben sowohl die Verwaltungs- (rund 3 500) als auch die Wirtschaftskräfte (rund 8 700) zahlenmäßig zugenommen.

Ri.

Landwirtschaft und Fischerei

Anbau und Ernte

von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten

Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten dient in der Hauptsache zur Gewinnung einer zusätzlichen Futterernte und in kleinerem Umfang auch zur Gewinnung von Gründüngungspflanzen zum Unterpflügen. Die Zwischenfrüchte werden als Untersaaten in das heranwachsende Getreide eingesät oder als Stoppelsaaten nach Aberntung des Getreides bestellt; Sommerzwischenfrüchte werden im gleichen Kalenderjahr geerntet, in dem sie ausgesät worden sind, Winterzwischenfrüchte dagegen erst im nächsten Frühjahr. Die zur Gründüngung bestimmten Zwischenfrüchte werden nicht abgeerntet, sondern unmittelbar untergepflügt.

Infolge ihrer späten Aussaat und verhältnismäßig kurzen Entwicklungszeit sind die Zwischenfrüchte stark von der Witterung abhängig. Im Jahr 1954 war die Witterung für den Zwischenfruchtanbau im Gegensatz zum Vorjahr verhältnismäßig ungünstig. Für die Untersaaten war es im Frühjahr im allgemeinen zu kühl und zu trocken, und für die Aussaat von Stoppelsaaten war es nach der durch Niederschläge verzögerten Getreideernte vielfach zu spät geworden. Des öfteren verhinderte auch der erhöhte Arbeitsaufwand der diesjährigen Getreideernte und auf schweren Böden die übergroße Bodenfeuchtigkeit eine Bestellung der Stoppelsaaten. Aus diesen Gründen ist der Zwischenfruchtanbau in den meisten Gegenden und damit auch im ganzen gegenüber dem Vorjahr merklich zurückgegangen.

Die diesjährige Anbaufläche der Zwischenfrüchte von insgesamt rund 631 000 ha setzt sich aus rund 452 000 ha bzw. 71,6 vH Sommerzwischenfrüchten zur Futtergewinnung im

Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten

1 000 ha

Jahr	Zwischenfrüchte					
	zur Futtergewinnung					insgesamt
	Stoppel- klee	andere Sommer- zwischen- fruchte	Winter- zwischen- fruchte ¹⁾	zu- sammen	zum Unter- pflügen	
1935/38 JD	577	427	62	1 066	110	1 176
1950/53 JD	225	284	51	560	137	697
1953	258	274	48	580	151	731
1954	237	215	36	488	143	631

¹⁾ Aussaat im Herbst des Berichtsjahres, Ernte im folgenden Frühjahr.

Herbst, rund 36 000 ha bzw. 5,7 vH Winterzwischenfrüchten zur Futtergewinnung im nächsten Frühjahr und rund 143 000 ha bzw. 22,7 vH Sommerzwischenfrüchten zum Unterpflügen zusammen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Fläche der Sommerzwischenfrüchte zur Futtergewinnung um 15,1 vH, der Winterzwischenfrüchte zur Futtergewinnung um 24,8 vH und der Zwischenfrüchte zur Gründüngung um 5,3 vH zurückgegangen. Die Gesamtfläche der Zwischenfrüchte ist damit um rund 100 000 ha bzw. 13,7 vH kleiner als im Vorjahr 1953 (rund 731 000 ha) und um 66 000 ha bzw. 9,5 vH kleiner als im Durchschnitt der Jahre 1950/53 (rund 697 000 ha). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr erstreckt sich in den meisten Bundesländern auf fast alle Arten der Zwischenfrüchte, nur in Bayern wurden etwas mehr Futterzwischenfrüchte angebaut. Damit hat Bayern im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern eine größere Zwischenfruchtfläche als im Vorjahr.

Die Hektarerträge der Sommerzwischenfrüchte waren in

diesem Jahr in Norddeutschland im allgemeinen geringer, in Hessen und Süddeutschland dagegen vielfach höher als im Vorjahr. Im Gesamtdurchschnitt war der Ertrag von Senf, Sommerraps und Sommerrüben um 1,4 vH und von Mais und Sonnenblumen um 7,0 vH höher, dagegen der von Stoppelklee und Serradella um 13,9 vH, Hülsenfrüchten um 12,2 vH, Stoppel- und Steckrüben um 22,4 vH und von Futterkohl um 10,4 vH geringer als im Vorjahr. Der Durchschnittsertrag von 1950/53 wurde in diesem Jahr nur bei Senf und Mais übertroffen.

Durchschnittliche Hektarerträge der Sommerzwischenfrüchte zur Futterergewinnung in dz

	1954	1953	JD 1950/53
Stoppelklee und Serradella	99,9	116,0	109,0
Hülsenfrüchte	121,3	138,1	130,9
Senf, Sommerraps und Sommerrüben	93,9	92,6	84,7
Mais und Sonnenblumen	233,2	218,0	194,6
Stoppel- und Steckrüben	156,1	201,1	183,0
Futterkohl	198,8	223,1	211,5

Die Gesamternte an Sommerzwischenfrüchten zur Futterergewinnung berechnet sich in diesem Jahr auf 5,48 Mill. t Grünmasse (einschl. Rüben), davon 44,7 vH Stoppelklee und Serradella, 5,4 vH Hülsenfrüchte, 3,3 vH Senf, Sommerraps und Sommerrüben, 5,6 vH Mais und Sonnenblumen, 38,6 vH Stoppel- und Steckrüben und 2,4 vH Futterkohl. Sie ist im ganzen um 29,9 vH kleiner als im Vorjahr (7,82 Mill. t) und um 19,2 vH kleiner als im Durchschnitt 1950/53 (6,78 Mill. t). Von den einzelnen Bundesländern haben Hessen und Bayern größere, alle übrigen Länder dagegen kleinere Ernten erzielt als im Vorjahr.

An Winterzwischenfrüchten wurden im Frühjahr 1954 auf den im Vorjahr bestellten Flächen insgesamt 624 000 t geerntet, 37,1 vH weniger als im Frühjahr 1953 (991 000 t). Damit stellt sich die Gesamternte an Futterzwischenfrüchten im Kalenderjahr 1954 mit 6,10 Mill. t um 30,7 vH niedriger als im Vorjahr.

Die Ernte an landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten¹⁾

Jahr	Sommerzwischenfrüchte		Winterzwischenfrüchte ²⁾		Gesamternte
	Fläche 1000 ha	Ernte 1000 t	Fläche 1000 ha	Ernte 1000 t	
1950/53 JD	484	6 782	51	777	7 559
1953	522	7 819	48	624	8 443
1954	444	5 478	36		

¹⁾ Nur Zwischenfrüchte zur Futterergewinnung, für die Ertragschätzungen vorgenommen wurden — ²⁾ Aussaat im Herbst des Berichtsjahres, Ernte im folgenden Frühjahr.

Berechnet man die Zwischenfrüchternte entsprechend ihrem höheren Wassergehalt gegenüber dem Heu überschläglich mit einem Viertel ihres Gewichts, so entspricht sie in diesem Jahr nur 6,3 vH der Rauhfutterernte von Klee, Luzerne und Wiesen (24,1 Mill. t) gegenüber 8,8 vH im Vorjahr.

Zu diesen Ernteerträgen kommen noch die in den Ertragschätzungen nicht berücksichtigten „Sonstigen Winter- und Sommerzwischenfrüchte“, die allerdings nur zu 2,4 vH an der Gesamtfläche der Zwischenfrüchte zur Futterergewinnung beteiligt sind, ferner die ebenfalls nur gering ins Gewicht fallenden Zwischenfrüchte in den bei der Anbauerhebung nicht berücksichtigten Betrieben unter 0,5 ha Gesamtfläche.

Eh

Der Viehbestand am 3. Dezember 1954

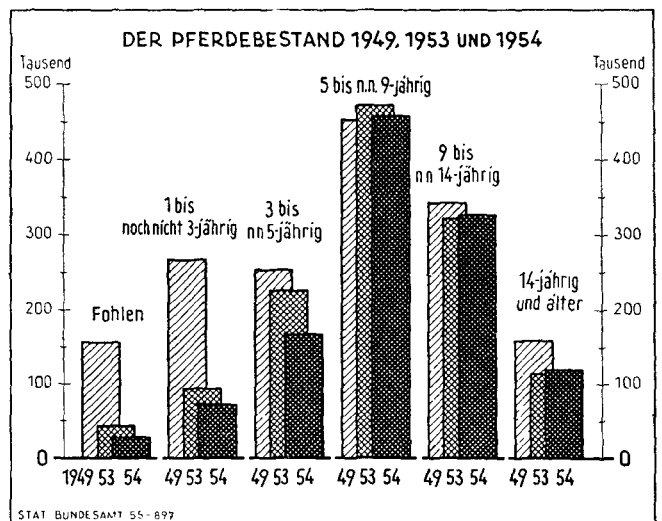
Nach dem Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung vom 3. Dezember 1954 sind im Bundesgebiet gegenüber dem Stande vom Dezember 1953 die Bestände an Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Federvieh (mit Ausnahme der Enten) und Bienenvölkern vermindert worden. Die Zahl der Schweine hat sich erheblich vergrößert.

Es wurden 1,17 Mill. Pferde gezählt. Jeweils gegenüber dem Dezember des Vorjahres hat der Rückgang der Pferdebestände betragen:

1954	100 000 Stück oder 7,9 vH
1953	90 000 Stück oder 6,6 vH
1952	94 000 Stück oder 6,5 vH
1951	116 000 Stück oder 7,4 vH.

Das Tempo der Bestandsverminderung ist also nicht verlangsamt, sondern in den letzten drei Jahren noch relativ beschleunigt worden. Für die Beantwortung der Frage, ob der durch die schnelle Motorisierung in Landwirtschaft und Verkehr verursachte und bis zu einem gewissen Grade auch wirtschaftlich notwendig gewordene Abbau des Pferdebestandes noch anhält, ist die Entwicklung besonders der jüngeren Altersklassen von Bedeutung. Die jüngeren Jahrgänge sind seit 1949, dem Jahr mit dem höchsten Pferdebestand in der Nachkriegszeit, besonders stark zahlenmäßig reduziert worden. Gezählt wurden 1954 nur noch 28 500 Fohlen, das ist ein Drittel weniger als 1953. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Pferde betrug nur noch 2,4 vH; 1949 belief er sich auf 9,5 vH und 1953 noch auf 3,4 vH.

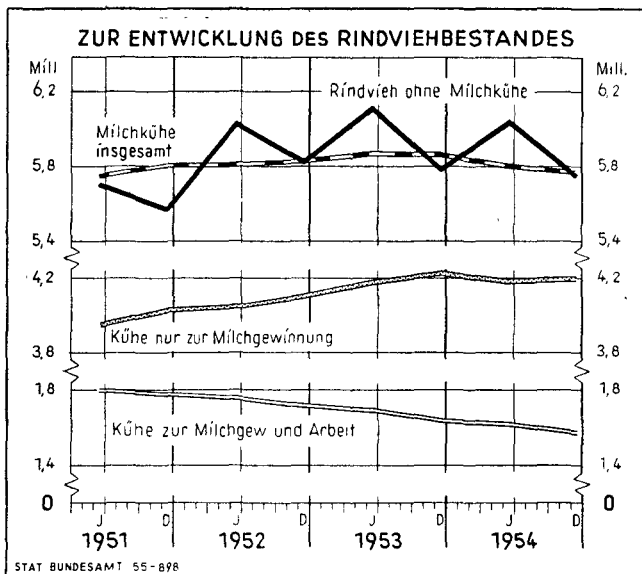
Auch die Zahlen der 1- bis noch nicht 3jährigen und der 3- bis noch nicht 5jährigen Pferde, von denen 71 700 bzw. 167 000 Stück gezählt wurden, sind um etwa ein Viertel ihres vorjährigen Bestandes vermindert worden. Der Bestand an 5- bis noch nicht 9jährigen Pferden, der 457 600 Tiere betrug, hat gegenüber dem Vorjahre nur um 3 vH abgenommen und war damit sogar noch etwas größer als 1949. Die Zahlen der 9- bis noch nicht 14jährigen und der über 14 Jahre alten Pferde lagen mit 326 200 und 119 900 Stück um 1,6 vH bzw. 5,7 vH höher als im Vorjahre. Diese Zunahme der älteren Jahrgänge kündigt in Verbindung mit der Abnahme der Bestände an Jungpferden einen weiteren Rückgang der Gesamtzahl der Pferde an.



Die Zahl der Rinder insgesamt belief sich auf 11,52 Millionen. Das sind 125 000 Stück (— 1,1 vH) weniger als im Vorjahre. Gegenüber dem Juni 1954 hat sich der Rinderbestand, saisonal bedingt, um fast 340 000 Stück (— 2,8 vH) vermindert. Am Vorkriegsdurchschnitt Dezember 1935/38 fehlten 600 000 Stück (— 4,9 vH).

An Milchkuhen insgesamt wurden 5,77 Mill. gezählt gegenüber 5,86 Mill. im Vorjahre und 5,80 Mill. im Juni 1954. Wie schon mehrfach festgestellt wurde, übt die Jahreszeit keinen wesentlichen Einfluß auf die Höhe der Milchkuhbestände aus. Nachdem ihre Zahl in der Nachkriegszeit bis zum Sommer 1953 beständig und ohne merkliche saisonale Schwankungen angestiegen war, nahm die Abwärtsentwicklung von dieser Zeit an ebenfalls einen gleichmäßigen Verlauf. Von diesem Bestandsabbau sind jedoch im Zuge der Motorisierung der Landwirtschaft nur die gleichzeitig zur Milchgewinnung und Arbeitsleistung gehaltenen Kühe betroffen worden. Die Zahl der Kuhe nur zur Milchgewinnung zeigte nach einer geringfügigen Einbuße im Juni 1954 wieder die alte, schwach ansteigende Tendenz.

Im Gegensatz zu den Milchkuhen sind die Zahlen der übrigen Rinder jahreszeitlichen Einflüssen unterworfen, die insbesondere auf die Abkalbe-Perioden zurückzuführen sind und sich dahin auswirken, daß die Bestände an Jungvieh im Sommer hoher sind als im Winter. Ein Vergleich der Ergebnisse der Dezember- und Junizählungen ist daher nicht ohne weiteres möglich. Gegenüber dem Dezember des Vorjahres



hat nur der jüngste Jahrgang, das sind die Kälber und die drei Monate bis noch nicht ein Jahr alten Tiere, zahlenmäßig zugenommen. In vH des Bestandes von Dezember 1953 wurde an Rindvieh ohne Milchkühe gezählt:

Kälber unter 3 Monate alt		108,6
Jungvieh		
3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	männlich	106,9
3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	weiblich	100,5
1 bis noch nicht 2 Jahre alt	weiblich	94,7
2 Jahre alt und älter	weiblich	98,4
Zuchtbullen		
1 bis noch nicht 2 Jahre alt		95,6
2 Jahre alt und älter		97,5
Zugochsen und Zugtiere		83,6
Schlacht- und Mastvieh		
1 bis noch nicht 2 Jahre alt	männlich	90,1
2 Jahre alt und älter	männlich	94,9
übrige Kühe		99,2

Geschlachtet wurden in den zwischen den Dezemberzählungen liegenden Monaten Dezember bis November:

	1950/51		1951/52		1952/53		1953/54	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Rinder einschl. Kalber	4 400,5	100	4 295,1	100	5 119,5	100	5 274,7	100
Rindvieh ohne Kalber	1 983,8	45	1 994,4	46	2 407,7	47	2 629,4	50
Kalber (unter 3 Monate alt)	2 416,7	55	2 300,7	54	2 711,8	53	2 645,3	50

Die Zahl der Rinderschlachtungen (einschl. Kälber) ist also seit Dezember 1951 laufend gestiegen, wobei der Anteil der Kälberschlachtungen an der Gesamtzahl ständig kleiner geworden ist. Das bedeutet, daß das Alter, in dem die Kälber zur Schlachtung angeliefert wurden, immer mehr über die Drei-Monatsgrenze hinaus erhöht wurde. Damit dürfte auch die Bestandsvermehrung der Kälber gegenüber dem Vorjahr bei gleichzeitiger Bestandsverminderung der älteren Jahrgänge zusammenhängen.

In den einzelnen Ländern haben sich die Rinderbestände gegenüber dem Vorjahre im allgemeinen nicht sehr unterschiedlich entwickelt. Zu bemerken ist die verhältnismäßig geringe Zunahme der Kälberzahl in Niedersachsen.

Am 3. Dezember 1954 wurden im Bundesgebiet etwa 14,5 Mill. Schweine gezählt. Das sind im Vergleich zu früheren Dezemberzählungen 2,07 Mill. (16,6 vH) mehr als im Vorjahre, 900 000 (6,6 vH) mehr als 1951, dem Jahre mit dem bisher höchsten Schweinebestand nach dem Kriege, und 2,01 Mill. (16,1 vH) mehr als im Vorkriegsdurchschnitt

1935/38. Im einzelnen ergab sich diese Steigerung aus folgenden Veränderungen:

An Ferkeln (unter 8 Wochen alt) wurden 3,63 Mill. gezählt. Damit lag die Zahl der Ferkel um ein Viertel höher als im Vorjahre. Setzt man die Summe aus Bestandsveränderungen der Schweine insgesamt und Schlachtungen gleich dem Zugang durch Ferkelgeburten, so belief sich dieser Zugang von September bis November 1954 auf etwa 4,1 Mill. oder je trüchtige Sau des Septemberbestandes auf 5,7 Ferkel. Die Fruchtbarkeit der Muttertiere ist demnach gegenüber dem entsprechenden Abschnitt des Vorjahres ungefähr gleich geblieben. Die Zählung der Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt) ergab 6,28 Mill. Gegenüber 1953 betrug die Bestandsvermehrung 18,6 vH. Der Bestand an Schlacht- und Mastschweinen war mit 3,3 Mill. um 4,9 vH höher als im Vorjahre, er ist gegenüber den Beständen im September und im Juni 1954, die noch um 7,8 bzw. 11,4 vH unter dem Vorjahre gelegen hatten, jetzt als relativ hoch zu bezeichnen. Das erklärt sich im wesentlichen dadurch, daß die Zahl der Schlachtungen in den der Zählung vorangegangenen Monaten September bis November 1954 der Entwicklung des Mastschweinebestandes nicht entsprechend gefolgt ist. Die Zahl der Schlachtungen, die sich auf 3,5 Mill. belief, war nur um 50 000, also nur um ein Geringes, höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Stellt man diesen Vergleich für die zwischen den Dezemberzählungen liegenden zwölf Monate an, so war die Zahl der Schweineschlachtungen (14,24 Mill.) sogar etwas niedriger als im Vorjahr, wenn auch nur um 70 000, während im gleichen Zeitabschnitt der Endbestand an Schweinen um 2,1 Mill. höher war als der Anfangsbestand. Dieses anscheinend unausgewogene Verhältnis zwischen Gesamtschweinebestand und Zahl der Schlachtungen 1954 wird sich zwangsläufig mit dem Heranwachsen des verstärkten Nachwuchses in der Weise ausgleichen, daß sich die Schlachtungsziffern gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres in steigendem Maße erhöhen werden, wie das im November 1954 schon sichtbar geworden ist. In diesem letzten Monat vor der Dezemberzählung wurden 1,6 Mill. Schweine geschlachtet gegenüber 1,5 Mill. im November 1953.

Aus der am 3. Dezember 1954 festgestellten Zahl der trüchtigen Sauen ist zu erkennen, daß die Aufwärtsbewegung des Schweinebestandes noch nicht abgeschlossen ist. Es wurden 727 000 Muttertiere als trüchtig gezählt, das sind 12,2 vH mehr als im Vorjahre und 1,2 vH mehr als im September 1954. Da von September zu Dezember eine Saisonbewegung im Bestande der trüchtigen Sauen¹⁾ nicht auftritt, ist die seit Ende 1953 vorhandene Tendenz zu verstärkter Nachwuchsproduktion nicht nur beibehalten, sondern seit der Septemberzählung, wenn auch nur geringfügig, noch verstärkt worden.

Regional haben sich die Schweinebestände ziemlich gleichmäßig entwickelt. Auffällige Unterschiede zwischen den Verhältnissen der Schweinehaltung in Nord- und Süddeutschland zeigen sich zur Zeit nicht.

Die Zählung der Schafe ergab 1,22 Mill., das sind rund 130 000 (9,6 vH) weniger als im Vorjahre. kaum die Hälfte des Höchstbestandes nach dem Kriege im Jahre 1948. An Milchschaafen des ostfriesischen Typs wurden 30 500 gezählt. Auch die Zahl der Ziegen ist weiter zurückgegangen (um 13 vH). Mit 890 000 Stück blieb sie erstmalig nach 1945 unter der Millionengrenze. Die Gesamtzahl der Hühner ist mit 55 Mill. nur unbedeutend unter ihren vorjährigen Stand gesunken (-0,6 vH), die Bestände an Junghennen sind um 1,6 vH zurückgegangen, an älteren Legehennen um 0,7 vH größer geworden. Die Zahl der Gänse betrug 2,2 Mill., das sind 2,7 vH weniger als im Vorjahr; die der Enten 1,2 Mill., das sind 9,1 vH mehr als 1953. An Trut- und Zwerghühnern wurden 338 000 gezählt, das sind 2,7 vH weniger als im Vorjahr. Die Bienenstöcke sind um 125 000 auf 1,48 Mill. vermindert worden. Davon befanden sich fast 900 000 in Baden-Württemberg und Bayern. Le.

¹⁾ Bestand an trüchtigen Sauen in vH des Jahres-Durchschnittes 1950/53: März = 99, Juni = 107, September = 97, Dezember = 97.

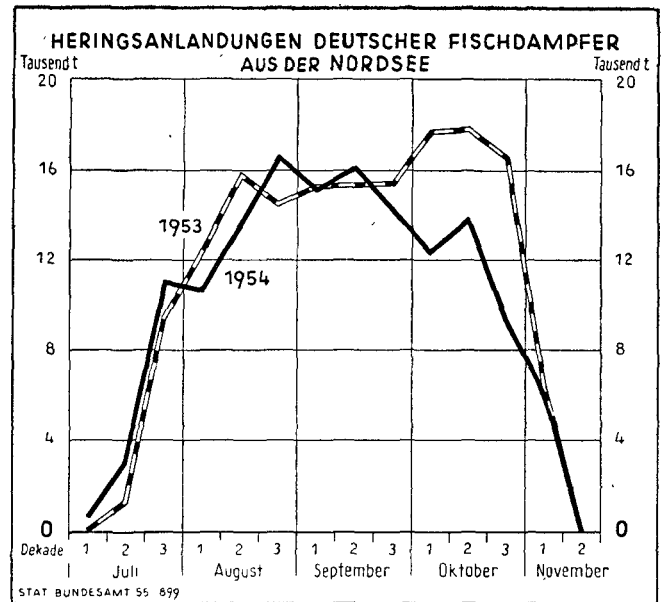
Die Heringsfischerei mit Schleppnetzen 1954

Die mit Fischdampfern betriebene Schleppnetzfisherei auf Hering hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zum bedeutendsten Zweig der deutschen Hochseefischerei entwickelt. Während diese Fischerei ursprünglich nur im August und September in der westlichen Nordsee betrieben wurde, ist im Laufe der Jahre eine ganz beträchtliche zeitliche und räumliche Ausweitung eingetreten. Die Dampferfisherei mit Schleppnetzen auf Hering in der Nordsee bildet den Höhepunkt der deutschen Fischwirtschaft und ihr Ertrag ist nicht nur entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der Hochseefischerei, sondern auch für die Fischindustrie, die hauptsächlich Heringe verarbeitet.

Die Fangverhältnisse gestalteten sich in der abgelaufenen Saison wesentlich ungünstiger als im vorhergehenden Jahre. Schlechteres Wetter und geringere Heringsvorkommen machten die Fänge weniger ertragreich. Die Reisen waren mit 12,3 Tagen im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahre (11,9 Tage) auch durchweg länger und die Fangmenge trotz Einsatzes einer größeren Anzahl von Fischdampfern mit einem größeren BRT-Gehalt als im Vorjahre, niedriger. Die Fangleistung der Flotte war geringer als im Vorjahre; sie ging von 155,4 t Hering je Reise in der allerdings recht günstigen Vorjahressaison auf 147 t zurück.

Die während der letzten Nordseeheringssaison durch Fischdampfer angelandete Fangmenge belief sich auf 143 000 t Hering mit einem Erzeugerlös von 44,6 Mill. DM. Von Heringsreisen aus der Nordsee wurden in der Berichtszeit außerdem rund 6 000 t Frischfische und aus dem Nordmeer rund 68 000 t Frischfische angelandet. Der Hering war demnach in der vergangenen, etwa vier Monate dauernden Fangzeit mit rund zwei Dritteln an den Gesamtanlandungen der Fischdampfer beteiligt. Mengenmäßig war der Heringsfang um fast 11 vH geringer als in der Saison des Vorjahres. Der Gesamterlös lag dagegen um 8 vH höher; der Erlös je Kilogramm stieg von 26,1 Pf im Jahre 1953 auf 31,2 Pf und erreichte damit eine bisher nicht erzielte Höhe.

Der Hering fand in der abgelaufenen Saison eine wesentlich bessere Aufnahme in der Industrie, bei Handel und Landsalzern als im Vorjahre. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Anlandungen wurde für Futterzwecke verwen-



det. Die Ursachen dieser günstigen Entwicklung der Nachfrage dürften u. a. in dem ungewöhnlich kühlen Wetter in den Sommer- und Herbstmonaten zu suchen sein, das sich nachhaltig auf eine Steigerung des Absatzes von Fischen und Fischwaren ausgewirkt hat. Aber auch die nicht immer ausreichenden Frischfischzufuhren und der ungestörte Ablauf des Interzonenhandels haben eine verstärkte Nachfrage nach Heringen und Heringserzeugnissen hervorgerufen. Für den menschlichen Konsum sind wie im Vorjahre rund 135 000 t Hering, das sind 94 vH des Gesamtheringsfanges, verkauft worden; im vorigen Jahr belief sich der Anteil der Konsumheringe nur auf 86 vH und 1952 auf 81 vH. Der Anteil der nicht für den menschlichen Konsum verwendeten Heringe war mit 9 vH im Juli am höchsten und mit 1 vH im Oktober am geringsten. In den Monaten Juli und August des Jahres 1952 war dagegen wegen der größeren Anlandungen und geringeren Nachfrage rund ein Drittel der Heringsanlandungen unverkäuflich.

Unternehmungen

Die Abschlüsse 1951—1953 in der Textilindustrie

Gemessen am Umsatz und an der Beschäftigtenzahl, aber auch nach ihrem Nettoproduktionswert, gehört die Textilindustrie zu den wichtigsten Industriezweigen in der Bundesrepublik. Nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik entfielen 1950 von rund 89 Mrd. DM Industrieumsatz (ohne Baugewerbe) 10,4 Mrd. DM auf das Textilgewerbe und davon etwa der dritte Teil auf die als Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien betriebenen Unternehmen. Von den 188 Textil-Aktiengesellschaften¹⁾, die Ende 1953 im Bundesgebiet tätig waren, lagen bis Ende Dezember 1954 die vergleichbaren Jahresabschlüsse 1951—1953 von 135 Aktiengesellschaften vor; mit 544,7 Mill. DM verfügten diese Gesellschaften über 88,4 vH des gesamten Aktienkapitals der Gewerbegruppe, und mit einem Personalaufwand von 485,9 Mill. DM zahlten sie rund 25 vH der in der Industrieberichterstattung²⁾ für 1953 in der Textilindustrie ermittelten Löhne und Gehälter.

Gesamtbild der Entwicklung

Die Entwicklung der Textilindustrie wurde Ende 1950 durch die allgemeinen Lohn-Gehaltserhöhungen und vor allem durch das Verhalten der Konsumenten zum Beginn der Korea-Krisis nachhaltig beeinflusst. Der stürmischen Nachfrage zum Beginn des Jahres 1951 folgte mit der Beruhigung in der Beurteilung der politischen Lage ein starker Auftragsrückgang. Der im Jahresdurchschnitt 1951 auf 138 (1950 = 100)

¹⁾ Ohne Zellwollherstellung und Bekleidungs-gewerbe. — ²⁾ Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten.

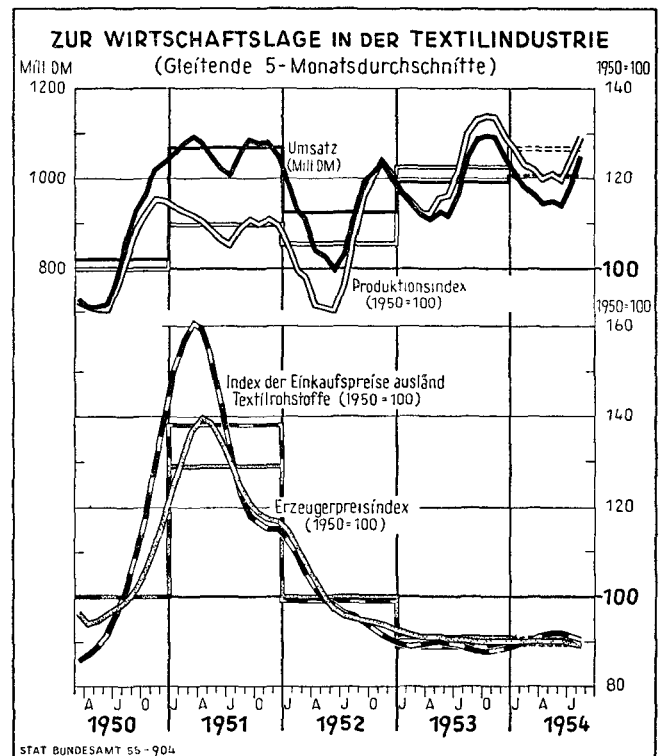


Tabelle 1: Zahlen zur Entwicklung der Textilindustrie

	Einheit	1950	1951	1952	1953
Beschäftigte ¹⁾ Jahresdurchschnitt	1000	530,6	586,6	568,9	599,5
Umsatz ²⁾ Monatsdurchschnitt	Mill. DM	821,9	1068,0	925,2	992,2
Index der industriellen Produktion, kalendermonatlich	1950=100	100	110	106	122
Index der industriellen Produktivität, Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	1950=100	100	106	108	117
Index der Einkaufspreise ausl. Textilien					
a) Textilrohstoffe	1950=100	100	138	99	89
b) Garne und sonstige textile Halbwaren	1950=100	100	127	101	103
c) Textilwaren	1950=100	100	128	108	110
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte					
a) Textilindustrie	1950=100	100	129	100	91
b) Bekleidungsgewerbe	1950=100	100	109	97	92
Index der Einzelhandelspreise für Textilwaren aller Art	1950=100	100	111	100	92

¹⁾ Ergebnisse der Industrieberichterstattung, eingegliedert bei der hauptbeteiligten Industriegruppe.

gestiegene Index der Einkaufspreise ausländischer Textilrohstoffe ging 1952 auf 99 zurück. Im Herbst 1952 setzte erneut eine kräftige Geschäftsbelebung ein. Der Index der industriellen Produktion, der den Stand des Jahres 1950 im Jahre 1951 um 10 vH überschritten hatte, 1952 dagegen nur noch 6 vH höher war, lag im Jahre 1953 22 vH über dem Stand von 1950. Infolge der fallenden Preise blieb aber der durchschnittliche Monatsumsatz, der 1951 bei 1,1 Mrd. DM gelegen hatte, trotz der erheblichen Produktionssteigerung bis Mitte 1953 noch unter 1 Mrd. DM. In den Bilanzen der hier zusammengefaßten 135 Aktiengesellschaften kommt diese Entwicklung abgeschwächt, in den Erfolgsrechnungen dagegen deutlich zum Ausdruck.

Vermögen und Kapital

Da sowohl die Rohstoffpreise als auch die Erzeugerpreise industrieller Produkte ihren Höchststand im Frühjahr 1951 erreichten, lagen sie an den Bilanzstichtagen 1950 und 1951 erheblich unter diesen Höchstwerten. Das für die Handelsbilanzen geltende Niederstwertprinzip hat nun dazu geführt, daß der Bewertung des Vorratsvermögens Ende 1950 die niedrigen Einkaufspreise, zu den späteren Terminen aber die — besonders gegen Ende 1951 — schon wieder erheblich

Tabelle 2: Der Vermögen- und Kapitalaufbau in der Textilindustrie

Bilanzposten	1949	1950	1951	1951	1952	1953	1949	1950	1951	1951	1952	1953
	169 Aktiengesellschaften						135 Aktiengesellschaften					
	Mill. DM						vH					
Vermögensaufbau												
Sachanlagen netto ¹⁾	508,9	525,4	558,3	496,6	518,5	540,6	34,5	28,5	27,3	27,2	30,2	30,6
Finanz- und sonst. Anlagen	68,4	70,3	73,8	70,2	71,1	70,2	4,6	3,8	3,6	3,9	4,1	4,0
1. Anlagevermögen zusammen	577,3	595,7	632,1	566,8	589,6	610,8	39,1	32,3	30,9	31,1	34,3	34,6
Vorräte	578,2	741,7	829,4	751,1	641,1	632,5	39,2	40,2	40,6	41,2	37,3	35,8
Forderungen netto ²⁾	224,9	387,7	465,2	405,8	384,3	414,3	15,2	21,0	22,7	22,2	22,4	23,5
Flüssige Mittel	89,6	110,5	109,3	90,7	85,0	91,6	6,1	6,0	5,3	5,0	4,9	5,2
2. Umlaufvermögen zusammen	892,7	1239,9	1403,9	1247,6	1110,4	1138,4	60,5	67,2	68,6	68,4	64,6	64,5
3. Sonstige Aktiva	4,2	5,3	6,5	5,9	8,6	7,6	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5	0,4
4. Verluste	2,6	2,6	3,6	3,2	10,8	8,6	0,1	0,2	0,2	0,2	0,6	0,5
Bilanzsumme netto	1476,8	1843,5	2046,1	1823,5	1719,4	1765,4	100	100	100	100	100	100
Kapitalaufbau												
Grundkapital netto ³⁾	590,7	591,3	597,7	532,9	533,7	536,7	40,0	32,1	29,2	29,2	31,0	30,4
Rücklagen	389,6	413,9	424,7	381,4	385,9	383,8	26,4	22,4	20,7	20,9	22,5	21,8
Wertberichtigungen gem. §§ 7c, d EStG	0,8	1,8	7,8	6,9	10,3	11,0	0,0	0,1	0,4	0,4	0,6	0,6
1. Eigenkapital zusammen	981,1	1007,0	1030,2	921,2	929,9	931,5	66,4	54,6	50,3	50,5	54,1	52,8
Langfristige Verbindlichkeit	10,9	35,8	44,9	39,7	44,3	57,0	0,7	1,9	2,2	2,2	2,6	3,2
Kurzfristige Verbindlichkeit	303,9	527,3	641,0	566,6	511,0	524,4	20,6	28,6	31,3	31,1	29,7	29,7
Rückstellungen	127,0	207,8	267,1	239,1	193,9	202,2	8,6	11,3	13,1	13,1	11,3	11,5
2. Fremdkapital zusammen	441,8	770,9	953,0	845,4	749,2	783,6	29,9	41,8	46,6	46,4	43,6	44,4
3. Sonstige Passiva	15,7	15,8	16,7	15,6	12,6	11,3	1,1	0,9	0,8	0,8	0,7	0,6
4. Gewinne	38,2	49,8	46,2	41,3	27,7	39,0	2,6	2,7	2,3	2,3	1,6	2,2

¹⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen. — ²⁾ Nominalkapital abzüglich Eigene Aktien, Ausstehende Einlagen, Kapitalentwertungs- bzw. -verlustkonten und Lastenausgleichsgegenposten.

abgesunkenen Wiederbeschaffungspreise zugrunde gelegt wurden. Die Preisentwicklung innerhalb des Jahres 1951 kommt dadurch in den bilanzierten Vorratswerten nur abgeschwächt zum Ausdruck. Trotz dieser Nivellierung weist der bilanzierte Wert der Vorräte aber noch erhebliche Unterschiede auf, die die Entwicklung im Vermögensaufbau der Textil-Aktiengesellschaften maßgeblich beeinflussen.

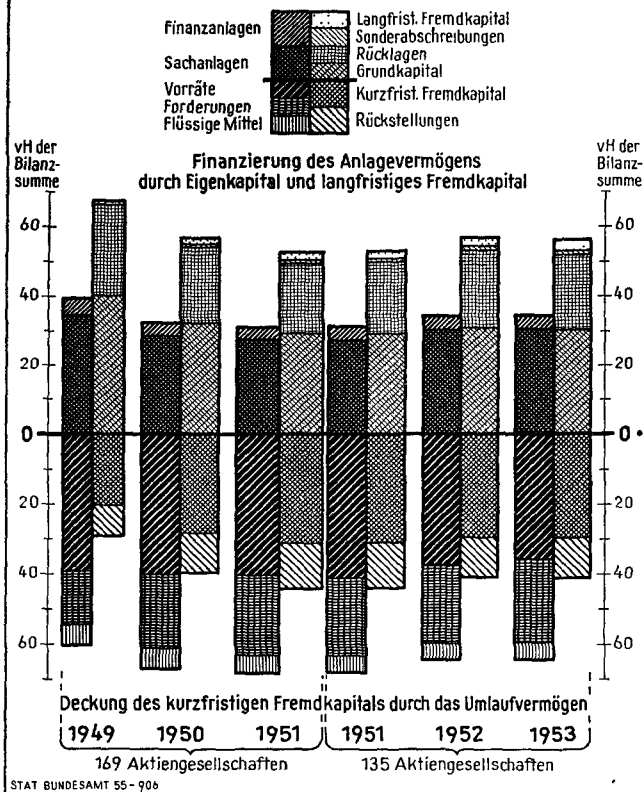
Die Vorräte sind wertmäßig von 519 Mill. DM (Ende 1949) bis Ende 1951 auf 751 Mill. DM, d. h. um fast 50 vH gestiegen und danach bis Ende 1953 wieder auf 632 Mill. DM zurückgegangen. Der Schwerpunkt des Rückgangs lag bei den Rohstoffen, die um rund 100 Mill. DM geringer bewertet wurden. Die fertigen Erzeugnisse haben Ende 1953 nach geringem Absinken wieder den Wert von 1951 erreicht; während im allgemeinen infolge der lebhaften Preisbewegung kaum Rückschlüsse auf die mengenmäßigen Veränderungen gezogen werden können, darf hier im Hinblick auf den Rückgang der Erzeugerpreise angenommen werden, daß eine echte, wenn auch keineswegs immer beabsichtigte Zunahme an fertigen Erzeugnissen eingetreten ist.

Tabelle 3: Vorräte 1949—1953 bei 135 Aktiengesellschaften der Textilindustrie

Art der Vorräte	Einheit	1949	1950	1951	1952	1953
Rohstoffe	Mill. DM	268,8	356,3	362,0	283,4	263,2
Halbfabrikate	Mill. DM	146,5	185,5	203,2	183,2	183,2
Fertige Erzeugnisse	Mill. DM	104,0	122,5	185,9	175,5	186,1
Zusammen	Mill. DM	519,3	664,3	751,1	641,1	632,5
	1950=100	78,2	100	113,1	98,5	95,2

Ende 1951 machten die Vorräte noch 41 vH des Gesamtvermögens aus gegenüber nur 20 vH in der Vorkriegszeit. Ihre Abnahme auf 36 vH (1953) war von großem Einfluß auf die Bilanzsumme und auf den Anteil der übrigen Vermögensteile am Gesamtvermögen. Denn während die Bilanzsumme bei der Gesamtheit aller Aktiengesellschaften bis 1952 ohne Unterbrechung angestiegen ist, war in der Textilindustrie im Jahre 1952 erstmals ein Rückgang zu verzeichnen. — Ende 1953 entfielen bereits wieder 35 vH der Bilanzsumme auf das Anlagevermögen. — Die Forderungen machten seit 1951 nahezu konstant ein knappes Viertel des Gesamtvermögens aus. Ihr Anteil ist, bedingt durch den starken Rückgang bei den Vorräten, sowohl 1952 als auch 1953 geringfügig gewachsen, obwohl absolut im Jahre 1952 noch eine Abnahme um etwa 20 Mill. DM zu verzeichnen war.

RELATIONEN ZWISCHEN VERMÖGEN UND KAPITAL BEI DEN AKTIENGESELLSCHAFTEN DER TEXTILINDUSTRIE



Das Eigenkapital lag vor dem Kriege in der Textilindustrie bei etwa 52 vH des Gesamtkapitals. Diese Relation war Ende 1953 wieder vorhanden, allerdings mit der auch bei fast allen anderen Gewerbegruppen zu verzeichnenden Verschiebung vom Aktienkapital zu den Rücklagen. Die offen ausgewiesenen Reserven einschließlich der für den Lastenausgleich gebildeten Rücklagen (29,4 Mill. DM) betragen Ende 1953 rund 384 Mill. DM oder 70 vH des Aktienkapitals; Ende 1938 betrug ihr Anteil am Aktienkapital nur 18 vH. Die gesetzlichen und freien Rücklagen allein (ohne die LA-Rücklagen) decken den von 122 Gesellschaften vermerkten Gegenwartswert der Vermögensabgabe mit 354 Mill. DM genau. — Das Fremdkapital einschließlich der 202 Mill. DM betragenden Rückstellungen machte zuletzt mit 784 Mill. DM etwa 44 vH der Bilanzsumme aus. Die Verschuldung ist gegenüber 1951 um 62 Mill. DM zurückgegangen, und zwar wurden in erster Linie die Wechselverbindlichkeiten (./ 30 Mill. DM) und die Bankschulden (./ 45 Mill. DM) abgebaut, was zu einer Verminderung des Zinsaufwandes geführt hat. Mit der gegen Ende 1953 wieder einsetzenden Geschäftsbelegung war bei den Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten nach geringem Rückgang im letzten Jahr wieder ein Anstieg um 14 Mill. DM zu verzeichnen³⁾.

Trotz der Krise, die in der Textilindustrie nach 1951 eingetreten war, erscheinen die Relationen zwischen Vermögen

³⁾ Vgl. die ausführlichen Angaben im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ auf Seite 11* dieses Heftes.

Tabelle 4: Die Entwicklung der Sachanlagen bei 135 Aktiengesellschaften der Textilindustrie in den Geschäftsjahren 1951 bis 1953

Art der Sachanlagen	Stand Ende 1950 ¹⁾	Rein- / Abschrei- zugang ²⁾ / bungen im Jahre 1951		Stand Ende 1951 ¹⁾	Rein- / Abschrei- zugang ²⁾ / bungen im Jahre 1952		Stand Ende 1952 ¹⁾	Rein- / Abschrei- zugang ²⁾ / bungen im Jahre 1953		Stand Ende 1953 ¹⁾
		Rein- zugang ²⁾	Abschrei- bungen		Rein- zugang ²⁾	Abschrei- bungen		Rein- zugang ²⁾	Abschrei- bungen	
Bebaute Grundstücke	187,8	37,2	17,9	207,1	21,1	11,3	216,9	22,2	10,7	228,4
Unbebaute Grundstücke	8,6	0,5	0	9,1	0,2	0	9,3	0,4	0	9,7
Maschinen und maschinelle Anlagen	238,4	70,6	69,0	240,0	65,0	58,9	246,1	72,6	60,3	258,4
Werkzeuge, Betriebsausstattung	28,3	20,0	15,0	33,3	17,9	12,6	38,6	16,1	15,8	38,9
In Bau befindliche Anlagen	2,9	4,0	0,6	6,3	1,6	1,2	6,7	1,9	0,7	4,1
Sonstige Sachanlagen	0,8	0	0	0,8	0,1	0	0,9	0,2	0	1,1
Sachanlagen insgesamt	466,8	132,3	102,5	496,6	105,9	84,0	518,5	109,6	87,5	540,6

¹⁾ Nettowert; ohne immaterielle Werte und Anzahlungen. — ²⁾ Saldo aus Zugängen, Abgängen, Umbuchungen und Berichtigungen.

und Kapital im Sinne der „goldenen Bilanzregel“ insgesamt gesehen noch durchaus gesund. Ende 1953 waren bei 135 Gesellschaften 611 Mill. DM Anlagevermögen durch Eigenkapital, langfristige Verbindlichkeiten und als langfristig erkennbare Rückstellungen (15,4 Mill. DM) im Buchwert von zusammen 1 004 Mill. DM finanziert, während den kurzfristigen Verbindlichkeiten und den nicht näher bezeichneten Rückstellungen von zusammen 711 Mill. DM Vorräte, Forderungen und flüssige Mittel mit zusammen 1 138 Mill. DM als Deckung gegenüberstanden. Bei einzelnen Bilanzen ergeben sich allerdings zum Teil erhebliche Abweichungen vom Gesamtbild.

Sachanlagen und Abschreibungen

Die Geschäftslage der Textilindustrie hat sich auch auf die Buchwerte der Sachanlagen ausgewirkt. Denn sowohl die Anlagenzugänge als auch die in den Handelsbilanzen vorgenommenen Abschreibungen sind 1952 scharf zurückgegangen. Im Jahre 1951 lag der aus Saldo aus Zugang, geringen Abgängen und Berichtigungen errechnete Reinzugang noch bei 132 Mill. DM. Ihm standen Abschreibungen im Gesamtbetrag von 102 Mill. DM gegenüber, so daß der Nettozugang 1950 rund 30 Mill. DM ausmachte. Die gleichen 135 Gesellschaften weisen für 1952 nur noch einen Reinzugang von 106 Mill. DM und Abschreibungen in Höhe von 84 Mill. DM aus. 1953 sind im Zuge der eingangs angedeuteten Geschäftsbelegung mit 110 Mill. DM und 87 Mill. DM wieder leicht erhöhte Werte zu verzeichnen. Die Zugänge wurden 1951 zu 77 vH, in den beiden anderen Jahren zu knapp 80 vH aus Abschreibungen finanziert. — Die in anderen Gewerbegruppen festgestellte Verlagerung der Investitionstätigkeit von den Gebäuden auf Maschinen und maschinelle Anlagen ist auch in der Textilindustrie festzustellen, wenn auch nicht so stark ausgeprägt; der Reinzugang an Maschinen war im Jahr 1952 nur um 5,6 Mill. DM, bei den bebauten Grundstücken aber um 16,1 Mill. DM geringer als 1951. Für 1953 wurden 72,6 Mill. DM als Reinzugang an Maschinen gegenüber nur 22,2 Mill. DM bei den Gebäuden ausgewiesen.

Tabelle 5: Das Verhältnis der Abschreibungen zu den Sachanlagen in der Textilindustrie

Art der Sachanlagen	Abschreibungen in vH des Jahresanfangsbestands				Abschreibungen in vH von Anfangsbestand und Reinzugang			
	1950	1951	1952	1953	1950	1951	1952	1953
Bebaute Grundstücke	7,8	9,5	5,5	4,9	6,6	8,0	5,0	4,5
Maschinen und maschinelle Anlagen	29,6	28,9	24,5	24,5	22,8	22,3	19,3	18,9
Werkzeuge, Betriebsausstatt.	68,7	53,0	37,8	40,9	40,9	31,1	24,6	28,9
Sachanlagen insges.	22,7	21,9	16,9	16,9	18,0	17,1	13,9	13,9

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen bei den 135 vergleichbaren Aktiengesellschaften im Geschäftsjahr 1951 rund 102 Mill. DM. Im Jahre 1952 sanken sie auf 84 Mill. DM ab und auch 1953 lagen sie mit 87,5 Mill. DM noch um fast 15 vH niedriger als 1951. Diese Zahlen lassen einmal erkennen, welche Bedeutung die im Jahre 1952 auslaufenden steuerlichen Sonderabschreibungen gehabt haben, daneben aber, wie stark die in den Handelsbilanzen erkenn-

baren Abschreibungen gewinnbedingt sind; denn der Produktionsindex, nach dem sich die Beanspruchung der Sachanlagen andeutungsweise schätzen läßt, ist 1952 gegenüber 1951 nur um rund vier Punkte gesunken, 1953 aber weit über den Wert von 1951 gestiegen, während die Abschreibungen sich 1953 kaum erhöht haben.

Wie die absoluten Beträge zeigen auch die Anteile der Abschreibungen am jeweiligen Anfangsbestand und an der Summe aus Anfangsbeständen plus Reinzugang das plötzliche Absinken im Jahre 1952 und das geringe Ausmaß der Ende 1953 eingetretenen Erhöhung. Machten die Abschreibungen 1950 (bei 169 Gesellschaften) knapp 23 vH und 1951 (135 AG) noch 21,9 vH des Anfangsbestandes aus, so gingen sie 1952 auf 16,9 vH zurück und blieben auch 1953 noch auf diesem Stand. Nach Einbeziehung des jeweiligen Reinzugangs ergibt sich mit 17,1 vH (1951) und 13,9 vH (1952 und 1953) das gleiche Bild der Entwicklung.

Der Anteil der einzelnen Anlagearten am Gesamtbetrag der Abschreibungen ergibt sich als Funktion aus dem Anschaffungswert und dem durchschnittlichen Abschreibungssatz. Den größten Anteil haben — infolge ihrer hohen Anfangsbestände — die Maschinen, auf die in den drei Jahren rund 70 vH aller Abschreibungen entfielen. Der durchschnittliche Abschreibungssatz lag hier 1950 und 1951 bei knapp 30 vH, in den beiden letzten Jahren dagegen bei 24,5 vH des jeweiligen Anfangsbestandes. Auf Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 1953 etwa 18 vH der Abschreibungen gebucht. Der durchschnittliche Abschreibungssatz lag hier infolge der geringeren Nutzungsdauer erheblich höher; er ging von 53,0 vH (1951) auf 37,8 vH (1952) zurück und ist 1953 wieder auf 40,9 vH gestiegen. Bei den bebauten Grundstücken läßt die lange Nutzungsdauer nur geringere Abschreibungen zu. Mit 9,5 vH des Jahresanfangsbestandes wurde aber 1951 ein Durchschnittssatz erreicht, der in seiner Höhe nur durch die Erleichterungen gemäß § 7 e EStG zu erklären ist. Er ging 1952 auf 5,5 vH und 1953, nach dem Auslaufen der Abschreibungsvergünstigung, weiter auf 4,9 vH zurück. Durch den hohen Anschaffungswert der Gebäude machen die Abschreibungen darauf 1953 noch 12 vH der Gesamtabschreibungen aus.

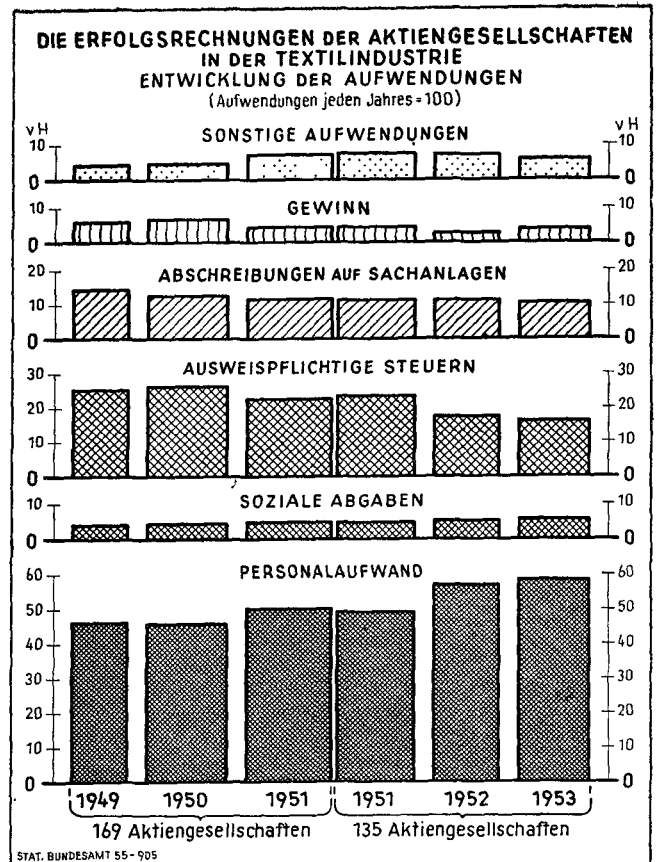
Erfolgsrechnungen und Geschäftsergebnisse

Die Entwicklung des Rohertrages bei den 135 erfaßten Aktiengesellschaften entspricht der eingangs dargestellten Umsatzkurve der gesamten Textilindustrie: Nach dem bisherigen Höchststand von 876 Mill. DM im Geschäftsjahr 1951 folgte 1952 ein Rückschlag auf 703 Mill. DM; der erneute Umsatzanstieg im Jahre 1953 führte zu einer Hebung auf 802 Mill. DM. Der Personal- und Sozialaufwand ist dieser Bewegung dagegen nur sehr schwach gefolgt, was teils auf den auch im Jahre 1952 hohen Beschäftigtenstand (vgl. Tabelle 1), teils auf die Erhöhung der durchschnittlichen Stundenverdienste von 120,9 Pf (1951) auf 133,2 Pf (1953)⁴⁾ zu-

⁴⁾ Ergebnisse der vierteljährlichen Lohnsummenerhebung, Jahresdurchschnitt der Bruttostundenverdienste aller Arbeiter.

Tabelle 6: Erfolgsrechnungen in der Textilindustrie
Mill. DM

Erfolgsposten	169 Gesellschaft.		135 Gesellschaften		
	1950	1951	1951	1952	1953
Personalaufwand	426,4	500,2	445,8	433,4	485,9
Sozialabgaben	41,0	46,5	41,6	39,2	44,8
Abschreibungen auf Sachanlagen	115,8	115,3	102,5	84,0	87,5
Wertberichtigungen gemäß §§ 7c, d EStG	1,0	6,0	5,9	3,4	0,7
Ausweispflichtige Steuern	242,2	224,7	211,4	132,8	134,0
Zinsmehrtaufwand	24,0	38,8	34,4	34,8	27,8
Berufsbeiträge	1,9	2,6	2,3	2,1	2,1
Außerordentlicher Aufwand	15,9	23,4	22,4	12,6	17,1
Jahresgewinn	61,3	41,9	38,1	18,9	30,4
Summe	929,5	999,4	904,4	761,2	830,3
Rohertrag	912,8	965,5	875,8	703,4	802,1
Erträge aus Beteiligungen	4,2	5,4	4,7	3,5	2,6
Zinsmehrertrag	1,9	3,1	2,7	3,3	3,5
Außerordentlicher Ertrag	8,2	18,9	16,4	31,0	16,6
Jahresverlust	2,4	6,5	4,8	20,0	5,5



ruckzuführen sein durfte. Personalaufwand und gesetzliche Sozialabgaben sind dadurch im Geschäftsjahr 1952 nur auf 473 Mill. DM gegenüber 487 Mill. DM im Vorjahr zurückgegangen. Das Jahr 1953 brachte mit 531 Mill. DM einen bisher — auch im Jahre 1951 — noch nicht erreichten Höchststand.

Tabelle 7: Anteil der Aufwendungen am Rohertrag in der Textilindustrie
vH

Aufwendungen	1951	1952	1953
Personalaufwand und Sozialabgaben	55,7	67,2	66,2
Ausweispflichtige Steuern	24,1	18,9	16,7
Zinsen (Saldo)	3,6	4,5	3,0
Gewinn (Saldo)	3,8	7,0	3,1
Abschreibungen	11,7	11,9	10,9
Wertberichtigungen gem. §§ 7c, d EStG	0,7	0,5	0,1

Der Anteil der Löhne, Gehälter und Sozialabgaben sowie der Abschreibungen am Rohertrag wird weniger durch ihre absoluten Beträge als vielmehr durch das Gewicht bestimmt, das die Steuern innerhalb der ausweispflichtigen Aufwendungen haben. Deutlicher als alle übrigen Positionen zeigt der gebuchte Steueraufwand mit seinem Rückgang von 211 Mill. DM (1951) auf 133 Mill. DM (1952) die Entwicklung nach dem Ausbruch des Korea-Konfliktes. Der für 1953 mit 134 Mill. DM ausgewiesene Steueraufwand ist durch die Änderungen der kleinen Steuerreform nicht ganz mit dem der Vorjahre vergleichbar. (Insbesondere die Begünstigung des ausgeschütteten Gewinnes hat sich hier ausgewirkt, denn mehr als drei Viertel des erkennbaren Gewinnes wurden 1953 an die Aktionäre verteilt.) Während 1951 noch ein knappes Viertel des Rohertrages für ausweispflichtige Steuern verwendet wurde, waren es 1952 nur noch 18,9 vH und 1953 16,7 vH. Der erkennbare Nettogewinn, d. h. der Saldo aus Gewinnen und Verlusten unter Berücksichtigung der gewinnwirksamen Veränderungen bei den Rücklagen, ist bei den 135 Unternehmen von + 33,3 Mill. DM (Nettogewinn 1951) auf — 1,1 Mill. DM (Nettoverlust 1952) zurückgegangen und 1953 wieder auf + 24,9 Mill. DM gestiegen. 1951 schlossen

Tabelle 8: Dividenden auf Stammaktien bei 135 Textil-Aktiengesellschaften

Dividendengruppe	1951				1952				1953			
	Gesell- schaften	Dividende- berechtig- tes Kapital		Dividen- den- summe	Gesell- schaften	Dividende- berechtig- tes Kapital		Dividen- den- summe	Gesell- schaften	Dividende- berechtig- tes Kapital		Dividen- den- summe
		Anzahl	Mill. DM			Anzahl	Mill. DM			Anzahl	Mill. DM	
0 %	52	155,9	—	—	73	251,0	—	—	53	165,6	—	—
bis 2 %	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 2 bis 4 %	14	50,2	46,2	1,6	18	88,0	83,6	2,9	14	80,4	76,1	3,0
über 4 bis 6 %	67	320,9	309,3	17,9	38	159,3	158,1	9,2	33	111,8	108,9	6,1
über 6 %	2	8,8	8,8	0,6	6	37,5	37,5	2,7	35	180,5	179,5	14,3
Zusammen	135	535,8	364,3	20,1	135	535,8	279,2	14,8	135	538,3	364,5	23,4

109 Gesellschaften mit einem Jahresgewinn von 38,1 Mill. DM ab, 1952 dagegen nur noch 79 Gesellschaften mit 18,9 Mill. DM und 1953 wieder 106 Gesellschaften mit 30,4 Mill. DM.

Im Gegensatz zu anderen Gewerbegruppen, in denen sich die Dividenergebnisse während der letzten Jahre ständig erhöht haben, ist in der Textilindustrie für 1952 ein leichter Rückgang deutlich erkennbar. Für 1951 zahlten 83 von 135 Gesellschaften eine Dividende, die im Durchschnitt 5,5% ausmachte; der Schwerpunkt lag in diesem Jahr mit 67 Gesellschaften bei den Sätzen zwischen 4 und 6%. 1952 schütteten nur noch 62 Unternehmen eine Dividende von durchschnittlich 5,3% aus, davon 38 zwischen 4 und 6%. Die

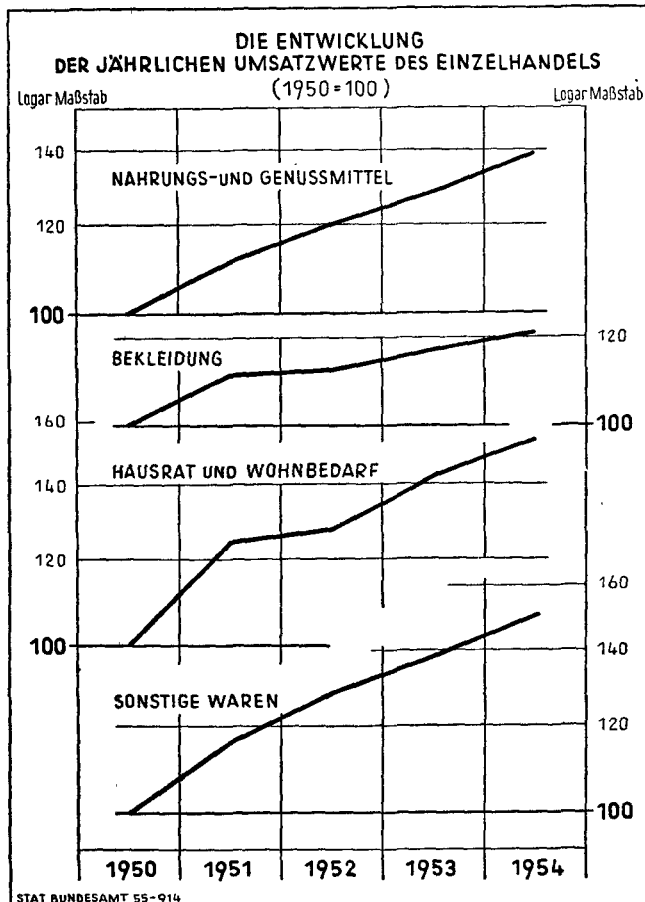
höheren Reingewinne in Verbindung mit der steuerlichen Begünstigung des ausgeschütteten Gewinnanteils brachten für 1953 erheblich höhere Ergebnisse. Zwar lag die Zahl der Gesellschaften mit Dividende noch etwas unter dem Ergebnis von 1951, doch verlagerte sich der Schwerpunkt deutlich zu den höheren Sätzen; denn 68 Gesellschaften zahlten für 1953 mehr als 4% auf ihre Anteile, davon 35 mehr als 6%, so daß sich eine Durchschnittsdividende von 6,4% ergab. Bezogen auf das Dividende-berechtigte Kapital, also unter Einschluß der Gesellschaften ohne Dividende, liegen die Sätze in den drei Jahren bei 3,8% (1951), 2,8% (1952) und 4,3% (1953). Ber.

Binnenhandel

Die Umsätze des Einzelhandels 1954

Der ständige Anstieg der Umsätze des Einzelhandels seit der Währungsreform hat sich auch im Jahr 1954 fortgesetzt. Die Umsatzwerte haben von 1953 auf 1954 um 7 vH zugenommen. Nach Ausschaltung der Preisbewegung ergibt sich eine Zunahme der Umsätze um 8 vH gegenüber 1953. Im Vergleich hierzu ist die Bevölkerungszahl nur um 1,1 vH und die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nur um 4,4 vH gestiegen.

An dem Umsatzanstieg waren die einzelnen Warengruppen



ziemlich gleichmäßig beteiligt. Nur die Umsätze in Textil- und Schuhwaren haben etwas geringer zugenommen; die sogenannte Bekleidungswelle hatte aber im Jahre 1950 bereits sehr günstige Umsätze in diesen Waren gebracht. Deshalb hat sich der Anteil der Textil- und Schuhwaren am Gesamtumsatz des Einzelhandels seit 1950 verringert, während die übrigen Warengruppen ihren Anteil erhöht haben.

Gewichtsverschiebungen im Einzelhandel

Warengruppe	Anteil am Gesamtumsatzwert des Einzelhandels in vH				
	1950	1951	1952	1953	1954
Nahrungs- und Genussmittel	40,5	39,7	40,5	40,6	41,0
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	30,9	30,3	28,9	28,2	27,3
darunter: Textilwaren	26,9	26,6	25,2	24,6	23,9
Hausrat und Wohnbedarf	9,6	10,6	10,2	10,6	10,8
Sonstige Waren	19,0	19,4	20,4	20,6	20,9
Einzelhandel insgesamt	100	100	100	100	100

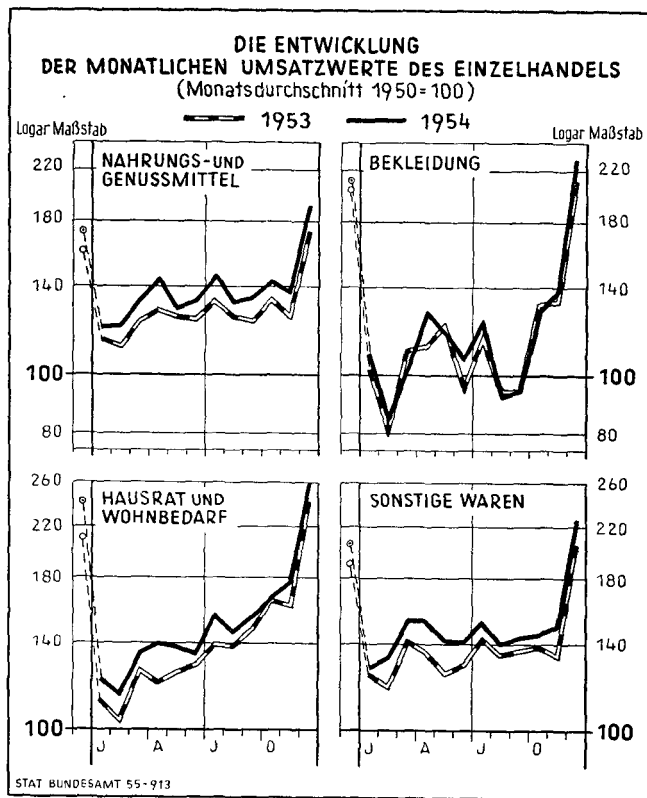
Obwohl der Anteil der Textilwaren am Gesamtumsatz des Einzelhandels zurückgegangen ist, haben aber auch die Textilwaren von Jahr zu Jahr eine Umsatzzunahme zu verzeichnen. Die nebenstehende graphische Darstellung zeigt die günstige Entwicklung in allen Warengruppen seit 1950. Bemerkenswert ist die Stetigkeit in der Aufwärtsentwicklung während der letzten Jahre, die nur bei der Bekleidung und dem Hausrat durch einen besonders starken Anstieg im Jahre 1951 und einem entsprechenden Zurückbleiben im Jahre 1952 unterbrochen ist. In allen vier hier unterschiedenen Warengruppen haben die Umsatzwerte von 1953 auf 1954 um fast denselben Prozentsatz zugenommen wie von 1952 auf 1953.

Das Preisniveau im Einzelhandel lag 1954 fast ebenso hoch wie 1953¹⁾. Die Veränderungen der Umsatzwerte, Preise und preisbereinigten Umsätze in den Warengruppen zeigt die nachstehende Aufstellung.

Warengruppe	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1954 gegenüber 1953 in vH		
	Umsatz- werte	Preise	Volumen (Werte preisbereinigt)
Nahrungs- und Genussmittel	+ 8	0	+ 8
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	+ 4	- 2	+ 6
darunter: Textilwaren	+ 4	- 2	+ 6
Hausrat und Wohnbedarf	+ 8	- 2	+ 10
Sonstige Waren	+ 9	+ 1	+ 8
Einzelhandel insgesamt	+ 7	- 1	+ 8

Über die Umsatzentwicklung in den einzelnen Geschäftszweigen während des Jahres 1954 wurde bereits berichtet²⁾.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Berichte“ der Reihe VI/8. — ²⁾ Vgl.: „Statistische Berichte“ der Reihen V/18, V/20 und V/28, insbesondere V/20/54 als Schnellbericht für das Jahr 1954; ferner Maßziffern im Tabellenteil dieses Heftes S. 22*.



Die Monatsumsätze zeigten bei einer allgemein aufsteigenden Tendenz im wesentlichen den üblichen Saisonverlauf. Das gute Ergebnis des Weihnachtsgeschäftes in fast allen Geschäftszweigen brachte auch dem Textilwareneinzelhandel einen Ausgleich für schwächere Umsätze in vorhergehenden Monaten, in denen der Witterungsverlauf ungewöhnlich war.

Mu

Die Umsätze des Textilwarenhandels in der Herbstsaison 1954

Im Textilwarenhandel gibt es streng genommen nur beim Textilwareneinzelhandel eine Herbstsaison. Sie fällt im allgemeinen in den Zeitabschnitt September bis November. In dieser Zeit nimmt die Bevölkerung die Textil- und Bekleidungsanschaffungen für die bevorstehende kalte Jahreszeit vor. Freilich wird auch im Dezember mit seinem regelmäßigen Umsatzhöchstpunkt ausgesprochene Winterbekleidung gekauft; jedoch dürften in diesem Monat nach den Beobachtungen der letzten Jahre die meisten Einkäufe der Verbraucher auch im Textilwareneinzelhandel in steigendem Maße Geschenkcharakter annehmen.

Die verhältnismäßig deutliche Unterscheidung in zwei Zeiträume mit starker Umsatzerhöhung gilt nicht für den Textilwarengroßhandel. Die in den Herbstmonaten üblicherweise zu beobachtende kräftige Steigerung der Umsätze stellt nicht nur das Herbst-, sondern auch das Wintergeschäft dieses Großhandelsbereichs dar.

Textilwareneinzelhandel

Das Einsetzen des Herbstgeschäftes im Textilwareneinzelhandel ist von Geschäftszweig zu Geschäftszweig verschieden und außerdem von den Wetterverhältnissen abhängig. Bei den Wirk- und Strickwarengeschäften, den Geschäften mit Herrenartikeln und den Oberbekleidungsunternehmen sowie in gewissem Sinne auch bei den Meterwarengeschäften ist der Beginn der Herbstsaison bereits im September festzustellen. Bei den anderen Geschäftszweigen, insbesondere bei den Geschäften, die Textilwaren aller Art führen, setzt das Herbstgeschäft erst im Oktober ein. Wenn diese Unterschiede im Saisonbeginn zu einem Gesamtbild des Textilwareneinzelhandels (einschließlich der Textilabteilungen der Warenhäuser) zusammengefaßt werden, ergibt sich als allgemeiner Zeitpunkt für den Beginn des Herbstgeschäftes der Monat Oktober. Der Höhepunkt des Herbstgeschäftes liegt

im allgemeinen im Monat November. Im Oktober und November verkauft der Textilwareneinzelhandel ein knappes Fünftel des gesamten Jahresumsatzes.

Das Ausmaß der im Oktober zu beobachtenden Umsatzsteigerung hängt nicht unwesentlich von der Witterung ab. Wenn in diesem Monat der Jahreszeit entsprechend ein warmes Wetter ist, können dadurch Anschaffungen teilweise auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Damit dürfte es zusammenhängen, daß der Textilwareneinzelhandel im Monat November 1954, entgegen der Entwicklung der letzten Jahre, in denen sonst die Novemberumsätze nur wenig über denen des Oktober lagen, seine Umsätze um 7 vH gegenüber dem Vormonat steigern konnte.

Das Verhältnis der Umsatzwerte im Verlauf des Jahres 1954 zu denen des Jahres 1953 ist für den Textilwareneinzelhandel in diesem Jahr von besonderem Interesse, da dessen Entwicklung im Vergleich zu anderen Einzelhandelsbereichen weniger günstig gewesen ist.

Wie sich die Steigerungsquoten gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeiten im Textilwareneinzelhandel in der Frühjahrs- und Sommersaison 1954 einerseits und der Herbstsaison 1954 andererseits von denen des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf und des gesamten Einzelhandels unterscheiden, geht aus der folgenden Übersicht hervor (Veränderungen in vH):

	Marz/August 1954 gegen 1953		September/November 1954 gegen 1953	
	wert- mäßig	preis- bereinigt	wert- mäßig	preis- bereinigt
Textilwareneinzelhandel (einschl. der Textilabteilungen der Warenhäuser)	+ 4	+ 6	—	+ 2
Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf	+ 9	+ 12	+ 5	+ 6
Gesamter Einzelhandel	+ 7	+ 8	+ 6	+ 5

Wenn die Herbstumsätze des Textilwareneinzelhandels im Jahre 1954 die Umsatzhöhe der gleichen Saison des Jahres 1953 wertmäßig auch nicht überschritten, so zeigt sich bei Abzug der Preiseinflüsse doch ein weniger ungünstiges Bild. Der relative Abstand der Zuwachsraten des Textilwareneinzelhandels im Vergleich zum Hausrateinzelhandel und zum gesamten Einzelhandel hat sich, bei allerdings insgesamt niedrigerem Steigerungsniveau gegenüber der Frühjahrs- und Sommersaison nur geringfügig verschoben.

Ferner ist auch zu berücksichtigen, daß das Herbstgeschäft 1953 den meisten Zweigen des Textilwareneinzelhandels verhältnismäßig kräftige Umsatzzunahmen gebracht hatte. Dieses Niveau konnte im Beobachtungsabschnitt des Jahres 1954 insgesamt gehalten werden.

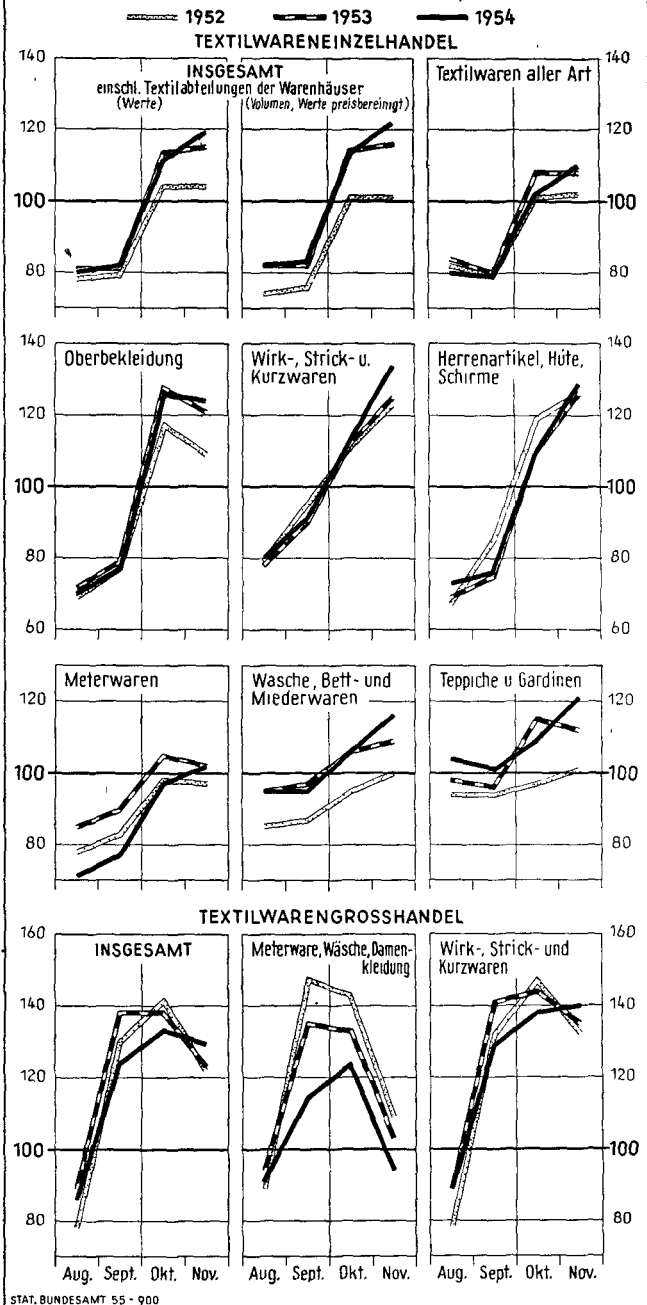
In den einzelnen Fachgeschäftszweigen ergaben sich folgende vH-Veränderungen der Umsatzwerte:

Textilwarengeschäftszweig	September bis November der Jahre	
	1954 gegen 1953	1953 gegen 1952
Textilwaren aller Art	— 2	+ 5
Meterwaren	— 7	+ 7
Wasche, Bett- und Miederwaren	+ 2	+ 11
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	+ 3	— 4
Herrenartikel, Hüte, Schirme	—	— 5
Oberbekleidung	—	+ 8
Teppiche und Gardinen	+ 2	+ 11
Textilwareneinzelhandel insgesamt (einschl. Textilabteilungen der Warenhäuser)	—	+ 8

Von den einzelnen Fachgeschäftszweigen lagen die Wirk- und Strickwarengeschäfte, die im Zeitraum September bis November 1954 um 3 vH mehr umsetzen konnten als vor einem Jahr, beim Zeitvergleich am günstigsten. Bei diesem Geschäftszweig hatte in den Jahren 1952 und 1953 das Herbstgeschäft wertmäßig etwa die gleichen Umsätze gebracht. Die Verkaufsbelebung im Beobachtungsabschnitt 1954 dürfte nicht nur dadurch entstanden sein, daß die Witterung die Anschaffung von Strickwaren begünstigte, sondern auch dadurch, daß modische Einflüsse stärker zum Kauf dieser Waren anregten.

Über dem Niveau des Absatzes im entsprechenden Vorjahreszeitraum (+ 2 vH) lag der Umsatz auch bei den Wäsche- geschäften sowie bei den Teppichgeschäften. Neben Heimtextilien, die durch Fertigstellung und Bezug von neuen

DIE ENTWICKLUNG DER UMSATZWERTE DES TEXTILWARENHANDELS (Monatsdurchschnitt 1953=100)



Wohnungen laufend benötigt werden, dürfte die Anschaffung auch von Wäsche (Haushalt- und Leibwäsche) noch vorzüglich sein. Die Zuwachsrate, die sich bei beiden Geschäftszweigen gegenüber der Vergleichszeit 1953 ergibt, ist allerdings bei weitem nicht mehr so groß wie im Herbst 1953 beim Vergleich mit der entsprechenden Vorjahressaison. Die Geschäfte für Herrenartikel und die Oberbekleidungsgeschäfte verkauften im Abschnitt September bis November 1954 ebensoviel wie im gleichen Vorjahreszeitraum. In den Geschäften, die Textilwaren aller Art führen, konnten im Herbst 1954 die Umsätze des gleichen Vorjahresabschnittes nicht ganz gehalten werden. Die Meterwarengeschäfte setzten nicht nur weniger um als im Herbstgeschäft vorigen Jahres, sondern verkauften weniger als selbst in dem gleichen Dreimonatsabschnitt des Jahres 1952.

Das Preisniveau in den Geschäften des Textilwareneinzelhandels war in den Monaten September bis November 1954 um 1 vH niedriger als im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1953 und um 6 vH niedriger als im Herbst 1952.

Textilwarengroßhandel

Die Umsatzbewegung innerhalb des Jahresablaufes erreicht beim Textilwarengroßhandel ihren höchsten Stand in den Herbstmonaten. In dieser Zeit erfolgt die Belieferung des Einzelhandels für das Herbst- und das Wintergeschäft. Die Umsatzspitzen, die beim Textilwareneinzelhandel im Oktober bis Dezember liegen, treten beim Textilwarengroßhandel im September und Oktober auf und sind auch noch im November wirksam. Allein auf den Zweimonatsabschnitt September/Oktober entfallen etwa 23 vH des gesamten Jahresumsatzes.

Vom Zeitablauf her betrachtet entspricht dem Abschnitt September bis November beim Textilwareneinzelhandel etwa der Zeitraum August bis Oktober beim Textilwarengroßhandel.

Im einzelnen ergaben sich bei dem Textilwarengroßhandel insgesamt und seinen Geschäftszweigen folgende Veränderungen der Umsatzwerte (in vH):

Textilwarengeschäftszweig	August bis Oktober der Jahre	
	1954 gegen 1953	1953 gegen 1952
Meterware, Wäsche, Damenkleidung	- 9	- 5
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	- 5	+ 5
Textilwaren insgesamt	- 6	+ 4

Der gesamte Textilwarengroßhandel setzte in dem Dreimonatsabschnitt August bis Oktober 1954 um 6 vH weniger um als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Seine Umsatzwerte lagen damit auch noch unter dem Umsatzniveau in den gleichen Monaten des Jahres 1952. Die Großhandlungen mit Wirk-, Strick- und Kurzwaren verkauften um 5 vH und die Großhandlungen mit Meterware, Wäsche und Damenkleidung um 9 vH weniger als im Zeitraum August bis Oktober des Jahres 1953.

Ack.

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Dezember und im Jahr 1954

Gesamtüberblick

Einfuhr und Ausfuhr zusammen erreichten im Jahre 1954 einen Wert von rund 41 Mrd. DM gegenüber 35 Mrd. DM 1953. Die Bundesrepublik dürfte damit 1954 nach den USA und Großbritannien wieder — wie vor dem Kriege das Deutsche Reich — den dritten Platz im Welthandel erreicht haben. Die Einfuhr stieg von 16,0 auf 19,3, die Ausfuhr von 18,5 auf 22,0 Mrd. DM, d. h. die Zunahme der Werte in Ein- und Ausfuhr betrug etwa je 20 vH. Da die Preise — soweit die Durchschnittswerte dies erkennen lassen — in Ein- und Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr je um etwa 4 vH niedriger lagen, ergab sich sogar eine Zunahme des Volumens um je rund 25 vH.

Zunahme des Volumens gegenüber dem Vorjahr in vH

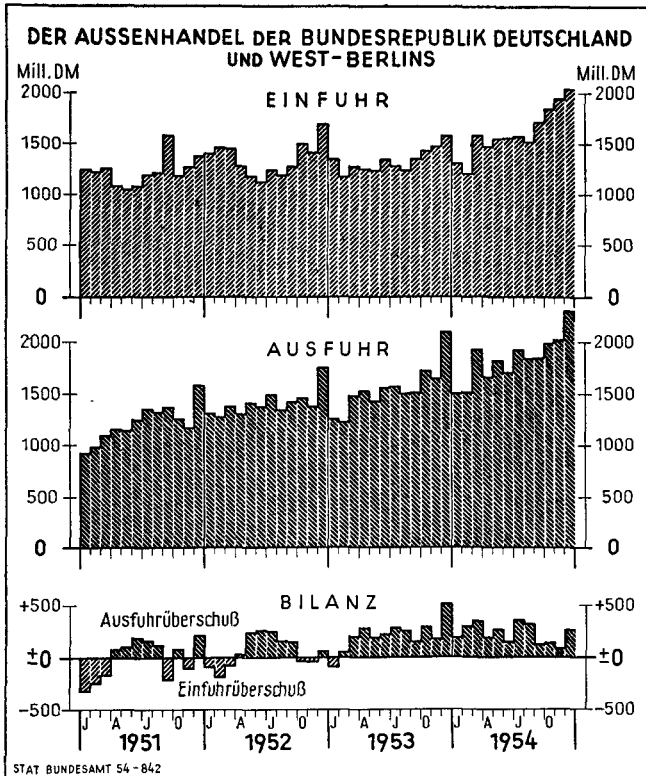
Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1951	+ 2	+ 43
1952	+ 16	+ 8
1953	+ 13	+ 17
1954	+ 25	+ 24

Im Januar und Februar 1954 lagen Ein- und Ausfuhr — allerdings größtenteils infolge der starken, langanhaltenden Kälte — verhältnismäßig niedrig. Nach der allgemeinen Frühjahrsbelebung im März setzte sich aber im Laufe des Sommers eine Aufwärtsentwicklung in Ein- und Ausfuhr durch, in der Einfuhr besonders seit September 1954, die bis zum Jahreschluß anhält.

Die höchsten Beträge verzeichnete — wie in den Vorjahren — wieder der Dezember. Er war mit 2 037 Mill. DM

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Mill. DM



in der Einfuhr und mit 2 302 Mill. DM in der Ausfuhr, d. h. um 29 vH bzw. 10 vH höher als 1953.

In den Vorjahren waren die Dezember-Ergebnisse in Zusammenhang mit den Jahresabschlußarbeiten bei den Firmen und Zollämtern zum Teil durch nachträgliche Meldungen aus den vorhergehenden Monaten überhöht. Den ständigen Bemühungen des Statistischen Bundesamtes durfte es nunmehr gelungen sein, diese statistisch-technischen Gründe am Jahresende bei der Einfuhr fast ganz auszuschalten und bei der Ausfuhr auf einen praktisch unbedeutenden und wohl auch in Zukunft nicht zu vermeidenden Rest zurückzuführen. Da die Dezember-Ergebnisse des Jahres 1953 aus den dargelegten Gründen noch etwas stärker überhöht waren, ist die Zunahme des Außenhandels gegenüber dem Dezember des Vorjahres tatsächlich etwas höher, als es die obengenannten Prozentsätze angeben.

Wesentlich verstärkte Einfuhrzunahme im Jahre 1954

Die Zunahme der Einfuhr dürfte zwar zum Teil auf die erweiterte Liberalisierung, besonders auch gegenüber dem Dollar-Raum, mehr aber noch auf den erhöhten Einfuhrbedarf zurückzuführen sein, der durch den wirtschaftlichen Aufschwung — gestiegene Industrieproduktion und allgemeine Mehrbeschäftigung — entstand. Diese Entwicklung wurde im 2. Halbjahr durch das am 1. August in Kraft getretene neue Einfuhrverfahren begünstigt, das den Einführern das Abwickeln des Einfuhrgeschäftes erleichterte.

Etwa zwei Fünftel der Einfuhrzunahme entfielen auf Lebens- und Genußmittel, und zwar — abgesehen von den beträchtlich gestiegenen Weizenimporten — vorwiegend auf solche Waren, die im Inland nicht erzeugt werden, wie Süßfrüchte, Kakaobohnen, Kaffee, Tee, Rohtabak, Mais und Ölfrüchte. Der Anteil dieser Lebensmittel an den gesamten ernährungswirtschaftlichen Importen hat sich von 34 vH im Jahre 1950 auf 40 vH im Jahre 1954 erhöht. An den im Inland erzeugbaren Waren wurden vor allem Weizen und Gerste, aber auch Eier mehr eingeführt. Die Einfuhr von Hafer, der 1953 überhaupt nicht eingeführt worden war, setzte im Frühjahr 1954 wieder ein und lag im ganzen beträchtlich höher als jeweils in den Jahren 1950 bis 1952. Die Importe von Zucker sind dagegen wegen der guten Zuckerernte im Jahre 1953 auf 8 vH der des Vorjahres zurückgegangen.

Die Entwicklung, die sich in der Zusammensetzung der

Warengruppe	1954		1953	1954 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Jan./Dez. 1954 gegenüber Jan./Dez. 1953
	Nov.	Dez. ²⁾	Januar/Dezember		
Einfuhr insgesamt	1 947	2 037	16 010	19 337	+ 3 327
Ernährungswirtschaft ³⁾	759	754	5 852	7 154	+ 1 302
darunter:					
Nahrungsmittel					
tierischen Ursprungs	158	149	1 076	1 278	+ 202
pflanzlichen Ursprungs	462	441	3 690	4 428	+ 738
Genußmittel	114	138	882	1 200	+ 318
Gewerbliche Wirtschaft	1 187	1 283	10 158	12 183	+ 2 025
Rohstoffe	491	516	5 224	5 500	+ 276
Halbwaren	371	407	2 438	3 476	+ 1 038
Fertigwaren	326	359	2 497	3 208	+ 711
Vorzzeugnisse	194	207	1 450	1 894	+ 444
Enderzeugnisse	132	152	1 046	1 314	+ 268
Ausfuhr insgesamt	2 025	2 302	18 526	22 047	+ 3 521
Kohlen und Koks	184	185	1 851	2 011	+ 160
Düngemittel	30	59	367	421	+ 54
Andere chem. Erzeugnisse	178	181	1 465	1 913	+ 448
Textilien einschl. Bekleidung	137	151	1 176	1 481	+ 305
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	179	211	1 961	2 136	+ 175
Andere unedle Metalle und Waren daraus	114	137	1 092	1 229	+ 137
Maschinen und Apparate	357	431	3 841	4 142	+ 301
Elektrotechn. Erzeugnisse	137	155	1 143	1 532	+ 389
Feinmechanik und Optik, Uhren	79	81	665	783	+ 118
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	210	228	1 384	2 054	+ 670
Schiffe	49	82	378	555	+ 177
Sonstige Erzeugnisse	371	421	3 203	3 790	+ 587

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

gewerblichen Einfuhr in den Vorjahren gezeigt hatte, hielt auch 1954 an: Der Anteil der Halb- und Fertigwaren an der Gesamteinfuhr nahm — vor allem wegen der Ausdehnung der Liberalisierung — weiter zu, der Anteil der Rohstoffe dagegen weiter ab.

Anteil der Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren am Einfuhrvolumen der gewerblichen Wirtschaft

	in vH			
	1951	1952	1953	1954
Rohstoffe	56	52	49	44
Halbwaren	22	23	25	28
Fertigwaren	22	25	26	29

Die Einfuhr an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft hat sich gegenüber 1950 — nach Ausschaltung der Preisveränderungen — fast verdoppelt. Nach anhaltendem Anstieg bis zum Sommer 1954 nahm sie besonders stark in den letzten Monaten 1954 zu.

Ihre Zunahme gegenüber 1953 entfiel überwiegend auf Halb- und Fertigwaren. Unter den Halbwaren nahmen vor allem NE-Metalle, wie Kupfer, Blei und Zink, aber auch Schnittholz, Zellstoff, technische Öle und chemische Halbwaren erheblich zu, während die Einfuhr von Edelmetallabfällen für die Scheideanstalten beträchtlich sank. Noch mehr stiegen die Fertigwarenimporte. Mehr eingeführt wurden Walzwerkserzeugnisse (Stab- und Formeisen sowie Bleche), Maschinen (besonders Werkzeugmaschinen), chemische Erzeugnisse und Gewebe (Wollgewebe aus Italien), ferner Waren aus NE-Metallen, elektrotechnische Erzeugnisse sowie Papier und Pappe. Im Dezember 1954 wurden zum ersten Male nach dem Kriege vier Flugzeuge für die Wiedereröffnung des deutschen Luftverkehrs eingeführt.

Unter den Rohstoffen, deren Zunahme im ganzen nur verhältnismäßig gering blieb, wurden vor allem — im Zusammenhang mit der zunehmenden Motorisierung — Erdöl und Kautschuk, sodann aber Baumwolle und Rundholz mehr, Wolle, Eisenerze und Steinkohlen (aus den USA) hingegen weniger vom Ausland bezogen als im Vorjahr.

Ausfuhr ebenfalls stark gestiegen

Die Ausfuhr, die von Jahr zu Jahr gestiegen war, nahm 1954 weiter beträchtlich zu.

Rund zwei Drittel der Zunahme gegenüber 1953 entfielen auf die sogenannten Fertigwaren-Enderzeugnisse, deren Anteil an der Gesamtausfuhr sich in den Vorjahren ständig erhöht hatte und 1954 fast 60 vH erreichte. Innerhalb dieser Warengruppe scheint sich seit einigen Jahren — bei im ganzen sinkenden Preisen (Durchschnittswerten) — eine Verschiebung zu Erzeugnissen mit durchschnittlich höheren Erlöswerten je Mengeneinheit vollzogen zu haben.

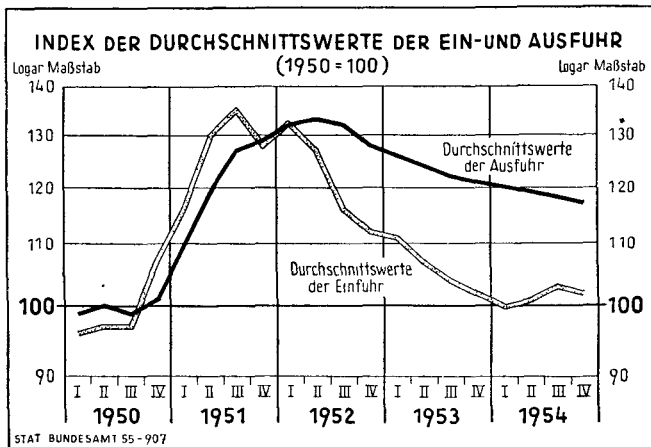
Die Zunahme der Ausfuhr von Fertigwaren entfiel vor allem auf Kraftfahrzeuge — vorwiegend Personenkraftwagen nach Schweden, Belgien, der Schweiz, den Niederlanden, Dänemark und Österreich —, elektrotechnische, chemische und Textilerzeugnisse, Maschinen (vor allem Textil-, Nahrungs- und Genußmittel- sowie landwirtschaftliche Maschinen) und Schiffe. Außerdem wurden Walzwerkzeugnisse (Stab- und Formeisen, Stahlröhren und Bleche) und Eisenfertigwaren erheblich mehr exportiert als im Vorjahr.

Unter den Rohstoffen und Halbwaren, deren Ausfuhr ebenfalls zunahm, wurden insbesondere Steinkohlen und sodann chemische Halbwaren, Eisenhalbzeug und Schrott mehr, NE-Metalle (Zink und Kupfer) und Zement dagegen beträchtlich weniger nach dem Ausland verkauft.

An Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft, deren Anteil an der Gesamtausfuhr nach wie vor gering war, wurden hauptsächlich Hopfen und Wein mehr ausgeführt als im Vorjahr.

Die Entwicklung der Preise (Durchschnittswerte)

Bekanntlich waren die Preise der Einfuhrwaren, nach vorherigem scharfem Anstieg während der Koreakrise, vom 1. Vierteljahr 1952 an bis zum 1. Vierteljahr 1954 verhältnismäßig stark zurückgegangen. Demgegenüber waren die Ausfuhrpreise erst seit Mitte 1952, d. h. erheblich später und außerdem weit schwächer gesunken. Hieraus hatte sich vom 1. Vierteljahr 1952 bis zum 1. Vierteljahr 1954 eine stetige Verbesserung der Austauschverhältnisse, der sogenannten „Terms of Trade“, ergeben, diese gemessen an dem Verhältnis der Durchschnittswerte der Ausfuhr zu den Durchschnittswerten der Einfuhr. Seit Sommer 1954 ist nun eine leichte Verschlechterung dieses Austauschverhältnisses dadurch eingetreten, daß die Einfuhrpreise (Durchschnittswerte) stiegen, während die Ausfuhrpreise leicht sanken. Das bedeutet, daß Ende 1954 für eine gleiche Menge Ausfuhrware nicht mehr



soviel Einfuhrwaren eingekauft werden konnten wie zu Anfang des Jahres, als das Austauschverhältnis seinen günstigsten Stand erreicht hatte.

Die Außenhandelsbilanz

Da die Ausfuhr von 1953 zu 1954 etwas stärker stieg als die Einfuhr, erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß wertmäßig von 2,5 auf 2,7 Mrd. DM. Die Zunahme, die in den ersten neun Monaten gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres noch rund 0,7 Mrd. DM betragen hatte, wurde in den letzten drei Monaten d. J. durch einen Rückgang des Ausfuhrüberschusses gegenüber dem letzten Vierteljahr 1953 abgelöst, so daß sich für das ganze Jahr nur eine Zunahme des Ausfuhrüberschusses um rund 0,2 Mrd. DM ergab. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß in der Einfuhr die mit Hilfe von ECA/MSA/FOA-Mitteln finanzierten Importe in Höhe von rund 0,3 Mrd. DM und in der Ausfuhr die Wiedergutmachungslieferungen an Israel in Höhe von rund 0,2 Mrd. DM enthalten sind. Läßt man diese nicht auf kommerzieller Basis abgewickelten Geschäfte außer Ansatz, so ergibt sich ein „kommerzieller Ausfuhrüberschuß“ von rund 2,8 Mrd. DM.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Da bei Redaktionsschluß eine Aufgliederung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nach Ländern für Dezember noch nicht vorlag, beschränkt sich nachstehende Darstellung auf die Zeit bis November 1954.

In den ersten elf Monaten 1954 wurden — wie im Vorjahr — mehr als zwei Drittel aller Einfuhrwaren in den EZU-Ländern (Länder der Europäischen Zahlungsunion) eingekauft. Der größte Teil der Mehreinkäufe entfiel mithin wieder auf diesen Zahlungsraum. Noch mehr stiegen allerdings die Verkäufe nach den Ländern des EZU-Raumes. Mehr eingekauft wurde vor allem aus den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich, Österreich, der Schweiz und dem Saargebiet, mehr verkauft hauptsächlich nach den Niederlanden, Österreich, Schweden, Belgien-Luxemburg, Großbritannien, Dänemark, der Schweiz, Frankreich und Italien. Infolge der größeren Zunahme der Verkäufe ergab sich für 1954 ein bedeutend höherer Aktivsaldo gegenüber dem EZU-Raum als für 1953.

Demgegenüber dürfte die Bilanz im Handelsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern, mit denen in den beiden Vorjahren ein Überschuß der Verkäufe von je fast 0,5 Mrd. DM erzielt wurde, 1954 einen — wenn auch geringen — Überschuß der Käufe ergeben, da sich diese — hauptsächlich aus Argentinien und Brasilien — stark erhöhten, während die Verkäufe — mehr verkauft wurde vor allem nach Brasilien und Iran — nur in geringerem Ausmaß anstiegen.

Der Einfuhrüberschuß, der im Handelsverkehr mit den Ländern ohne Verrechnungsabkommen (im ganzen) noch 1952 in Höhe von rund 1,5 Mrd. DM bestanden hatte, hatte sich 1953 bereits auf 0,2 Mrd. DM vermindert und dürfte 1954 fast ausgeglichen sein, da die Verkäufe nach diesen Ländern im ganzen stärker stiegen als die Einkäufe. Hier muß allerdings berücksichtigt werden, daß in den Gesamtwerten für den Handelsverkehr mit diesem Zahlungsraum einerseits die Wiedergutmachungslieferungen an Israel, andererseits die Bezüge aus ECA/MSA/FOA-Mitteln enthalten sind.

Fu.

Geld und Kredit

Die Effektenmärkte im Jahr 1954

Starke Kurssteigerungen am Aktienmarkt

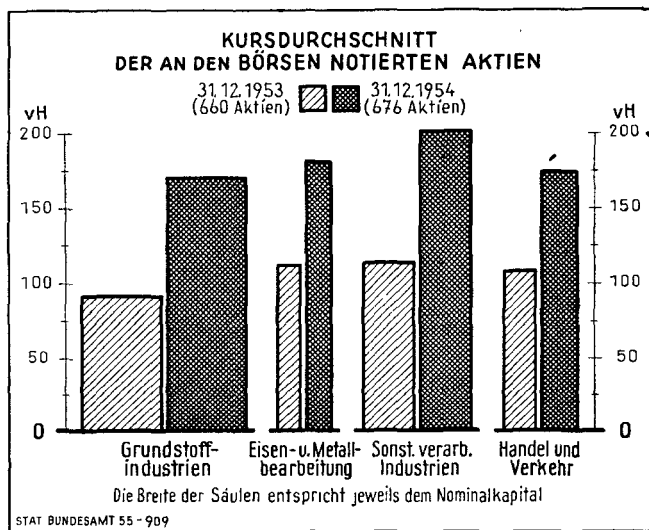
Das Börsenjahr 1954 stand im Zeichen einer nahezu ununterbrochenen Aufwärtsbewegung der Aktienkurse. Das Ausmaß der im abgelaufenen Jahr erzielten Kurssteigerungen war etwa das gleiche wie bei der Haussebewegung des Jahres 1951; die neuen Kurserhöhungen gingen jedoch von einem Niveau aus, das bereits um 80 vH höher lag als dasjenige von Ende 1950.

Die Ursachen für die jüngste Haussebewegung sind mannigfache. Die Grundlage bildete der fortdauernde gesamtwirtschaftliche Aufschwung, stetig gefördert wurde das Kaufinteresse durch die ungewöhnliche Geldflüssigkeit, den entscheidenden Auftrieb erhielten jedoch die Aktienkurse durch wirtschaftspolitische Maßnahmen der letzten Zeit, die sich unmittelbar auf das Börsengeschäft auswirken. Hierher gehören vor allem die Herabsetzung der Körperschaftsteuer sowie die Beibehaltung des Sondersatzes dieser Steuer für die ausgeschütteten Gewinne der Aktiengesellschaften, fer-

ner das Auslaufen des Kapitalmarktförderungsgesetzes, womit die Bevorzugung der festverzinslichen Werte ihr Ende fand, und die Verkürzung der Frist bei der sogenannten Spekulationssteuer¹⁾.

Neben diesen wirtschaftspolitischen Maßnahmen beeinflussten auch andere Vorgänge die Kursbewegung der Dividendenpapiere günstig. So brachte die Abwicklung der Entflechtung bei den ehemaligen Konzernen einen lebhaften Aktientausch mit sich, wobei die Beschaffung von Spitzenbeträgen eine stetige Nachfrage am Aktienmarkt entstehen ließ. Am stärksten wurden die Aktienkurse durch das Bestreben von Großaktionären, neue Mehrheitsbeteiligungen zu erlangen, in die Höhe getrieben. Die Nachfrage nach Montanwerten erhielt einen neuen Auftrieb, als die Hohe Behörde der Montanunion den Wiederzusammenschluß des Mannesmann-Konzerns genehmigte. Das Kaufinteresse des Auslandes, das an sich im Wachsen war, hat sich mit der Schaffung der Kapitalmark, bei der ein Transfer möglich ist, noch erhöht.

Dazu kam, daß der steigenden Nachfrage nach Aktien nur ein unzureichendes Angebot gegenüberstand. Denn abgesehen von den Entflechtungswerten hat sich das Aktienvolumen seit der Geldumstellung nur wenig vergrößert. Zudem durfte sich der Umfang der frei verfügbaren Aktien gerade durch die Paketkäufe der letzten Zeit noch vermindert haben.



Durch das Zusammenwirken aller dieser Faktoren hat sich das Kursniveau der an den Börsen des Bundesgebietes gehandelten Aktien im Verlauf des letzten Jahres um 75 vH gehoben. Am 31. Dezember 1954 stellte sich der Kursdurchschnitt von sämtlichen 676 börsennotierten Aktien²⁾ auf 181,03 gegen 103,50 Ende 1953. Der Kurswert dieser Aktien stieg auf 19,0 Mrd. DM. Der Kurs der Aktien der Eisen- und Stahlindustrie und der chemischen Industrie hat sich innerhalb Jahresfrist im Durchschnitt mehr als verdoppelt (+118 vH bzw. 114 vH), der Kursdurchschnitt der Steinkohlenwerte hat sich um 92 vH erhöht. Am geringsten waren demgegenüber die Kursgewinne bei den Aktien der Holzindustrie (17 vH).

Wie stark sich das gesamte Kursbild im Laufe des vergangenen Jahres gewandelt hat, zeigt die nachstehende Übersicht, in der die 676 notierten Aktien nach Kursgruppen aufgegliedert wurden. Ende 1954 hatten 19 Aktien einen Kurs von über 250 inne, davon 3 über 400; insgesamt notierten 81 Aktien mit einem Kapitalanteil von 30 vH über 200, während Ende 1953 erst 6 Aktien diesen Kursstand erreicht hatten. Unter pari notierten am 31. Dezember 1954 131 Aktien, d. h. weniger als ein Fünftel aller Aktien, mit einem Kapitalanteil von nur 5 vH; dabei handelt es sich überwiegend um relativ kleine Gesellschaften mit einem durchschnittlichen Kapital von 3,8 Mill. DM.

Gleichfalls für diese 676 Gesellschaften wurde die letzt-

Die Aktien an den Börsen am 31. Dezember 1953 und 1954 nach Kursgruppen

Kurse in vH des Nominalwertes	31. Dezember 1953				31. Dezember 1954			
	Aktien-gesellschaften		Nominal-kapital		Aktien-gesellschaften		Nominal-kapital	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
über 50 bis 50	58	8,8	238	2,3	19	2,8	49	0,5
über 50 bis 75	127	19,2	1 638	16,1	30	4,4	92	0,9
über 75 bis 100	200	30,3	3 144	30,9	82	12,1	352	3,4
über 100 bis 125	134	20,3	1 795	17,7	112	16,6	769	7,3
über 125 bis 150	103	15,6	2 758	27,1	148	21,9	1 388	13,2
über 150 bis 200	32	4,8	576	5,7	204	30,2	4 713	45,0
über 200 bis 250	6	1,0	17	0,2	62	9,2	1 915	18,3
über 250	—	—	—	—	19	2,8	1 190	11,4
Insgesamt	660	100	10 166	100	676	100	10 468	100

bekannte Dividende im Durchschnitt ermittelt. Im ganzen haben im letzten Berichtsjahr 478 oder 71 vH dieser Aktiengesellschaften eine Dividende verteilt; dabei kamen insgesamt rund 500 Mill. DM (gegen rund 300 Mill. DM im Vorjahr) zur Ausschüttung. Im ganzen haben also die Dividendenauszahlungen 1954 erheblich zugenommen. Ende 1954 belief sich bei einem erfaßten Gesamtkapital von 10,5 Mrd. DM die Durchschnittsdividende³⁾ auf 4,77% (gegen 2,95% Ende 1953). Wird der durchschnittliche Dividendensatz für die dividendenzahlenden Gesellschaften allein (1954=478) berechnet, so stellt er sich auf 6,44% gegen 5,36% am 31. Dezember 1953.

Wie die nachstehende Übersicht zeigt, haben nach den letztbekanntesten Dividendenerklärungen insgesamt 320 Aktiengesellschaften, d. s. 47 vH aller Gesellschaften, deren Aktien an der Börse notieren, eine Dividende von 6% und darüber verteilt; darunter befinden sich 151 Gesellschaften mit einem Kapital von 1 881 Mill. DM (18 vH), die an ihre Aktionäre eine Dividende von 8% und mehr zahlten. Ende 1953 hatten demgegenüber erst 24 Gesellschaften eine entsprechend hohe Dividende bekanntgegeben. Dividendenlos blieben nach dem gegenwärtigen Stand 198 Gesellschaften (einschl. der Unternehmungen, die noch keine Dividendenerklärung abgegeben haben) mit einem Kapital von 2 706 Mill. DM.

Dividenden börsennotierter Aktien am 31. Dezember 1953 und 1954

Dividenden-gruppe	31. Dezember 1953		31. Dezember 1954	
	Aktien-gesellschaften		Aktien-gesellschaften	
	Anzahl	Nominal-kapital Mill. DM	Anzahl	Nominal-kapital Mill. DM
2% bis unter 6%	203	3 058	158	1 998
6% bis unter 8%	163	2 170	169	3 884
8% bis unter 10%	24	364	140	1 787
10% und darüber	—	—	11	94
Summe	390	5 592	478	7 762
0%	270	4 574	198	2 706
Insgesamt	660	10 166	676	10 468

Die Rendite⁴⁾ der 676 Aktien, berechnet aus Dividende und Kursdurchschnitt, stellte sich Ende 1954 durchschnittlich auf 2,63%. Infolge der erheblichen Kurssteigerungen ist sie gegenüber dem Vorjahr (2,85%) trotz der beachtlichen Erhöhung der Dividenden etwas zurückgegangen. Eine noch stärkere Senkung der Rendite ergibt sich, wenn man sie für die 478 dividendenzahlenden Gesellschaften allein berechnet (3,32% gegen 4,43%).

Erhöhte Rentenurse

Im Jahre 1954 hat sich eine bedeutsame Wandlung am Markt der festverzinslichen Werte vollzogen; neben der Aufwärtsbewegung der Aktienkurse haben sich auch die Kurse der Rentenpapiere beträchtlich gehoben. Das Kapitalmarktförderungsgesetz wirkte sich in noch höherem Maße aus als im vorangegangenen Jahr. Das Interesse des Publikums für steuerfreie und steuerbegünstigte Wertpapiere nahm einen ungewöhnlichen Umfang an, namentlich als im Juni 1954 bekannt wurde, daß die Gültigkeit des Kapital-

¹⁾ Besteuerung von Einkünften aus Spekulationsgeschäften nach § 23 EStG. — ²⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 33*.

³⁾ Einschließlich der Gesellschaften, deren Aktien dividendenlos blieben, und jenen, die noch keine Dividendenerklärung abgegeben haben. — ⁴⁾ Ohne Steuerabzug.

märktförderungsgesetzes nicht über das Jahresende hinaus verlängert werden würde. Von der nunmehr möglich gewordenen schrittweisen Heraufsetzung der Emissionskurse für neubegebene Pfandbriefe und sonstige Anleihen bis zur Parigrenze zogen auch die bereits an der Börse gehandelten DM-Werte, aber auch die RM-Anleihen Nutzen.

Die im Verlauf des Jahres 1954 erreichte Senkung des Kapitalmarktzinses wirkte sich in einer allgemeinen Hebung des Kursniveaus bei den Rentenwerten aus. Die Standardpapiere des Rentenmarktes, die 5prozentigen Pfandbriefe der Realkreditinstitute, hatten Ende 1954 bei einem Kursdurchschnitt von 99,6 vH fast durchweg den Paristand erreicht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diese Wertpapiere zum weitaus größten Teil unter pari emittiert worden waren. Gegenüber dem Kursstand von Ende 1953 haben sich die Kurse der 5prozentigen DM-Pfandbriefe um 5,6 vH erhöht. Die Kurse der 5½prozentigen DM-Pfandbriefe, der 8prozentigen Industrieobligationen und der Anleihen der Bundesrepublik sowie der Bundesbahn haben den Paristand z. T. beträchtlich überschritten. Noch stärker waren die Kurssteigerungen bei einer Reihe von RM-Papieren, so namentlich den 4prozentigen Pfandbriefen der Hypothekenbanken, die während des ganzen Jahres 1953 unter starkem Kursdruck gelegen hatten. Im Durchschnitt erreichten diese Alt-pfandbriefe Ende 1954 einen Kurs von 89,6 vH; sie haben sich damit im Laufe des vergangenen Jahres um 17 vH im Kurs erhöht.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	4% RM-Wertpapiere				5% DM-Wertpapiere			5½% DM-Pfandbriefe	8% DM-Industrieobligationen
	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl. Kreditanstalten	Industrieobligationen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Anleihe der Bundesrepublik		
1952 31. 12.	82,94	84,21	83,58	80,15	98,00	97,85	—	—	—
1953 31. 3.	82,82	83,60	84,08	80,66	98,00	97,85	—	—	—
30. 6.	81,13	80,88	84,00	80,26	96,79	95,88	99,44	—	—
30. 9.	79,76	78,24	84,00	81,14	94,38	95,67	100,00	99,00 ¹⁾	—
31. 12.	79,34	76,29	83,83	84,25	94,27	95,61	100,25	98,70	98,00
1954 31. 3.	80,62	77,24	83,83	87,40	94,15	95,47	100,75	98,70	98,88
30. 6.	84,99	83,32	84,33	90,62	94,82	95,79	102,75	98,88	103,06
30. 9.	89,20	89,18	89,50	89,04	99,03	99,03	104,63	100,06	104,07
31. 12.	89,18	89,59	89,50	87,76	99,59	99,64	103,06	100,87	102,73

¹⁾ Nur Pfandbriefe der Hypothekenbanken.

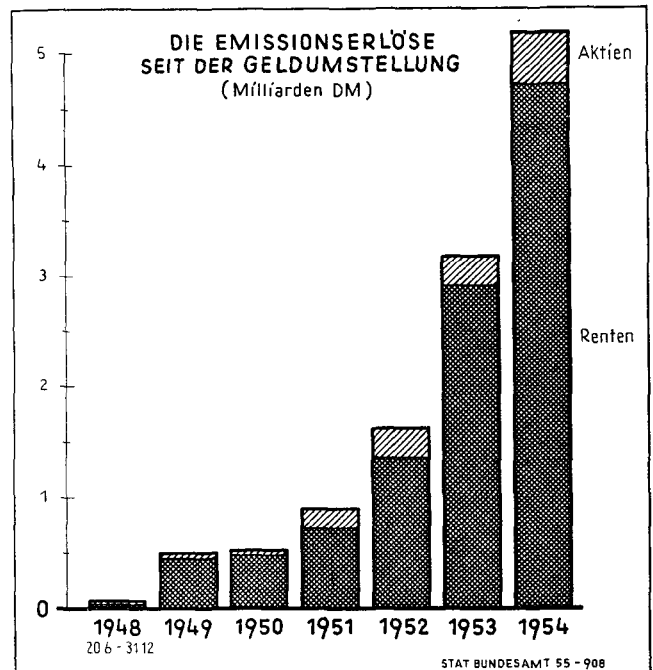
Im Oktober und November 1954 trat auf einigen Teilgebieten des Rentenmarkts ein vorübergehender Kursrück-schlag ein; diese Abwärtsbewegung setzte ein, als ein größeres Kontingent von Investitionshilfe-Wertpapieren den Aufbringungspflichtigen als Gegenwert für ihre Zahlungen zugeteilt wurde, und diese aus Liquiditätsgründen einen erheblichen Teil der neuen Wertpapiere wieder abstießen. Dazu kam, daß die Grundstoffindustrie vielfach ihre Investitionshilfe-Anleihen „aufstokte“, d. h. über das vorgesehene Kontingent hinausgehende Beträge am freien Markt auflegte. Da die Emissionsinstitute größere Posten dieser Anleihen unter den gegebenen Marktbedingungen nicht absetzen konnten, mußten sie zu ihrer Entlastung andere steuerfreie Rentenwerte, insbesondere Staatspapiere, veräußern. Auf diese Weise wurden neben den Industrieobligationen auch die Anleihen des Bundes und der Länder in Mitleidenschaft gezogen; so verlor die 5prozentige Anleihe der Bundesrepublik vorübergehend fast 3% ihres Kursstandes. Der Pfandbriefmarkt wurde dagegen von diesen Vorgängen nicht betroffen. Im Dezember haben sich auch die öffentlichen Anleihen und die DM-Industrieobligationen wieder erholt, ohne daß freilich die höchsten Kurse des Jahres wieder erreicht wurden.

Rekordabsatz an Wertpapieren

Im Jahre 1954 hat sich der Absatz an festverzinslichen Wertpapieren außerordentlich gesteigert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr neue Wertpapiere in Höhe von 5,2 Mrd.

DM untergebracht⁵⁾, davon entfielen 4 721 Mill. DM auf Rentenpapiere und 460 Mill. DM auf Aktien; im Jahre 1953 waren 2 906 Mill. DM festverzinsliche Wertpapiere und 269 Mill. DM Aktien verkauft worden. Im ganzen hat sich der Wertpapierabsatz gegenüber den an sich hohen Emissionserlösen von 1953 nochmals um 63 vH gehoben.

Im Jahre 1954 wurde mithin auch im Vergleich zu den ergiebigsten Emissionsjahren zwischen den beiden Weltkriegen⁶⁾ ein Rekordergebnis am Kapitalmarkt erzielt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich 1954 um einen besonderen Vorgang handelt, der an sich noch keine endgültige Normalisierung des Kapitalmarktes mit sich gebracht hat. Denn die Wertpapierkäufe erfolgten im wesentlichen unter dem Gesichtspunkt der Steuerersparnis, ohne daß diese Ankäufe immer eine endgültige Placierung darstellten. So erhielt das Wertpapiergeschäft, wie erwähnt, im Juni 1954 einen außergewöhnlichen Auftrieb, als endgültig damit gerechnet werden mußte, daß das Kapitalmarktförderungsgesetz zum 31. Dezember 1954 außer Kraft treten würde; der Absatz an festverzinslichen Wertpapieren belief sich in diesem Monat auf 728 Mill. DM; davon entfielen allein 605 Mill. DM auf Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunal-kreditinstitute. Als daher am 20. August 1954 aus kapital-marktpolitischen Gründen die weitere Genehmigung von steuerfreien Pfandbriefen auf 400 Mill. DM beschränkt wurde, ging der Pfandbriefverkauf und damit der Wertpapierabsatz überhaupt rasch zurück.



Das Schwergewicht im Wertpapierabsatz lag im vergangenen Jahr bei den Emissionen der Pfandbriefinstitute. Denn die bis Ende 1954 verlängerte Gültigkeit des Kapitalmarktförderungsgesetzes beschränkte sich, soweit es sich um die Ausgabe von steuerfreien Wertpapieren handelte, auf die Förderung des Wohnungsbaues dienenden „Sozialpfandbriefe und Kommunalobligationen“. An Pfandbriefen und Kommunalobligationen wurden rund 3,3 Mrd. DM im Jahre 1954 abgesetzt; auf diese Wertpapierarten entfielen somit fast zwei Drittel des gesamten Emissionserlöses. Von den untergebrachten Industrieobligationen im Betrage von 792 Mill. DM entfiel ein erheblicher Teil auf Zuteilungen an Investitionshilfegläubiger; diese Wertpapiere sind also nicht am freien Kapitalmarkt abgesetzt worden. Die auf den Markt gebrachten Anleihen der öffentlichen Hand (405 Mill. DM)

⁵⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁶⁾ Im Jahre 1926 wurden im Reichsgebiet inländische Wertpapiere im Betrage von 4,4 Mrd. RM abgesetzt. Eine Vergleichbarkeit mit den Emissionsergebnissen der Gegenwart wird möglich, wenn man annimmt, daß sich Gebietsveränderung auf der einen Seite und Kaufkraftverringering auf der anderen Seite annähernd die Waage halten.

waren im wesentlichen Emissionen von Ländern und größeren Stadtgemeinden.

Der Absatz an private Wertpapiersparer ist auch 1954 nur in wenigen Monaten über 10 vH des Gesamtabsatzes hinausgegangen. Als Käufergruppen treten wieder in erster Linie die Träger der Sozialversicherung, die Kreditinstitute, die privaten Versicherungsgesellschaften und andere Großabnehmer in Erscheinung. Von den Wertpapierkäufen der Kreditinstitute, die sich in der Zeit von Januar bis Oktober 1954 auf rund 1,6 Mrd. DM⁷⁾ stellten, entfielen 321 Mill. DM (20 vH) auf die Auffüllung der Ersatzdeckung bei den Bodenkreditinstituten⁸⁾.

Der Zinssatz für die der Kapitalertragsteuer unterliegenden neuemittierten Wertpapiere konnte im Laufe des Jahres 1954 merklich gesenkt werden. Während in der ersten Jahreshälfte noch Industrieobligationen mit Sätzen von 8 und 7 $\frac{1}{2}$ ‰ sowie 7 $\frac{1}{2}$ prozentige Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute zu Unterparikursen angeboten wurden, herrschte bei den steuerbegünstigten Emissionen der letzten Zeit, die zu pari begeben wurden, der 6 $\frac{1}{2}$ prozentige Wertpapiertyp vor.

Die Aktienemissionen haben zwar gegenüber dem Vorjahr etwas an Umfang zugenommen (um 192 Mill. DM), ihr Anteil am gesamten Wertpapierabsatz hat jedoch mit 460 Mill. DM auch 1954 noch nicht einmal 10 vH erreicht. Trotzdem die Aktienkurse im Verlaufe des Jahres erheblich gestiegen sind und damit die Aktienwerte zahlreicher Gesellschaften „emissionsreif“ geworden sind, haben diese zumeist erst abgewartet, ob der sogenannte gespaltene Körperschaftsteuersatz beibehalten wurde (30 vH für die ausgeschüttete Dividende); denn von dieser gesetzlichen Regelung, die erst gegen Ende des Jahres getroffen wurde, hängt das Maß des zu verteilenden Gewinns entscheidend ab. Sch.

7) In dieser Zahl sind auch Aktienkäufe der Banken enthalten. —
8) Zahlen für den Wertpapieranteil der Ersatzdeckung bei den Bodenkreditinstituten liegen allerdings erst bis 30. September 1954 vor.

Die Hypothekenbewegung im Jahr 1953 in acht Ländern des Bundesgebietes

In die Statistik der Hypothekenbewegung sind nunmehr mit Ausnahme von Baden-Württemberg alle Länder der Bundesrepublik einbezogen. Zusammengefaßt werden die Ergebnisse¹⁾ der Länder Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und neuerdings auch Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Damit werden etwa 85 vH der Hypothekenbewegung im Bundesgebiet statistisch erfaßt. Vergleichbare Zahlen liegen nur für die Hypothekeneintragungen und -löschungen im Jahre 1952 vor.

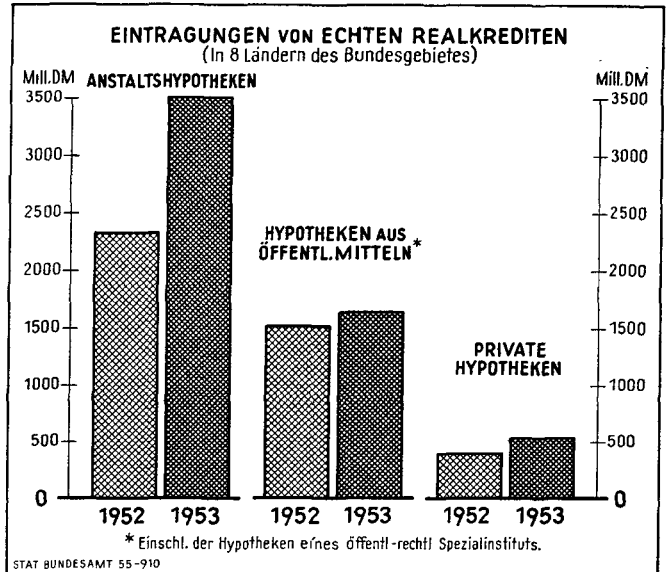
Die Eintragungen von DM-Grundpfandrechten

Im Jahr 1953 hat sich das Hypothekarkreditgeschäft erneut stark ausgeweitet. Dieses Ergebnis ist namentlich auf die erhebliche Steigerung des Pfandbriefabsatzes zurückzuführen, die das Kapitalmarktförderungsgesetz im Gefolge hatte. Dazu kam der fortdauernde Zustrom von Einlagen zu den Sparinstituten, der den Sparkassen und Kreditgenossenschaften eine verstärkte Gewährung von Hypotheken ermöglichte. Auch die Lebensversicherungsunternehmen haben ihr Hypothekarkreditgeschäft beträchtlich ausgedehnt. Schließlich hat sich der ungewöhnlich große Zustrom von sogenannten 7c-Geldern (gemäß § 7c EStG steuerbegünstigte Darlehen), der Ende 1952 erfolgte, erst bei den hypothekarisch gesicherten Wohnungsbaudarlehen des Jahres 1953 ausgewirkt.

Im Jahre 1953 wurden bei den Grundbuchämtern der erfaßten acht Länder rund 508 000 Eintragungen von Grundpfandrechten jeglicher Art in Höhe von 8,2 Mrd. DM ermittelt, das sind dem Betrage nach um 39 vH mehr als 1952. Bei den echten Realkrediten war die Erhöhung der Grundbucheintragungen nicht ganz so groß wie bei den gesamten neu eingetragenen Grundpfandrechten. 1953 wurden echte Realkredite im Betrage von 5 693 Mill. DM bei den Grund-

1) Eine ausführliche Übersicht über die Hypothekenbewegung siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 34*

buchämtern neu eingetragen, mithin um 34 vH mehr als im vorangegangenen Jahr; davon entfielen 1 607,5 Mill. DM (28 vH) auf Grundschulden, die zur Sicherung von langfristigen Darlehen dienten. Das Übergewicht, das die echten Realkredite gegenüber den sonstigen neuen Grundbelastungen aufwiesen, blieb zwar bestehen, da aber gleichzeitig die Eintragungen von sonstigen Grundpfandrechten relativ noch stärker zunahm (um 50 vH), war 1953 erstmalig der Anteil der echten Realkredite an sämtlichen neu eingetragenen Grundpfandrechten mit 70 vH etwas geringer als im Vorjahr (72 vH).



Abweichend von den Beleihungsverhältnissen beim städtischen Grundbesitz hielten sich in der Landwirtschaft die Aufnahme echter Langkredite und die Verschuldung in sonstigen Formen annähernd die Waage; 1953 entfielen von der gesamten Neuverschuldung im Agrarsektor, soweit sie durch Grundbucheintragungen gesichert wurde, 53 vH auf echte Realkredite; die restlichen neu eingetragenen Grundpfandrechte auf Zusatzsicherungen von Betriebskrediten, Hypotheken aus Erbaueinandersetzungen, Sicherungshypotheken u. ä.

Im ganzen hielt sich die langfristige Neuverschuldung der Landwirtschaft auch 1953 noch in recht engen Grenzen. Denn von den neu aufgenommenen echten Realkrediten in Höhe von 5 693 Mill. DM entfielen nur 249 Mill. DM, d. s. 4,4 vH, auf Agrarhypotheken. Wesentlich höher ist freilich der Anteilssatz der neu eingetragenen landwirtschaftlichen Hypotheken in den überwiegend agrarischen Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen (11 bzw. 9 vH).

Durch die Belebung der Emissionstätigkeit bei den Bodenkreditinstituten, die das Kapitalmarktförderungsgesetz vom 15. Dezember 1952 bewirkte, und das weitere Ansteigen der Spartätigkeit hat das Kreditpotential der Institute, die das Langkreditgeschäft betreiben, 1953 erheblich zugenommen. Damit hat sich das Übergewicht der Anstaltskredite, das bereits im vorangegangenen Jahr festzustellen war, noch bedeutend verstärkt. So entfielen nahezu zwei Drittel (65,3 vH) aller Neueintragungen für echte Realkredite auf langfristige Anstaltskredite (gegen 55 vH im Vorjahr). Insgesamt sind im Jahr 1953 diese Langkredite von Geldinstituten und Versicherungen (nach den Eintragungen bei den Grundbuchämtern) um fast 1,4 Mrd. auf über 3,7 Mrd. DM angestiegen. Zu einem allerdings nicht erheblichen Teil ist diese Erhöhung nur technisch bedingt²⁾.

Innerhalb der langfristigen Anstaltskredite lag das Schwergewicht im Jahre 1953 noch stärker als in den Vorjahren bei den dinglich gesicherten Ausleihungen der Bodenkreditinstitute. Diesen standen erheblich größere Finanze-

2) Die Hypothekeneintragungen für ein Spezialinstitut zur Förderung des Wohnungsbaus, das zur Gruppe der Bodenkreditinstitute gehört, sich aber zum größten Teil aus öffentlichen Mitteln finanziert, wurden 1953, abweichend vom Vorjahr, unter den Anstaltshypotheken erfaßt

Eintragungen von Grundpfandrechten in 8 Ländern der Bundesrepublik¹⁾

Mill. DM

Art der Grundpfandrechte	Ländliche Hypotheken						Städtische Hypotheken					
	1952			1953			1952			1953		
	1. Hj.	2. Hj.	Jahr	1. Hj.	2. Hj.	Jahr	1. Hj.	2. Hj.	Jahr	1. Hj.	2. Hj.	Jahr
Echte Realkredite	93,3	108,0	201,3	122,4	126,5	248,9	1 722,4	2 336,8	4 059,2	2 370,9	3 072,9	5 443,8
darunter:												
Anstaltshypotheken	53,2	60,2	113,4	75,5	82,3	157,9	901,8	1 323,4	2 225,2	1 530,9	2 025,3	3 556,2
Hypotheken aus öffentlichen Mitteln	28,4	34,5	62,9	32,3	30,1	62,3	643,4	815,5	1 458,9	633,3	746,2	1 379,5
Privathypotheken	11,4	12,7	24,1	14,4	13,7	28,1	172,0	192,5	364,6	203,3	298,4	501,6
Sonstige Grundpfandrechte	77,4	82,3	159,7	105,5	116,6	222,1	715,0	769,6	1 484,6	952,2	1 298,8	2 251,0
darunter:												
Zusätzliche Sicherung für kurz- und mittelfristige Bankkredite	36,2	43,3	79,5	62,9	74,7	137,5	246,3	314,0	560,3	325,3	593,2	918,5
Erbaueinandersetzen	18,2	18,5	36,7	16,7	17,5	34,2	10,0	9,2	19,2	9,9	9,0	18,8
Eigentumergrundsschulden	7,0	5,3	12,3	10,4	9,1	19,5	178,8	210,1	388,9	432,5	522,1	954,6
Sicherungshypotheken	14,0	12,8	26,8	11,5	11,1	22,6	238,7	194,9	433,6	122,0	123,2	245,2
Insgesamt	170,7	190,3	360,9	227,9	243,1	471,0	2 437,4	3 106,4	5 543,8	3 323,1	4 371,7	7 694,8

¹⁾ Ohne Angaben für das Land Baden-Württemberg.

rungsmittel als in der vorangegangenen Zeit zur Verfügung. Neben den höheren Pfandbriefen, die auf die Auflockerung des Zinsgefüges und die Steuerbegünstigungen nach dem Kapitalmarktförderungsgesetz zurückgingen, waren ihnen auch öffentliche Mittel für Ausleihungszwecke reichlicher als bisher zugeflossen. Bei einer Reihe von Instituten waren ferner Ende 1952 in besonders großem Umfang 7c-Gelder eingegangen, die nunmehr zur Ausleihung gelangten. Von den im Jahre 1953 anstaltsmäßig gewährten Realkrediten im Betrage von 3 714 Mill. DM entfielen 1 564 Mill. DM bzw. 42 vH auf die Hypothekendarlehen der Bodenkreditinstitute; 1952 waren diese Institute mit 39 vH an den Anstaltshypotheken beteiligt gewesen.

Auch die Sparkassenorganisation hat ihre Hypothekarkredite ausgedehnt; denn der Zustrom von Spar- und Termingeldern ist noch gewachsen. Insgesamt wurden 1953 Hypotheken und entsprechende Grundschulden in Höhe von 957 Mill. DM (gegenüber 655 Mill. DM in 1952) für diese Institute eingetragen; ihr Anteil an den neu eingetragenen dinglichen Sicherungen für echte Realkredite ist jedoch von 28 vH auf 26 vH zurückgegangen. Die Kreditgenossenschaften mit Hypothekendarlehen von 142 Mill. DM hatten den gleichen Anteil an den neuen Realkrediten wie im Vorjahr (4 vH).

Die Versicherungen aller Art (einschl. der Sozialversicherung) haben 1953 ihre hypothekarischen Beleihungen gegenüber dem vorangegangenen Jahr um 63 vH auf 445 Mill. DM erhöht. An den gesamten Neueintragungen dinglicher Sicherungen für Anstaltskredite waren sie wie im Vorjahr mit 12 vH beteiligt. Bemerkenswert ist die Finanzierungsleistung der Lebensversicherungsunternehmen, die mit Hypothekarkrediten in Höhe von 324 Mill. DM ihre dinglich gesicherten Ausleihungen gegen 1952 annähernd verdoppelt haben, obwohl auch ihre Betätigung im Industriekreditgeschäft und ihre Wertpapierkäufe zunahm.

Die Hypothekarkredite der Sozialversicherungsanstalten hielten sich dagegen wie in früheren Jahren mit 53 Mill. DM in ziemlich engen Grenzen; namentlich die Rentenversicherung hat wieder eine mittelbare Forderung des Realkredits bevorzugt, indem sie in erheblichem Umfang von den Bodenkreditinstituten Pfandbriefe erwarb und diesen außerdem Globaldarlehen für die Weiterausleihung zur Verfügung stellte.

Ebenso übertrafen die von den privaten und öffentlichen Bausparkassen gewährten Hypothekendarlehen die Beleihungen des vorangegangenen Jahres. Insgesamt wurden 1953 Hypotheken im Betrage von 136 Mill. DM für diese Institute eingetragen; damit blieb ihr Anteil an den neuen Realkrediten unverändert 4 vH.

Von den 470 Mill. DM an Grundpfandrechten, die für die Gruppe „Sonstige Institute“ bestellt wurden, entfielen 78 vH auf Hypothekeneintragungen in Nordrhein-Westfalen; dabei dürfte es sich wieder zu einem erheblichen Teil um Hypothekarkredite handeln, die die Industriekreditbank der gewerblichen Wirtschaft gewährt hat.

Für die von der öffentlichen Hand unmittelbar gewährten Hypothekarkredite wurde im Jahre 1953 ein etwas

geringerer Betrag nachgewiesen als im Vorjahr; für öffentliche Stellen wurden insgesamt 1 380 Mill. DM an Hypotheken und diesen gleichzusetzenden Grundschulden neu eingetragen. Damit ist der Anteil der Immobiliarkredite der öffentlichen Hand an den echten Realkrediten, der bereits 1952 zurückgegangen war, weiter gesunken (von 36 vH auf 25 vH). Zum Teil ist dieser Rückgang freilich nur technisch bedingt²⁾. Bis zu einem erheblichen Grade sind auch in den Anstaltshypotheken Hypothekarkredite enthalten, die aus öffentlichen Mitteln stammen; als Gläubiger ist aber im Grundbuch das Bankinstitut eingetragen.

Der private Hypothekarkredit hat dagegen weiter an Umfang zugenommen, wenn auch nicht im gleichen Maße wie die Anstaltshypotheken. Insgesamt wurden 1953 Privathypotheken im Betrage von 530 Mill. DM registriert; an den Eintragungen für echte Realkredite waren diese Hypotheken wieder mit 9 vH beteiligt. Die Hypotheken von Treuhändern, Heimstätten und sonstigen gemeinnützigen Wohnungsunternehmen haben weiter an Gewicht zugenommen; auf diese entfielen 18 vH der neuen Privathypotheken. Arbeitgeberdarlehen spielten nur in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen eine gewisse Rolle (zusammen 23 Mill. DM). Der größte Teil der neugewährten Privathypotheken (77 vH) entfällt wiederum auf Darlehen sonstiger privater Gläubiger; hierbei dürften die sogenannten 7c-Gelder von ausschlaggebender Bedeutung sein. Die Beteiligung von Auslandskapital am Hypothekarkredit, die 1952 etwas zugenommen hatte, hat sich 1953 auf 7 Mill. DM vermindert.

Der Durchschnittsbetrag aller echten Realkredite hat sich gegenüber dem Vorjahr merklich erhöht; im Jahre 1953 stellte er sich auf rund 17 200 DM; etwas höher war er noch bei den Anstaltshypotheken (18 200 DM). 1952 war dagegen ein Durchschnittsbetrag von 14 900 DM für die echten Realkredite und von 15 400 DM für die Anstaltshypotheken errechnet worden.

Durch die Einbeziehung der überwiegend agrarischen Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen in die Statistik der Hypothekenbewegung sind die regionalen Unterschiede in der Durchschnittshöhe der Anstaltshypotheken ausgeprägter geworden als bisher. Die niedrigsten Durchschnittsbeträge für Anstaltshypotheken hatte 1953 Schleswig-Holstein mit 11 300 DM aufzuweisen. Beträchtlich höher lag die durchschnittliche Anstaltshypothek in Nordrhein-Westfalen mit seinen zahlreichen großen Städten (20 900 DM). Am höchsten stellte sich die durchschnittliche Institutshypothek in Hamburg mit 53 900 DM, während sie in Bremen mit der für dieses Stadtgebiet charakteristischen Bauweise (vielfach Einfamilienhäuser) nur 16 200 DM betrug.

Erheblich weichen auch die städtischen Hypothekarkredite von den ländlichen in ihrer Durchschnittshöhe ab (19 500 DM gegen 7 400 DM je Hypothek). Nur geringfügig niedriger als die durchschnittliche Anstaltshypothek (18 200 DM) war mit 17 900 DM der Durchschnittsbetrag der Hypotheken aus

²⁾ Bei einer Zuordnung der Hypothekeneintragungen für das vorher erwähnte Spezialinstitut für den Wohnungsbau zu den „Hypotheken aus öffentlichen Mitteln“ wurde sich der Anteil dieser Neueintragungen auf 29 vH erhöhen; in absoluten Zahlen ergäbe sich gegenüber 1952 eine Zunahme von 120 Mill. DM.

öffentlichen Mitteln. Beträchtlich niedriger als bei den Anstaltshypothenen und den Direktkrediten der öffentlichen Hand lag mit 11 400 DM der Durchschnittsbetrag bei den Privathypothenen; indessen zeigt auch hier die Beleihungshöhe steigende Tendenz.

Abweichend vom vergangenen Jahr wich die durchschnittliche Beleihungshöhe bei den einzelnen Anstaltsarten stark voneinander ab. Abgesehen von der Gruppe der „Sonstigen Institute“, in der die Industriekreditbank enthalten ist, beliehen die größten Objekte die Lebensversicherungsunternehmen und die Träger der Rentenversicherung; hier betrug die durchschnittliche Höhe der Hypothekeneintragungen 40 000 DM bzw. 35 700 DM. Bei Bodenkreditinstituten stellte sich die durchschnittliche Beleihung im Jahre 1953 auf 25 100 DM (gegen 22 100 DM in 1952). Kleinere Hypothenen sind dagegen typisch für die Sparkassen und Kreditgenossenschaften, die den Langkredit für die mittelständische Wirtschaft pflegen (11 000 DM und 6 600 DM je Hypothek); aber auch hier sind die Durchschnittsbeträge gestiegen.

Sonstige Grundpfandrechte, denen kein echter Realkredit zugrunde liegt, wurden im Jahre 1953 in Höhe von 2 473 Mill. DM eingetragen; gegenüber dem Vorjahr sind diese Eintragungen um 50 vH und damit relativ stärker als die Darlehenshypothenen angestiegen. Von diesen Neueintragungen entfiel mit 1 056 Mill. DM der größte Teil auf Zusatzsicherungen für kurz- und mittelfristige Bankkredite; 58 vH dieser Grundschulden wurden für Sparkassen und Kreditgenossenschaften eingetragen. Beträchtlich an Bedeutung gewonnen haben die Eintragungen von Eigentümergrundschulden, die sich von 401 Mill. DM im Jahre 1952 auf 974 Mill. DM in 1953 erhöhten. Auch diese Grundstücksbelastungen dienen in der Hauptsache als Sicherheit für Bankkredite. Nahezu 70 vH der neu eingetragenen Eigentümergrundschulden wurden in Nordrhein-Westfalen registriert, was auf eine erhebliche Ausweitung des Industriekreditgeschäftes hindeutet. An Sicherungshypothenen wurden 1953 268 Mill. DM (gegen 460 Mill. DM im Vorjahr) eingetragen; dieser Rückgang dürfte sich daraus erklären, daß an Stelle der Sicherungshypothek mehr und mehr die Grundschuld zur Besicherung von kurzfristigen Krediten getreten ist. Die Erbaueinsetzungs- und Familienhypothenen hatten 1953 mit 53 Mill. DM wiederum nur einen geringen Umfang; fast zwei Drittel dieser Grundstücksbelastungen wurden in Bayern eingetragen.

In West-Berlin sind im Jahre 1953 10 004 Grundpfandrechte jeglicher Art im Gesamtbetrage von 481 Mill. DM eingetragen worden. Die Zunahme der Eintragungen gegenüber dem Vorjahr war demnach mit 38 vH kaum geringer als im Bundesgebiet (39 vH). Das Übergewicht der echten Realkredite gegenüber den sonstigen Grundstücksbelastungen war mit 83 vH aller Eintragungen noch stärker als in den acht erfaßten Ländern des Bundesgebietes (70 vH). Auch innerhalb der echten Realkredite bestand in West-Berlin eine andere Gewichtsverteilung als im Bundesgebiet. Von den im Jahre 1953 neu eingetragenen Grundpfandrechten für echte Realkredite im Betrage von 401 Mill. DM entfielen 231 Mill. DM (58 vH) auf Hypothekarkredite der öffentlichen Hand, die im wesentlichen wohl aus Bundesmitteln finanziert wurden. Innerhalb der langfristigen Anstaltskredite hatten die Sparkassen höhere Ausleihungen aufzuweisen als die Bodenkreditinstitute.

Bei den Eintragungen von sonstigen Grundpfandrechten fällt der hohe Anteil der Sicherungshypothenen (66 vH) auf, die im Bundesgebiet eine weit geringere Bedeutung haben.

Die Löschungen von Grundpfandrechten

Die Löschungen von DM-Grundpfandrechten weisen bei den echten Realkrediten gegenüber dem Vorjahr wieder eine Zunahme auf. Insgesamt wurden in den acht Ländern des Bundesgebietes Darlehenshypothenen in Höhe von 325 Mill. DM gelöscht gegen 266 Mill. DM in 1952. Relativ

haben sich die Löschungen von Hypothenen mithin nicht im gleichen Umfang erhöht wie die Eintragungen. Der verhältnismäßig niedrige Durchschnittsbetrag dieser Löschungen zeigt, daß darin noch in größerem Umfang Ablösungen von umgestellten Grundpfandrechten aus der Reichsmarkzeit enthalten sind.

Weit stärker als die Löschungen von Darlehenshypothenen haben im Jahre 1953 die Löschungen der sonstigen Grundpfandrechte zugenommen; sie beliefen sich auf 403 Mill. DM gegen 209 Mill. DM im vergangenen Jahr.

Der Reinzugang an Grundstücksbelastungen stellte sich 1953 auf 7 438 Mill. DM (5 430 Mill. DM im Jahr 1952); davon entfielen 5 368 Mill. DM auf echte Realkredite und 2 070 Mill. DM auf sonstige Grundpfandrechte (1952: 3 995 Mill. DM bzw. 1 436 Mill. DM). Insgesamt war der Eintragungsuberschuß 1953 um 2 008 Mill. DM größer als 1952.

Der Zins für echte Realkredite

Der Hypothekenzins, der im Jahre 1952¹⁾ angestiegen war, hat sich bis zum zweiten Vierteljahr 1953 weiter erhöht; in diesem Zeitpunkt erreichte er im Durchschnitt der acht Länder rund 6%. Im zweiten Halbjahr 1953 ist er jedoch im allgemeinen etwas zurückgegangen; zuletzt stellte er sich durchschnittlich auf 5,80%. Obwohl sich der Hypothekenzins 1953 bei der Mehrzahl der Geldgeber etwas senkte, blieb er im Gesamtdurchschnitt verhältnismäßig hoch, weil sich das Gewicht der Anstaltshypothenen, die höhere Leihsätze haben als die Hypothekarkredite der übrigen Geldgeber, beträchtlich vergrößert hat. Die Herabsetzung des Bankdiskonts blieb jedenfalls ohne wesentlichen Einfluß auf die Zinshöhe am Hypothekenmarkt.

Durchschnittszinssätze (%) für echte Realkredite in 8 Ländern¹⁾ des Bundesgebietes

	1952			1953		
	1. Hj.	2. Hj.	Jahr	1. Hj.	2. Hj.	Jahr
Anstaltshypothenen	6,69	6,79	6,75	6,65	6,54	6,59
darunter: landwirtschaftliche ..	7,14	7,19	7,17	6,34	6,45	6,40
sonstige (städtische) ..	6,67	6,77	6,73	6,67	6,55	6,60
Hypothenen aus öffentl. Mitteln ..	4,27	4,38	4,33	4,60	4,52	4,56
darunter: landwirtschaftliche ..	3,39	3,52	3,46	3,60	3,86	3,73
sonstige (städtische) ..	4,31	4,42	4,37	4,65	4,54	4,59
Privathypothenen	4,35	4,43	4,39	3,96	4,07	4,03
darunter: landwirtschaftliche ..	4,52	4,67	4,60	3,71	4,85	4,27
sonstige (städtische) ..	4,34	4,41	4,38	3,98	4,04	4,01
Hypothenen insgesamt	5,56	5,73	5,66	5,87	5,81	5,83
darunter: landwirtschaftliche ..	5,66	5,70	5,68	5,31	5,65	5,48
sonstige (städtische) ..	5,55	5,73	5,66	5,90	5,82	5,85

¹⁾ Ohne Angaben für das Land Baden-Württemberg.

Der Durchschnittszinssatz für Anstaltshypothenen, der im allgemeinen dem Marktzins entspricht, zeigt seit Mitte 1953 leicht sinkende Tendenz; im letzten Quartal des Berichtsjahres stellte er sich auf 6,51% (gegen 6,82% im vierten Vierteljahr 1952). Zum Teil war diese Ermäßigung des Leihzinses freilich nur technisch bedingt²⁾.

Der Zins für landwirtschaftliche Beleihungen hat im Laufe des Jahres 1953 starker geschwankt, lag aber im Gegensatz zum vorangegangenen Jahr durchweg unter dem Leihsatz für städtische Hypothenen.

In West-Berlin, wo das Schwergewicht der Neueintragungen bei den zinsverbilligten Hypothenen aus öffentlichen Mitteln lag, belief sich 1953 der Durchschnittszinssatz für Hypothenen auf 4,18% und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (4,19%) kaum verändert. Sch.

²⁾ Im Vergleich mit dem im vorigen Jahr (s. „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 11, November 1953, S. 519) nachgewiesenen Durchschnittszins für sechs Länder stellte sich der Hypothekenzins im Durchschnitt der acht Länder etwas niedriger, da er in den beiden neu in die Statistik einbezogenen Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen unter dem Niveau der übrigen Länder lag. — ³⁾ Vgl. Anm. 2.

Preise

Die Preise im Dezember und im Jahr 1954

Der Preisverlauf vom November zum Dezember 1954

Die Großhandelspreise wichtiger Stapelwaren des Weltmarktes haben sich nach dem Index von Reuter (Großbritannien) im Laufe des Monats Dezember 1954 im Durchschnitt weiter leicht erhöht. Auch der Index nach Moody (USA) zeigte nach vorübergehender Abschwächung gegen Monatsende wieder einen Anstieg, so daß auch dieser Index Ende Dezember wieder über dem Stand von Ende November lag. Gestiegen sind vor allem die Preise für Weizen, Mais, Roheisen, Stahlschrott, Stabstahl, Kupfer und Kautschuk, während die Preise für Eier, Schmalz, Gerste, Zucker, Kaffee, Kakao, Wolle, Blei und Zinn etwas nachgegeben haben.

Der Index der inländischen Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte erhöhte sich von November auf Dezember 1954 um 0,2 vH. Die Ursachen hierfür waren — soweit erkennbar — überwiegend jahreszeitlicher Natur. Getreide wurde — im Sinne der monatlichen Staffelung der gesetzlichen Preise — etwas teurer. Auch die Erzeugerpreise für Gemüse und Obst zogen infolge der saisonmäßigen Verknappung der Vorräte an. Die Preise für Milch wurden gebietsweise heraufgesetzt; im Bundesdurchschnitt ergab sich eine Erhöhung um 1,9 vH. Eier wurden wegen der wieder einsetzenden Legetätigkeit der Hühner (um 15,2 vH) billiger. Bei Schlachtvieh war der Preisverlauf im einzelnen uneinheitlich, im Durchschnitt jedoch abwärts gerichtet; insbesondere gaben die Preise für Schweine und Kälber weiter nach. Die Auktionspreise für Rohwolle lagen im Dezember, der Preistendenz für Wolle am Weltmarkt entsprechend, niedriger als im November (— 4 vH).

Auch im Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte trat eine Steigerung um 0,2 vH ein. Bemerkenswert waren vor allem Preiserhöhungen in der Sägerei und Holzbearbeitung (+ 3,8 vH) als Folge vorhergegangener Preiserhöhungen auf den Versteigerungen von Rohholz. Die Preise für Fichten- und Tannenbretter ab Werk (Bayern) verliefen seit April 1954 wie folgt (DM je cbm):

April	129,31	September	146,73
Mai	130,54	Oktober	156,43
Juni	131,96	November	164,54
Juli	132,65	Dezember	167,43
August	135,58		

Ende Dezember ist es in inländischen Erzeugergebieten für Rohholz allerdings zu Preiseinbrüchen gekommen. Die Preiserhöhungen für Rohholz — auch die Einfuhrpreise zeigten seit April in geringerem Maß steigende Tendenz — wirkten außerdem auf den Preisverlauf der Erzeugnisse der Holzverarbeitung (+ 2 vH), der Papiererzeugung, Papierverarbeitung und schließlich des Druckgewerbes. Für Produkte des Maschinenbaus sowie der Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenherstellung erhöhten sich die Preise teilweise gleichfalls, wofür Steigerungen von Löhnen und Rohstoffpreisen als Gründe angeführt wurden.

Schwankungen der Zinnpreise am Weltmarkt äußerten sich in Preiserhöhungen für Erzeugnisse der NE-Metallindustrie. Für die Fabrikate der Fischverarbeitung und Fleischverwertung kam es als Folge nachgebender Fischpreise auf den Auktionen und der schwachen Preistendenz auf den Schlachtviehmärkten gleichfalls zu Preissenkungen. Im übrigen ließen die Erzeugerpreise der wichtigeren industriellen Produkte von November auf Dezember 1954 keine bemerkenswerten Änderungen erkennen.

Der Preisindex für den Wohnungsbau ist von August bis November 1954 um 2,3 vH gestiegen und hat damit einen Stand von 227 (1938 = 100) erreicht. Die Preise der Bauleistungen für Wohngebäude erhöhten sich um 2,4 vH. Ermäßigt haben sich der Zinssatz für Bauzwischenkredite und teilweise die Baupolizeigebühren. Von den einzelnen Gruppen von Aufwendungen stiegen die Preise für Baustoffe um 5,1 vH (vor allem Bauholz), für Erdabfuhr um 1,9 vH, für

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Ein-kaufspreise für Aus-lan-ds-güter ³⁾	Grund-stoff-price ²⁾	Erzeu-ger-price		Ein-zel-hand-dels-price ⁴⁾	Preise für die Le-bens-haltung ⁵⁾ *)	Woh-nungs-bau-price	Ver-brau-cher-price d.sochl. Be-triebs-mittel der Land-wirt-schaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾			land-wirt-schaft-licher Pro-duk-te ²⁾	indu-stri-eller Pro-duk-te ⁴⁾				
JD	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1950	291	368	100	206	183	186	172	156	184	162
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	213	191
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	227	210
1953	287	355	103	252	197	220	180	168	220	209
1953										
Nov.	277	343	102	248	198	217	177	167	217	207
Dez.	286	346	102	248	196	217	177	167		
1954										
Jan.	291	348	102	250	198	217	177	167		
Febr.	294	351	103	251	200	216	178	168	217	209
März	300	350	102	251	200	216	178	168		
April	305	352	103	250	200	216	179	168		
Mai	304	351	103	250	201	215	179	168	218	207
Juni	301	348	103	252	205	215	179	168		
Juli	300	345	103	255	209	216	180	169		
Aug.	295	344	103	252	203	216	179	169	221	207
Sept.	285	347	102	253	200	216	179	169		
Oktober	282	349	103	255	201	217	179	170		
Nov.	286	353	104	255	198p	218	180	171	227	210
Dez.	285	356	104p	255	199p	218	180	171		
1955										
Jan.	...	...	...	257p	...	...	...	...
Veränderung ⁶⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen										
	Vormonat							Vorviertelj.		
1954										
Sept.	-3,6	+0,7	-0,6	+0,2	-1,3	+0,3	+0,0	+0,2		
Oktober	-1,0	+0,7	+0,4	+1,1	+0,6	+0,4	+0,1	+0,6		
Nov.	+1,5	+1,1	+1,3	-0,3	-1,6	+0,2	+0,4	+0,5	+2,3	+1,5
Dez.	-0,4	+1,0	-0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,0	-0,0		
1955										
Jan.	...	...	...	+1,2	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

Handwerkerarbeiten (fertige Einzelarbeiten) um 1,8 vH, während im Stand der Löhne von August bis November keine Änderung eingetreten ist.

Im Einzelhandel blieben die Preise im Dezember im Durchschnitt auf dem Stand von November 1954. Bei den Nahrungsmitteln glichen sich Preiserhöhungen und -rückgänge, die im übrigen in der Hauptsache jahreszeitlich bedingt waren, weitgehend aus. Die Preise für Gemüse sind um 9,5 vH gestiegen. Preiserhöhungen für Brot beschränkten sich auf einzelne Länder und Gemeinden; im Bundesdurchschnitt wirkten sie sich mit 1,5 vH aus. Erhöht haben sich ferner die Preise für Erbsen und Bienenhonig (in beiden Fällen wegen schlechter Ernte) sowie für Käse, Sauerkraut, Obstkonserven und Hühner. Die Butterpreise stiegen von Mitte November bis Mitte Dezember noch um 0,5 vH. Dem standen überwiegend jahreszeitlich bedingte Preisrückgänge für Eier (4,3 vH), Seefische (8 vH), Fleisch und Südfrüchte gegenüber. Auch Trockenfrüchte, Reis, Kinderstärkemehl, Schokolade (Konsumware) und Weißwein (Konsumware) verbilligten sich.

Unter den Hausrat- und Wohnbedarfsartikeln verteuerten sich die Metallwaren durchweg, ebenso Möbel und Zeitungen. Diese Bewegung entspricht — wenn auch in abgeschwächtem Maß — den seit längerem beobachteten Preiserhöhungen an den Rohstoffmärkten und auf der Stufe der Herstellung der Fertigfabrikate. Auch für örtliche Straßen-

bahn- und Omnibusfahrten sowie für Friseurleistungen wurden Preise ortsweise heraufgesetzt. Dagegen haben die Preise für Textilwaren weiter leicht nachgegeben.

Der Index der Einzelhandelspreise blieb im Dezember 1954 mit 104 (1950 = 100), der Preisindex für die Lebenshaltung mit 110 (1950 = 100) gegenüber November unverändert.

Die Preisentwicklung im Jahr 1954

Versucht man, den Preisverlauf im Jahr 1954 zusammenfassend zu charakterisieren, so kann man sagen, daß sich das durch die Korea-Krise seit 1950 zeitweise verzerrte Preisgefüge weiterhin normalisiert und gefestigt hat. Die Indices der Weltmarktpreise nach Moody und Reuter waren von 1949 (Jahresdurchschnitt) bis 1951 um rund 40 vH gestiegen, hatten sich aber bis 1953 wieder unter das Niveau von 1950 gesenkt; sie veränderten den 1953 erreichten Stand auch 1954 nur wenig. Gelegentliche Sonderbewegungen einzelner Waren (Kaffee, Kakao, Erdöl, Zeitungsdruckpapier u. a.) berührten nicht das Gesamtbild. Im Laufe des Jahres 1954 traten allerdings Tendenzen auf, die an verschiedenen Märkten zu Preiserhöhungen Anlaß gaben.

Diese äußerten sich auch im Verlauf der Einfuhrpreise wichtiger Rohstoffe und Halbwaren und teilten sich abgeschwächt den Erzeuger-, Großhandels- und Verbraucherpreisen inländischer Halb- und Fertigerzeugnisse mit. So stiegen die Einfuhrpreise für Holz (seit Juli 1954), für Zellstoff (seit Dezember 1953), für Kohle (seit Juni 1954), für Eisenerz (seit August 1954), für Eisen und Stahl (seit Mai 1954), für Kupfer und Zink (seit Februar 1954). Die Preiserhöhungen hielten sich bis Jahresende 1954 jedoch überwiegend in engen Grenzen. Bei den aus der Ernährungswirtschaft fließenden Gütern halten sich Preiserhöhungen und Rückgänge etwa die Waage. Gesenkt haben sich gegenüber dem Vorjahr die Einfuhrpreise vor allem für Weizen, Gerste, Mais, Reis, Eier, Öle und Fette, während Rindfleisch, Schweineschmalz, Hülsenfrüchte, Obst und Genußmittel Preiserhöhungen aufwiesen. Bei Getreide drücken große amerikanische Vorräte auf die Preise; die Preise für Futtergetreide sind seit Herbst 1954 allerdings im Steigen begriffen. Auch die Preise für Ölfrüchte und Walöl notierten 1954 im Durchschnitt niedriger als im Vorjahr. Die Preise für Rohkaffee und Rohkakao setzten am Weltmarkt im Herbst 1953, gestützt auf pessimistische Vorstellungen über die Ernteausichten, zu einer stürmischen spekulativen Hausse an; diese brach jedoch im Sommer 1954 zusammen. Von den eingefuhrten Rohstoffen der Bekleidungsindustrie erhöhten sich (seit September 1953) die Baumwollpreise, während die Einfuhrpreise für Wolle nach Erhöhungen bis Juni 1954 in der Folgezeit fallende Tendenz zeigten. Auch die Preise für Rindhäute und Kalbfelle gaben seit der Jahreswende 1953/54 nach.

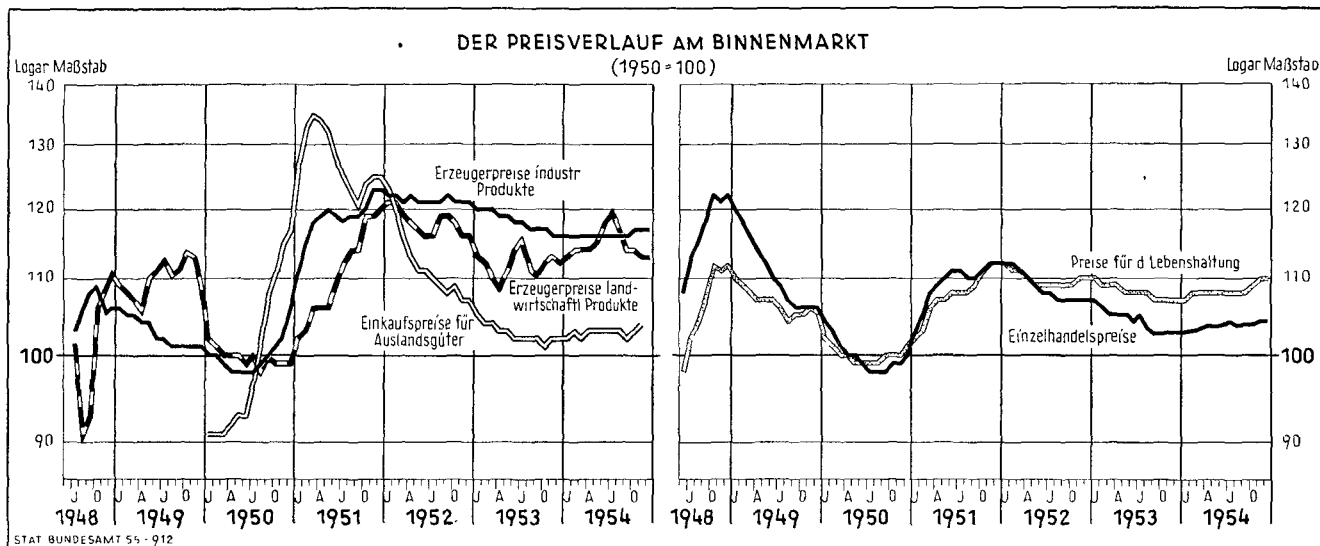
Im Durchschnitt hielten sich die Einfuhrpreise der wichtigsten Auslandsgüter 1954 etwa auf dem Vorjahresniveau.

Auch die Indexziffer der inländischen Erzeugerpreise

landwirtschaftlicher Produkte lag im Jahr 1954 nur wenig über dem Stand des Jahres 1953. Gestiegen sind die Preise für Gemüse, dessen Wachstum 1954 durch ungünstige Witterung beeinträchtigt wurde; da die Preise 1953 ein verhältnismäßig niedriges Niveau hatten, war auch der Anbau eingeschränkt worden. Brot- und Futtergetreide hielt im ganzen den Preisstand des Vorjahrs; die Kartoffelpreise lagen 1954 etwas höher, ebenso die Schlachtviehpreise. Auch die Milchpreise sind teilweise leicht heraufgesetzt worden. Niedrigere Durchschnittspreise zeigten vor allem Obst und Eier.

Die Erzeugerpreise industrieller Produkte lagen im Jahresdurchschnitt 1954 um etwa 2 vH niedriger als im Jahr 1953. Der Tiefpunkt im monatlichen Verlauf wurde im Mai/Juni erreicht; seither macht sich entsprechend der Preistendenz bei den Einfuhrgütern ein leichtes Ansteigen der Preise bemerkbar. Neben Weltmarkteinflüssen kamen im Jahr 1954 auch binnenwirtschaftliche Steigerungsfaktoren in Teilen der Produktionswirtschaft zur Geltung. Dies gilt namentlich für die verschiedenen Zweige der Metallindustrie. Rationalisierung und Verbrauchsausweitung wirkten jedoch vielfach den preissteigernden Tendenzen entgegen. Verknappungserscheinungen bei Holz ließen — wie in den Preisberichten für die letzten Monate mehrfach hervorgehoben wurde — die Preise in den Sägewerken und in den Betrieben der Holzbe- und -verarbeitung teilweise stark anziehen, ebenso in der Papiererzeugung und -verarbeitung. Steigende Preise für Kautschuk am Weltmarkt führten zu Erhöhungen der Erzeugerpreise für Gummiwaren; doch waren die Preise für Bereifungen noch weiter rückläufig. In der Ledererzeugung und -verarbeitung sowie in der Textil- und Bekleidungsindustrie gingen die Preise weiter leicht zurück, wie auch bei den entsprechenden Rohstoffen die Preise meist noch gefallen sind. Auch in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien wurden Preistendenzen beobachtet, die auf der vorgelagerten Produktionsstufe festgestellt wurden, so Preiserhöhungen in der Milchverwertung und Herstellung von Gemüsekonserven. Auch in den Nahrungsmittelindustrien dürften sich Kostenerhöhungen preislich ausgewirkt haben (Mühlengewerbe, Brotindustrie).

Beim Vergleich der Indexziffern für die verschiedenen Bereiche ist zu beachten, daß sich in den Zahlen vielfach die an den spezifischen Warenmärkten jeweils wirksamen Kräfte besonders äußern, die von den Indices überwiegend repräsentiert werden. So kommen im Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter stark die Preiskurven der Rohstoffe für die Textil- und Lederindustrie sowie von Getreide und Vieherzeugnissen zur Geltung, weil diese Welthandelsgüter in großer Menge eingeführt werden. Dagegen kommt im Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte den Erzeugnissen der gesamten Metallindustrie gemäß ihrer Bedeutung im Rahmen der inländischen industriellen Erzeugung ein relativ hohes Gewicht zu. Im Index der Erzeugerpreise landwirt-



schafflicher Produkte wirken sich andererseits die saisonal kräftig schwankenden Angebotsverhältnisse besonders aus. Da die Indexziffern für die verschiedenen Handels- und Verarbeitungsstufen ihrem Wareninhalt nach nicht übereinstimmen — dies gilt auch für den Vergleich mit den folgenden Verbraucherpreisindices —, lassen sie keine Schlüsse auf Veränderungen der Verarbeitungs- und Handelsspannen zu. Im Verlauf der inländischen Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte äußert sich im übrigen eine auf Stabilisierung der Preise gerichtete Wirtschaftspolitik, während die Einfuhrpreise hauptsächlich weltmarktbedingt sind und stärkeren Schwankungen unterliegen.

Der Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft zeigte entsprechend der allgemeinen Preissteigerung für gewerbliche Erzeugnisse bis Sommer 1954 ein leichtes Absinken und zum Jahresende ein Ansteigen, hauptsächlich verursacht durch Preiserhöhungen für Holz, Baustoffe und Maschinen. Im Jahresdurchschnitt 1954 wurde das Niveau der beiden Vorjahre nur schwach unterschritten.

Der Index der Wohnungsbaupreise, der im Februar 1954 mit 217 (1938 = 100) noch auf dem Tiefpunkt der Entwicklungskurve gestanden hatte, erhöhte sich bis August auf 221 und stieg im November auf 227. Gestiegen sind im Laufe des Jahres vor allem die Preise für Bauholz (27,8 vH) und Mauersteine (3,1 vH), während Zement (um 2,0 vH) billiger wurde.

Auch an den Verbrauchermärkten äußerten sich die im Produktionsbereich festgestellten Preistendenzen. Doch schwächt sich naturgemäß ihr Einfluß ab, je öfter eine Ware verarbeitet und umgeschlagen wird, und je mehr bei diesem Vorgang zusätzliche Kosten entstehen, die meist besonderen Bestimmungsgründen unterliegen (Löhne, Frachten, Steuern usw.). Ebenso spielen für die Preisbildung am Käufermarkt Kaufentschlüsse und Kaufkraft der breiten Konsumentenschichten eine Rolle. Die Stärkung der Massenkaukraft im vergangenen Jahr durch Lohn- und Gehaltsaufbesserungen und vermehrte Arbeitsleistung infolge Mehrarbeit der Beschäftigten und Einstellung bislang Arbeitsloser dürfte nicht unerheblich dazu beigetragen haben, die im Jahre 1953 noch durchweg sinkenden Preise aufzuhalten und zu festigen. Der Index der Einzelhandelspreise und der Preisindex für die Lebenshaltung hatten im Februar 1954

einen Tiefpunkt erreicht. Seither brachten vor allem die Preise verschiedener Nahrungsmittel die Indexziffern zum Steigen: Fleisch¹⁾, Fleischwaren, Seefische, Butter¹⁾, Bohnenkaffee, in der zweiten Jahreshälfte vor allem Gemüse, gebietsweise auch Brot und Milch. Die Indexziffer für Ernährung erhöhte sich von Dezember 1953 bis Dezember 1954 um 3,4 vH. Demgegenüber haben die Preise für Bekleidung im ganzen weiter leicht nachgegeben, wenn auch bei einzelnen Waren bereits laufend Preiserhöhungen in gewissem Ausmaß beobachtet wurden. Für Hausratgegenstände waren die Einzelhandelspreise bis in den Sommer rückläufig, sind aber im Durchschnitt seit Oktober gleichfalls im Steigen begriffen; es zogen vor allem die Preise für Möbel (aus Holz) und für Metallwaren an. Diese Entwicklung steht der Tendenz nach im Einklang mit der Preisbewegung auf den Rohstoffmärkten und im Erzeugungsbereich der Fertigwaren. Auch Papierwaren zeigten in den letzten Monaten Ansätze zu Preiserhöhungen. Die Preise für Seife stabilisierten sich im Jahr 1954 nach mehrjährigem starken Preisfall. Für Hausbrandkohle wurde im April die besondere Preisvergünstigung für die privaten Haushalte gestrichen, so daß Braunkohlenbriketts im Einzelhandel frei Keller um 10 vH, Steinkohlenbriketts um 18 vH und Steinkohlen je nach Sorte um 17 bis 30 vH teurer wurden. Minderbemittelte erhalten zum Ausgleich der Mehrausgabe für Brennstoffe eine staatliche Beihilfe.

Neben den über den Einzelhandel oder direkt vom Erzeuger bezogenen Nahrungsmitteln und Bedarfsgegenständen nimmt der Verbraucher in beachtlichem Umfang auch Dienstleistungen des Handwerks, des Vergnügungsgewerbes und öffentlicher Versorgungseinrichtungen sowie des Hausbesitzes in Anspruch. Erhöht haben sich im Laufe des Jahres 1954 vor allem die Preise für Friseurleistungen, Kinobesuch, elektrischen Strom, Gas und örtliche Verkehrsmittel. Am 1. Juli wurden die Posttarife teilweise heraufgesetzt, ohne daß die Masse der privaten Verbraucher davon aber unmittelbar besonders betroffen wurde. Die Wohnungsmieten blieben im wesentlichen auf dem Vorjahrsstand.

In Aufrechnung von Preissteigerungen und Preisrückgängen brachte das Jahr 1954 sowohl im Bereich des Einzelhandels als auch für die Masse der Arbeitnehmerhaushaltungen eine Indexsteigerung um 2 vH.

Ke.

¹⁾ Vgl. hierzu die Schaubilder in Heft 10, Oktober 1954, 6. Jg., N. F., S. 493 f.

Verbrauch

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 3. Vierteljahr 1954

Die nachstehend mitgeteilten Ergebnisse der monatlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen für das 3. Vierteljahr 1954 beruhen auf den Anschreibungen von rund 280 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾. Zum großen Teil handelt es sich dabei um die gleichen Haushaltungen wie im letzten Jahr. Lediglich etwa 20 vH der Berichterstatter mußten in der Zeit vom Juni zum Juli ausgewechselt werden. Da die neu hinzugezogenen Haushaltungen in ihrer Zusammensetzung sowie ihren wirtschaftlichen²⁾ und sozialen Verhältnissen weitgehend den ausgeschiedenen Haushaltungen entsprachen, durfte der Wechsel auf die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse keine nachteiligen Wirkungen haben.

Das Haushaltbudget

Im 3. Vierteljahr 1954 hatten die erfaßten Haushaltungen Gesamteinnahmen (ohne Einnahmen aus Schulden-

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200,— DM bis 350,— DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer-einkommens jeweils angepaßt. — ²⁾ Zur Kontrolle wurden die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen, das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes sowie die Verbrauchsausgaben in den Monaten Juni und Juli 1954 für die in der Erhebung verbliebenen und für die in diesem Zeitraum ausgewechselten Haushaltungen getrennt berechnet und einander gegenübergestellt. Dabei zeigte sich, daß die Entwicklung bei beiden Haushaltstypen übereinstimmte.

Tabelle 1: Monatliches Haushaltsbudget
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

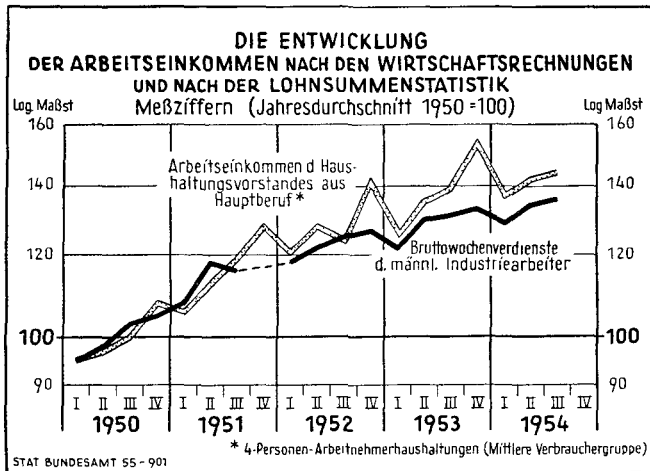
Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1953		1954		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	Anzahl				
Erfasste Haushaltungen	268	293	286	278	284
	DM				
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus					
Hauptberuf	422,83	470,98	412,80	431,70	437,57
Sonstige Arbeitseinkommen	18,18	22,55	18,90	21,73	22,36
Sonstige Einnahmen ¹⁾	39,46	47,77	25,68	31,69	38,45
Gesamteinnahmen ¹⁾	480,47	541,30	457,38	485,12	498,38
abzüglich: Gesetzliche Versicherungen	41,99	42,88	41,19	41,89	44,32
Steuern	13,50	14,32	12,80	13,68	14,00
Ausgabefähige Einnahmen	424,98	484,10	403,39	429,55	440,06
abzüglich: Ausgaben für die Lebenshalt. Stont. Ausgaben	396,59 7,97	461,74 12,55	378,97 8,35	412,80 9,30	420,99 7,68
Verbrauchsausgaben ²⁾	404,56	474,29	387,32	422,10	428,67
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen u. den Verbrauchsausgaben	+ 20,42	+ 9,81	+ 16,07	+ 7,45	+ 11,39

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

aufnahme, Abhebung vom Sparkonto, Verkauf und Tausch) von 498,38 DM. Nach Abzug der Steuern und gesetzlichen Versicherungen, die rund 12 vH ausmachten, standen ihnen noch 440,06 DM ausgabefähige Einnahmen (Nettoeinnahmen) zur Verfügung. Von diesem Betrag wurden nur 97 vH für den Verbrauch aufgewandt. Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben (das sind die Gesamtausgaben ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto) lagen mit 428,67 DM um 11,39 DM unter den ausgabefähigen Einnahmen. Dieser Differenzbetrag zwischen Nettoeinnahmen und Verbrauchsausgaben setzte sich zusammen aus 5,88 DM Ersparnissen, 8,11 DM Zahlungen für freiwillige Versicherungen, denen eine Aufnahme von Schulden, vor allem Warenkrediten, von 2,60 DM gegenüberstand.

Die Einnahmen

Die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen der erfaßten Haushaltungen lagen im 3. Vierteljahr 1954 um 13,26 DM bzw. 2,7 vH höher als im 2. Vj. 1954 und um 17,91 DM oder 3,7 vH höher als im 3. Vj. 1953. Die Zusammensetzung dieser Bruttoeinnahmen ist im wesentlichen die gleiche geblieben wie in den vorangegangenen Zeiträumen. Mit rund 88 vH der Gesamteinnahmen war das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus dem Hauptberuf wiederum der wichtigste Bestandteil. Gegenüber dem 2. Vierteljahr stieg es um 1,4 vH (5,87 DM) und gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres um 3,5 vH (14,74 DM). Die Entwicklung des Arbeitseinkommens des Haushaltungsvorstandes steht damit im Einklang mit den Angaben über die Einkommensentwicklung von Industriearbeitern, die auf Grund der vierteljährlichen Lohnsummenerhebung in der Industrie ermittelt wird. Nach dieser Statistik hat der Bruttowochenverdienst aller männlichen Arbeiter der Industrie in den vergleichbaren Zeiträumen, d. h. August 1954 gegenüber Mai 1954 um 1,9 vH und August 1954 gegenüber August 1953 um 3,6 vH, zugenom-

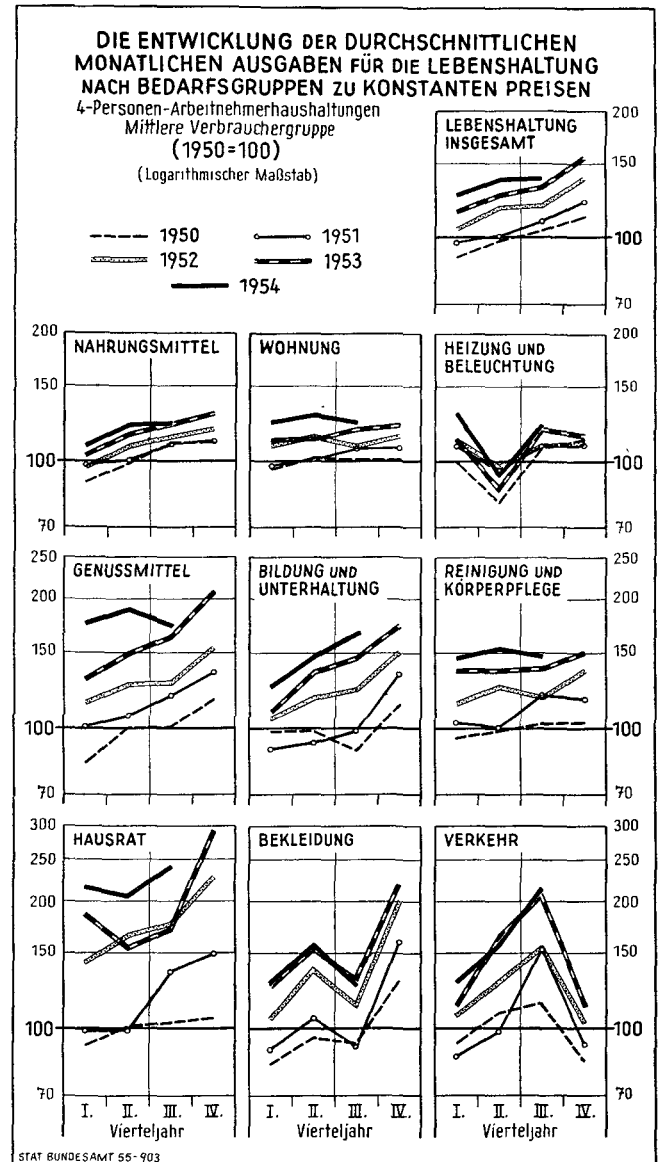


men. Diese Angaben sind allerdings mit den Zahlen aus den Wirtschaftsrechnungen nicht voll vergleichbar, weil die letzteren als Haushaltungsvorstände neben Industriearbeitern auch Angestellte der Industrie sowie Arbeiter und Angestellte aus anderen Wirtschaftsbereichen erfassen. Die Steigerung beim Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes ist gegenüber dem 2. Vj. 1954 zum Teil jahreszeitlich bedingt. Gegenüber dem 3. Vj. 1953 dürften aber andere Momente wirksam geworden sein, wie z. B. die Tariflohn-erhöhungen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Im einzelnen lassen sich die Ursachen der Einkommenszunahme jedoch nicht darlegen, da außer den Bruttolöhnen und -gehältern in den Haushaltungsbüchern keine näheren Angaben für ihre Beurteilung erfragt werden. Die übrigen Bestandteile der Einnahmen der Haushaltungen lassen sich in ihrer Entwicklung schwer kommentieren, da sie einmal stark von der Zusammensetzung der einzelnen Haushaltungen bestimmt und zum anderen infolge ihrer geringen

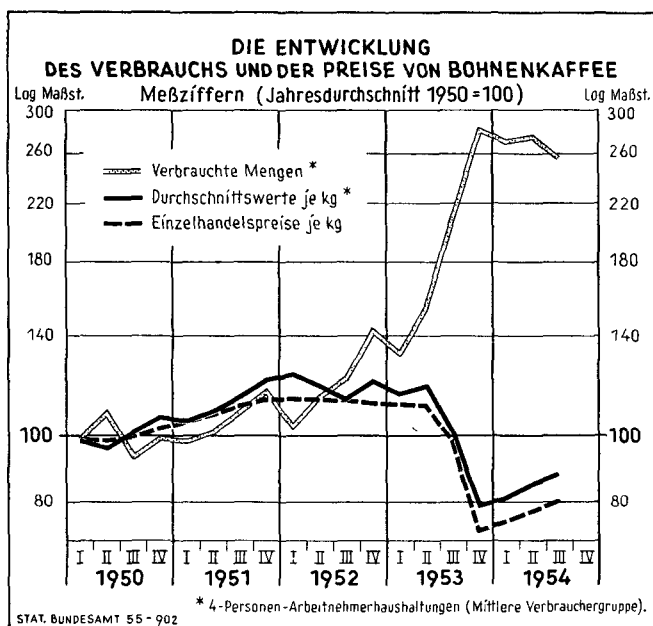
Bedeutung in Haushaltungen der hier erfaßten Art stark von Zufälligkeiten abhängig sind. Beispiele dafür sind einmalige Versicherungsleistungen, Lotterie- oder Totogewinne.

Die Verbrauchsausgaben

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben der im 3. Vj. 1954 erfaßten Haushaltungen sind mit 428,67 DM gegenüber dem 2. Vj. 1954 um 1,6 vH (6,57 DM) angestiegen. Die Mehrausgaben für den Verbrauch haben sich nicht gleichmäßig auf alle Bedarfsgruppen verteilt; sie ergaben sich vielmehr als Saldo zwischen verminderten Ausgaben bei verschiedenen Bedarfsgruppen einerseits und erhöhten Ausgaben für andere Bedarfsgruppen andererseits. Die Mehr- und Minderausgaben gegenüber dem 2. Vj. 1954 stellen vorwiegend jahreszeitlich bedingte Verschiebungen dar, die auch in den früheren Jahren zu beobachten waren. Saisonbedingte Ausgabensteigerungen traten bei „Nahrungsmitteln“ hauptsächlich durch Mehreinkäufe von Kartoffeln, Frischgemüse und Frischobst auf. Die Urlaubszeit, die im wesentlichen in das 3. Vierteljahr fällt, bedingte größere Beträge für die Bedarfsgruppen „Verkehr“ und „Bildung und Unterhaltung“. Wie in den vergangenen Jahren wurde auch im 3. Vj. 1954 schon Heizmaterial auf Vorrat gekauft, so daß bei der Bedarfsgruppe „Heizung und Beleuchtung“ Mehrausgaben entstanden. Typisch ist auch der Rückgang bei den Ausgaben für „Bekleidung“ im 3. Vierteljahr, da die Einkäufe für Frühjahrs- und Sommerbekleidung sich im allgemeinen auf das 2. Vierteljahr konzentrieren und Winterbekleidung hauptsächlich erst im 4. Vierteljahr eingekauft wird. Bei den



„Bildung und Unterhaltung“, „Reinigung und Körperpflege“, „Wohnung“ und „Bekleidung“. Dagegen waren die Mehraufwendungen bei den Bedarfsgruppen „Ernährung“ hauptsächlich wegen der gegenüber dem Vorjahr bedeutend höheren Obst- und Gemüsepreise, bei „Heizung und Beleuchtung“ wegen der ab April heraufgesetzten Kohlenpreise und bei „Verkehr“ wegen der Erhöhung der Tarife für öffentliche Verkehrsmittel erforderlich, um mengenmäßig ungefähr das gleiche zu verbrauchen wie im vergangenen Jahr. Umgekehrt erlaubten die gesunkenen Preise für Kaffee und Tee es den Haushaltungen, ihren realen Verbrauch an „Genußmitteln“ zu erhöhen, ohne Mehraufwendungen zu machen. Im Durchschnitt der Bedarfsgruppen betrug die Erhöhung des realen Verbrauchs vom 3. Vj. 1953 zum 3. Vj. 1954 +4,4 vH. Mit 40 vH war die Erhöhung der Bedarfsgruppe „Hausrat“, ähnlich wie in der vorangegangenen Zeit, wieder besonders stark. Die Ursache dafür dürfte sein, daß die Haushaltungen im Zuge der allmählichen Verbesserung der Wohnverhältnisse zu Neuanschaffungen an Einrichtungsgegenständen gezwungen wurden, gleichzeitig aber auch auf bessere Ausstattung ihrer Wohnungen Wert legten, wozu sie durch die zusätzlichen Einnahmen in die Lage versetzt wurden. Auch die Zunahme des Verbrauchs der unter „Bildung und Unterhaltung“ (+14 vH) und „Reinigung und Körperpflege“ (+6,6 vH) zusammengefaßten Bedarfsgüter zeigt, daß die seit längerer Zeit beobachteten Verbrauchstendenzen, die hauptsächlich auf die gestiegenen Einnahmen zurückzuführen sein dürften, weiterbestehen. Nicht mehr so stark wie in der letzten Zeit war die Erhöhung des Verbrauchs von Genußmitteln, die sich hauptsächlich auf Tabakwaren, Kaffee und Tee nach dem Preisrückgang im Juni bzw. August 1953 bezog. Der Mehrverbrauch von Kaffee gegenüber dem glei-



chen Vierteljahr des Vorjahres, in dem die Kaffeepreisermäßigung nur wenig mehr als einen Monat wirksam wurde, betrug jedoch noch rund 23 vH. Auf dem Bekleidungssektor ist der Stagnation im 1. Halbjahr 1954 im 3. Vierteljahr 1954 ein leichter Rückgang gefolgt. Ob es sich hierbei um ein Anzeichen für die Sättigung des Bedarfs handelt oder aber nur um eine Auswirkung der kühlen Witterung des Sommers, wird sich erst nach Vorliegen der Ergebnisse für das 4. Vj. 1954 beurteilen lassen. Auch in der Veränderung vom 3. Vj. 1953 zum 3. Vj. 1954 konnte die übliche Beobachtung gemacht werden, daß die Gruppen des sogenannten starren Bedarfs „Ernährung“, „Wohnung“ sowie „Heizung und Beleuchtung“ mit der allgemeinen Verbesserung der Lebenshaltung nicht Schritt gehalten haben. Dabei fällt jedoch besonders auf, daß der Nahrungsmittelverbrauch überhaupt nicht mehr zugenommen hat, während er in den vorangegan-

gen vergleichbaren Vierteljahren — wenn auch nur geringfügig — gestiegen ist. In der Zusammensetzung des Nahrungsmittelverbrauchs traten jedoch verschiedene Verschiebungen ein. So ist der Verbrauch von pflanzlichen Nah-

Tabelle 3: Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Haushaltung in Gramm
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Ware und Warengruppen	1953		1954	
	2. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Milch, Milchprodukte, Eier				
Milch				
davon: Vollmilch (Liter)	35,022	32,872	34,653	34,202
Magermilch, Buttermilch (Liter)	1,655	1,129	1,493	1,106
Sahne, Rahm (Liter)	0,246	0,224	0,292	0,238
Andere Milch	1,597	1,648	1,595	1,228
Butter	1,157	1,296	1,447	1,437
Kase	1,627	1,494	1,902	1,594
Eier (Stück)	58	40	65	42
Fette (ohne Butter)	5,374	5,095	5,427	5,282
Tierische und gemischte Fette	4,478	4,265	4,532	4,350
davon: Rohfette	77	71	60	55
Schmalz	558	542	426	403
Margarine	3,843	3,652	4,046	3,892
Pflanzliche Öle und Fette	896	830	895	932
davon: Speiseöl	546	521	518	559
Pflanzenfette	350	309	377	373
Fleisch und Fleischwaren	8,890	8,612	9,287	8,676
Fleisch	4,242	3,940	4,476	4,002
davon: Rindfleisch	1,240	1,179	1,429	1,224
Schweinefleisch	1,325	1,085	1,270	1,026
Kalbfleisch	172	122	219	138
Hammelfleisch	47	92	50	68
Hackfleisch	489	549	542	585
Sonstiges frisches Fleisch	959	913	966	961
Fleischwaren	4,648	4,672	4,811	4,674
davon: Speck	694	664	590	571
Wurst und Wurstwaren	3,414	3,530	3,651	3,585
Sonstige Fleischwaren	540	478	570	518
Fisch und Fischwaren	1,392	1,366	1,528	1,547
davon: Frische Fische	692	606	744	693
Fischdauerwaren	660	726	735	803
Sonstige Fischwaren	40	34	49	51
Brot und Backwaren	27,624	27,211	27,343	26,774
davon: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	22,336	21,405	21,302	20,718
Weißbrot und Weizenkleingebäck	4,285	4,665	4,849	4,768
Sonstiges Backwerk	1,003	1,141	1,192	1,288
Nahrungsmittel	7,839	6,869	7,461	6,947
davon: Mehl aus Brotgetreide	4,580	4,136	4,431	4,187
Grieß	403	345	349	333
Reis	341	322	405	442
Sonstige Muhlenerzeugnisse	720	632	651	657
Nudeln u. sonst. Teigwaren	1,333	1,170	1,188	1,051
Sonstige Nahrungsmittel	53	59	57	57
Hulsenfruchte	409	205	380	220
Kartoffeln	12,271	40,580	10,570	34,051
Gemüse	10,541	19,845	10,090	15,691
Frischgemüse	9,635	19,388	8,623	15,099
davon: Ruben und andere Wurzelgemüse	920	1,584	982	1,727
Bohnen	335	3,929	188	2,491
Erbsen	263	530	166	636
Gurken und Salate	2,191	4,036	1,914	2,137
Sonstiges Frischgemüse	5,926	9,309	5,373	8,108
Gemüsekonserven	306	457	1,467	592
Obst	8,623	23,501	6,803	19,692
Frischobst	7,619	22,892	5,669	18,929
davon: Kernobst	1,808	8,586	1,558	6,137
Steinobst	1,258	10,239	617	8,036
Beerenobst	1,901	3,132	589	3,563
Sudfruchte	2,652	935	2,905	1,193
Dorrobst	265	139	292	185
Nüsse, Mandeln u. dgl.	77	57	99	62
Marmeladen und Gelees	576	385	669	506
Sonstige Obstkonserven	86	28	74	10
Verschiedene Nahrungsmittel				
Zucker u. a.				
davon: Sirup, Kunst- und Bienenhonig	203	182	201	262
Zucker	5,356	6,576	5,114	6,480
Kakao	99	93	113	98
Schokolade u. a. Süßigkeiten	760	602	802	586
Ersatzkaffee	360	311	303	272
Genußmittel				
darunt.: Bohnenkaffee	140	190	250	233
Echter Tee	17	16	23	18
Trauben-, Obstwein, Most (Liter)	1,190	2,448	1,455	1,099
Bier (Liter)	3,795	4,340	4,972	4,318

rungsmitteln insgesamt (—3,3 vH) weiter zurückgegangen, während der von Nahrungsmitteln tierischer Herkunft (+2,6 vH) zunahm.

An dem erhöhten Verbrauch von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs insgesamt im 3. Vj. 1954 gegenüber dem 3. Vj. 1953 waren alle Nahrungsmittel beteiligt mit Ausnahme von Schweinefleisch und Schweinefetten, bei denen der Verbrauchsrückgang wahrscheinlich eine Folge der höhe-

ren Preise im 3. Vj. 1954 ist. Der Rückgang des Verbrauchs pflanzlicher Nahrungsmittel betraf die wichtigsten Grundnahrungsmittel, wie Brot und Kartoffeln, ferner Frischgemüse und Frischobst. Bei den beiden letzteren dürften die relativ hohen Preise in diesem Sommer eine Rolle gespielt haben. Die Haushaltungen haben deshalb ihren Obstverbrauch mehr auf Südfrüchte verlegt, ohne jedoch die Verbrauchsmengen an Obst insgesamt des vergangenen Jahres zu erreichen. En.

Berichtigung

zum Aufsatz: „Die Sozialleistungen in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin“ in Heft 12, 6. Jg. N. F., Dezember 1954, S. 553 ff.

Auf Seite 560 ist in der Tabelle 7 die Anmerkung ¹⁾ zu streichen. Der Tabellenkopf ist wie nachstehend zu ändern:

Sozialleistungsart	Leistungen insgesamt	darunter gekürzt	Bruttobetrag der Leistungen je Fall	Nettobetrag	Kürzungsbetrag in vH des Bruttobetrages
	1000	vH	DM		

Auf Seite 563 erhält der zweite Absatz in der linken Spalte folgende Fassung:

„Neben den 10,4 Mill. direkt durch Sozialleistungen unterstützten Personen wurden im September 1953 weitere 2,75 Mill. Personen, davon 1,65 Mill. Kinder, durch Familienzuschläge zu den Sozialleistungen der direkt Anspruchsberechtigten indirekt unterstützt. Bezogen auf die Bevölkerungszahl von 51,5 Mill. im Bundesgebiet und West-Berlins (Ende 1953) ergeben diese rund 13,1 Mill. direkt und indirekt durch die Sozialleistungen unterstützten Personen eine Rentnerdichte von rund 25 auf 100 Einwohner.“

In der Tabelle 10 ist in der vorletzten Spalte im Tabellenkopf das Wort „dar.“ zu streichen und in der letzten Spalte „Netto-“ in „Brutto-“ abzuändern. Außerdem in der rechten Textspalte in der 18. Zeile von oben hinter dem Wort Leistungen „zum Teil“ einzufügen.

Anhang

Veröffentlichungen¹⁾ vom 15. Dezember 1954 bis 18. Januar 1955

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 6. Jg., Heft 12, Dezember 1954	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 5. Jg., Heft 50, 51/52, 1954 und 6. Jg., Heft 1 und 2/1955	—,80 ³⁾
Bevölkerung		
VIII/7/41	Bevölkerungsstand am 30. 9. 1954 und Bevölkerungsentwicklung im 3. Vj. 1954	—,25
VIII/1/23	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet und in West-Berlin, 3. Vj. 1954	—,50
VIII/13/5	Gerichtliche Ehelösungen, Jahr 1953	—,90
VIII/0/21	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 22. Folge	1,50
VIII/26/6	Aus- und Einwanderung, 2. Vj. 1954	—,50
Gesundheitswesen		
VIII/2/332-336	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 28. 11. 1954 bis 1. 1. 1955	12,—*)
VII/1/3/28	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und in West-Berlin, 3. Vj. 1954	—,30
VIII/14/16	Todesursachen Juli, August und September 1954	2,—*)
Unterricht und Bildung		
VIII/4/19	Hochschulbesuch im Bundesgebiet und in West-Berlin, Sommersemester 1954	1,—
Rechtspflege		
VIII/22/6	Kriminalität, rechtskräftig abgeurteilte Erwachsene, 1. Hj. 1953	—,75
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/2/13	Bodenbenutzungserhebung 1954 (endgültiges Ergebnis nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken)	1,20
III/3/8	Anbau und Ernte an landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten und von Futterpflanzen zur Samengewinnung, 1954	—,60
III/4/142	Rauhfutterernte 1954 (endgültiges Ergebnis)	8,—*)
III/4/143	Strohernte 1954	
III/4/144	Rübenenernte 1954 (endgültiges Ergebnis)	
III/4/145	Wachstumsstand von Wintergetreide und Winterölrüchten, Ende November 1954	
III/4/146	Ernte an Ölfrüchten, Flachs und Hanf 1954 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	
III/4/147	Ernte an einigen Futterpflanzen im Hauptfruchtbau 1954 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	—,80
III/4/148	Ernte an Hülsenfrüchten 1954 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	
III/5/50	Anbau und Ernte von Gemüse, 1954 (endgültige Ergebnisse)	—,50
III/10/37	Obsternte 1954 (endgültige Ergebnisse)	—,75
III/12/7	Aufschulungen an Obstgehölzen 1953/54 und die Bestände an Unterlagen zum Verkauf 1954	
III/13/35	Rebflächen und Rebsortenbau 1954	—,30
III/15/38	Viehbestand (vorläufig. Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1954)	—,75
III/16/103-104	Milcherzeugung und -verwendung, Oktober 1954	—,25
	November 1954 (vorläufiges Ergebnis)	—,25
III/17/61	Schlachtungen, November 1954	—,80
III/21/3	Jahreszusammenstellung 1953 der Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischbeschau	2 50
III/25/70	Ablauf und Ergebnis der Schleppnetzerei deutscher Fischdampfer in der Nordsee 1954	1,—
III/25/71	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, November 1954	1,—
III/26/58	Fangergebnis der Bodenseefischerei, November 1954	—,25

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 15. Dezember 1954 bis 18. Januar 1955

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Unternehmungen und Arbeitsstätten		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 47. Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten in der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950 Heft 2: Kartenwerk	13.—
II/7/3 u. 5-9	Kostenstruktur (Ergebnisse (1950) der Gießerei-Industrie der Zellstoff und Papier erzeugenden Industrie der Uhrenindustrie der Ziegelindustrie im Stahl- und Eisenbau der ärztlichen Praxis	—60 ⁴⁾ —60 —60 —60 —60 —60
VII/10/11	Meßziffern zur Umsatzentwicklung nach der Umsatzsteuerstatistik, 1. Kalendervj. 1954	—50
Industrie und Handwerk		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland 1. Teil: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 4. Jg. Nr. 10, Oktober 1954 2. Teil: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex 4. Jg. Nr. 11, November 1954 3. Teil: Die industrielle Produktion 4. Jg. Nr. 3, III. Vj. 1954	2.50 2.50 4—
IV/2/80	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie (vorläufige Ergebnisse) November 1954	—5 ⁵⁾
IV/8/61	Index der industriellen Produktion, November 1954	—5 ⁵⁾
IV/21/51	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Forderung (endgültige Zahlen), Nov. 1954	1.— ⁶⁾
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 111: Die Bautätigkeit im Jahre 1953 Zahlen aus der Bauwirtschaft Oktober 1954 November 1954	4.— 2.— 2—
VII/24/35	Bautätigkeit im Bundesgebiet und in West-Berlin, Oktober 1954	—50
VI/35/10	Besatzungsgebäude und -wohnungen (einschl. der Neubauten der Besatzungsmächte und des Bundes), Ergebnisse der Fortschreibung am 30. September 1954	—25
Binnenhandel und Interzonenhandel		
V/28/31	Umsatzentwicklung im Großhandel, November 1954	—25
V/20/53 u. 54	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels November 1954 Dezember und Jahr 1954	—25 —25
V/18/55	Umsatzindex des Einzelhandels, November 1954	—25
V/31/56	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin, November 1954	—50
V/30/50-51	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlin mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im 1. Halbjahr 1954 im November 1954	—50 —50
Außenhandel		
ohne	Der Außenhandel des Auslandes Nr. 21: Jugoslawien Nr. 22: Goldküste Nr. 23: Irak	1.50 1.50 1.50
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, November 1954 Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, Oktober 1954 November 1954 Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten Oktober 1954 Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben) November 1954 Teil 5: Foreign Trade (Special Trade) of the Federal Republic of Germany according to the Standard International Trade Classification (SITC) September 1954 Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, November 1954	2.— 9.50 ⁸⁾ 8.— 6.— ⁴⁾ 6.— 1.—
V/25/49	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, November 1954	—50
Verkehr		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 121: Die Seeschifffahrt im Jahre 1953 Straßenverkehrsunfälle im 2. Vj. 1954 Binnenschifffahrt, Oktober 1954 Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland, mit West-Berlin und dem Ausland, Oktober 1954	7.— —60 —50 —60
V/11/21		
V/3/79		
V/27/45		
V/26/38-39	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben Sommerhalbjahr 1954 Oktober 1954	—50 —50
V/36/8	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, November 1954	—80
Geld und Kredit		
VII/8/66	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Oktober 1954	—50
VII/16/163, u. 165-166	Kursdurchschnitt von 462 ausgewählten Aktien vom 15. 12. 1954 bis 7. 1. 1955	7.50 ^{*)}
VII/16/164 u. 167	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien vom 30. 11. und 31. 12. 1954	
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/30/14	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen, Juli/September 1954	—25
Öffentliche Finanzen		
VII/41/15	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen im 2. Rechnungsvj. 1954	1.70
VII/42/14	Investitionen, Schulden und persönliche Ausgaben der Gemeinden (Gv.) im 2. Rechnungsvj. 1954	—75

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 15. Dezember 1954 bis 18. Januar 1955

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Preise		
VI/20/19	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, November 1954	—,60
VI/19/53	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, November-Dezember 1954	—,60
VI/9/45	Großhandelspreise im Ausland	
	Teil II: Preisentwicklung bis Oktober 1954 bei Textilrohstoffen, Häuten, Kautschuk, Harzen, Mineralölen, Zellstoff, Holz und Baustoffen und Großhandelspreisindices im Ausland	1 —
VI/9/46	Teil III: Preisentwicklung bis Ende 1954 bei mineralischen Rohstoffen, Metallen und chemischen Stoffen	1.—
VI/10/19	Einzelhandelspreise im Ausland, Herbst 1954	2.—
VI/2/76	Indeziffer der Roh- und Grundstoffpreise vom 7. November zum 7. Dezember 1954	—,30
VI/5/86	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise, 7. Juni 1954 bis 21. November 1954	—,60
VI/6/47-48	Indeziffer der Erzeugerpreise	
	November 1954	—,50
	Dezember 1954	—,50
VI/7/23	Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft, November 1954	1.—
VI/3/60	Einzelhandelspreise, Mitte November 1954	
VI/8/30-31	Index der Einzelhandelspreise, November 1954	—,25
	Dezember 1954	
VI/1/312 u 315	Preisindex für die Lebenshaltung, November 1954	
	Dezember 1954	
VI/1/313 314 u. 316	Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 3. 12. 1954 bis 7. 1. 1955	8.—
Löhne und Gehälter		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland	
	Band 91: Die Verdienste der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft im November 1951 (Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1951/52)	16.—
VI/11/23	Arbeiterverdienste in der Industrie im August 1954 (Ergebnisse der amtlichen Lohnerhebung)	1.50
Versorgung und Verbrauch		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland	
	Band 115: Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahre 1953	3.—
VII/60/7	Absatz von Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken, 2. Rechnungsvj. 1954	—,50
Internationale Übersichten		
II/10/39	Internationale Monatszahlen, Oktober 1954	1 50

- 1) Soweit nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
 - 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 - 3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.
 - 4) II/7/2 und II/7/4 erscheinen später.
 - 5) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.
 - 6) Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 u. 4, für beide Teile DM 13.—.
- *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.
 **) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

	Seite
Abkürzungen	2*
Bevölkerung	
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	3*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	3*
Gesundheitswesen	
Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953	4*
Heil- und Pflegepersonen in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953	5*
Erwerbstätigkeit	
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	6*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen	6*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	7*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung, offene Stellen	8*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Viehbestand am 3. Dezember 1954	8*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	9*
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1954	9*
Milcherzeugung und -verwendung	10*
Gewerbliche Schlachtungen	10*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	10*
Unternehmungen	
Die vergleichbaren Bilanzen 1951 bis 1953 von 135 Textil-Aktiengesellschaften	11*
Die Entwicklung der Sachanlagen 1951 bis 1953 bei 135 Textil-Aktiengesellschaften ..	11*
Industrie und Handwerk	
Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	12*
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	13*
Index der industriellen Produktion	14*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	15*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	15*
Verfahrenreife und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	17*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	17*
Elektrizitätsversorgung	18*
Gaserzeugung und Gasdarbietung	18*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen	
Bauhauptgewerbe	19*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	20*
Erfabte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	20*
Binnen- und Interzonenhandel	
Handel mit West-Berlin	21*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	21*
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	22*
Außenhandel	
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins	
Einfuhr und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	23*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	24*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks	24*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	25*
Verkehr	
Meßziffern des Güterverkehrs	26*
Meßziffern des Personenverkehrs	26*
Deutsche Bundesbahn	27*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	28*
Straßenverkehrsunfälle	28*
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin	28*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen	29*
Binnenschifffahrt	29*
Seeschifffahrt	29*
Deutsche Bundespost	30*
Fremdenverkehr	30*

Geld und Kredit	Seite
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	31*
Bankkredite an Nichtbanken	31*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	31*
Aufgelegte und untergebrachte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in West-Berlin	32*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	32*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	32*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	33*
Eintragungen und Löschungen von Grundpfandrechten in 8 Ländern des Bundesgebietes	34*
Öffentliche Sozialleistungen	
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	35*
Soziale Krankenversicherung	
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	35*
Invalidenversicherung	36*
Knappschaftliche Rentenversicherung	36*
Öffentliche Fürsorge	36*
Öffentliche Finanzen	
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins	37*
Preise	
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	38*
nach dem Verwendungszweck der Waren	38*
Index der Grundstoffpreise	39*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	40*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	41*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	41*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	43*
Index der Einzelhandelspreise	44*
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	44*
Preisindexziffer wichtiger Waren und Warengruppen	45*
Preisindex für den Wohnungsbau	46*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	48*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	47*
Löhne	
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	52*
Versorgung und Verbrauch	
Monatliche Einnahmen je Haushaltung	
mittlere Verbrauchergruppe	48*
untere Verbrauchergruppe	50*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung	
mittlere Verbrauchergruppe	49*
untere Verbrauchergruppe	51*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	52*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Std	= Stunde
JD	= Jahresdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	vH	= vom Hundert
Rpf	= Reichspfennig	tkm	= Tonnenkilometer	aT	= auf Tausend
Pf	= Pfennig	ccm	= Kubikzentimeter	Ø	= Durchschnitt
RM	= Reichsmark	cbm	= Kubikmeter	BdL	= Bank deutscher Länder
DM	= Deutsche Mark	fm	= Festmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	rm	= Raummeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	l	= Liter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	hl	= Hektoliter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
d	= Pence	dz	= Doppelzentner	Brm	= Bremen
Mill.	= Millionen	t	= Tonne (1 000 kg)	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t-eff	= Effektivtonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
St	= Stück	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
P	= Paar	NRT	= Nettoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
qm	= Quadratmeter	SKE	= Steinkohleneinheit	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	PS	= Pferdestärke	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungsstandes 13.9.50=100	
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-)wanderungsüberschuss	Mehr(+) bzw. weniger(-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr		
	insgesamt	und zwar										
		weiblich	Vertriebene ⁴⁾	Zugewanderte ⁵⁾	über die Landesgrenzen							
Bundesgebiet												
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	1 021	.	.	.	.	.	.	92,1
1950 13. 9.	47 636	25 345	7 876	1 555	1 298	1 090	+ 208	+ 250	+ 458	+ 9,6	100,8	
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 168	1 020	+ 148	+ 255	+ 403	+ 8,3	101,7	
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 428	1 079	+ 349	+ 221	+ 569	+ 11,7	103,3	
1953	48 982	25 971	8 353	2 029	.	.	.	.	.	.	.
1953 Oktober	49 195	.	.	.	134	106	+ 28	+ 19	+ 48	+ 11,4	103,1	
November	49 234	.	.	.	115	90	+ 25	+ 15	+ 39	+ 9,7	103,2	
Dezember	49 278	26 116	8 451	2 153	115	90	+ 25	+ 18	+ 43	+ 10,3	103,3	
1954 Januar	49 317	.	.	.	96	75	+ 21	+ 19	+ 40	+ 9,5	103,4	
Februar	49 351	.	.	.	82	65	+ 16	+ 17	+ 35	+ 9,2	103,5	
Marz	49 389	26 168	8 445	2 242	100	85	+ 16	+ 21	+ 38	+ 9,1	103,5	
April	49 430	.	.	.	118	100	+ 17	+ 25	+ 41	+ 10,2	103,6	
Mai	49 473	.	.	.	112	93	+ 18	+ 26	+ 45	+ 10,6	103,7	
Juni	49 516	26 232	8 488	2 286	116	100	+ 17	+ 25	+ 43	+ 10,6	103,8	
Juli	49 560	.	.	.	103	87	+ 17	+ 26	+ 43	+ 10,1	103,9	
August	49 608	.	.	.	110	87	+ 23	+ 25	+ 48	+ 11,4	104,0	
September	49 652	26 301	8 533	2 332	108	90	+ 18	+ 27	+ 44	+ 10,8	104,1	
Oktober	49 691	.	.	.	119	99	+ 20	+ 18	+ 39	+ 9,1	104,2	
West - Berlin (Oktober 1954)												
West-Berlin	2 195,1	1 263,0	.	.	12,7	11,2	+ 1,6	-	1,1	+ 0,5	+ 2,7	102,2

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand. - 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes. - 3) Ab 1951 fortgeschriebene Wohnbevölkerung. - 4) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. - 5) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. In West-Berlin nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾ Grundzahlen

Zeit	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	+	27 178
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	+	23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	+	20 907
1952 MD	37 951	63 539	5 679	1 360	42 338	3 064	+	21 201
1953 MD	36 271	63 318	5 425	1 314	44 928	2 925	+	18 390
1953 Juli	38 252	64 045	5 265	1 241	37 766	2 829	+	26 279
Aug.	59 669	61 259	5 091	1 211	37 296	2 622	+	23 963
Sept.	30 689	62 945	5 310	1 173	36 153	2 545	+	26 792
1953 Okt.	40 291	59 419	4 955	1 171	39 379	2 755	+	20 040
Nov.	35 419	55 475	4 826	1 207	40 813	2 605	+	14 662
Dez.	35 180	61 723	5 417	1 386	44 695	3 094	+	17 028
1954 Jan.	19 779	65 322	5 509	1 430	46 973	3 106	+	18 349
Febr.	28 744	64 437	5 487	1 301	47 093	3 115	+	17 344
Marz	23 122	70 695	5 970	1 493	48 762	3 229	+	21 933
April	38 497	67 272	5 655	1 458	43 169	2 843	+	24 103
Mai	41 647	69 949	5 791	1 464	44 053	3 019	+	25 896
Juni	39 380	65 627	5 563	1 315	39 861	2 736	+	25 766
Juli	43 457	65 297	5 374	1 300	39 320	2 586	+	25 977
Aug.	64 342	63 618	5 076	1 212	38 674	2 439	+	24 944
Sept.	24 301	64 031	5 086	1 221	37 273	2 349	+	26 758
1953 Okt.	35 930	59 863	4 618	1 189	41 758	2 548	+	18 105
Nov.	32 852	60 768	4 728	1 292	42 778	2 578	+	17 990

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten 3) Lebensjahr	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	4,5	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	3,9	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,8	3,9	2,1
1948	10,6	16,8	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	3,4	2,2
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	3,2	2,1
1953	8,9	15,5	11,0	+ 4,5	8,6	4,6	3,0	2,0
1953 Okt.	9,6	14,2	9,4	+ 4,8	8,3	4,4	3,1	1,9
Nov.	8,8	13,7	10,1	+ 3,6	8,7	4,6	3,2	2,1
Dez.	8,4	14,8	10,7	+ 4,1	8,8	5,0	3,2	2,2
1954 Jan.	4,7	15,6	11,2	+ 4,4	8,4	4,8	2,9	2,1
Febr.	7,6	17,0	12,4	+ 4,6	8,5	4,8	2,9	2,0
Marz	5,5	16,9	11,6	+ 5,3	8,4	4,6	3,0	2,1
April	9,5	16,6	10,6	+ 6,0	8,4	4,2	2,9	2,1
Mai	9,9	16,7	10,5	+ 6,2	8,3	4,3	2,8	2,1
Juni	9,7	16,1	9,8	+ 6,3	8,5	4,2	2,8	2,0
Juli	10,3	15,5	9,3	+ 6,2	8,2	4,0	2,8	2,0
Aug.	15,3	15,1	9,2	+ 5,9	8,0	3,8	2,7	1,9
Sept.	6,0	15,7	9,1	+ 6,6	7,9	3,7	2,6	1,9
1953 Okt.	8,5	14,2	9,9	+ 4,3	7,7	4,3	2,9	1,9
Nov.	8,0	14,9	10,5	+ 4,4	7,8	4,2	2,9	2,1

1) Bis 1953 endgültige Ergebnisse, ab 1954 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Gesundheitswesen

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953 nach ihrer Art

Land	Krankenanstalten											
	Insgesamt			Öffentliche			Freie gemeinnützige			Private		
	Anstalten	Normalbetten	auf 1000 d. Bevölk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1000 d. Bevölk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1000 d. Bevölk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1000 d. Bevölk.
	Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl		
Schleswig-Holstein	149	27 324	11,7	82	20 690	8,8	22	5 342	2,3	45	1 292	0,6
Hamburg	64	19 088	11,1	16	12 839	7,4	31	5 815	3,4	17	434	0,3
Niedersachsen 1)	427	59 469	9,0	170	34 635	5,3	149	19 264	2,9	108	5 570	0,8
Bremen	15	6 962	11,5	5	5 168	8,5	4	1 501	2,5	6	293	0,5
Nordrhein-Westfalen	795	159 510	11,2	168	59 231	4,2	559	97 426	6,8	68	2 853	0,2
Hessen	298	46 988	10,5	109	29 053	6,5	115	14 806	3,3	74	3 127	0,7
Rheinland-Pfalz	232	30 532	9,5	63	12 215	3,8	130	16 800	5,2	39	1 517	0,5
Baden-Württemberg	531	72 913	10,6	304	50 151	7,3	103	16 702	2,3	124	6 660	1,0
Bayern	795	90 318	9,9	485	67 867	7,4	128	16 422	1,8	182	6 029	0,7
Bundesgebiet 1)	3 306	513 104	10,4	1 402	291 849	5,9	1 241	193 480	3,9	663	27 775	0,6
ausserdem:												
West-Berlin	144	27 296	12,4	38	15 353	7,0	55	9 526	4,3	51	2 417	1,1

1) Ausserdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953 nach der Zweckbestimmung

Zweckbestimmung der Krankenanstalten	Bundesgebiet		Schlesw.-Holst.		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westf.	
	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten
Allgemeine Krankenanstalt	1 880	310 225	66	15 726	37	15 152	232	36 158	11	5 912	575	111 130
Krankenanstalt für innere Krankheiten	134	12 407	6	1 239	6	289	12	548	-	-	18	2 292
Krankenanstalt für Infektionskrankheiten	6	428	1	65	-	-	-	-	-	-	-	-
Säuglings- u. Kinderkrankenanstalt	107	14 048	1	230	7	1 359	11	1 690	-	-	20	1 953
Tuberkulose-Krankenanstalt	335	47 767	24	4 566	-	-	66	9 313	-	-	64	9 211
darunter überwiegend f. Kinder	49	6 788	5	746	-	-	8	769	-	-	9	1 580
Chirurgische Krankenanstalt	161	10 139	26	950	6	502	19	534	-	-	15	1 179
Orthopädische Krankenanstalt	44	5 074	2	41	-	-	6	515	1	33	6	844
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt	158	8 051	10	150	4	371	32	1 267	1	12	30	1 750
Entbindungsanstalt	22	395	-	-	-	-	2	14	-	-	4	223
Psychiatrische Krankenanstalt	127	83 843	6	4 198	1	1 317	12	7 456	2	1 005	39	29 654
Neurologische Krankenanstalt	22	1 660	-	-	1	32	3	267	-	-	2	140
Krankenanstalt für Suchtkranke	4	127	-	-	-	-	-	-	-	-	2	44
Krankenanstalt für Hals-, Nasen-Ohrenkrankheiten	32	651	1	2	-	-	4	71	-	-	3	19
Krankenanstalt für Augenkrankheiten	43	1 487	1	5	1	22	3	51	-	-	2	106
Krankenanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	13	1 443	1	10	-	-	2	198	-	-	1	65
Krankenanstalt für Strahlenheilkunde (-Röntgen)	9	215	-	-	-	-	2	51	-	-	2	45
Krankenanstalt für chronisch Kranke	11	1 923	-	-	-	-	1	73	-	-	1	170
Kur-Krankenanstalt	155	10 513	1	10	-	-	9	448	-	-	7	409
Sonstige Fachkrankenanstalt	13	978	-	-	1	44	5	414	-	-	-	-
Gefängniskrankenanstalt	30	1 730	3	132	-	-	6	401	-	-	4	276
zusammen	3 306^{a)}	513 104	149	27 324	64	19 088	427^{a)}	59 469	15	6 962	795	159 510
dagegen 1952	3 288	502 547	152	27 398	71	19 310	449	58 696	15	7 046	795	157 668

Zweckbestimmung der Krankenanstalten	Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		ausserdem: West-Berlin	
	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten
Allgemeine Krankenanstalt	153	25 577	136	18 707	255	37 363	415	44 500	67	18 545
Krankenanstalt für innere Krankheiten	2	87	6	440	41	3 477	43	4 035	9	362
Krankenanstalt für Infektionskrankheiten	-	-	1	42	-	-	4	321	-	-
Säuglings- u. Kinderkrankenanstalt	4	445	7	720	23	3 243	34	4 408	5	1 123
Tuberkulose-Krankenanstalt	29	4 661	16	1 730	68	7 845	68	10 441	5	1 052
darunter überwiegend f. Kinder	5	822	3	304	7	1 004	12	1 563	-	-
Chirurgische Krankenanstalt	5	112	10	678	25	2 416	55	3 768	10	364
Orthopädische Krankenanstalt	7	843	3	307	3	502	16	1 989	1	451
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt	3	119	10	161	36	1 839	32	2 382	11	628
Entbindungsanstalt	1	17	-	-	6	71	9	70	-	-
Psychiatrische Krankenanstalt	13	8 780	16	6 372	21	11 988	17	13 073	1	1 825
Neurologische Krankenanstalt	9	966	-	-	3	55	4	200	2	117
Krankenanstalt für Suchtkranke	1	36	-	-	1	47	-	-	2	394
Krankenanstalt für Hals-, Nasen-Ohrenkrankheiten	6	95	4	39	6	238	8	187	3	110
Krankenanstalt für Augenkrankheiten	3	141	1	4	9	371	23	787	1	32
Krankenanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1	150	1	50	4	590	3	380	1	25
Krankenanstalt für Strahlenheilkunde (-Röntgen)	-	-	-	-	-	-	5	119	-	-
Krankenanstalt für chronisch Kranke	2	502	-	-	7	1 178	-	-	19	1 813
Kur-Krankenanstalt	53	4 235	17	1 118	20	1 358	48	2 935	-	-
Sonstige Fachkrankenanstalt	3	128	2	88	2	304	-	-	-	-
Gefängniskrankenanstalt	3	94	2	76	1	28	11	723	7	455
zusammen	298	46 988	232	30 532	531	72 913	795	90 318	144	27 296
dagegen 1952	293	45 965	229	29 781	517	70 621	767	86 062	145	31 171

a) Ausserdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953

a) Ärzte

Land	Hauptamtliche Krankenanstaltsärzte					Belegärzte		Hospitierende und unbezahlte Ärzte
	insgesamt	davon				insgesamt	darunter leitende Belegärzte	
		Leitende Ärzte	Nachgeordnete Ärzte					
			insgesamt	vom Anstalts-träger ange-stellte	vom leitenden Arzt angestellte 1)			
Schleswig-Holstein	1 072	219	853	825	28	225	18	38
Hamburg	1 146	146	1 000	997	3	169	93	213
Niedersachsen	2 362	565	1 797	1 733	64	685	249	203
Bremen	334	53	281	280	1	62	55	30
Nordrhein-Westfalen	5 655	1 212	4 443	4 100	343	2 173	246	747
Hessen	1 893	334	1 559	1 450	109	681	233	297
Rheinland-Pfalz	1 138	305	833	714	119	393	70	125
Baden-Württemberg	3 217	585	2 632	2 552	80	734	279	290
Bayern	3 334	598	2 736	2 604	132	1 555	190	629
Bundesgebiet	20 151	4 017	16 134	15 255	879	6 677	1 433	2 572
dagegen 1952	20 134	4 118	16 016	15 248	768	6 363	2 530	2 370
ausserdem: West-Berlin	1 457	256	1 201	1 201	-	383	24	22

1) Einschl. der aus Stiftungen oder Stipendien bezahlten Ärzte.

b) Pflegepersonen

Land	Pflegepersonen ohne Pflegeschüler (-innen)							Pflegepersonen in Ausbildung (Pflegeschüler (-innen))				
	Kranken-schwester-n	Säuglings- und Kinder-schwester-n	Kranken-pfleger	Hebammen			Irren-pfleger	Sonstige Pflegeper-sonen	Kranken-schwester-n	Säuglings- und Kinder-schwester-n	Kranken-pfleger	Heb-am-men
				insgesamt	festange-stellte	freiberufl.-tätige						
Schleswig-Holstein	2 836	294	318	298	24	274	573	268	682	71	18	28
Hamburg	3 318	458	526	73	68	5	355	21	810	411	86	25
Niedersachsen	6 797	750	594	380	131	249	903	1 167	1 855	291	122	78
Bremen	909	173	138	30	16	14	76	76	169	89	22	-
Nordrhein-Westfalen	18 312	1 916	1 574	1 647	285	1 362	1 969	432	3 452	1 151	456	191
Hessen	5 038	595	783	340	76	264	506	343	1 043	254	101	32
Rheinland-Pfalz	3 119	293	353	462	48	414	358	150	758	139	79	4
Baden-Württemberg	8 958	826	672	757	175	582	1 151	465	1 200	619	122	110
Bayern	6 924	888	719	1 138	89	1 049	1 902	741	1 295	590	165	71
Bundesgebiet	56 211	6 193	5 677	5 125	912	4 213	7 793	3 663	11 264	3 615	1 171	539
dagegen 1952	56 983	6 159	11 996 ^{a)}	4 739	1 044	3 695	7 93 ^{a)}	5 261 ^{a)}	8 721	3 071	684	459
ausserdem: West-Berlin	5 896	616	720	118	83	35	471	136	1 107	259	31	-

a) Irrenpfleger wurden 1952 nicht gesondert ausgewiesen, sie sind in den Zahlen der Krankenpfleger, aber auch in denen der übrigen Pflegepersonen enthalten.

c) Apotheker, medizinisch technische Hilfskräfte, Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte

Land	Approbierte Apotheker	Medizinisch technische Hilfskräfte					Verwaltungs-u. Wirtschaftskräfte	
		med. techn. Assistenten (-innen)	med. techn. Gehilfen (-innen)	Kranken-gymnasten (-innen)	Masseure, Masseusen	Sonstige med. techn. Hilfskräfte	Verwaltungs-kräfte	Wirtschafts-kräfte
Schleswig-Holstein	21	301	81 ^{a)}	86	75	442	811	5 004
Hamburg	83	281	23	33	45	474	824	4 027
Niedersachsen	39	736	127	138	149	82	2 367	16 631
Bremen	7	94	20	21	14	66	222	1 607
Nordrhein-Westfalen	103	1 734	600	185	538	978	4 724	32 520
Hessen	23	642	99	137	133	56	1 593	8 381
Rheinland-Pfalz	12	295	46	38	85	298	1 000	5 859
Baden-Württemberg	44	677	300	205	166	863 ^{b)}	2 084	13 377
Bayern	56	689	180	169	159	629 ^{b)}	3 087	14 349
Bundesgebiet	388	5 449	1 476	1 012	1 364 ^{d)}	3 888 ^{b)}	16 712	101 755
dagegen 1952	352	5 881 ^{a)}	908	2 238 ^{c)}		2 758	13 190	93 045
ausserdem: West-Berlin	39	478	64	87	101	81	1 804	7 862

a) Einschl. der Laboranten.- b) Einschl. der im med. techn. Dienst tätigen Personen ohne staatl. Anerkennung in Bayern.- c) Einschl. Masseure (Masseusen).- d) siehe c)

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ar- beiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ar- beiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD ²⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1952 JD	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191
1953 JD	1 251 808	63 095	26 753	5 951	25 432	3 243	198 044	94 081	15 002	9 661	1 059
1953 Okt.	963 793	40 363	16 582	4 683	13 429	2 475	95 900	72 445	10 572	8 107	899
Nov.	1 121 273	64 008	20 224	6 823	21 517	2 796	160 557	81 950	11 264	8 630	905
Dez.	1 524 758	92 914	33 121	9 030	43 666	3 823	358 037	105 254	14 163	9 901	1 158
1954 Jan.	1 989 550	111 140	51 001	11 962	65 847	4 006	627 476	125 654	17 571	11 373	1 295
Febr.	2 042 107	113 299	51 744	12 729	70 086	4 134	642 959	131 181	20 496	11 516	1 358
März	1 427 353	77 364	34 132	10 285	33 962	3 581	265 818	102 104	15 988	10 335	1 204
April	1 268 466	59 096	22 448	7 734	22 125	3 589	185 289	93 492	15 149	10 276	1 198
Mai	1 101 930	45 716	22 951	5 707	15 189	3 294	125 419	78 099	13 277	9 640	1 105
Juni	1 007 744	38 821	22 076	4 802	12 606	3 134	100 749	67 581	11 633	8 939	1 066
Juli	934 373	36 340	19 253	4 901	11 265	2 846	84 381	58 342	9 981	8 557	1 014
Aug.	878 622	33 212	17 858	5 347	9 598	2 563	69 928	52 149	8 759	8 172	971
Sept.	822 500	28 951	15 496	3 489	8 404	2 448	57 152	48 191	7 832	7 950	933
Okt.	820 919	29 797	12 504	4 163	9 950	2 496	57 410	47 419	7 254	7 970	888
Nov.	947 526	44 354	16 486	6 301	18 033	2 851	121 453	51 657	7 477	8 026	889
und zwar: Männer	560 087	29 778	8 640	4 708	15 429	1 499	121 184	43 788	5 185	3 134	186
Vertriebene insgesamt	241 707	17 661	5 749	1 240	4 668	839	33 870	11 582	1 734	1 477	181
männlich	151 829	12 079	3 095	844	3 822	431	33 809	10 047	1 164	547	52
Unter 18 Jahr. insgesamt	29 714	793	152	186	235	122	946	852	100	87	31
männlich	10 724	412	74	115	211	83	945	748	73	18	1

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -arbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
1950 JD ²⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1952 JD	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833
1953 JD	50 755	6 186	6 754	75 677	27 195	51 456	158 724	10 168	1 327	10 458	84 253
1953 Okt.	29 859	5 048	6 091	60 001	19 015	41 025	134 920	9 388	1 234	8 753	79 733
Nov.	35 616	5 110	6 406	64 864	21 491	46 243	146 138	9 340	1 334	9 396	78 372
Dez.	57 301	6 181	6 906	86 065	29 742	55 500	172 543	9 907	1 383	11 864	79 441
1954 Jan.	76 037	7 263	7 566	100 963	36 489	62 497	193 799	10 889	1 466	15 775	87 344
Febr.	80 487	7 152	7 610	99 272	37 757	63 232	198 543	10 888	1 446	17 705	93 958
März	58 462	6 860	6 918	85 895	31 446	56 354	174 953	9 912	1 357	12 074	88 718
April	49 588	6 831	6 758	82 543	29 719	54 975	169 400	9 695	1 367	10 831	91 125
Mai	38 371	6 501	6 383	76 621	26 313	49 158	158 043	8 841	1 279	9 710	86 990
Juni	32 530	6 253	5 945	80 146	24 837	44 370	148 584	8 262	1 180	8 758	83 199
Juli	28 227	5 922	5 737	79 991	22 445	39 672	140 077	7 984	1 112	8 008	76 416
Aug.	24 030	5 576	5 577	77 346	19 329	35 962	132 592	7 595	1 054	7 318	60 462
Sept.	21 467	5 244	5 543	71 183	16 591	34 462	125 583	7 054	1 050	6 679	79 175
Okt.	20 824	5 019	5 773	64 986	15 179	34 823	124 677	6 912	1 137	6 580	79 270
Nov.	25 098	5 189	5 958	68 160	16 456	38 529	133 649	6 708	1 188	7 063	74 902
und zwar: Männer	21 895	1 196	2 945	16 531	11 528	16 732	72 794	6 428	616	6 906	38 388
Vertriebene insgesamt	7 143	1 125	1 161	18 300	4 886	9 935	34 941	1 724	291	1 411	16 905
männlich	6 288	354	685	5 059	3 825	5 044	20 875	1 666	169	1 398	10 706
Unter 18 Jahr. insgesamt	432	113	114	1 643	443	614	3 232	3	-	3	1 002
männlich	338	15	32	371	203	240	1 570	-	-	3	180

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD ²⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 JD	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1953 JD	75 930	30 989	32 770	12 857	603	54 355	3 108	20 779	4 413	2 144	13 310	75 296
1953 Okt.	66 793	27 580	31 989	11 811	627	53 370	2 903	19 790	4 088	2 111	12 558	69 651
Nov.	74 567	30 390	33 718	12 434	590	52 904	2 864	20 463	4 210	2 083	13 103	70 963
Dez.	86 063	31 434	34 864	12 834	624	53 383	2 965	21 458	4 297	2 081	13 501	73 374
1954 Jan.	100 259	33 867	35 731	14 399	645	55 520	3 084	22 257	4 490	2 201	13 537	76 147
Febr.	104 591	33 057	35 446	13 794	617	54 952	3 089	22 503	4 369	2 132	13 445	76 560
März	85 828	31 103	34 512	12 593	579	53 213	2 934	21 268	4 187	2 099	13 002	78 313
April	77 995	30 145	33 715	12 431	619	56 678	3 001	20 262	4 325	2 123	12 563	81 381
Mai	68 759	28 136	32 851	11 563	601	54 478	2 867	19 566	3 933	2 060	11 875	76 634
Juni	61 680	25 432	31 732	10 689	549	51 683	2 694	19 080	3 735	1 989	11 429	71 581
Juli	57 467	24 980	31 095	10 060	560	50 741	2 615	18 635	3 726	1 938	11 130	68 955
Aug.	54 595	24 388	30 595	9 893	522	49 969	2 435	17 869	3 712	1 896	10 536	66 814
Sept.	52 594	24 143	30 452	10 051	504	49 531	2 305	17 536	3 718	1 811	10 333	64 647
Okt.	55 740	25 684	32 019	10 951	595	51 449	2 355	17 567	3 876	1 839	10 787	63 026
Nov.	62 398	28 104	33 864	11 553	575	50 388	2 298	18 169	3 926	1 819	11 406	62 599
und zwar: Männer	48 510	27	1 941	3 694	124	16 482	1 967	16 632	1 054	1 152	9 194	29 820
Vertriebene insgesamt	11 742	6 448	7 855	3 052	164	11 446	740	3 558	1 106	418	2 200	16 155
männlich	9 863	4 48	300	1 213	37	4 838	652	3 365	300	261	1 854	7 183
Unter 18 Jahr. insgesamt	1 158	5 642	156	116	1	1 263	12	45	68	1	29	10 120
männlich	895	-	27	14	-	21	2	43	-	-	11	4 079

1) Stand Ende Oktober. - 2) April - Dezember. - 3) s. Fussnote 1) bei Tabelle "Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose usw." -

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	männlich	und zwar				
			Vertriebene 2)				
			insgesamt	dar. männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 539	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1953 MD	353 316	249 076	75 505	55 371	373 145	28 919	123 259
1953 Okt.	336 044	228 816	70 305	50 684	394 211	32 820	118 693
Nov.	412 770	294 922	92 617	67 306	351 129	25 873	87 771
Dez.	583 869	459 423	140 941	112 107	291 344	15 285	69 432
1954 Jan.	824 897	692 256	173 297	150 138	344 645	10 710	93 690
Febr.	482 874	387 111	91 879	75 692	327 729	7 023	117 570
März	247 044	148 464	41 734	24 970	534 011	46 825	158 471
April	298 013	186 142	53 596	35 356	425 814	29 312	142 812
Mai	259 656	161 237	48 510	31 301	449 624	28 562	143 080
Juni	243 055	155 302	46 417	31 307	403 795	23 898	153 136
Juli	266 354	171 029	50 528	34 476	403 197	30 458	151 914
Aug.	263 250	168 167	50 758	35 329	383 263	31 767	155 802
Sept.	263 488	166 473	51 500	34 915	411 367	32 428	166 464
Okt.	303 216	194 615	59 503	41 025	440 018	28 997	154 289
Nov.	390 615	277 231	82 111	60 879	391 143	22 941	123 701

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugezogene 3)	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich			
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1953 MD	3 231	2 401	322 618	235 366	19 427	6 036	6 559	2 254	8 041	5 273
1953 Okt.	3 307	2 258	307 309	217 209	20 273	6 014	5 014	1 383	5 155	3 335
Nov.	3 761	2 825	387 103	284 083	17 313	5 248	4 084	1 446	4 593	2 766
Dez.	3 517	2 757	563 009	447 948	12 816	5 715	2 273	1 015	4 527	3 003
1954 Jan.	3 724	2 947	799 943	680 910	16 838	5 650	3 472	1 138	4 392	2 749
Febr.	2 810	2 137	461 715	378 449	14 725	4 361	3 193	802	3 624	2 164
März	2 768	1 956	215 769	137 145	24 860	7 305	11 938	3 944	3 647	2 058
April	2 374	1 568	257 990	170 347	34 479	12 356	22 192	8 920	3 210	1 871
Mai	2 289	1 638	231 897	151 359	22 106	6 438	9 620	3 320	3 364	1 892
Juni	2 171	1 609	222 659	147 957	15 403	4 105	4 685	1 442	2 822	1 631
Juli	2 322	1 732	242 899	163 292	18 298	4 384	6 406	1 437	2 835	1 621
Aug.	2 056	1 458	240 678	160 910	17 319	4 071	5 288	1 262	3 197	1 728
Sept.	2 017	1 430	241 181	159 336	16 633	3 709	4 495	1 086	3 657	1 998
Okt.	2 354	1 632	280 006	186 956	17 240	4 018	4 421	1 281	3 616	2 009
Nov.	3 069	2 140	368 928	269 666	15 447	3 657	3 643	1 047	3 171	1 768

1) April bis Dezember.- 2) s. Fußnote 1) bei Tab. - "Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose usw." -.- 3) Personen, die im letzten Vierteljahr in das Bundesgebiet zugezogen sind und hier noch nicht beschäftigt waren.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Der Viehbestand am 3. Dezember 1954“ in diesem Heft

Viehbestand am 3. Dezember 1954

1 000 Stück

Jahr Land	Pferde	Rindvieh			Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienen-völker
		insgesamt	Kühe nur zur Milchgewinnung	Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit							
Bundesgebiet											
Ø 1935/38 ¹⁾	1 541,5	12 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124,0	2 218,0	1 081,0	1 428,0
Ø 1950/53	1 414,0	11 451,4	4 069,2	1 736,5	12 727,0	1 551,2	1 206,4	51 362,3	2 258,4	999,0	1 598,2
1945	1 601,9	11 228,3	3 903,1	1 961,1	5 931,5	2 257,7	1 010,4	24 878,0	1 723,3	499,8	.
1946	1 555,7	11 185,2	3 751,9	2 009,9	6 428,9	2 250,1	1 106,5	23 991,0	1 919,7	468,0	.
1947	1 377,4	10 291,4	3 365,8	1 874,6	5 516,4	2 352,4	1 248,3	22 299,0	1 956,3	379,9	941,0
1948	1 617,3	10 568,9	3 409,6	1 853,5	6 755,2	2 491,0	1 428,1	25 172,3	2 177,2	504,7	1 088,7
1949	1 629,4	10 882,6	3 704,8	1 830,3	9 697,7	2 019,6	1 444,7	39 956,3	2 807,3	388,2	1 520,6
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	48 063,7	2 419,0	902,1	1 575,8
1951	1 454,7	11 375,1	4 030,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 675,9	2 259,1	970,9	1 653,3
1952	1 360,4	11 640,9	4 103,8	1 718,3	12 979,4	1 544,0	1 153,1	51 343,6	2 094,3	1 001,2	1 560,1
1953	1 270,8	11 641,0	4 228,5	1 634,2	12 435,1	1 352,4	1 023,5	55 366,1	2 261,2	1 121,8	1 604,5
1954 ²⁾	1 170,9	11 516,2	4 202,3	1 568,6	14 505,2	1 223,1	890,3	55 025,1	2 200,3	1 224,2	1 478,7
nach Ländern (1954)											
Schlesw.-Holst.	107,2	1 058,0	450,1	1 192,0	113,5	113,5	9,3	3 689,4	161,3	136,9	67,3
Hamburg	4,3	17,7	8,1	0,0	28,6	2,9	3,2	578,2	13,0	10,1	7,6
Niedersachsen	311,8	2 225,2	961,6	62,4	4 160,4	274,3	141,2	10 604,4	361,6	368,1	127,7
Bremen	2,7	18,5	7,4	0,0	42,2	1,2	1,4	295,4	4,9	6,7	3,5
Nordrh.-Westf.	196,7	1 510,6	773,7	54,4	2 656,5	179,5	100,0	12 102,7	246,2	257,2	162,8
Hessen	89,7	770,0	222,5	196,9	1 150,5	140,8	160,8	4 413,2	174,2	66,6	127,5
Rheinld.-Pfalz	72,8	665,5	170,7	186,9	1 733,0	32,5	33,6	3 567,5	57,3	27,5	96,0
Baden-Würtbg.	127,0	1 668,7	413,5	458,4	1 508,2	177,6	191,0	7 243,1	266,8	140,6	349,2
Bayern	258,7	3 582,0	1 194,7	609,6	3 051,8	280,8	189,8	12 531,2	915,0	210,5	537,1

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufiges Ergebnis

Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin

Jahres- bzw. Monatsanfang Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs 1)		Deckinfektionen des Rindviehs 2)		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte	
	Gemeinden	Ge-höfte	Gemeinden	Ge-höfte	Gemeinden	Ge-höfte	Gemeinden	Ge-höfte	Gemeinden	Ge-höfte	Gemeinden	Ge-höfte	Gemeinden	Ge-höfte	Gemeinden	Ge-höfte
1953 Oktober	103	119	-	-	241	354	338	4 964	100	120	16	19	3	3	116	276
November	94	109	4	9	269	383	376	5 359	130	158	13	14	5	5	71	155
Dezember	89	103	7	7	245	345	407	5 688	81	105	23	35	2	2	52	80
1954 Januar	84	97	37	43	213	283	402	5 459	34	40	24	30	4	4	43	96
Februar	85	96	27	31	245	313	437	6 244	23	25	29	44	5	8	60	136
Marz	85	96	26	36	262	325	510	8 001	27	27	22	44	7	21	59	139
April	89	100	18	38	271	348	529	8 258	42	46	23	39	7	21	77	288
Mai	86	95	6	7	250	321	555	9 617	27	36	30	39	10	24	110	363
Juni	80	88	5	5	317	396	503	9 743	48	51	14	16	7	7	87	213
Juli	90	100	13	16	310	415	470	9 199	128	161	20	24	3	3	92	207
August	95	106	9	13	372	462	515	9 111	182	247	22	35	3	3	91	214
September	95	107	10	15	331	412	495	8 782	164	234	26	35	6	6	50	136
Oktober	96	107	3	3	353	417	477	7 122	176	255	25	29	5	5	37	85
November	92	103	27	112	325	394	442	6 687	105	139	52	65	4	4	32	59
davon:																
Schlesw.-Holst.	-	-	2	3	3	3	8	45	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	-	-	-	1	1	6	27	2	2	9	11	1	1	-	-
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	1	1	13	85	11	13	9	53	-	-	1	1	-	-	6	15
Hessen	7	13	5	13	2	2	5	31	-	-	1	1	1	1	1	1
Rheinld.-Pfalz	6	7	7	11	7	7	29	259	8	8	12	19	-	-	1	3
Baden-Württbg.	40	42	-	-	95	137	185	1 584	14	17	4	4	2	2	18	29
Bayern	38	40	-	-	206	231	200	4 688	81	112	24	25	-	-	5	5
West-Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	4	-	-	1	6

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Zum Aufsatz: „Die Rübenenernte 1954“ in diesem Heft
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1954¹⁾**

Land	Jahr	Zuckerrüben		Futterrüben		Kohlrüben		Futtermöhren	
		Ertrag		Ertrag		Ertrag		Ertrag	
		je Hektar	insgesamt	je Hektar	insgesamt	je Hektar	insgesamt	je Hektar	insgesamt
		dz	1 000 t	dz	1 000 t	dz	1 000 t	dz	1 000 t
Bundesgebiet	1954	355,0	9 013,0	457,1	22 777,8	339,2	2 481,4	254,7	86,8
	1953	376,5	8 422,2	465,7	23 306,0	442,1	3 316,3	263,5	101,4
	1950/53JD	342,8	7 383,3	429,1	22 880,8	385,1	2 907,1	249,4	124,4
	1935/38JD	327,2	4 253,0	436,2	22 101,0	358,1	3 771,0	268,8	132,0
Schleswig-Holst.	1954	254,4	343,8	391,2	1 141,2	376,0	1 007,4	265,7	6,0
	1953	328,3	363,6	549,8	1 766,0	533,7	1 487,3	307,9	9,5
Hamburg	1954	271,8	2,6	394,1	34,0	343,9	11,6	221,3	0,1
	1953	321,2	2,7	457,1	44,6	430,6	16,2	280,0	0,1
Niedersachsen	1954	349,3	3 666,5	434,3	3 366,5	308,4	760,3	243,1	21,1
	1953	379,7	3 644,5	492,3	3 866,8	425,4	1 065,3	290,2	30,2
Bremen	1954	254,4	1,0	398,2	17,5	357,4	2,1	254,4	0,6
	1953	304,9	1,1	462,3	20,8	382,2	2,3	312,7	0,7
Nordrhein-Westf.	1954	357,4	2 110,0	524,6	5 003,6	356,4	237,7	277,8	28,5
	1953	404,4	2 169,7	601,2	5 605,1	432,4	276,7	300,1	31,4
Hessen	1954	362,2	637,8	546,0	3 253,4	340,5	44,9	279,1	6,4
	1953	362,6	564,8	480,3	2 755,6	297,0	38,2	241,2	6,0
Rheinland Pfalz	1954	380,8	578,1	455,1	2 184,4	366,4	150,1	262,0	10,2
	1953	357,1	462,7	414,4	1 983,9	353,4	155,5	208,8	8,7
Baden-Württbg.	1954	404,4	638,2	504,4	2 950,3	397,3	124,3	239,1	6,1
	1953	388,7	515,4	458,6	2 876,6	378,3	112,3	214,7	5,8
Bayern	1954	374,1	1 035,0	374,6	4 826,8	234,6	143,0	202,0	7,9
	1953	331,3	697,7	345,1	4 386,7	245,6	162,5	183,1	9,0

1) Die Anbauflächen wurden in Heft 10, Oktober 1954, Seite 505⁺, in der Tabelle „Anbauflächen auf dem Ackerland“ veröffentlicht.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		1 000	Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz ³⁾ (Vollmilch)	Herstellung von ⁵⁾		
			monatlich	täglich				Butter	Käse	Speisequark
		kg			1 000 t	vH ²⁾	1 000 t	t		
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1	67,4	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828
1953/54 MD	5 861,9	245	8,0	1 433,4	958,7	66,9	228,2	25 352	12 855	6 524
1953 Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	228,7	24 354	14 776	5 368
Nov.	5 866,2	208	6,9	1 221,0	768,1	62,9	213,8	20 514	11 583	3 336
Dez.	5 873,4	211	6,8	1 240,4	783,5	63,1	216,7	21 032	11 567	4 809
1954 Jan.	5 860,1	215	6,9	1 262,2	808,5	64,1	210,3	21 823	12 576	4 913
Febr.	5 860,1	206	7,5	1 207,6	764,8	63,3	207,6	20 344	11 184	5 540
März	5 860,0	246	7,9	1 441,1	950,7	66,0	236,1	25 245	12 612	7 533
April	5 859,3	251	8,4	1 469,9	977,3	66,5	227,7	25 784	11 986	8 560
Mai	5 855,1	285	9,2	1 666,1	1 148,3	68,9	244,8	30 720	13 347	9 811
Juni	5 853,4	295	9,8	1 726,5	1 228,7	71,2	245,1	31 717	13 691	9 238
Juli	5 803,8	286	9,2	1 659,7	1 173,0	70,7	243,6	30 852	14 319	7 390
Aug.	5 804,3	268	8,6	1 558,3	1 085,8	69,7	234,6	28 866	14 034	7 037
Sept.	5 804,3	239	8,0	1 388,5	936,9	67,5	229,0	24 952	13 601	6 068
Okt.	5 804,3	224	7,2	1 297,7	871,7	66,4	223,0	23 441	14 457	5 950
Nov.	5 804,3	202	6,7	1 174,6	750,7	63,9	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlachtgewicht insgesamt ²⁾	darunter: Schlacht-fette ³⁾ (Reinfettwert)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ⁴⁾	Schlachtgewicht insgesamt ²⁾	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ⁴⁾
			Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ²⁾	Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ²⁾			Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ²⁾	Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ²⁾	
t	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t	t	t	
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	80
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	15,7	4 118	0,6	64	-
1952/53 MD	133 701	11 448	180,3	45 807	810,4	75 763	12 131	5 454	15,6	4 283	11,2	1 168	3
1953/54 MD	143 009	11 863	208,1	53 249	840,6	77 129	12 631	6 821	15,2	4 114	20,9	2 707	0
1953 Okt.	146 896	11 957	231,0	58 053	836,2	76 689	12 154	7 201	16,0	4 342	20,6	2 859	-
Nov.	152 118	12 584	226,7	57 539	876,0	81 562	13 017	8 096	17,1	4 641	30,4	3 455	-
Dez.	152 853	12 651	220,1	56 714	891,1	82 294	13 845	8 343	17,7	4 774	32,5	3 569	-
1954 Jan.	128 749	10 500	188,4	49 656	722,7	67 661	11 432	6 718	12,8	3 616	21,4	3 102	-
Febr.	126 966	10 416	180,6	47 697	734,3	67 492	11 777	4 804	9,7	2 762	13,9	2 042	-
März	152 333	12 678	210,0	55 246	907,0	82 816	14 271	6 353	16,2	4 456	18,4	1 897	-
April	139 096	11 720	187,1	48 925	845,2	77 077	13 094	6 248	14,8	4 085	16,4	2 163	-
Mai	146 098	12 309	204,4	52 780	875,6	80 613	12 705	5 304	11,1	2 975	15,5	2 329	-
Juni	146 068	12 348	206,4	52 810	873,6	80 905	12 353	8 179	18,7	4 936	22,4	3 243	-
Juli	140 304	11 603	210,7	53 379	805,6	75 122	11 803	7 463	15,0	3 926	25,0	3 537	-
Aug.	155 293	13 054	229,1	56 944	900,8	85 265	13 084	7 244	16,2	4 215	23,9	3 029	-
Sept.	148 928	12 299	232,3	57 809	834,6	79 336	11 783	7 747	17,3	4 465	25,9	3 282	-
Okt.	151 841	12 595	238,3	58 984	862,7	81 300	11 557	8 000	16,0	4 193	29,3	3 807	-
Nov.	170 286	14 383	254,6	63 468	1006,8	93 765	13 053	9 191	19,4	4 975	36,6	4 216	-

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 4) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 5) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 390	42 336	12 578	5 019	2 186	11 652	2 626
1953 Aug.	86 151	24 305	58 710	17 447	6 873	3 033	20 568	3 825
Sept.	94 251	26 187	63 591	18 794	6 101	2 692	24 559	4 701
Okt.	93 529	27 157	65 326	19 234	8 919	3 936	19 284	3 987
Nov.	73 170	23 199	52 016	16 504	10 101	4 457	11 053	2 238
Dez.	71 055	20 673	52 240	14 395	10 240	4 519	8 575	1 759
1954 Jan.	25 169	12 685	21 072	11 346	-	-	4 097	1 339
Febr.	30 486	11 850	28 670	11 024	-	-	1 816	826
März	45 160	14 249	37 897	12 021	77	26a)	7 186	2 202
April	39 283	15 530	31 500	12 782	595	199a)	7 188	2 549
Mai	43 991	11 831	30 820	8 252	1 798	511a)	11 372	3 068
Juni	35 566	9 919	24 180	7 155	2 052	221a)	9 334	2 543
Juli	62 957	15 999	33 850	12 421	11 596	... <td>17 511</td> <td>3 578</td>	17 511	3 578
Aug.	91 750	22 990	54 191	17 871	10 184	... <td>27 375</td> <td>5 119</td>	27 375	5 119
Sept.	89 760r	25 610r	63 296r	21 851r	8 295	... <td>18 168</td> <td>3 759</td>	18 168	3 759
Okt.	81 299r	24 202r	51 511r	20 765r	13 838	... <td>15 949</td> <td>3 437r</td>	15 949	3 437r
Nov.	63 715	21 112	46 055	18 407	7 839	... <td>9 821</td> <td>2 705</td>	9 821	2 705

a) Erlöse aus den Anlandungen der im Frischheringsfang eingesetzten Logger.- b) Erlöse für die Fangmengen der Grossen Heringsfischerei liegen noch nicht vor.

Unternehmungen

Zum Aufsatz: „Die Abschlüsse 1951—1953 in der Textilindustrie“ in diesem Heft
Die vergleichbaren Bilanzen 1951—1953 von 135 Textil-Aktien-Gesellschaften
1 000 DM

Aktiva	1951	1952	1953	Passiva	1951	1952	1953
Ausstehende Einlagen	-	49	-	Eigenkapital insgesamt	923 918	900 266	899 041
Eigene Aktien	8 747	8 044	8 026	Grundkapital	542 769	542 839	544 719
Anlagevermögen insgesamt	572 443	597 740	620 216	Stammaktien	535 817	535 887	538 327
Sachanlagen	502 221	526 580	549 965	Vorzugsaktien	6 952	6 952	6 392
Finanzanlagen	69 244	70 597	69 372	Rücklagen	381 149	357 427	354 322
Anzahlungen auf Anlagen	426	46	433	Gesetzliche Rücklage	198 278	181 266	173 140
Sonstige Anlagevermögen	552	517	446	Freie Rücklage	182 871	176 161	181 182
Umlaufvermögen insgesamt	1 273 463	1 143 009	1 173 939	LA-Kredit-u.Hypothekengewinn-Abgabe	-	7 510	9 099
Vorräte	751 116	641 065	632 528	LA-Vermögensabgabe	232	20 959	20 358
Rohstoffe	361 972	283 411	263 213	Wertberichtigung zum Anlagevermögen	5 665	8 068	9 375
Halbfabrikate	203 271	182 163	183 166	Wertberichtigung zum Umlaufvermögen	25 845	33 437	38 085
Fertige Erzeugnisse	185 873	175 491	186 149	Wertberichtigung gem. §§7c, d EstG	6 889	10 310	10 969
Langfristige Forderungen	8 502	12 545	13 931	Fremdkapital insgesamt	845 408	749 219	783 606
Hypotheken	1 859	1 960	2 938	Rückstellungen	239 131	193 908	202 264
Sonstige langfristige Forderungen	6 643	10 585	10 993	Als langfristig erkennbar	10 105	11 690	15 418
Kurzfristige Forderungen	423 122	405 245	438 499	Alle übrigen	229 026	182 218	186 846
Geleistete Anzahlungen	62 511	25 298	15 742	Langfristige Verbindlichkeiten	39 653	44 288	56 972
Liefer- und Leistungsforderungen	307 526	310 363	336 654	Anleihen	328	326	326
Konzernforderungen	23 029	26 139	29 434	Hypotheken	18 695	16 939	21 959
Sonstige kurzfristige Forderungen	30 056	43 445	56 669	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	20 630	27 023	34 687
Flüssige Mittel	90 723	84 154	88 981	Kurzfristige Verbindlichkeiten	566 624	511 023	524 370
Kasse, Postscheck, Zentralbank	8 856	6 663	5 858	Empfangene Anzahlungen	3 380	988	1 228
Andere Bankguthaben	50 560	48 448	51 737	Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	101 919	99 984	113 461
Wechsel, Schecks	21 761	20 168	21 272	Konzernverbindlichkeiten	21 086	19 697	20 137
Wertpapiere des Umlaufvermögens	9 546	8 875	10 114	Wechselverbindlichkeiten	135 708	114 343	105 984
Kapitalentwertungs- und -verlustkonten	1 197	988		Bankverbindlichkeiten	214 747	180 695	169 787
Aktivierete Investitionshilfe		823	2 605	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	89 784	95 316	113 773
Sonstige Aktiva	5 888	8 570	7 567	Sonstige Passiva	15 655	12 603	11 365
Reinverlust	3 217	10 861	8 576	Reingewinn	41 343	27 712	39 031
Bilanzsumme	1 864 955	1 770 084	1 820 929	Bilanzsumme	1 864 955	1 770 084	1 820 929

Die Entwicklung der Sachanlagen 1951—1953 bei 135 Textil-Aktiengesellschaften 1 000 DM

Anlagengruppe	Buchwert Ende 1951	Zugang	Abgang	Berichtigungen Um-buchungen saldiert	Direkte Abschreibungen	Buchwert Ende 1952	Zugang	Abgang	Berichtigungen Um-buchungen saldiert	Direkte Abschreibungen	Buchwert Ende 1953	Nachrichtlich					
												im Geschäftsjahr 1952		im Geschäftsjahr 1953		Indirekte Abschreibungen im Geschäftsjahr	
												1952	1953	1952	1953		
Bebaute Grundstücke	208 648	18 417	1 499	+ 4 358	10 892	219 032	18 116	399	+ 4 406	10 468	230 687	387	204				
Unbebaute Grundstücke	9 115	502	220	./.	49	9 314	532	87	./.	20	9 712	-	-				
Maschinen u.maschinelle Anlagen	243 716	64 537	3 206	+ 3 699	57 230	251 516	69 737	1 403	+ 4 143	59 239	264 754	1 631	1 039				
Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	33 684	18 601	1 710	+ 943	12 330	39 188	16 615	642	+ 206	15 691	39 676	172	149				
In Bau befindliche Anlagen	6 293	5 628	28	./.	3 957	1 251	6 685	5 989	21	./.	7 930	632	4 091				
Sonstige Sachanlagen	765	104	200	+ 200	24	845	309	-	./.	88	21	1 045	-				
Sachanlagen zusammen	502 221	107 789	6 863	+ 5 194	81 761	526 580	111 298	2 552	+ 717	86 078	549 965	2 190	1 392				

Industrie und Handwerk

**Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)} im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz ⁵⁾		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁴⁾	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz ⁶⁾		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM				1000t-SKE ⁷⁾	Mill. kWh
Bundesgebiet									
1950 MD	.	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0
1951 MD	.	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2	5 017	2 857,6
1952 MD	.	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	.	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1953 Okt.	50 493	5 909	1 000,7	1 589,9	460,7	11 746,2	1 361,1	5 512	3 738,1
Nov.	50 466	5 892	950,5	1 540,5	469,3	11 251,7	1 376,9	5 547	3 604,4
Dez.	50 447	5 811	947,5	1 642,4 ^{a)}	522,1 ^{a)}	11 086,3	1 430,1	5 617	3 599,8
1954 Jan.	50 788	5 785	890,3	1 482,4	475,3	9 925,4	1 276,5	5 715	3 536,3
Jan.	(50 376)	(5 756)	(890,4)	(1 478,3)	(475,3)	(9 894,1)	(1 270,5)	(5 710)	(3 522,7)
Febr.	50 795	5 794	865,1	1 396,4	475,4	9 873,3	1 321,9	5 389	3 387,3
März	50 518	5 868	959,6	1 543,7	479,9	11 666,0	1 589,9	5 539	3 804,1
April	50 810	5 970	930,6	1 562,4	483,6	10 997,3	1 404,1	5 040	3 600,3
Mai	50 815	6 041	934,9	1 570,2	485,5	12 268,8	1 458,5	4 998 ^r	3 750,0
Juni	50 807	6 079	933,5	1 616,3	493,0	11 268,9	1 507,5	4 761	3 659,1
Juli	50 799	6 124	978,4	1 668,3	494,3	12 074,3	1 600,9	5 104	3 906,1
Aug.	50 781	6 182	946,4	1 633,7	501,3	11 836,3	1 495,6	5 060	3 851,3
Sept.	50 768	6 219	1 008,6	1 696,4	507,9	12 797,4	1 662,4	5 235	3 947,2
Okt.	50 760	6 242	1 023,5	1 711,3	514,4	12 986,3	1 685,5	5 840	4 160,1
Nov.	50 706	6 252	1 018,5	1 756,2	530,0	13 052,1	1 683,2	5 985	4 132,0
nach Ländern (November 1954)									
Schlesw.-Holst.	1 601	141	24,1	37,9	10,2	306,6	29,4	91	56,4
Hamburg	1 564	185	28,6	50,6	19,7	649,8	79,8	53	60,8
Niedersachsen	4 619	554	93,4	152,3	43,0	1 316,8	155,6	619	315,3
Bremen	483	83	14,1	25,8	6,5	250,5	42,0	22	24,6
Nordrh.-Westf.	15 716	2 479	404,8	778,7	213,4	5 196,0	666,5	3 812	2 193,4
Hessen	4 438	503	78,9	132,3	50,3	982,7	177,5	262	200,8
Rheinland-Pfalz	2 906	292	46,2	77,3	25,3	592,8	86,0	325	263,6
Baden-Württembg.	9 170	1 099	177,9	279,6	91,5	2 071,8	255,5	349	440,7
Bayern	10 209	916	150,6	221,9	70,0	1 685,1	190,9	451	576,4
ausserdem: West-Berlin (November 1954)									
West-Berlin	2 754	216	30,1	47,9	21,6	388,4	32,3	36,0	35,3
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
1 000									
Bundesgebiet									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4	
1953 Okt.	5 909,0	1 634,6	952,3	279,2	4 699,5	1 335,6	257,1	19,7	
Nov.	5 892,4	1 632,5	954,2	279,9	4 683,8	1 333,5	254,4	19,2	
Dez.	5 811,0	1 592,6	954,3	280,1	4 603,6	1 293,6	253,1	18,9	
1954 Jan.	5 785,1	1 590,7	959,6	281,4	4 571,6	1 290,1	253,8	19,2	
Jan.	(5 756,4)	(1 579,2)	(954,7)	(279,5)	(4 549,4)	(1 280,8)	(252,2)	(18,9)	
Febr.	5 793,7	1 599,5	962,8	282,4	4 578,9	1 298,1	252,0	19,1	
März	5 868,5	1 608,7	967,2	283,9	4 653,7	1 305,9	247,6	18,9	
April	5 970,3	1 626,6	982,9	291,8	4 713,4	1 313,1	274,0	21,7	
Mai	6 041,3	1 649,6	989,6	294,8	4 768,1	1 332,0	283,6	22,8	
Juni	6 079,4	1 666,8	992,4	296,3	4 802,5	1 347,7	284,4	22,8	
Juli	6 124,1	1 685,9	996,9	297,8	4 842,4	1 365,2	284,9	22,8	
Aug.	6 181,8	1 711,6	1 003,7	300,0	4 891,5	1 388,4	286,5	23,2	
Sept.	6 219,0	1 732,4	1 007,8	301,5	4 925,2	1 407,5	286,1	23,4	
Okt.	6 242,0	1 750,2	1 011,1	303,0	4 956,0	1 425,0	274,8	22,2	
Nov.	6 252,4	1 755,0	1 014,7	304,8	4 966,0	1 428,8	271,7	21,4	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer.- 6) Einschl. Lohnveredelung.- 7) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 8) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in () beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende 3)	Metall-4)	Maschinenbau	Fahr-zeugbau	Schiffbau	Elektro-Industrie	Chemische-Industrie	Textil-	Beklei-dungs-
Beschäftigte insgesamt 5), in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1953 Okt.	5 909,0	569,0	242,8	202,8	62,3	592,1	233,7	72,7	361,4	321,8	611,7	254,2
Nov.	5 892,4	569,1	232,3	201,8	62,8	592,1	232,5	71,7	362,6	322,9	611,5	252,5
Dez.	5 811,0	567,7	213,6	201,3	62,8	590,9	232,3	71,2	359,6	321,5	604,4	245,9
1954 Jan. 8)	5 785,1	566,8	188,2	200,7	63,0	592,0	238,8	71,3	362,5	323,9	601,3	247,3
Jan.	(5 756,4)	(566,8)	(186,7)	(200,4)	(63,2)	(590,2)	(237,2)	(71,3)	(361,1)	(322,8)	(599,0)	(243,9)
Febr.	5 793,7	565,9	182,2	200,3	63,6	594,3	241,5	71,7	365,4	326,5	599,7	248,8
März	5 688,5	563,8	220,7	200,3	64,5	599,8	244,7	72,7	368,7	330,7	598,8	250,9
April	5 970,3	571,4	239,9	202,7	65,8	614,8	247,3	74,5	374,8	334,1	603,9	255,6
Mai	6 041,3	574,8	250,6	203,5	66,4	621,9	249,5	74,9	382,2	335,6	605,2	255,7
Juni	6 079,4	566,6	254,7	204,6	67,0	626,7	251,5	75,3	389,5	337,3	606,0	253,4
Juli	6 124,1	564,7	256,7	206,2	67,9	631,7	252,4	76,1	398,4	340,3	607,8	252,1
Aug.	6 181,8	565,2	258,2	208,7	68,7	637,5	253,1	76,5	406,8	342,9	611,1	255,0
Sept.	6 219,0	563,8	257,8	209,0	69,1	640,5	252,6	76,3	412,2	343,6	613,0	258,1
Okt.	6 242,0	562,7	251,0	209,2	69,4	641,8	252,5	75,7	416,2	343,8	615,5	260,1
Nov.	6 252,4	562,7	243,5	210,5	69,8	646,0	254,0	75,2	420,8	344,7	615,7	259,8
Umsatz insgesamt 6), Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1953 MD	10 513,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1953 Okt.	11 746,2	513,3	381,5	658,1	228,2	919,8	509,5	142,3	551,1	951,8	1 230,6	424,2
Nov.	11 251,7	492,1	333,2	656,5	227,6	860,7	475,4	164,6	607,3	954,0	1 096,1	376,6
Dez.	11 086,3	489,7	274,1	649,2	229,4	986,7	463,9	135,9	653,1	900,6	973,6	300,9
1954 Jan. 8)	9 925,4	501,8	168,0	618,1	213,7	787,4	461,7	138,8	538,4	872,6	956,3	268,3
Jan.	(9 894,1)	(501,7)	(167,2)	(618,1)	(213,7)	(787,4)	(461,5)	(139,3)	(538,0)	(869,6)	(953,8)	(263,7)
Febr.	9 873,3	480,1	149,5	607,3	213,9	850,7	528,6	99,3	542,3	874,8	942,8	278,7
März	11 666,0	498,9	310,9	713,1	245,0	991,8	643,8	157,4	612,0	1 032,3	1 068,0	365,0
April	10 997,3	456,0	348,1	639,7	228,6	945,5	610,7	114,7	576,7	939,8	933,7	376,0
Mai	11 268,8	505,8	383,5	705,5	240,8	981,1	619,5	104,4	585,4	932,8	892,7	342,2
Juni	11 268,9	479,2	384,2	710,0	243,0	1 007,8	610,9	141,0	596,2	943,6	852,0	269,4
Juli	12 074,3	528,0	424,0	805,1	256,6	1 031,4	619,5	194,5	655,0	1 035,9	974,4	276,2
Aug.	11 836,3	535,5	419,3	784,2	255,5	967,2	516,1	159,2	631,0	1 008,4	1 004,0	312,2
Sept.	12 797,4	550,5	422,1	820,3	279,2	1 065,1	610,6	139,0	720,7	1 019,6	1 179,7	390,5
Okt.	12 986,3	565,1	406,3	836,0	289,3	1 052,7	619,2	143,2	696,0	1 064,6	1 201,2	434,4
Nov.	13 052,1	553,7	380,3	858,4	287,3	1 060,4	592,8	129,5	791,9	1 046,5	1 145,0	400,6
darunter: Auslandsumsatz 7), Mill. DM												
1950 MD	554,9	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,2
1953 MD	1 272,3	119,2	19,4	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,1
1953 Okt.	1 361,1	126,9	20,2	89,1	23,7	292,2	99,9	46,0	75,4	157,4	76,4	4,0
Nov.	1 376,9	111,8	17,6	96,2	26,4	269,2	107,8	74,7	87,3	175,5	71,7	3,7
Dez.	1 430,1	116,7	14,7	102,8	29,8	322,6	110,0	60,0	90,9	178,0	79,1	3,2
1954 Jan. 8)	1 276,5	117,2	12,7	88,1	24,7	240,5	108,7	54,8	89,9	169,1	74,4	2,8
Jan.	(1 270,4)	(117,2)	(12,7)	(88,1)	(25,2)	(239,6)	(109,6)	(54,6)	(86,3)	(169,1)	(74,5)	(2,8)
Febr.	1 321,9	109,1	11,5	103,4	29,4	276,9	119,1	29,3	88,2	161,8	77,9	3,8
März	1 589,9	115,7	15,9	105,1	32,9	308,6	146,2	87,5	111,8	202,2	88,1	5,4
April	1 404,1	97,5	16,8	88,3	27,5	290,4	136,4	54,2	93,1	186,6	75,5	4,9
Mai	1 458,5	114,1	16,8	102,6	33,9	303,6	145,1	26,2	102,6	175,9	76,2	4,6
Juni	1 507,5	115,3	16,1	91,0	40,0	307,1	149,2	63,2	101,5	188,9	74,2	4,1
Juli	1 600,9	138,1	17,3	103,3	33,8	309,0	149,0	82,3	114,3	188,3	85,0	4,2
Aug.	1 495,6	143,0	18,1	97,6	30,7	275,9	128,8	52,3	104,8	189,5	85,1	5,7
Sept.	1 662,4	146,1	18,7	94,3	34,5	299,8	169,7	52,6	130,6	204,8	91,6	7,2
Okt.	1 685,5	138,0	17,9	102,3	38,3	296,1	175,3	69,4	108,6	214,3	89,1	6,8
Nov.	1 683,2	135,6	15,7	101,4	39,5	306,0	180,1	51,0	117,4	210,4	91,1	6,6

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiedepress- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeit. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in () beziehen sich auf den alten Firmenkreis.

**Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100**

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieerzeugung	Bau	Bergbau				
		ohne Bau	ohne Energieerzeugung	ohne Bau und Energieerzeugung		ins-gesamt	Grundstoff-Produktions-güter	Investitions-güter	Verbrauchs-güter	Nahrungsmittel			Kohlenbergbau	Eisen- und Metall-erzbergbau	Kali-, Steinsalz-bergbau und Salinen	Erdölge-winnung	
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4	
1951	134,8	135,2	132,3	126,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,1	
1952	144,9	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	144,6	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5	
1953	158,1	157,2	153,8	129,1	156,0	142,8	175,6	155,2	147,6	212,0	175,8	112,9	185,5	151,7	190,8	491,9	
1953 Aug.	155,5	153,1	150,1	127,6	152,2	143,5	165,5	154,2	141,4	201,7	204,3	110,4	173,5	150,9	190,2	515,7	
1953 Sept.	168,8	166,9	163,8	129,6	166,9	150,4	188,3	172,3	153,1	216,0	207,5	111,7	179,8	157,9	203,2	523,2	
1953 Okt.	172,6	171,2	167,8	131,4	171,1	151,5	182,2	175,3	189,2	225,3	200,6	113,8	173,8	155,7	204,9	528,1	
1953 Nov.	179,7	178,6	175,0	136,1	178,5	155,7	194,3	178,0	201,7	237,5	201,8	118,9	180,2	167,8	210,5	524,2	
1953 Dez.	169,5	169,9	165,7	132,2	168,8	146,0	190,6	160,8	189,8	236,4	162,5	115,4	152,4	167,6	213,0	525,2	
1954 Jan.	154,7	158,0	153,1	136,4	154,6	141,0	178,5	152,6r	132,7	236,5	87,4	118,5	157,2	165,1	236,9	534,6	
1954 Febr.	158,6	162,9	158,1	136,7	160,1	144,9	192,2	159,7r	124,3	238,8	71,8	118,8	148,3	159,9	228,0	559,8	
1954 März	164,9	166,0	162,1	135,1	164,5	154,1	194,7	161,4r	129,6	229,2	143,1	116,3	165,7	154,7	228,7	567,1	
1954 April	172,2	171,3	168,0	132,0	171,4	161,1	204,8	169,2r	138,7	223,3	190,1	112,8	161,6	159,7	216,1	580,2	
1954 Mai	178,0	176,5	173,6	135,0	177,1	168,5	212,2	170,0r	144,9	222,7	209,1	115,0	167,6	165,3	222,1	587,2	
1954 Juni	178,4	176,2	173,7	133,5	177,4	169,1	214,6	157,4r	158,5	216,3	221,5	112,5	174,9	162,4	219,0	600,1	
1954 Juli	172,2	170,4	167,5	134,3	170,6	168,1	200,2	153,1r	143,5	216,2	208,8	113,6	169,0	159,0	221,5	606,7	
1954 Aug.	172,2	169,7	166,4	133,9	169,4	169,6	187,1	159,9r	145,6	221,5	222,1	113,4	170,9	168,5	210,5	617,1	
1954 Sept.	187,5	185,6	182,4	136,4	186,7	176,7	219,8	182,1r	153,0	235,4	227,5	114,5	173,4	182,5	230,5	629,6	
1954 Okt.	193,2r	191,7r	188,1r	139,3r	192,6r	177,6r	222,8r	187,0r	188,7r	249,9r	223,1r	117,6	179,7	180,7r	229,5r	637,3r	
1954 Nov.	202,2p	201,0p	197,1p	146,7p	201,7p	183,5p	234,9p	196,7p	205,5p	262,9p	226,5p	124,7p	194,1p	178,7p	244,6p	644,4p	
1954 Dez.	193,5p	193,8p	189,5p	140,2p	194,1p	170,6p	231,4p	179,3p	194,0p	262,6p	185,7p	118,2p	184,1p	169,8p	239,9p	641,6p	

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
	In-dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper-giesserei	Ziehe-reien und Kalt-wal-zwerke	NE-Leicht-metallhütten-produktion	NE-Schwer-metallhütten-produktion	NE-Metall-halb-zeug-pro-duk-tion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser-erzeugung	Mineral-ol verarbeitung	Gummi-ol verarbeitung	Flach-glas-erzeugung	Sagewerke und Holzbe-arbeitung	Zell-stoff- und Papier-erzeugung
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8
1953	117,6	102,2	105,7	85,4	211,6	132,5	113,0	182,0	296,8	264,9	166,0	162,6	98,2	120,3
1953 Aug.	141,0	94,4	99,7	75,0	216,6	127,5	116,8	181,8	294,6	262,0	163,3	157,3	103,5	120,8
1953 Sept.	144,5	95,3	106,5	82,1	220,5	135,0	120,2	191,5	314,9	277,4	181,5	181,5	102,5	125,8
1953 Okt.	137,1	94,9	108,3	84,7	229,8	137,1	127,2	193,2	323,8	297,7	183,4	203,4	103,1	129,9
1953 Nov.	125,8	102,7	114,4	93,7	239,1	143,2	142,4	202,7	327,9	239,5	188,3	202,6	110,9	138,5
1953 Dez.	100,6	98,2	110,3	87,5	226,9	145,0	137,4	192,4	305,1	259,6	172,2	203,8	104,8	127,4
1954 Jan.	65,8	99,7	106,5	89,5	226,6	147,0	130,6	189,8	323,8	287,7	160,2	196,5	98,0	136,4
1954 Febr.	59,6	101,0	112,0	97,1	227,3	141,6	143,5	198,0	337,8	260,7	185,0	196,2	95,1	135,4
1954 März	104,7	102,7	114,7	100,2	237,1	141,8	136,0	203,1	345,7	295,1	182,7	187,8	98,4	137,4
1954 April	124,2	103,8	115,6	107,7	256,9	148,6	140,8	210,9	314,5	309,5	178,6	183,1	123,0	134,8
1954 Mai	136,5	112,8	120,7	114,4	259,9	141,0	151,4	215,6	316,3	319,4	194,2	182,9	128,1	144,2
1954 Juni	143,8	114,9	121,6	115,3	260,3	142,4	151,6	214,7	301,1	327,7	195,0	169,5	120,8	139,6
1954 Juli	149,2	118,8	122,5	111,9	268,8	143,4	149,7	206,9	321,6	344,9	191,2	166,0	113,1	138,8
1954 Aug.	150,8	118,5	119,4	111,4	270,7	139,0	149,5	212,3	315,4	340,6	196,7	180,2	109,9	140,0
1954 Sept.	154,0	121,7	130,0	118,6	266,1	141,6	159,7	222,8	331,1	350,3	201,1r	198,6	107,7	145,0
1954 Okt.	144,9r	126,1r	133,1r	121,7	269,1r	150,1	159,4r	221,8r	339,9r	344,9	214,5r	216,4	112,9	148,8r
1954 Nov.	137,6p	138,5p	142,4p	127,0p	272,0p	151,9p	169,1p	228,2p	352,0p	343,9p	225,9p	222,9p	106,5p	156,1p
1954 Dez.	114,2p	126,8p	135,3p	.	262,4p	149,0p	157,7p	215,5p	333,6p	319,3p	217,8p	222,9p	.	138,8p

Zeit	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien			Energie-erzeugung			
	Stahl-bau einschl. Waggon-bau	Ma-schinen-bau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Blech-u. Metall-waren-industrie einschl. Stahlver-formung	Fein-keramische In-dustrie	Hohl-glas-erzeugung	Leder- Schuh-Textil-industrie	Nah-rungs-mittel-in-dustrie	Braue-ri	Tabak-ver-ar-bei-tung	Elek-trizi-täts-erzeugung	Gas-erzeugung		
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1953	116,5	184,5	201,8	107,5	319,1	195,4	129,4	133,6	245,6	76,1	93,5	145,2	176,9	114,5	116,4	236,4	136,1
1953 Aug.	132,1	170,0	187,8	107,4	314,9	176,9	114,8	132,1	269,5	77,9	91,7	142,9	156,7	139,7	114,7	223,9	132,9
1953 Sept.	140,8	196,3	219,1	113,7	351,7	211,8	129,8	144,1	279,9	79,1	107,3	163,1	185,1	117,1	119,9	242,3	134,2
1953 Okt.	128,7	182,7	209,1	116,4	348,6	218,4	131,7	146,4	278,0	81,4	107,1	165,0	258,6	106,8	116,8	254,6	134,4
1953 Nov.	119,9	191,8	218,6	117,2	389,4	240,7	144,0	149,7	267,0	87,0	106,2	167,8	280,3	96,1	130,1	271,2	132,2
1953 Dez.	125,2	203,0	204,7	115,3	372,1	210,1	133,5	144,7	234,1	75,9	87,8	152,1	247,8	124,5	121,8	270,8	129,5
1954 Jan.	110,7	178,2	225,0	115,1	342,0	187,8	126,2	147,2	249,1	74,9	87,3	147,0	162,6	82,0	112,7	268,0	137,8
1954 Febr.	109,0	193,6	251,7	113,3	366,7	211,4	132,6	156,0	278,8	75,0	98,3	150,4	143,7	93,1	110,0	270,3	141,0
1954 März	100,4	196,5	264,2	112,6	359,0	209,2	138,5	156,3	278,4	72,0	102,8	148,9	147,3	106,7	113,5	260,1	133,0
1954 April	105,4	207,2	274,0	125,9	376,6	218,7	146,7	162,7	271,8	72,5	105,6	148,3	147,0	132,4	129,2	254,2	127,5
1954 Mai	129,5	216,3	287,5	126,4	381,8	207,7	149,8	162,2	284,5	74,1	106,5	148,5	156,5	139,1	128,1	252,5	130,1
1954 Juni	121,7	216,2	289,1	124,8	405,8	216,3	148,8	159,8	293,2	70,0	72,3	139,9	171,3	158,2	136,0	244,2	129,6
1954 Juli	110,5	201,4	254,0	116,7	389,1	206,3	143,4	157,7	315,8	64,8	66,3	140,6	162,4	125,8	123,0	242,7	133,7
1954 Aug.	123,3	192,5	223,2	119,8	346,6	184,5	138,4	164,4	289,2	75,0	98,6	146,0	160,1	137,8	124,9	249,4	134,7
1954 Sept.	115,4	220,4	292,7	123,1	413,6	247,6	156,1	166,2	264,0	80,8	111,9	165,7	175,0	128,5	130,3	266,5	138,7
1954 Okt.	110,7r	219,6r	284,1	131,9	436,7r	260,1r	161,0r	171,8r	255,7r	81,5r	108,3r	164,6r	251,0r	113,7r	123,2r	284,8r	141,3r
1954 Nov.	118,2p	231,1p	295,5p	131,2p	462,8p	275,7p	172,9p	179,1p	265,9p	84,9p	112,8p	168,1p	278,9p	106,9p	135,6p	300,4p	146,6p
1954 Dez.	125,8p	231,7p	295,5p	.	449,4p	263,1p	163,9p	171,8p	255,7p	80,3p	99,9p	157,9p	249,9p	.	130,1p	300,0p	146,2p

Index der industriellen Produktivität
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie									
		Bergbau		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittelindustrien			
1950	92,8	70,8		95,9	100,2	94,3	90,6	130,0			
1951	102,6	75,3		105,0	108,5	110,2	99,5	136,4			
1952	107,5	78,7		111,2	110,9	118,4	103,4	142,6			
1953	113,3	80,7		117,3	120,7	118,9	111,8	163,5			
1953 Sept.	116,8	80,9		120,8	121,9	124,5	118,3	160,4			
Okt.	118,3	79,7		122,8	123,0	120,6	118,4	186,4			
Nov.	117,0	79,7		121,3	123,0	119,8	112,8	188,8			
Dez.	115,3	81,0		119,2	120,6	120,0	107,8	188,4			
1954 Jan.	112,7	83,0		116,5	124,1	116,7	113,4	152,8			
Febr.	114,8	83,5		118,7	126,7	124,0	114,6	145,0			
März	119,0	84,1		123,3	130,4	128,7	116,5	158,7			
April	114,4	81,8		118,0	126,5	122,2	107,6	160,6			
Mai	118,0	83,4		121,9	131,0	126,9	109,4	165,5			
Juni	117,8	79,0		122,4	128,2	125,9	105,3	170,9			
Juli	120,7	84,1		125,0	133,0	127,6	113,5	166,1			
Aug.	119,9	85,3		124,0	134,8	127,1	116,2	158,7			
Sept.	122,9	85,8		126,8	135,3	131,8	117,9	167,4			
Okt.	124,2r	85,3		129,7r	136,7r	132,1r	116,3r	183,8r			
Nov.	125,5	86,3		129,6	135,9	131,8	114,4	191,6			

Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	NE-Metall-industrie (ohne Gläsererei)	Chemische Industrie einschl. Kohlen-wertstoff-industrie	Glas-industrie	Sägewerke und Holzbe-arbeitung	Zellstoff- und Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestver-arbeitung
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	105,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	122,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1953	69,7	112,3	99,9	144,4	111,1	100,1	123,1	145,0	106,2	81,0	95,5	106,5
1953 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	114,1	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	121,3	143,0	99,2	83,0	89,2	102,4
3.Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9	97,0	126,2	149,5	110,9	82,5	97,5	108,5
4.Vj.	68,3	105,0	103,5	145,7	112,7	94,8	130,9	148,0	113,5	83,2	102,8	108,5
1954 1.Vj.	70,4	108,5	118,5	149,0	95,2	99,6	131,4	150,9	116,7	84,4	104,0	108,3
2.Vj.	67,7	113,6	110,7	164,4	121,9	102,4	137,1	154,1	111,6	90,3	101,3	107,6
3.Vj.	71,1	117,8	114,5	175,8	128,7	116,3	141,2	160,4	112,1	85,5	105,9	115,1

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien	
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nahrungs-mittel-industrie	Brauerei und Malzerei
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1953	115,8	119,9	121,7	108,8	78,4	89,9	80,3	114,6	175,7	96,6
1953 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2
3.Vj.	114,8	121,9	124,9	108,3	80,1	90,0	78,2	119,2	162,0	108,1
4.Vj.	115,6	122,1	127,2	114,3	79,9	91,8	80,4	118,3	218,4	91,5
1954 1.Vj.	115,2	140,7	129,8	108,1	84,8	90,3	82,9	117,8	163,3	83,5
2.Vj.	118,2	145,8	127,5	105,9	85,0	89,5	82,9	113,1	164,4	107,7
3.Vj.	120,8	147,6	129,0	115,4	83,7	94,6	81,1	121,7	163,9	105,8

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle ³⁾		Steinkohlenkoks (Zechenkoks) ⁴⁾	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz-Fe-Inhalt	Absatz-fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl-förderung	Zement	Gebrannter Kalk ⁵⁾	Mauer-ziegel
	monatlich	arbeits-täglich									
			1 000 t					t	1 000 t		Mill. St.
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD	9 910	392,5	2 591	6 927	1 327	290	92	113 890	1 018	462	384
1952 MD	10 273	406,8	2 846	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1953 MD	10 373	410,8	2 898	7 046	1 382	324	110	182 392	1 281	532	423
1953 Nov.	10 368	432,0	2 602	7 267	1 327	297	114	191 214	1 338	496	474
Dez.	10 444	417,8	2 596	7 578	1 343	261	123	197 958	1 048	432	394
1954 Jan.	10 732	429,3	2 759	7 597	1 370	268	137	201 503	620	339	243
Febr.	10 363	431,8	2 526	7 078	1 329	244	134	190 584	450	340	176
März	11 443	423,8	2 658	7 678	1 486	307	147	213 731	1 314	659	281
April	9 878	411,6	2 439	6 804	1 298	266	119	211 624	1 482	604	388
Mai	10 083	420,1	2 586	6 860	1 342	276	123	221 303	1 632	609	519
Juni	9 871	411,3	2 540	6 678	1 286	287	124	218 913	1 549	586	580
Juli	11 202	414,9	2 671	7 493	1 468	312	141	228 656	1 715	629	617
Aug.	10 664	410,2	2 733	7 360	1 437	304	125	232 573	1 708	634	610
Sept.	10 765	414,0	2 684	7 372	1 432	309	141	229 646	1 650	650	607
Okt.	11 060	425,4	2 824	7 580	1 450	320	141	240 205	1 626	615	566
Nov.	10 905	454,3	2 773	7 423	1 358	330	140	235 056	1 376	571	524
Dez.	11 070p	425,8p	2 856p	7 888p	1 412p	328p	146p	241 811p	1 140p	500p	439p

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion nach Menge und Wert siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 3 und Sonderheft 5.- 2) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.- 3) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 4) Einschl. Elektrodenkoks.- 5) Einschl. Sinterdolomit.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walzstahl- fertiger- zeugnisse	Giesserei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Oleum berechnet auf SO ₂	Soda berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t					t					
1936 MD	1 048	1 206	822	206	2 320	10 145	9 845	10 233	88 166	35 417	8 214
1950 MD	789	984	681	180	2 320	11 144	10 127	11 720	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 375	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1953 MD	971	1 246	850	217	8 912	12 900	10 765	12 355	127 880	66 183	26 660
1953 Nov.	890	1 221	805	222	9 910	13 164	11 777	13 056	134 508	74 348	27 659
1953 Dez.	888	1 200	803	222	9 709	13 814	12 356	13 697	139 882	76 197	29 266
1954 Jan.	922	1 266	805	214	9 702	14 213	11 670	14 019	140 760	76 207	29 049
1954 Febr.	844	1 172	794	217	8 718	12 088	9 981	12 585	124 293	70 711	26 265
1954 März	964	1 322	908	250	10 144	13 841	10 911	13 989	142 530	75 022	29 650
1954 April	900	1 193	821	224	10 638	14 679	10 181	13 868	137 358	80 369	29 093
1954 Mai	943	1 325	894	233	11 120	13 474	10 037	14 387	140 301	83 197	30 924
1954 Juni	971	1 369	902	235	10 777	12 764	11 749	13 621	136 191	76 689	29 895
1954 Juli	1 100	1 539	1 052	267	11 509	14 010	9 847	14 301	140 432	76 481	31 115
1954 Aug.	1 131	1 522	998	250	11 585	14 026	7 710	14 235	142 570	77 335	31 141
1954 Sept.	1 135	1 514	1 033	272	11 025	13 493	9 554	13 527	138 491	73 384	30 491
1954 Okt.	1 185	1 571	1 073	279	11 511	14 484	12 034	14 278	145 598	81 916	31 113
1954 Nov.	1 201	1 616	1 099	281	11 266	13 442	12 758	14 093	145 317	81 772	30 528
1954 Dez.	1 216p	1 550p	1 082p	284p	11 224p	14 350p	10 654p	14 752p	146 607	81 550p	32 330p

Zeit	Ätznatron und Natron- lauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- dünge- mittel, berechnet auf N	Phosphor- dünge- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren- Spezial-u. Teet- 4) benzin)5)	Diesel- kraft- stoff 4)	Bereifungen 6)	Schnitt- holz	Holz- 7) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)
	t										1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333		4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1950 MD	27 961	36 683	29 174	52 845		8 093	81 049	46 776	7 465	743	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468		13 116	126 595	100 461	8 259	756	34 497
1952 MD	31 500	50 195	35 157	61 557		13 597	143 301	118 720	8 710	659	33 187
1953 MD	36 857	52 071	35 537	60 387		17 420	172 334	149 377	9 317	592	35 736
1953 Nov.	39 126	51 716	34 231	48 741		20 591	150 302	144 264	10 058	585	37 851
1953 Dez.	40 510	50 278	36 805	49 113		19 015	171 693	171 676	9 559	562	35 779
1954 Jan.	41 194	54 233	38 215	50 845		18 705	16 380	194 584	8 995	505	40 424
1954 Febr.	37 401	52 568	36 125	44 681		19 238	15 443	154 999	10 156	458	37 334
1954 März	40 851	57 524	40 881	62 109		22 850	17 512	204 218	10 855	565	44 691
1954 April	41 835	55 963	34 920	65 888		22 275	15 082	204 583	8 832	692	39 438
1954 Mai	43 974	58 016	35 942	76 041		23 281	15 521	213 002	9 652	724	41 016
1954 Juni	40 043	55 870	37 329	75 444		24 395	14 035	221 284	10 288	661	38 214
1954 Juli	40 611	59 104	42 329	77 506		25 374	15 502	239 701	10 029	664	44 653r
1954 Aug.	42 079	59 318	42 702	71 292		24 900	15 255	235 913	11 105	628	43 303r
1954 Sept.	39 811	57 265	47 154	73 386		26 141	15 292	226 251	11 857	576	43 695r
1954 Okt.	43 203	60 523	48 152.	73 194		27 371	16 548	242 623	12 071	591	45 780
1954 Nov.	43 289	61 273	44 297	64 735		27 460	16 544	230 500	12 265	484	43 663
1954 Dez.	43 887p	64 638p	42 790p	68 742p		27 571p	16 378p	219 579p	12 918p	510p	33 836p

Zeit	Zellstoff 7)8)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- 9)	Liefer-u. Lastkraft- wagen 9) 11)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweiräd- rig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate einschl. Spezial-u. Boxkameras	Leder- schuhe 12)	Baumwoll- garne 13)	Wollgarne 13)
	t		St			1 000 Paar		t			
1936 MD	42 833		14 520	3 558	7 800	71 909		5 600	22 983	3 942	
1950 MD	41 473	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903		4 222	23 537	7 629	
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 717	100 288		4 466	26 976	7 912	
1952 MD	40 955	14 409	25 095	8 818	28 250	89 373		4 853	24 369	7 503	
1953 MD	45 066	16 868	30 762	8 004	26 159	77 841		5 126	28 601	8 792	
1953 Nov.	50 216	17 543	33 376	8 733	16 936	52 979		5 509	30 973	9 004	
1953 Dez.	50 017	17 240	33 503	7 403	16 314	63 210		4 816	31 596	8 295	
1954 Jan.	51 807	18 572	36 061	8 556	18 617	50 104		4 876	30 064	7 911	
1954 Febr.	47 319	17 844	37 116	8 881	24 725	58 139		5 318	30 141	7 612	
1954 März	54 877	19 415	43 678	10 293	28 554	88 835		6 212	34 060	8 440	
1954 April	51 429	17 364	39 862	8 955	27 370	97 179		5 641	29 888	7 442	
1954 Mai	53 508	19 043	42 983	8 942	25 551	98 542		5 659	29 669	7 938	
1954 Juni	50 978	17 196	43 451	9 043	22 724	79 068		3 745	27 893	7 896	
1954 Juli	53 917	20 116	41 017	8 662	20 363	67 876		3 878	29 253	9 550	
1954 Aug.	53 527	19 434	38 012	7 763	10 740	57 552		5 646	27 584	9 389	
1954 Sept.	53 066	19 564	48 924	10 232	16 279	71 939		6 372	33 612	9 898	
1954 Okt.	54 372	20 498	48 052	10 260	15 625	75 772		6 067	32 750	10 003	
1954 Nov.	51 493	19 727	48 808	10 435	14 184	68 539		5 781	31 670	9 610	
1954 Dez.	52 425p	18 618p	50 227p	11 121p	13 811p	69 809p		5 640p	32 616p	9 585p	

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenüberbehör und Reparaturmaterial.- 7) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = stro).- 8) Papier, Bälz- und Kunstfasersatzstoff.- 9) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 10) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibus.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 12) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 13) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synth. Fäden sowie ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in Kg		
		ins-gesamt	unter Tage		über Tage	je 100 ange-legte Arbeiter	ins-gesamt	je 100 angelegte Arbeiter			im Abbau	unter Tage	d. bergw. Beleg-schaft	
			ins-gesamt	im Abbau				Betrieb-liche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub				Sonstige Gründe
1936	25,35	255 090	182 381	119 335	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	3 053	2 133	1 643
1950	25,27	389 595	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 261	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 339	1 457	1 102
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	85,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 369	1 475	1 114
1953	25,25	421 176	283 569	121 973	137 607	87,14	17,21	0,22	8,14	5,54	3,31	3 357	1 458	1 104
1953 Okt.	27,00	428 134	289 138	122 062	138 996	87,91	15,65	0,20	7,86	3,95	3,64	3 368	1 426	1 080
1953 Nov.	24,00	450 690	304 894	128 255	145 796	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	3,42	3 383	1 425	1 082
1953 Dez.	25,00	435 004	293 997	123 474	141 007	89,61	14,61	0,42	6,02	3,77	4,40	3 460	1 429	1 086
1954 Jan.	25,00	437 907	296 837	124 061	141 070	90,42	14,30	0,17	6,51	4,32	3,30	3 506	1 470	1 107
1954 Febr.	24,00	432 473	295 142	123 143	137 331	89,36	14,67	0,16	7,00	4,25	3,26	3 560	1 470	1 123
1954 März	27,00	421 460	286 287	119 032	135 173	87,44	15,92	0,97	6,90	4,77	3,28	3 560	1 488	1 135
1954 April	24,00	424 473	280 727	117 384	143 746	86,96	16,99	2,49	6,14	5,93	2,43	3 549	1 474	1 100
1954 Mai	24,00	426 826	282 223	119 014	144 603	87,79	16,62	0,48	6,30	6,41	3,43	3 530	1 497	1 115
1954 Juni	24,00	416 852	276 495	117 556	140 357	86,28	17,89	0,25	6,41	8,03	3,20	3 499	1 496	1 117
1954 Juli	27,00	409 378	275 099	116 922	134 279	85,09	18,38	0,37	6,72	7,81	3,48	3 554	1 518	1 142
1954 Aug.	26,00	407 204	273 450	115 392	133 754	84,64	19,34	0,35	7,02	9,78	2,19	3 536	1 509	1 137
1954 Sept.	26,00	411 744	277 006	117 098	134 738	85,78	17,89	0,20	7,24	6,91	3,54	3 549	1 504	1 135
1954 Okt.	26,00	427 798	286 755	119 868	141 043	89,28	14,94	0,23	6,97	4,06	3,54	3 591	1 494	1 124
1954 Nov.	24,01	452 099	305 057	126 485	147 042	94,37	12,44	0,21	5,99	2,70	3,54	3 591	1 499	1 134

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Statistik für Kohlenwirtschaft e. V.

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatz-kohle ¹⁾	Kohlensauf-kommen ohne Einsatz-kohle	Kokserzeugung u. Brikettther-mstellung ²⁾	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks u. Briketts ³⁾	Zechenselbst-verbrauch	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbar	Bestandsver-änderung bei den Gesamt-beständen ⁶⁾
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	- 2
1953 MD	10 373	4 160	6 213	3 306	9 519	1 107	208	8 244	- 308
1953 Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 034	143	8 703	- 926
1953 Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 033	173	8 226	- 715
1953 Sept.	10 379	4 171	6 208	3 317	9 525	1 057	311	8 194	- 326
1953 Okt.	11 064	4 248	6 816	3 368	10 184	1 145	225	8 860	- 412
1953 Nov.	10 368	3 857	6 511	3 098	9 609	1 144	243	8 266	- 308
1953 Dez.	10 444	3 865	6 579	3 073	9 652	1 222	235	8 233	- 298
1954 Jan.	10 732	4 037	6 695	3 239	9 934	1 314	258	8 393	- 201
1954 Febr.	10 363	3 794	6 569	3 010	9 579	1 263	285	8 058	- 331
1954 März	11 443	4 067	7 376	3 213	10 589	1 267	228	9 162	- 927
1954 April	9 878	3 641	6 237	2 828	9 065	1 155	188	7 764	- 112
1954 Mai	10 083	3 766	6 317	2 965	9 282	1 171	156	7 992	+ 386
1954 Juni	9 871	3 732	6 139	2 851	8 990	1 067	130	7 829	+ 242
1954 Juli	11 202	3 975	7 227	3 055	10 282	1 166	176	8 983	- 217
1954 Aug.	10 664	4 077	6 587	3 195	9 782	1 116	192	8 510	+ 367
1954 Sept.	10 765	4 117	6 648	3 203	9 851	1 143	296	8 461	+ 731
1954 Okt.	11 060	4 295	6 765	3 370	10 135	1 230	243	8 704	+ 644
1954 Nov. ¹¹⁾	10 905	4 257r	6 648r	3 331r	9 979r	1 223r	256	8 544r	+ 591r
1954 Dez. ¹¹⁾	11 070	4 350	6 720	3 409	10 129	1 308	261	8 626	+ 479

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Huttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Gesamtbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Kokskohlenbestände bei den Zechenkokereien.- 9) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 10) Jahres bzw. Monatsende.- 11) Vorläufige Zahlen.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).

Statistik für Kohlenwirtschaft e. V.

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke ⁵⁾			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft ²⁾	Verbrauch d. Kraftwerke ³⁾	an das ⁴⁾ Netz geliefert	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	an das ⁶⁾ Netz geliefert	insgesamt ⁷⁾	darunter: Einfuhr aus dem ⁹⁾ Ausland	insgesamt	darunter: Ausfuhr in das ⁹⁾ Ausland	
Mill. kWh												
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 004	93	409	180	180	78	64	3 311
1953 Okt.	3 443	506	178	3 265	2 188	67	450	155	154	95	54	3 681
1953 Nov.	3 430	441	172	3 258	2 141	54	456	129	128	97	60	3 649
1953 Dez.	3 592	383	183	3 409	2 182	45	481	157	156	125	89	3 829
1954 Jan.	3 569	513	182	3 387	2 163	77	506	113	113	133	96	3 762
1954 Febr.	3 292	411	170	3 122	2 050	64	470	112	112	122	85	3 487
1954 März	3 473	625	172	3 301	2 249	106	503	83	82	102	64	3 676
1954 April	3 168	722	153	3 015	2 051	125	490	141	141	88	55	3 449
1954 Mai	3 203	851	151	3 052	2 079	116	484	271	270	109	75	3 586
1954 Juni	2 998	837	144	2 854	2 016	111	472	401	400	108	76	3 515
1954 Juli	3 224	883	155	3 069	2 137	124	443	428	427	108	70	3 733
1954 Aug.	3 292	905	161	3 131	2 124	113	457	309	308	106	69	3 698
1954 Sept.	3 504	840	170	3 335	2 178	114	480	264	263	99	62	3 883
1954 Okt.	3 772	943	179	3 593	2 412	141	499	157	157	112	76	4 036
1954 Nov.	3 878	774	192	3 686	2 427	124	502	119	119	129	82	4 075

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke					
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte Leistung ¹⁰⁾	verfügbare Leistung ¹⁰⁾	Höchstlast ¹¹⁾	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	Bestände ¹²⁾	
		Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich und Saargebiet						Österreich
Mill. kWh							Mill. W					
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 686	7 655	6 758	726	933
1953 MD	180	52	103	64	7	9	38	9 094	7 783	7 284	752	912
1953 Okt.	154	14	82	54	3	9	35	8 959	7 378	6 634	973	811
1953 Nov.	128	10	69	61	4	9	28	9 001	7 597	6 672	968	822
1953 Dez.	156	16	67	89	3	10	29	9 094	7 783	7 284	1 034	912
1954 Jan.	113	19	29	96	3	10	37	9 139	7 950	7 089	989	989
1954 Febr.	112	16	26	85	2	11	27	9 147	7 836	6 949	986	731
1954 März	82	3	24	64	2	9	30	9 164	7 706	6 421	927	777
1954 April	141	28	55	55	2	8	35	9 173	7 416	6 314	749	784
1954 Mai	270	69	137	75	1	9	55	9 218	7 506	6 298	697	829
1954 Juni	400	139	237	76	18	6	52	9 214	7 488	6 005	613	932
1954 Juli	427	143	276	70	12	9	49	9 285	7 650	6 008	655	1 078
1954 Aug.	308	113	187	69	6	9	54	9 330	7 628	6 305	666	1 085
1954 Sept.	263	108	135	62	4	8	50	9 354	7 817	6 850	785	1 055
1954 Okt.	157	47	93	76	11	8	51	9 376	8 228	7 089	852	1 000
1954 Nov.	119	35	60	82	6	11	45	9 541	8 639	7 923	963	931

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1. - 2) Einschl. Pumpspeicherwerke. - 3) Einschl. Eigenverluste. - 4) Ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. - 6) Einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten. - 7) Einschl. Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone. - 8) Einschl. Lieferungen aus der sowjetische Besatzungszone. - 9) Einschl. Saargebiet. - 10) Bis 1950 einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren, und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse. Von 1951 bis 1954 unter der Bezeichnung "betriebsbereite Leistung" bekanntgegeben. Es handelt sich (ab 1951) um die tatsächlich erreichbare Leistung (einschl. der in Reserve stehenden Leistung, die innerhalb 24 Stunden einsatzfähig ist) nach Abzug der in Reparatur oder Überholung befindlichen Anlagenteile (soweit sie den Engpass herabsetzen) und der Leistungsminderung infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse und schlechter Wasserdarbietung oder schlechter Kohlenqualität. - 11) Bis einschl. 1950 "eingesetzte Leistung", ab 1951 "Höchstlast". (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). - 12) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesminister für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken ²⁾	Kokereigas ³⁾	insgesamt	aus Stadtgas-erzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand ⁴⁾	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³							1 000 t			
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1953 MD	1 538	191	1 346	1 026	181	845	456,2	494,1	335,9	95,1
1953 Okt.	1 541	197	1 343	1 056	187	869	470,9	465,6	343,8	96,6
1953 Nov.	1 430	196	1 234	1 034	188	846	464,5	475,6	340,8	99,5
1953 Dez.	1 444	209	1 235	1 063	201	862	478,1	494,1	351,3	111,4
1954 Jan.	1 517	216	1 301	1 144	211	933	491,0	455,6	358,3	124,8
1954 Febr.	1 412	209	1 204	1 057	202	854	464,7	367,6	341,2	120,6
1954 März	1 486	210	1 276	1 119	203	915	478,3	332,8	355,9	111,8
1954 April	1 377	198	1 179	1 026	189	837	460,4	337,8	339,6	100,1
1954 Mai	1 460	203	1 257	1 046	188	858	479,9	308,7	350,8	91,4
1954 Juni	1 427	191	1 237	1 000	173	827	454,7	316,6	331,7	83,4
1954 Juli	1 507	200	1 308	1 093	184	909	480,4	452,3	353,0	89,5
1954 Aug.	1 529	194	1 335	1 074	178	896	472,5	461,9	344,5	85,1
1954 Sept.	1 512	200	1 312	1 091	187	904	477,0	500,1	349,5	92,8
1954 Okt.	1 599	218	1 381	1 153	201	952	521,7	479,6	378,0	101,0
1954 Nov.	1 577p	218p	1 360p	1 179p	206p	974p	522,7p	412,3 p	381,5 p	106,4 p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (Einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1. - 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen. - 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien. - 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte						Löhne	Gehälter	Umsatz		
		ins-gesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte					ins-gesamt	darunter für Besatzungs- bau	
					ins-gesamt	Fach- arbeiter einschl. Polierer u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter					Umschüler und Lehrlinge
Anzahl											1 000 DM	
Bundesgebiet												
1950 JD 2)	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD 4)	10 181	591 460	12 446	36 197	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD 4)	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1953 JD 4)	11 500	715 664	13 614	44 269	657 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978
1954 JD 4)	12 778	763 254	14 880	47 605	700 769	328 651	311 930	60 188	245 879	22 717	718 346	63 551
1953 Nov.	12 830	802 964	15 055	47 146	740 763	345 544	338 094	57 125	262 113	22 142	757 502	43 997
1953 Dez.	12 800	661 074	14 964	46 599	599 511	289 473	254 041	55 997	236 134	23 506	860 701	49 303
1954 Jan.	12 786	450 421	14 952	45 963	389 506	190 844	145 404	53 258	127 203	21 494	455 054	27 114
1954 Febr.	12 762	443 603	14 843	45 616	383 144	190 458	139 723	52 963	92 919	21 281	394 643	26 409
1954 März	12 757	718 799	14 818	46 434	657 547	314 479	286 316	56 752	206 912	21 824	512 454	40 253
1954 April	12 768	785 722	14 804	47 669	723 249	345 859	314 294	63 096	246 580	22 318	639 687	62 736
1954 Mai	12 767	831 816	14 807	48 056	768 953	362 984	342 107	63 862	270 233	22 406	705 626	71 197
1954 Juni	12 775	867 681	14 787	48 677	804 217	374 178	365 849	64 190	289 585	23 204	766 142	86 389
1954 Juli	12 764	893 313	14 847	48 437	830 029	388 459	376 841	64 729	303 321	23 808	885 543	99 013
1954 Aug.	12 749	913 413	14 839	49 463	849 111	386 217	396 116	66 778	308 260	24 165	892 716r	97 991
1954 Sept.	12 744	926 191	14 798	49 882	861 511	389 135	407 033	65 343	317 036	24 306	924 369	109 224
1954 Okt. 1)	13 802	966 771	16 026	51 008	899 737	406 938	425 500	67 299	323 992	24 510	993 347	115 310
1954 Nov.	13 799	930 814	16 012	50 897	863 905	393 908	403 482	66 515	315 230	24 888	928 397	112 685

nach Ländern (November 1954)

Land	ins-gesamt	Tätige	Kaufm. u. techn. Angestellte	Übrige Beschäftigte	Löhne	Gehälter	ins-gesamt	darunter für Besatzungs-bau
Schlesw.-Holst.	676	38 076	782	1 627	35 667	14 827	17 960	2 880
Hamburg	386	32 936	400	2 149	30 387	17 151	11 571	1 665
Niedersachsen	1 794	109 742	2 037	5 294	102 411	44 807	46 312	11 292
Bremen	191	16 098	199	855	15 044	7 154	6 983	907
Nordrh.-Westf.	4 492	318 853	4 874	19 388	294 591	139 758	132 900	21 933
Hessen	1 056	76 473	1 340	4 287	70 846	32 855	33 000	4 991
Rheinld.-Pfalz	949	60 598	1 088	3 117	56 393	24 177	28 526	3 690
Baden-Württb.	2 069	124 090	2 605	6 192	115 293	50 415	57 366	7 512
Bayern	2 186	153 948	2 687	7 988	143 273	62 764	68 864	11 645

Geleistete Arbeitsstunden

Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf

Zeit Land	ins-gesamt	darunter für Besatzungs-bau	Wohnungs-bau				landwirtsch.-Bau	gewerblichen und industriellen Bau	Öffentlichen und Verkehrs-bau			
			ins-gesamt	Neu- und Wieder-aufbau	Wiederherstellung, Um-, An- u. Erweiterungs-bau	Repa-raturen			ins-gesamt	Hochbau	Tiefbau	
1 000												
Bundesgebiet												
1950 MD 2)	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	207	387	24 992	25 754		25 754	
1951 MD 4)	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 270	2 096	29 668	31 803		31 803	
1952 MD 4)	107 581	8 780	38 773	32 923	3 580	2 760	2 501	29 269	36 054		36 054	
1953 MD 4)	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 504	2 504	30 355	44 326	14 692	29 634	
1954 MD 4)	135 833	7 146	57 487	49 081	4 904	3 502	2 311	32 418	43 617	13 490	30 127	
1953 Nov.	146 950	5 325	61 906	53 531	4 797	3 578	2 431	33 437	49 176	15 089	34 087	
1953 Dez.	124 547	4 574	51 530	44 738	3 920	2 872	1 779	30 768	40 470	12 954	27 516	
1954 Jan.	65 381	2 475	24 557	19 992	2 425	2 140	556	21 380	18 888	6 579	12 309	
1954 Febr.	50 582	2 202	19 396	15 320	2 051	2 025	325	17 935	12 926	5 243	7 683	
1954 März	117 006	6 996	50 360	42 404	4 621	3 335	1 472	29 649	35 525	12 036	23 489	
1954 April	137 827	8 536	60 477	51 360	5 411	3 706	2 460	31 975	42 915	13 794	29 121	
1954 Mai	150 861	9 324	65 979	55 693	6 126	4 160	3 145	34 373	47 364	14 671	32 693	
1954 Juni	158 975	9 501	69 249	59 026	6 232	3 991	3 310	35 810	50 606	15 523	35 083	
1954 Juli	167 684	10 066	71 794	61 853	5 721	4 220	3 412	38 251	54 227	16 301	37 926	
1954 Aug.	171 121	10 400	72 734	62 539	6 144	4 051	2 984	39 184	56 219	16 478	39 741	
1954 Sept.	174 725	11 050	73 096	62 889	6 199	4 008	2 947	39 461	59 221	16 960	42 261	
1954 Okt. 1)	178 663	10 998	74 597	63 824	6 577	4 196	2 925	39 679	61 462	17 377	44 085	
1954 Nov.	171 852	10 530	70 729	60 712	6 015	4 002	2 446	39 241	59 436	16 948	42 488	

nach Ländern (November 1954)

Land	ins-gesamt	Tätige	Kaufm. u. techn. Angestellte	Übrige Beschäftigte	Löhne	Gehälter	ins-gesamt	darunter für Besatzungs-bau
Schlesw.-Holst.	7 140	150	2 574	2 152	215	207	387	724
Hamburg	6 024	160	2 576	2 366	114	96	1	1 422
Niedersachsen	20 100	528	7 996	6 444	973	579	757	3 687
Bremen	2 984	79	1 253	1 170	53	30	36	629
Nordrh.-Westf.	58 744	2 017	24 082	21 013	1 999	1 070	413	17 086
Hessen	13 656	1 000	5 394	4 628	485	281	185	3 008
Rheinld.-Pfalz	11 390	2 828	4 029	3 372	414	243	80	2 189
Baden-Württb.	22 238	1 593	9 418	8 082	737	599	141	4 505
Bayern	29 576	2 175	13 407	11 485	1 025	897	446	5 991

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober - September.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues (Normal- und Notbau)

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagte reifen Baukosten entfallen auf				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnungen in DM bei				
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevolk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerblich-landw. und sonstige Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	darunter in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstige private Bauherren	öffentliche	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen Bauherren
								gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	öffentliche							
Bundesgebiet																		
1953 Okt.	1 092,4	22	69,8	10,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500			
Nov.	933,5	19	70,6	10,3	19,1	47 020	46 145	36,9	4,9	3,3	51,1	3,8	12 700	16 000	15 500			
Dez.	1 063,8	22	68,4	12,3	19,3	52 906	51 987	38,1	5,0	2,8	50,0	4,1	12 500	16 000	13 200			
1954 Jan.	657,1	13	68,1	10,6	21,3	31 929	31 125	31,1	5,9	2,7	55,8	4,5	12 900	16 100	13 800			
Febr.	774,7	16	69,2	9,4	21,4	37 274	36 563	28,9	3,6	2,2	62,1	3,2	12 800	16 300	14 600			
März	949,2	19	68,9	6,9	24,2	44 443	43 682	27,4	3,0	2,5	63,7	3,4	13 100	16 600	12 700			
April	1 101,0	22	69,0	7,3	23,7	51 506	50 612	30,5	3,5	2,4	60,6	3,0	13 000	16 800	12 800			
Mai	1 176,9	24	70,2	7,0	22,8	55 573	54 509	28,7	4,9	2,9	60,1	3,4	13 400	17 000	16 100			
Juni	1 162,7	24	69,3	9,2	21,5	54 036	52 964	29,3	4,7	1,9	60,5	3,6	13 500	16 900	12 700			
Juli	1 295,4	26	69,3	9,2	21,5	59 831	58 772	31,6	3,1	3,0	59,4	2,9	13 300	17 100	12 900			
Aug.	1 243,6	25	70,4	9,4	20,2	57 870	56 813	31,4	4,2	2,3	59,0	3,1	13 400	17 300	16 000			
Sept.	1 248,1	25	65,9	12,0	22,1	54 255	53 066	30,0	5,2	2,3	59,0	3,5	13 600	17 500	13 700			
Okt.	1 209,0	24	67,4	10,8	21,8	53 624	52 570	30,8	4,0	2,5	59,5	3,2	13 800	17 300	14 200			
Nov.	1 155,1	23	63,7	12,8	23,5	48 033	47 077	29,6	4,3	2,5	60,2	3,4	13 300	17 500	15 900			
dar.: Neubau	835,3	17	64,8	12,1	23,1	34 763	34 122	37,2	4,3	2,4	51,7	4,4	13 300	17 500	15 900			
nach Ländern (November 1954)																		
Schlesw.-Holst.	63,5	27	53,1	33,3	13,6	2 419	2 383	36,0	15,8	1,6	36,2	10,4	12 000	15 900	24 300			
Hamburg	37,6	22	71,2	7,9	20,9	1 702	1 681	18,0	8,0	2,3	71,7	-	15 400	18 500	-			
Niedersachsen	117,6	18	71,1	10,0	18,9	5 807	5 732	21,8	2,4	1,9	71,6	2,3	12 400	15 300	18 400			
Bremen	25,3	41	44,2	2,8	53,0	962	946	42,5	1,2	2,8	53,5	-	9 900	12 000	-			
Nordrh.-Westf.	371,1	26	69,3	9,5	21,2	16 741	16 496	30,9	6,0	3,0	58,4	1,7	13 800	18 200	15 300			
Hessen	100,2	22	70,8	8,9	20,3	4 725	4 660	44,7	1,3	2,5	47,5	4,0	13 300	17 800	13 300			
Rheinl.-Pfalz	80,1	25	50,8	21,9	27,3	2 511	2 459	29,2	1,0	3,0	60,3	6,5	14 500	18 800	15 600			
Baden-Württbg.	195,5	28	59,6	15,0	25,4	7 005	6 780	28,9	2,4	2,0	62,1	4,6	13 400	20 100	11 500			
Bayern	164,2	18	57,9	12,2	29,9	6 161	5 940	20,8	1,9	2,6	69,5	5,2	13 400	17 100	14 400			

1) Ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit ¹⁾ Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten		Wohnungen				
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	Gebäude		Wohnungen				
				insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	Wohnungen je Gebäude	von gemeinnütz. Wohnungs- unternehmen errichtet
Bundesgebiet										
1953 November	9 898	9 620	1 296	22 869	20 747	66 696	51 772	2,5		25 488
Januar/November	40 933	42 539	6 000	95 984	84 134	319 981	235 214	2,8		132 515
1954 November	9 090	9 797	1 296	23 462	21 258	67 723	50 953	2,4		21 819
Januar/November	45 488	48 234	6 149	116 632	103 630	363 917	265 475	2,6		124 726
nach Ländern (Januar/November 1954)										
Schlesw.-Holst.	1 960	1 251	220	5 710	5 402	14 084	12 059	2,2		8 022
Hamburg	702	1 409	113	4 109	2 933	19 303	7 300	2,5		9 425
Niedersachsen	6 682	5 743	592	15 305	14 810	38 574	34 245	2,3		8 403
Bremen	333	376	54	1 639	1 006	5 719	3 285	3,3		1 707
Nordrh.-Westf.	9 133	13 350	1 660	36 711	30 210	127 646	82 351	2,7		44 538
Hessen	3 854	3 722	550	9 068	8 490	29 817	24 564	2,9		12 218
Rheinl.-Pfalz	2 437	2 460	383	6 140	5 144	16 567	11 098	2,2		4 173
Baden-Württbg.	10 027	10 377	1 483	21 625	20 070	62 959	50 325	2,5		22 058
Bayern	10 360	9 546	1 114	16 325	15 565	49 248	40 248	2,6		14 182
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten										
Zeit ¹⁾ Land	von 100 Wohnungen entfallen auf					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten ²⁾				
	insgesamt	1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau	Räume je Wohnung		
Bundesgebiet										
1953 November	67 992	12,6	43,0	33,7	10,7	238 752	185 864	3,5		
Januar/November	325 981	14,6	44,6	31,7	9,1	1 121 527	831 880	3,5		
1954 November	69 019	10,1	38,6	39,4	11,9	250 948	190 336	3,7		
Januar/November	370 066	11,6	39,7	37,5	11,2	1 325 464	980 109	3,6		
nach Ländern (Januar/November 1954)										
Schlesw.-Holst.	14 304	10,8	41,0	37,4	10,8	49 969	43 153	3,5		
Hamburg	19 416	22,5	39,7	32,0	5,8	60 483	24 032	3,3		
Niedersachsen	39 166	7,7	32,9	46,5	12,9	147 483	129 392	3,7		
Bremen	5 773	7,0	37,9	47,2	7,9	21 019	12 020	3,6		
Nordrh.-Westf.	129 306	14,5	43,2	33,0	9,3	446 126	296 881	3,6		
Hessen	30 347	9,2	41,3	38,0	11,5	111 062	90 882	3,6		
Rheinl.-Pfalz	16 950	8,7	45,1	27,3	18,9	63 750	42 114	3,7		
Baden-Württbg.	64 442	7,2	29,6	49,7	13,5	246 672	197 953	3,9		
Bayern	50 362	12,0	45,9	30,8	11,3	178 900	143 682	3,5		

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Gießerei-industrie	Eisen- und Metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier- erzeugung und -ver- arbeitung, Druckerei- erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen West - Berlins										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	986	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60 248	8 953	4 044	1 925
1953 Okt.	159 713	524	9 261	5 908	6 402	37 824	69 735	10 105	5 536	2 868
Nov.	151 682	525	9 597	6 710	6 365	39 259	61 745	11 129	5 209	2 659
Dez.	154 365	373	8 499	6 653	6 744	40 223	65 159	9 435	4 772	2 666
1954 Jan.	142 250	844	10 298	4 504	5 494	35 464	61 361	9 396	4 221	3 059
Febr.	141 352	574	8 402	5 112	5 181	32 362	65 412	9 856	3 931	3 065
März	163 036	501	11 708	5 811	6 654	38 283	69 664	10 918	4 610	4 987
April	145 312	676	10 345	6 235	6 310	35 040	59 301	9 878	4 174	3 447
Mai	161 609	613	8 804	6 646	6 950	37 835	70 935	10 283	5 037	3 255
Juni	157 296	529	11 033	6 403	7 025	37 052	67 152	10 152	4 185	3 152
Juli	180 032	484	9 738	6 745	7 904	43 528	80 673	10 353	5 051	3 647
Aug.	185 432	2 041	10 189	6 644	8 304	43 358	78 943	10 883	5 251	7 133
Sept.	202 111	2 492	12 270	7 485	8 460	43 442	87 667	11 495	7 308	8 763
Okt.	211 958	5 363	13 916	6 735	8 384	47 056	88 108	13 003	8 058	8 533
Nov.	199 889	1 630	18 568	7 639	7 792	43 950	83 236	11 474	6 882	6 270
Dez.	211 766	762	12 583	8 572	9 169	49 750	95 663	11 987	6 777	4 984
Lieferungen des Bundesgebietes										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	33 389
1953 Okt.	334 561	50 063	72 906	22 727	24 002	35 575	14 510	19 950	11 827	39 534
Nov.	305 901	36 543	68 948	20 517	23 262	33 503	15 335	19 551	11 301	34 852
Dez.	315 788	51 653	68 549	23 864	23 855	33 238	14 089	18 168	10 715	30 765
1954 Jan.	295 371	44 054	61 422	17 841	22 357	30 936	13 768	18 230	11 040	39 366
Febr.	268 424	33 920	55 117	14 605	22 895	31 345	13 149	17 111	10 719	33 648
März	316 038	41 412	65 051	19 817	26 322	37 522	13 855	20 263	12 153	36 509
April	299 642	29 987	62 519	18 009	29 903	35 653	12 476	19 036	9 746	32 104
Mai	321 253	30 503	65 831	18 062	31 733	41 029	14 588	21 105	11 351	34 215
Juni	307 454	32 517	64 894	19 613	30 072	38 057	14 331	20 205	10 784	30 811
Juli	329 622	29 713	67 358	18 758	33 531	41 796	15 525	21 118	12 181	43 934
Aug.	324 659	33 101	63 621	20 218	32 228	39 108	15 415	19 542	13 038	45 974
Sept.	340 955	42 532	63 036	21 543	30 377	41 508	16 469	21 390	12 722	46 072
Okt.	370 213	41 517	69 857	22 333	35 447	43 788	20 405	25 304	14 401	47 191
Nov.	368 181	52 420	74 750	21 947	34 021	41 043	21 047	22 650	14 214	38 186
Dez.	361 253	43 605	70 395	24 970	35 564	43 838	21 273	21 357	13 346	40 592

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Fernverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 VE²⁾

Zeit	Lieferungen des Währungsgebietes der DM-Ost					Lieferungen des Bundesgebietes				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau- erzeugnisse, Mineralöle und Kohlen- wertstoffe	Maschinen- bau	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs- wirtschaft	Eisen und Stahl	Maschinen- Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1953 MD	15 277	3 928	1 755	1 788	4 040	18 549	5 308	4 095	2 844	2 811
1953 Okt.	20 659	7 063	1 459	2 784	5 440	20 373	6 256	4 888	3 001	2 240
Nov.	20 212	5 238	1 778	3 313	5 653	34 225	12 214	5 780	3 036	6 538
Dez.	30 319	6 249	3 279	4 591	6 551	42 124	9 181	9 544	4 792	3 286
1954 Jan.	27 025	9 623	2 474	2 506	4 184	14 266	4 038	2 871	1 968	316
Febr.	14 225	3 178	1 667	2 381	2 984	20 972	5 980	3 646	1 537	1 393
März	28 104	8 682	2 286	3 210	4 185	38 984	12 338	10 335	5 046	4 426
April	27 257	9 329	2 276	1 932	4 155	40 529	15 249	6 682	5 400	3 897
Mai	32 905	15 364	2 535	3 260	4 767	24 517	5 991	5 662	4 584	1 453
Juni	23 590	10 066	2 370	2 572	4 571	26 794	6 520	5 654	3 592	3 954
Juli	24 555	10 624	1 864	2 911	4 901	27 637	5 381	5 462	5 549	2 282
Aug.	22 859	11 537	2 431	2 240	3 413	29 518	8 739	5 002	6 441	3 161
Sept.	24 089	10 743	2 352	2 431	4 564	40 690	14 371	6 657	6 247	6 913
Okt.	27 944	10 926	3 465	2 951	5 095	46 606	14 316	9 819	9 018	6 368
Nov.	28 631	11 160	2 331	3 048	6 368	36 335	13 574	5 581	6 094	2 328
Dez.	34 892	12 301	4 577	3 743	7 031	49 172p	15 914p	6 779	9 567	6 628

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredlungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas.- 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen (eine VE gleich eine DM-West).

Umsatzentwicklung des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	128	117	142	138	123	121	124	127	124
1953 Okt.	137	135	131	164	138	133	130	140	148	124
Nov.	132	124	133	161	133	128	119	142	146	120
Dez.	198	173	211	240	205	192	167	226	217	184
1954 Jan.	118	120	109	122	127	115	115	116	110	114
Febr.	111	121	84	114	133	108	115	90	104	119
März	127	133	102	135	153	124	126	110	122	138
April	142	146	128	140	153	137	139	137	128	135
Mai	129	129	118	138	142	125	123	128	126	125
Juni	126	133	106	134	141	122	126	114	122	124
Juli	142	147	125	156	152	136	137	135	143	134
Aug.	123	132	92	146	140	119	125	100	133	124
Sept.	126	134	94	155	143	121	127	101	141	126
Okt.	141	143	128	167	145	136	135	138	152	128
Nov.	143r	137r	137	176r	149r	137r	128r	148	160r	131r
Dez.	216p	191p	230p	260p	226p	208p	178p	248p	235p	199p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Oberbekleidung	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1953 MD	124	126	117	122	110	188	106	94	113	99	126	116
1953 Okt.	130	121	120	118	112	206	115	99	120	111	161	124
Nov.	120	104	110	115	103	185	115	97	122	124	153	127
Dez.	170	137	119	240	165	259	205	138	205	208	191	199
1954 Jan.	117	102	107	93	97	189	99	88	107	98	116	99
Febr.	118	109	105	100	96	191	83	81	94	83	78	67
März	128	129	120	117	106	208	89	95	98	81	118	103
April	141	141	124	179	113	237	106	89	104	89	160	144
Mai	123	145	124	113	104	202	100	100	100	79	140	133
Juni	126	162	131	105	106	204	94	83	100	78	111	121
Juli	140	164	135	120	116	239	111	86	120	94	133	121
Aug.	125	146	127	107	109	207	85	66	107	79	89	88
Sept.	128	139	125	106	110	218	84	73	107	90	97	89
Okt.	136	126	125	121	115	247	109	92	120	112	159	120
Nov.	131r	112r	119r	122r	111r	231	118r	96	131r	132r	156r	127
Dez.	183p	153p	134p	243p	177p	314p	220p	137p	215p	220p	213p	217p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk- u. Grammophonartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahreräder und Zubehör	Brennmaterial
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	118	144	129	143	121	154
1953 Okt.	152	137	133	198	133	125	97	124	124	142	106	166
Nov.	144	140	147	190	146	136	105	141	113	137	90	146
Dez.	210	233	249	243	305	246	314	417	204	266	141	162
1954 Jan.	112	116	126	132	123	138	74	105	111	123	67	185
Febr.	104	104	116	127	119	125	67	102	110	121	76	214
März	122	113	113	154	144	138	94	138	123	141	139	187
April	129	110	109	165	159	145	123	149	137	158	167	149
Mai	132	109	105	160	141	127	96	109	129	145	158	144
Juni	131	110	105	157	114	116	93	110	129	140	150	157
Juli	148	122	118	182	127	126	127	132	140	153	150	172
Aug.	138	116	111	174	107	114	105	125	128	141	122	175
Sept.	149	125	122	181	122	131	93	123	123	138	116	190
Okt.	160	136	139	194	135	134	93	127	126	149	105	180
Nov.	161	147	163r	198	161r	150	112r	152r	121	151r	93r	171r
Dez.	233p	238p	277p	247p	314p	278p	327p	474p	213p	292r	136p	191p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949 - 52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins ¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
E i n f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill.DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	90	308	73	846	435	203	208	121	87
1953 Okt.	1 431	530	20	112	311	87	901	427	238	236	134	102
Nov.	1 474	553	20	121	322	90	921	451	237	235	135	98
Dez.	1 581	643	23	148	357	135	938	442	256	240	129	111
1954 Jan.	1 313	488	21	103	287	77	825	422	206	197	117	80
Febr.	1 213	489	15	82	307	85	724	372	161	191	113	78
März	1 585	615	13	90	423	89	970	466	254	250	145	105
April	1 471	543	17	94	342	90	928	460	227	241	137	104
Mai	1 558	529	20	105	317	87	1 029	493	274	262	145	117
Juni	1 559	557	21	81	353	102	1 002	440	316	245	143	102
Juli	1 573	546	21	84	341	101	1 027	437	316	273	165	108
Aug.	1 519	524	23	75	332	94	994	450	284	260	161	99
Sept.	1 714	627	22	131	365	109	1 087	472	332	283	178	105
Okt.	1 848	721	23	126	458	115	1 127	479	327	320	189	131
Nov.	1 947	759r	25	158	462r	114	1 187r	491	371r	326r	194	132
Dez.	2 037	754	...	149	441	138	1 283	516	407	359	207	152
Indeziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1953 Okt.	150	133	108	100	134	241	164	137	183	206	231	182
Nov.	152	132	100	108	130	246	168	146	178	209	237	181
Dez.	164	156	118	144	136	369	170	142	187	214	228	201
1954 Jan.	138	120	105	103	117	204	151	140	157	173	199	147
Febr.	128	122	75	82	127	232	132	124	121	163	190	136
März	168	153	64	91	175	234	179	157	199	209	230	188
April	155	136	88	101	141	233	171	156	168	207	228	186
Mai	162	131	96	113	128	224	187	163	203	228	246	209
Juni	161	134	101	84	142	246	183	146	227	222	256	188
Juli	160	128	98	81	135	235	185	141	224	246	298	194
Aug.	156	124	111	72	135	214	181	147	201	236	289	184
Sept.	175	150	105	126	151	244	194	149	231	259	324	194
Okt.	193	179	111	115	200	255	204	156	229	290	342	238
Nov.	200	182	121	139	194	265	213	162	253	292	337	247
A u s f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill.DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 544	40	2	10	16	12	1 504	124	227	1 153	282	871
1953 Okt.	1 724	47	1	10	22	14	1 677	137	235	1 305	325	980
Nov.	1 645	48	2	10	19	17	1 597	129	235	1 235	323	912
Dez.	2 094	68	2	18	30	18	2 026	143	263	1 620	376	1 244
1954 Jan.	1 502	39	2	11	16	10	1 463	132	217	1 114	297	817
Febr.	1 508	37	2	11	16	8	1 471	112	194	1 165	283	882
März	1 932	52	2	15	25	10	1 880	146	271	1 463	369	1 094
April	1 661	43	1	14	21	7	1 618	124	220	1 274	298	976
Mai	1 823	48	2	16	21	9	1 775	136	218	1 421	347	1 074
Juni	1 707	33	1	12	14	7	1 673	143	210	1 321	319	1 001
Juli	1 925	38	2	12	18	7	1 887	149	235	1 504	364	1 140
Aug.	1 839	37	1	14	16	7	1 802	151	250	1 401	346	1 055
Sept.	1 842	30	1	10	13	6	1 812	150	255	1 407	330	1 077
Okt.	1 982	44	2	11	22	10	1 937	162	252	1 524	357	1 166
Nov.	2 025	51	1	11	25	14	1 974	144	269	1 561	369	1 193
Dez.	2 302	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Indeziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	236
1953 Okt.	207	293	.	.	.	.	205	110	154	241	181	272
Nov.	196	323	.	.	.	.	193	102	149	225	178	249
Dez.	247	435	.	.	.	.	243	111	175	291	208	334
1954 Jan.	179	260	.	.	.	.	178	100	143	204	170	222
Febr.	179	248	.	.	.	.	178	84	123	214	157	244
März	233	307	.	.	.	.	231	110	177	272	213	303
April	199	261	.	.	.	.	198	103	144	233	173	265
Mai	222	280	.	.	.	.	221	109	141	268	200	304
Juni	206	201	.	.	.	.	206	115	137	246	188	277
Juli	234	217	.	.	.	.	234	122	156	281	214	316
Aug.	224	205	.	.	.	.	224	124	167	262	198	296
Sept.	226	160	.	.	.	.	228	122	169	268	192	308
Okt.	243	270	.	.	.	.	242	129	166	289	206	332
Nov.	248	345	.	.	.	.	246	120	179	292	212	334

1) Der Außenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in den vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	EZU-Raum 4)				Sonstige Verrechnungsländer	Länder ohne Verrechnung-5) abkommen	Insgesamt 3)	EZU-Raum 4)				Sonstige Verrechnungsländer	Länder ohne Verrechnung-5) abkommen
	Insgesamt 3)	zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder				zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder			
											Mill. DM				Mill. $
1950	- 3 011,8	- 723,2
1951	- 148,7	- 30,0
1952	+ 705,9	+ 1 707,1	- 624,2	+ 2 331,3	+ 447,5	- 1 478,1	+ 183,5	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3	- 350,2	
1953	+ 2 515,2	+ 2 210,1	- 561,0	+ 2 771,0	+ 458,4	- 205,6	+ 612,1	+ 535,9	- 132,1	+ 668,0	+ 111,6	- 47,9	
1953 Okt.	+ 293,0	+ 235,4	- 5,8	+ 241,2	+ 44,4	+ 4,6	+ 70,7	+ 56,7	- 1,3	+ 58,0	+ 10,7	+ 1,2	
Nov.	+ 171,1	+ 172,2	- 28,6	+ 200,8	+ 19,4	+ 28,9	+ 41,9	+ 41,8	- 6,8	+ 48,6	+ 4,8	+ 6,8	
Dez.	+ 513,5	+ 405,2	+ 42,3	+ 362,9	+ 82,7	+ 15,6	+ 123,8	+ 97,5	+ 10,2	+ 87,3	+ 20,1	+ 3,8	
1954 Jan.	+ 188,6	+ 185,0	+ 41,0	+ 226,0	+ 13,7	- 18,1	+ 46,5	+ 45,2	- 9,6	+ 54,8	+ 3,5	+ 4,1	
Febr.	+ 294,4	+ 252,6	+ 15,0	+ 267,6	+ 13,7	+ 20,3	+ 71,4	+ 61,1	- 3,5	+ 64,6	+ 3,5	+ 4,9	
März	+ 346,1	+ 314,5	+ 49,6	+ 360,1	- 26,8	+ 51,0	+ 84,2	+ 76,2	- 10,7	+ 86,9	+ 6,1	+ 12,4	
April	+ 190,0	+ 261,9	- 29,0	+ 290,9	- 25,4	- 54,5	+ 46,5	+ 63,2	- 6,8	+ 70,0	- 5,8	- 12,7	
Mai	+ 264,6	+ 281,3	- 76,1	+ 357,4	+ 15,7	- 40,5	+ 64,6	+ 68,1	- 17,9	+ 86,0	+ 4,0	- 9,4	
Juni	+ 147,8	+ 200,2	- 62,1	+ 262,3	- 11,9	- 50,4	+ 36,6	+ 48,6	- 14,6	+ 63,2	- 2,6	- 11,8	
Juli	+ 352,3	+ 308,3	+ 48,0	+ 356,3	+ 19,9	+ 15,2	+ 85,3	+ 74,5	- 11,3	+ 85,8	+ 5,0	+ 3,7	
Aug.	+ 320,8	+ 237,1	+ 61,2	+ 298,3	+ 31,7	+ 42,0	+ 77,7	+ 57,4	- 14,4	+ 71,8	+ 7,8	+ 10,2	
Sept.	+ 127,5	+ 168,5	- 72,6	+ 241,1	- 54,4	+ 4,3	+ 31,5	+ 40,9	- 17,2	+ 58,1	- 12,7	+ 1,1	
Okt.	+ 133,8	+ 225,9	- 47,4	+ 273,4	- 92,5	- 10,7	+ 33,2	+ 54,7	- 11,2	+ 65,9	- 21,8	- 2,3	
Nov.	+ 78,3	+ 120,9	- 51,6	+ 172,5	- 33,8	- 20,8	+ 20,0	+ 29,8	- 12,1	+ 41,9	- 7,8	- 4,8	

1) Berichtigte Zahlen. Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$. - 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- u. Käuferländern. - 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Bismarckgebiete". - 4) Europäische Zahlungsunion. - 5) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾ nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen und -briketts					Braunkohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen						
	insgesamt 2)	Saar-3) gebiet 5)	Frank-3) reich 5)	USA				insgesamt	Saar-4) gebiet 5)	Belgien	Frank-4) reich 5)	Italien	Niederlande	Österreich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1953 MD	788	289	69	285	54	27	1 150	59	58	259	283	195	147	34
1953 Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	820	269	72	290	63	27	1 159	47	87	269	267	185	129	38
1953 Okt.	797	306	87	228	71	34	1 276	54	98	302	266	234	143	34
Nov.	773	315	83	197	73	30	1 204	55	92	261	281	207	148	47
Dez.	868	316	84	256	72	34	1 291	60	85	300	299	193	210	24
1954 Jan.	834	332	95	247	53	25	1 267	82	145	288	303	179	154	19
Febr.	656	290	84	124	25	19	1 066	63	91	216	235	214	128	24
März	667	244	59	112	38	31	1 346	57	184	381	258	201	122	46
April	730	232	50	247	40	28	1 123	36	168	315	203	155	121	31
Mai	665	259	60	171	57	29	1 374	48	182	290	351	175	138	61
Juni	556	253	49	87	86	39	1 425	42	186	320	371	174	132	74
Juli	756	265	54	227	55	29	1 518	55	197	377	376	226	127	64
Aug.	604	265	58	132	67	25	1 524	58	203	322	297	246	197	59
Sept.	748	281	69	193	75	24	1 485	61	188	300	295	240	200	51
1954 Okt.	716	323	93	86	81	29	1 602	95	173	299	342	260	197	40
Nov.	720	313	88	96	81	39	1 314	53	122	256	241	254	170	47
Dez.	735	340	81	110	84	49	1 449	69	154	292	222	279	217	44

Zeit	noch: Ausfuhr										
	Steinkohlenbriketts	Braunkohlen und Braunkohlenbriketts 6)				Koks					
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Danemark	Frankreich4)5)	Österreich	Schweden
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143
1951 MD	21	135	24	19	40	824	239	73	246	15	158
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159
1953 MD	31	129	34	19	29	759	230	73	230	22	109
1953 Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	26	79
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	136	32	118
1953 Okt.	32	143	39	21	35	741	200	131	143	25	174
Nov.	38	153	44	23	36	632	206	50	135	24	151
Dez.	36	145	40	22	32	610	192	72	154	25	98
1954 Jan.	30	146	37	28	31	624	202	103	134	19	102
Febr.	34	137	29	31	29	678	189	124	140	16	90
März	38	126	18	40	31	699	207	81	155	14	89
April	40	118	27	35	12	577	212	21	151	26	35
Mai	39	131	31	33	14	596	223	26	152	27	25
Juni	42	144	29	28	32	628	230	32	150	28	88
Juli	43	138	31	31	20	817	220	109	174	24	163
Aug.	48	146	37	31	23	968	231	168	171	32	185
Sept.	45	157	41	29	33	987	220	161	223	35	153
1954 Okt.	47	169	46	31	29	1 045	245	151	242	35	174
Nov.	47	142	37	26	24	1 085	306	111	250	42	241
Dez.	56	140	41	23	25	981	267	119	231	38	178

1) Auf Grund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr. - 2) Ab Mai 1954 einschl. Steinkohlenbriketts. - 3) Von 1950 bis August 1953: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen. - 4) Von 1950 bis August 1953: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen. - 5) Vom September 1953 an ist dieser Austausch eingestellt worden. - 6) Ab Januar 1954 einschl. Braunkohlen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Insgesamt	EZU - Raum 1)										
		zusammen	darunter									
			Belgien-Luxemburg	Danemark	Frankreich	Saar-gebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	948	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15	58
1951 MD	1 227	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18	68
1952 MD	1 350	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33	80
1953 MD	1 334	946	94	35	85	31	160	61	130	19	35	70
1953 Okt.	1 431	1 055	115	48	100	35	145	69	176	15	39	92
1953 Nov.	1 474	1 033	113	52	86	38	164	67	156	18	38	70
1953 Dez.	1 581	1 061	105	45	92	37	161	67	172	20	37	77
1954 Jan.	1 313	901	79	41	79	38	144	56	145	15	29	73
1954 Febr.	1 213	858	89	32	98	34	145	55	123	18	32	51
1954 März	1 585	1 089	135	31	104	35	200	74	155	25	45	51
1954 April	1 471	974	88	31	93	36	165	63	161	37	42	59
1954 Mai	1 558	1 056	87	37	99	36	206	55	158	38	43	69
1954 Juni	1 559	1 061	87	42	104	42	219	70	145	23	44	82
1954 Juli	1 573	1 098	104	36	111	45	208	67	162	23	48	78
1954 August	1 519	1 075	85	34	96	44	180	84	139	20	57	90
1954 Sept.	1 714	1 167	90	43	108	46	206	78	193	20	52	86
1954 Okt.	1 848	1 256	105	48	120	49	204	76	202	17	57	92
1954 Nov.	1 947	1 378	118	65	129	49	191	74	220	23	61	100
Ausfuhr nach Käuferländern												
1952 MD	1 409	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50	102
1953 MD	1 542	1 130	115	64	102	20	116	102	162	46	55	97
1953 Okt.	1 724	1 291	126	81	104	21	114	125	200	63	58	108
1953 Nov.	1 645	1 205	118	71	93	21	129	111	190	40	60	97
1953 Dez.	2 094	1 467	125	83	117	22	160	130	202	74	82	118
1954 Jan.	1 502	1 086	116	64	90	17	109	102	154	37	54	100
1954 Febr.	1 508	1 111	111	64	94	16	115	97	160	53	56	91
1954 März	1 932	1 403	146	89	129	20	145	112	202	44	73	125
1954 April	1 661	1 235	133	72	111	16	126	98	175	53	69	100
1954 Mai	1 823	1 338	139	78	103	20	126	115	189	68	80	106
1954 Juni	1 707	1 261	134	72	106	16	133	115	182	37	76	103
1954 Juli	1 925	1 407	146	85	119	22	142	117	222	53	85	122
1954 Aug.	1 839	1 312	133	85	108	21	128	108	188	48	87	133
1954 Sept.	1 842	1 335	143	79	116	23	127	105	190	43	92	125
1954 Okt.	1 982	1 482	157	84	126	31	141	121	208	51	105	151
1954 Nov.	2 025	1 499	158	80	124	26	162	114	217	62	111	155

Zeit	noch: EZU-Raum 1)					Sonstige Verrechnungsländer					Länder ohne Ver- ⁴⁾ rechnungsabkommen		Nicht ermittelte Länder u. Eismeergebiete
	darunter					darunter					zusammen	darunter: V.St.v. Amerika	
	Schweiz	Turkel	Sudafr. Union 5)	Indien	Austral. Bund	zusammen 2)	Argentinien 3)	Brasilien	Finnland	Jugoslawien			
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	204	183	0
1951 MD	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	291	276	0
1952 MD	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	258	219	0
1953 MD	64	25	17	13	16	182	10	38	19	15	204	160	2
1953 Okt.	70	23	10	12	8	188	17	57	22	14	187	141	2
1953 Nov.	72	18	18	13	14	233	29	63	22	17	207	159	1
1953 Dez.	77	21	21	14	23	256	23	64	16	17	262	171	2
1954 Jan.	52	15	17	11	23	215	30	51	10	10	195	150	2
1954 Febr.	55	16	14	9	17	187	26	48	9	8	167	125	2
1954 März	84	20	20	11	13	271	73	56	13	12	224	183	1
1954 April	60	14	19	11	17	241	44	50	11	22	255	213	1
1954 Mai	68	12	27	12	26	222	34	47	16	17	278	242	2
1954 Juni	63	14	22	10	21	224	37	49	19	21	273	206	1
1954 Juli	66	31	19	11	18	225	38	51	26	13	248	186	2
1954 Aug.	62	35	16	10	30	205	32	51	25	14	236	168	2
1954 Sept.	78	19	21	15	18	275	42	72	31	19	271	195	2
1954 Okt.	88	38	16	14	10	288	92	72	26	18	302	206	2
1954 Nov.	126	36	23	19	35	264	60	64	28	18	303	208	2
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	134	79	2
1953 MD	103	35	23	19	11	220	33	37	12	23	186	100	6
1953 Okt.	112	45	22	27	14	232	32	41	9	23	191	104	10
1953 Nov.	118	30	26	16	13	252	35	55	6	19	178	101	10
1953 Dez.	129	38	36	34	15	338	47	80	16	22	278	110	11
1954 Jan.	88	26	20	21	15	229	41	45	10	20	177	81	10
1954 Febr.	91	27	18	21	13	201	28	43	10	15	187	75	9
1954 März	142	38	19	23	14	245	30	47	11	20	275	124	9
1954 April	113	29	16	22	16	216	28	46	12	17	200	84	10
1954 Mai	121	39	20	21	19	238	22	47	17	21	237	103	10
1954 Juni	113	24	19	19	19	212	19	42	17	18	223	99	11
1954 Juli	119	24	19	20	17	245	27	49	12	21	263	110	10
1954 Aug.	107	24	19	25	18	237	16	53	17	19	278	113	12
1954 Sept.	115	22	15	29	20	221	21	37	18	19	275	111	11
1954 Okt.	123	24	17	37	20	196	14	45	19	17	291	123	13
1954 Nov.	118	25	17	25	19	231	33	45	16	19	282	118	14

1) Europäische Zahlungsunion. - 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Agypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien; ab September 1950 bis September 1954 Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu "Länder ohne Verrechnungsabkommen" (Zahlen in Klammern).- 4) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.- 5) Einschl. Betschuana-, Basuto- und Swasiland.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto tkm	Beförderte Güter 1)	Betriebsnetto-tkm ₂₎	Wagenachskilometer ₃₎	Güterwagenstellung	Beförderte Güter 6)	Netto-tkm		Grenzverkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								insgesamt 6)	darunter: auf deutschen Schiffen		insgesamt	Küstenverkehr 7)	Auslandsverkehr 8)	insgesamt	dar: auf deutschen Schiffen
arbeitstäglich										kal.-tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich		
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	143
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183
1953	116	114	108	106	108	102	141	138	142	130	140	90	150	123	184
1953 Okt.	122	117	115	109	111	109	145	139	145	138	143	94	151	142	225
Nov.	125	119	120	113	114	110	142	135	145	124	152	88	164	150	209
Dez.	112	108	112	112	114	103	109	95	108	86	162	88	175	144	174
1954 Jan.	99	100	100	104	106	93	97	87	93	98	141	74	154	121	165
Febr.	89	91	105	112	113	97	38	31	26	54	131	22	151	79	89
März	115	114	106	105	107	100	144	139	144	134	147	83	158	100	123
April	117	115	102	100	105	99	164	158	171	139	164	100	176	114	144
Mai	123	124	107	106	109	102	174	176	186	143	161	114	170	141	187
Juni	123	123	107	103	107	101	177	178	184	157	162	93	174	163	205
Juli	120	120	105	103	106	101	170	172	176	166	160	92	172	176	240
Aug.	122	122	107	106	109	102	170	169	175	156	170	109	181	173	245
Sept.	128	128	113	110	114	108	177	177	183	172	176	122	186	161	241
Okt.	137	133	124	118	120	115	178	178	186	173	197	127	210	180	248
Nov.	141	132	129	119	120	117	176	169	177	159	185	116	197	172	226

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ₂₎	Personen-Kilometer ₂₎	Wagenachskilometer ₃₎	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	105	115	100	106	167	169	161	144
1953 Okt.	96	96	113	102	107	164	166	166	149
Nov.	110	98	111	105	107	174	169	183	150
Dez.	94	98	116	109	108	188	176	189	154
1954 Jan.	105	98	113	105	107	193	179	195	151
Febr.	103	95	112	110	110	202	188	206	158
März	99	94	112	104	108	197	196	187	155
April	100	108	114	102	108	195	195	173	150
Mai	102	112	115	100	108	181	189	170	151
Juni	96	122	125	99	108	180	194	168	157
Juli	98	134	131	98	108	182	195	170	160
Aug.	106	140	133	90	104	178	193	171	161
Sept.	104	115	127	101	109	191	205	179	167
Okt.	96	105	116	105	108	201	202	185	160
Nov.	104	101	114	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personalaufwand ²⁾	Länge der betriebenen Strecken ³⁾	Fahrzeugbestände ^{1) 3)}									
			Dampf-Lokomotiven		Elektrische Lokomotiven		Personenwagen		Güterwagen ⁵⁾			
			insgesamt ⁴⁾	darunter: betriebsfähig	insgesamt ⁴⁾	darunter: betriebsfähig	insgesamt ⁴⁾	darunter: betriebsfähig	ohne Privatgüterwagen	darunter: betriebsfähig	Privatgüterwagen insgesamt	
	1 000	km	Anzahl									
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}		
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241	35 599	
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 523	20 761	253 556	236 037	35 015	
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776	
1953	500,2	30 510	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807	
1953 Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 152	236 161	208 014	35 744	
1953 Sept.	499,1	30 508	10 226	8 387	460	391	22 907	20 932	241 188	218 153	35 829	
1953 Okt.	495,4	30 512	10 132	8 277	463	400	22 937	20 827	239 529	220 661	35 621	
1953 Nov.	495,0	30 510	10 096	8 211	464	404	22 970	20 760	238 554	221 454	35 636	
1953 Dez.	495,0	30 510	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807	
1954 Jan.	489,0	30 509	10 034	8 118	464	390	22 976	20 716	239 177	220 503	35 908	
1954 Febr.	484,8	30 509	9 991	8 054	465	392	22 768	20 791	235 189	215 424	35 728	
1954 März	486,6	30 509	9 951	7 976	467	396	22 617	20 971	235 736	217 927	35 609	
1954 April	490,6	30 509	9 892	7 953	469	392	22 557	20 992	234 662	216 157	35 674	
1954 Mai	488,7	30 522	9 822	7 965	471	409	22 650	21 198	233 637	212 171	36 403	
1954 Juni	488,6	30 522	9 776	7 844	472	407	22 637	21 097	233 596	209 995	36 430	
1954 Juli	484,7	30 522	9 749	7 884	476	412	22 569	21 292	235 252	211 458	36 084	
1954 Aug.	484,8	30 522	9 726	7 865	478	424	22 554	21 160	233 791	213 877	36 577	
1954 Sept.	483,0	30 522	9 721	7 919	486	439	22 516	21 089	236 722	224 483	37 128	
1954 Okt.	479,3	30 524	9 719	7 796	485	437	22 558	21 002	234 535	225 241	37 372	
1954 Nov.	479,8	30 528	9 697	7 771	488	431	22 568	20 960	236 465	227 415	37 132	
Zeit	Betriebsleistungen					Verkehrsleistungen						
	Zugkilometer ⁶⁾		Wagenachskilometer ⁶⁾		Betriebsstreckenkilometer ⁷⁾		Personenverkehr ⁸⁾			Gepäckversand		
	Reisezüge	Güterzüge	Reisezüge	Güterzüge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen	darunter: im Berufs- u. Schülerverkehr	Personenkilometer		darunter: im Berufs- u. Schülerverkehr	
Mill.					1 000					Mill.	t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389		1 965,4		11 750	
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	65 388	2 522,0	958,5	6 205	
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	63 068	2 497,8	906,3	6 160	
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	64 165	2 457,8	926,9	6 432	
1953 MD	29,0	14,1	573,6	961,5	9 128,7	4 245,2	103 338	65 694	2 646,2	957,2	6 736	
1953 Aug.	31,6	13,9	655,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	59 743	3 405,8	948,1	11 699	
1953 Sept.	29,7	14,2	596,3	985,4	9 271,2	4 236,8	103 464	64 710	2 734,1	917,1	8 498	
1953 Okt.	29,9	14,9	576,9	1 054,8	10 021,6	4 662,9	104 305	66 802	2 476,6	951,8	6 853	
1953 Nov.	28,5	13,6	545,9	968,6	9 231,5	4 324,6	115 905	80 475	2 429,4	1 147,8	4 928	
1953 Dez.	29,9	14,0	590,8	1 001,9	9 521,5	4 444,2	102 607	61 202	2 524,6	883,4	5 132	
1954 Jan.	29,7	13,5	574,2	926,7	8 837,9	4 100,8	114 478	78 386	2 524,6	1 167,1	4 801	
1954 Febr.	27,1	13,4	517,7	953,5	9 122,2	4 261,8	101 278	69 794	2 204,8	1 021,8	4 556	
1954 März	29,9	14,4	570,1	1 020,1	9 692,0	4 487,3	108 007	71 871	2 144,2	1 078,2	5 461	
1954 April	28,8	12,8	563,4	885,3	8 354,7	3 804,6	105 907	59 241	2 674,8	909,7	6 545	
1954 Mai	30,4	13,2	584,4	925,1	8 733,4	4 018,2	111 147	76 861	2 893,0	1 206,8	6 427	
1954 Juni	31,6	13,0	616,7	907,2	8 597,2	3 924,1	101 747	60 616	3 021,2	928,7	7 267	
1954 Juli	33,6	14,5	666,6	1 011,5	9 593,3	4 382,4	107 333	58 622	3 435,9	908,4	10 002	
1954 Aug.	33,7	14,3	677,5	999,0	9 524,0	4 355,4	115 204	63 417	3 591,4	981,8	11 890	
1954 Sept.	32,1	14,5	626,8	1 045,9	9 919,8	4 548,3	109 987	66 833	2 850,8	1 010,4	9 016	
1954 Okt.	31,8	15,3	589,7	1 100,1	10 472,4	4 851,2	104 382	74 137	2 696,8	1 122,2	7 343	
1954 Nov.	30,5	14,6	560,3	1 041,1	9 972,6	4 663,4	109 489	81 644	2 507,0	1 212,7	5 469	
Zeit	noch: Verkehrsleistungen								Güterkraftverkehr	Binnenverkehr der nicht-bundes eigenen Eisenbahnen	Güterwagenstellung	Güterwagenumlaufzeit ¹²⁾
	Beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)					Durchgangsverkehr ¹¹⁾						
	insgesamt	Versand ⁹⁾		Empfang ¹⁰⁾			1 000 t	1 000		Tage		
insgesamt	darunter Expressgut		Kohle, Koks, Erikketts		1 000			Tage				
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	1 500,0				2 132,0	4,5			
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	1 888,6				1 417,1	4,4			
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	2 198,5				1 509,7	4,4			
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	2 314,1				1 521,1	4,3			
1953 MD	20 566,6	19 090,4	52,3	2 282,2				1 450,6	4,3			
1953 Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	2 178,5				1 423,8	4,2			
1953 Sept.	20 463,7	18 124,2	57,5	2 137,9				1 507,5	4,1			
1953 Okt.	23 492,6	20 547,1	59,8	2 728,3				1 644,7	4,1			
1953 Nov.	21 883,1	18 946,1	53,5	2 696,4				1 490,7	4,3			
1953 Dez.	21 214,8	18 189,9	68,3	2 742,2				1 449,0	4,5			
1954 Jan.	18 717,6	16 049,5	45,2	2 438,9				1 294,9	4,7			
1954 Febr.	19 020,0	16 481,0	41,0	2 333,0				1 306,4	4,4			
1954 März	21 530,5	18 634,0	49,0	2 626,6				1 505,3	4,2			
1954 April	18 570,1	16 099,5	53,0	2 264,0				1 327,6	4,3			
1954 Mai	19 314,6	16 758,8	51,3	2 311,6				1 369,8	4,5			
1954 Juni	19 321,5	16 854,5	50,1	2 271,3				1 363,7	4,4			
1954 Juli	21 347,0	18 775,7	55,1	2 395,8				1 528,7	4,1			
1954 Aug.	20 983,8	18 415,4	51,6	2 411,1				1 486,2	4,2			
1954 Sept.	22 127,0	19 389,3	56,2	2 543,9				1 565,4	4,1			
1954 Okt.	24 266,5	21 092,8	60,0	2 953,4				1 669,8	4,2			
1954 Nov.	24 155,5	20 958,7	57,9	2 976,5				1 616,5	4,2			

1) Nur Vollspurfahrzeuge. - 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen. - 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres. - 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge. - 5) Deutsche und ausländische Wagen auf dem Bundesbahnnetz. - 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr. - 8) Ohne Besatzungs- und Kraftwagenverkehr. - 9) Einschl. Dienstgutversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird. - 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze. - 12) Monats- bzw. Jahresergebnis. - a) Einschl. Privatgüterwagen.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Inlandverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland)	geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Anzahl		1 000		t		t		1 000							
1951 MD 6)	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	1 991	606	26 644	1 264	92,5	12 265	361	94,5
1953 Aug.	7 501	7 498	118,6	121,4	4 583	4 684	350	305	2 090	705	31 554	1 207	95,0	17 665	311	89,7
1953 Sept.	6 554	6 550	102,3	107,0	4 152	4 241	398	351	1 958	669	28 793	1 070	96,3	16 907	343	100,9
1953 Okt.	6 074	6 081	85,0	87,8	4 339	4 313	412	351	1 891	651	23 753	1 075	97,7	14 380	406	102,1
1953 Nov.	5 484	5 480	67,1	67,4	4 292	4 266	407	341	1 750	607	18 631	1 050	91,7	10 847	442	101,7
1953 Dez.	4 926	4 927	61,5	62,3	3 810	3 851	559	462	1 616	630	16 750	942	115,3	10 513	463	155,2
1954 Jan.	5 429	5 424	65,2	64,6	3 044	3 062	388	320	2 756	1 644	18 324	761	86,3	28 863	963	319,4
1954 Febr.	5 211	5 211	54,9	55,7	3 527	3 599	364	301	2 568	1 491	15 708	887	78,7	24 758	1 045	316,0
1954 März	5 801	5 801	71,9	73,2	3 836	3 952	418	349	2 886	1 738	20 064	972	91,0	34 421	1 207	358,1
1954 April	6 261	6 270	84,8	82,0	3 838	3 855	426	354	2 966	1 921	22 186	972	96,1	40 850	1 156	348,4
1954 Mai	7 435	7 427	94,2	93,8	3 797	3 813	418	360	3 396	2 175	23 971	949	105,3	47 118	1 149	356,4
1954 Juni	7 823	7 822	108,6	105,6	2 921	3 978	413	364	3 666	2 423	28 427	996	107,3	52 922	1 278	347,6
1954 Juli	7 852	7 841	119,0	117,8	4 384	4 479	431	368	3 912	2 603	31 321	1 113	108,5	59 803	1 363	367,2
1954 Aug.	7 749	7 757	115,1	118,9	3 841	3 968	404	354	3 756	2 489	30 837	975	102,2	58 363	1 203	341,3
1954 Sept.	7 933	7 920	107,0	111,5	4 387	4 591	438	387	3 729	2 450	28 659	1 123	112,1	61 014	1 412	350,7
1954 Okt.	7 351	7 363	95,0	97,6	4 541	4 864	462	409	3 731	2 504	24 454	1 126	116,9	55 927	1 814	378,8
1954 Nov.	6 294	6 290	77,4	78,5	4 298	4 553	436	373	3 312	2 152	20 779	1 049	103,6	43 572	1 637	360,3

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen. - 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitanzugeben. - 3) Ohne Freigeþeck. - 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 5) Im Auslandsverkehr sind bis einschl. Dezember 1953 die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen, ab 1. Januar 1954 dagegen bis zum ersten Auslandsflughafen. - 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin 1)

Zeit Land	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personenkraftwagen 2)	Lastkraftwagen				Kraftomnibusse einschl. Obusse	Zugmaschinen	Krafrtrader	Sonderfahrzeuge 3)	Kraftfahrzeuganhänger
			insgesamt	darunter mit einer Nutzlast							
				unter 1 t	von 1 t bis von 2 t	unter 2 t					
Bundesgebiet											
1938 1.Juli	1 836 095	714 458	214 171	95 190	4 650	63 567	11 556	30 110	856 711	9 089	188 392
1949 1.Juli	1 413 839	354 980	319 538	. . .	. . .	. . .	9 931	101 988	615 678	11 724	214 171
1950 1.Juli	1 949 803	518 474	358 047	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 811	231 906
1951 1.Juli	2 493 490	684 508	414 343	187 546	67 448	112 995	16 520	180 754	1 180 675	16 690	271 337
1952 1.Juli	3 274 602	903 575	492 608	226 558	79 183	132 215	19 599	256 210	1 582 116	20 432	271 337
1953 1.Januar 4)	3 604 506	1 009 790	525 951	242 887	85 966	137 612	20 624	282 563	1 743 114	22 464	285 604
1953 1.April	3 732 406	1 044 417	526 110	242 578	86 212	137 386	20 932	298 914	1 819 158	22 875	287 068
1953 1.Juli	4 053 734	1 129 470	554 546	254 514	91 194	144 548	22 348	317 980	2 004 796	24 594	305 104
1954 1.Oktober 4)	4 224 145	1 188 711	561 807	257 036	93 013	145 111	22 756	332 025	2 093 538	25 308	311 622
1954 1.Januar	4 338 414	1 254 343	569 083	260 341	96 108	143 475	23 507	341 799	2 123 230	26 392	317 795
1954 1.April 4)	4 458 876	1 314 856	566 743	258 550	97 255	140 088	23 799	357 972	2 168 751	26 935	316 929
1954 1.Juli 4)	4 693 316	1 391 278	572 694	259 727	99 729	139 459	24 664	376 040	2 300 731	27 909	321 849
nach Ländern (1. Juli 1954)											
Schlesw.-Holst.	166 344	53 360	27 655	14 805	4 194	5 901	911	19 940	62 945	1 533	14 748
Hamburg	124 775	60 627	27 021	15 007	4 458	4 977	4 75	1 932	33 691	1 029	13 770
Niederrachsen	577 525	162 532	67 926	34 993	11 015	14 022	2 499	55 303	285 129	4 136	44 089
Bremen	40 828	19 799	8 784	4 419	1 599	1 823	239	893	10 727	386	4 992
Nordrh.-Westf.	1 171 487	388 822	178 979	84 272	30 789	43 144	5 436	61 601	529 304	7 345	82 328
Hessen	464 340	142 936	50 731	22 316	9 479	12 348	2 140	25 653	240 549	2 331	25 771
Rhld.-Pfalz	311 864	80 490	37 552	13 900	6 424	11 445	1 204	24 343	166 929	1 346	18 773
Baden-Württb.	761 614	222 604	71 936	29 388	12 269	18 438	3 190	61 500	398 710	3 674	53 592
Bayern	1 049 636	255 850	90 265	37 161	15 796	23 829	3 421	124 356	570 960	4 784	58 190
Bundesbahn	5 174	743	1 954	87	535	613	1 234	331	569	343	1 875
Bundespost	19 729	3 515	9 891	3 379	3 171	2 919	3 915	188	1 218	1 002	3 721
West - Berlin											
1954 1.Juli	100 419	45 061	26 264	15 801	3 929	4 363	705	1 643	25 597	1 149	13 901

1) Aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldete Fahrzeuge sind 1938 und ab 1952 - bei West-Berlin ab 1953 - in den Bestandszahlen enthalten, 1949 bis 1951 - bei West-Berlin bis 1952 - dagegen nicht. - 2) Einschl. Krankenkraftwagen sowie einschl. Kombinationskraftwagen, soweit als solche oder als Personenkraftwagen zugelassen; sonst sind Kombinationskraftwagen bei den Lastkraftwagen miterfasst. - 3) Einschl. Kraftstoffkesselwagen. - 4) Fortgeschriebener Bestand.

Straßenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle			Beteiligte Verkehrsteilnehmer			Getötete 2)	Verletzte 3)	Ursachen der Verkehrsunfälle					
	insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter				Personen	beim Kraftfahrzeug 4)	beim Radfahrer 5)	beim Fussgänger	bei der Strasse	Sonstige Unfallursachen
		durch Zusammenstöße	ausserhalb geschlossener Ortstage		Kraftfahrzeuge	Fahrrader 1)									Fussgänger
	Anzahl													
in vH aller Unfallursachen														
1950 6)	183 115	90 895	33 904	355 980	247 292	53 013	31 973	4 215	108 084	60,8	11,0	9,6	7,5	11,1
1951 7)	311 546	156 296	65 935	603 768	430 949	87 677	51 497	7 297	196 382	64,0	11,0	8,8	6,5	9,7
1952 7)	365 532	185 271	82 632	708 397	526 050	91 987	56 229	7 340	226 226	64,4	9,6	8,0	9,0	9,0
1953 7)	445 538	190 240	97 751	864 219	644 207	112 725	69 127	10 954	297 916	59,2	11,1	7,9	13,9	7,9
1953 1.V.j.	82 107	36 255	18 460	161 017	128 646	12 992	12 246	1 616	39 747	54,0	5,6	6,8	24,4	9,2
1953 2.V.j.	118 398	51 408	24 661	229 404	166 829	34 346	19 280	2 952	86 934	61,1	13,5	8,8	10,2	6,4
1953 3.V.j.	136 114	59 026	30 896	263 957	193 120	39 800	19 963	3 467	103 614	61,5	13,8	7,8	10,2	6,7
1953 4.V.j.	108 674	43 485	23 661	209 382	155 270	25 538	17 590	2 914	67 485	59,2	10,3	8,0	12,9	9,6
1954 1.V.j.	83 764	35 040	17 590	161 055	128 481	13 450	12 517	1 762	42 154	58,4	6,4	7,2	21,1	6,9
1954 2.V.j.	125 237	53 603	25 629	241 488	179 427	34 513	18 927	3 022	88 829	64,0	13,2	8,5	9,0	5,3

1) Ohne oder mit Hilfsmotor. - 2) Bis Ende 1952 auf der Stelle Getötete und bis zur Aufstellung des Meldebattes an den Unfallfolgen Gestorbene (Ausfertigung des Meldebattes bis spätestens 8 Tage nach dem Unfall oder seinem Bekanntwerden); ab Anfang 1953 einschließlich der vor und nach Aufstellung des Meldebattes bis innerhalb 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 3) Bis Ende 1952 einschl., ab Anfang 1953 ausschließlich der Verletzten, die nach Aufstellung des Meldebattes bis innerhalb 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind. - 4) Oder dessen Fahrer. - 5) Oder Fahrradfahrer (ohne oder mit Hilfsmotor). - 6) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern. - 7) Ohne Württemberg-Hohenzollern. - 8) Mit Nachträgen, daher Jahresangaben mit Summen der vier Vierteljahre nicht vergleichbar.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)					Sonstige Bankeinlagen					Bargeld und Bankeinlagen insgesamt	
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der 1) Kreditinstitute	Sichteinlagen		Einlagen der höheren Kommissare u. sonst. alliierte Dienststellen beim Zentralbanksystem	insgesamt	Gegenwertmittel			Asservatenkonto EINFÜHRBewilligungen bei den Landeszentralbanken (Bardöpfe)		
			Wirtschafts- und Privat 2)	Öffentliche Hand 2)			Termin-einlagen (Private und öffentliche einschl. Anlagekonten) 3)	Gegenwert-konten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industriebank			Spar-einlagen
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168	988	174 a)	421	4 065	28 968
1951 Dez.	23 502	8 801	9 788	2 918	995	11 865	5 632	1 155	57	1	4 984	34 365
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	-	7 404	41 081
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1953 Sept.	26 909	11 017	10 884	4 369	639	20 384	10 267	499	4	-	9 614	47 293
1953 Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	-	9 977	47 477
1953 Nov.	27 590	11 126 b)	11 262	4 549	655	20 802	10 071	415	1	-	11 314	48 392
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1954 Jan.	28 760	11 667	11 038	5 442	613	22 585	10 289	282	1	-	12 013	51 345
1954 Febr.	29 073	11 885	10 928	5 653	607	23 298	10 238	297	1	-	12 762	52 371
1954 März	29 498	11 791	10 974	6 137	596	24 025	10 491	322	1	-	13 209	53 521
1954 April	29 660	12 035	11 464	5 565	596	24 219	10 311	382	1	-	13 525	53 879
1954 Mai	30 033	11 886	11 644	5 928	575	24 424	10 225	360	1	-	13 858	54 457
1954 Juni	30 428	11 930	11 506	6 420	572	24 532	9 947	340	1	-	14 244	54 960
1954 Juli	30 521	12 158	11 867	5 943	553	24 769	9 870	359	1	-	14 539	55 290
1954 Aug.	30 600	12 076	12 143	5 825	556	25 230	10 033	321	1	-	14 875	55 830
1954 Sept.	31 654	12 358	12 170	6 564	562	25 441	9 933	330	0	-	15 178	57 095
1954 Okt.	31 637	12 581	12 225	6 271	560	26 018	10 131	340	0	-	15 547	57 655
1954 Nov.	32 389	12 556	12 615	6 690	528	26 039	9 853	351	0	-	15 835	58 428

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. - b) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen bisherigen "B" Noten; Umlauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite					Mittel- u. langfristige Kredite 2)					
	des Zentralbanksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäftsbanken 1)	der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute	der Postscheck-ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an			insgesamt	an Wirtschaftsunternehmen und Private	an Öffentliche Hand
						Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand	Öffentliche Hand			
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994	
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 586	11 696	10 005	1 691	
1952 Dez.	788	19 424	441	325	20 978	18 783	2 016	15 971	13 471	2 500	
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 756	19 027	3 729	
1953 Sept.	399	21 856	485	241	22 979	20 829	1 982	20 718	17 325	3 393	
1953 Okt.	368	21 747	492	246	22 853	20 883	1 808	21 375	17 874	3 502	
1953 Nov.	380	21 875	502	266	23 023	21 044	1 809	21 990	18 380	3 610	
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754	19 025	3 729	
1954 Jan.	422	22 559	524	310	23 815	21 669	1 961	23 178	19 319	3 859	
1954 Febr.	464	22 740r	519	312	24 034r	21 911r	1 958	23 879	19 762	4 117	
1954 März	405	23 078r	526	294	24 303r	22 268r	1 850	24 309	20 035	4 273	
1954 April	370	23 063	545	259	24 236	22 234	1 821	24 827	20 444	4 384	
1954 Mai	365	23 111	563	238	24 277	22 114	1 988	25 427	20 931	4 496	
1954 Juni	389	23 377	587	214	24 567	22 465	1 922	25 756	21 154	4 602	
1954 Juli	404	23 359	594	194	24 551	22 467	1 898	26 490	21 716	4 774	
1954 Aug.	390	23 335	595	188	24 507	22 405	1 931	27 124	22 261	4 864	
1954 Sept.	579	23 771	599	174	25 122	22 933	2 020	28 239	23 344	4 895	
1954 Okt.	592	23 967r	597	187	25 343r	23 180r	1 992	28 979	23 921	5 058	
1954 Nov.	620	24 193	613	203	25 628	23 482	1 974	29 731	24 564	5 167	

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, ab Oktober 1951 die landlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. März 1949 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 4)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-2) tionen		Wohnungsneubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebsflächen Grundstücken	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken	Deckungs-darlehen	Öffentlichen sonstigen Mitteln	
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 920	912
1953	3 443	2 454	935	8 488r	4 464r	570r	462r	1 701r	472r	4 306r	2 701r	1 482r
1953 Okt.	2 989	2 159	780	7 865	4 192	525	428	1 562	436	3 953	2 572	1 341
1953 Nov.	3 140	2 258	829	8 119	4 350	541	452	1 601	448	4 072	2 649	1 398
1953 Dez.	3 443	2 454	936	8 488r	4 464	570	462	1 701	472	4 306r	2 701	1 482r
1954 Jan.	3 675	2 590	1 032	8 665	4 560	574	477	1 736	487	4 406	2 739	1 519
1954 Febr.	3 810	2 676	1 079	8 877	4 655	581	494	1 775	502	4 530	2 815	1 532
1954 März	3 962	2 759	1 148	9 121	4 757	603	503	1 853	524	4 667	2 860	1 594
1954 April	4 135	2 873	1 206	9 333	4 853	614	520	1 921	529	4 799	2 917	1 617
1954 Mai	4 380	3 051	1 271	9 566	4 986	634	534	1 960	526	4 934	2 975	1 657
1954 Juni	4 985	3 488	1 437	9 799	5 097	629	534	2 014	526	5 005	3 069	1 725
1954 Juli	5 440	3 804	1 573	10 157	5 255	661	578	2 109	523	5 227	3 109	1 821
1954 Aug.	5 750	3 984	1 700	10 464	5 420	679	595	2 196	531	5 436	3 154	1 874
1954 Sept.	5 977	4 134	1 776	11 282	6 035	703	614	2 282	562	5 698	3 689	1 896
1954 Okt.	6 192	4 287	1 835	11 683	6 250	725	637	2 385	570	5 961	3 824	1 896
1954 Nov.	6 420	4 436	1 902	12 064	6 469	744	658	2 456	600	6 176	3 901	1 987

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanzweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Ab Januar 1953 ohne Verwaltungskredite. - 4) Jahres- bzw. Monatsende.

Aufgelegte und untergebrachte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in West-Berlin Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche	Private	Öffentliche	Private	Unternehmen		aufgelegt	untergebracht	
		Körperschaften	Kreditanstalten	Hypothekenbanken			Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende			
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	2 319	1 558	1 470	
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	3 228	2 470	2 330	
1952 MD	171,4	83,3	28,4	51,8	1,2	6,6	5 574	4 287	2 309	
1953 MD	259,6	40,9	80,0	102,8	10,4	25,5	8 976	7 470	2 362	
1953 Okt.	370,0	24,0	136,0	150,0	60,0	-	36,3	8 037	6 760	2 335
Nov.	340,4	8,3	86,6	185,0	-	60,5	6,0	8 384	6 981	2 265
Dez.	562,9	47,8	271,6	168,5	55,0	20,0	29,5	8 976	7 470	2 362
1954 Jan.	266,2	36,0	60,0	54,8	-	115,4	31,5	9 274	7 913	2 313
Febr.	496,9	224,5	116,0	72,7	42,3	41,4	20,1	9 791	8 343	2 257
März	605,8	202,6	107,5	226,0	-	69,7	13,0	10 410	8 770	2 211
April	549,1	1,8	120,0	155,0	64,6	207,7	8,5	10 967	9 323	2 219
Mai	172,7	1,8	90,0	80,0	-	0,9	46,4	11 186	9 605	2 252
Juni 1)	584,6	100,6	148,0	326,0	-	10,0	33,8a)	11 805b)	10 310	2 110
Juni 2)	58,0	-	-	58,0	-	-	82,8a)	140,2	122,2	-
Juli 2)	464,8	5,8	295,0	139,0	-	25,0	57,6	12 468	10 985	2 101
Aug.	68,7	1,7	45,0	22,0	-	-	53,2	12 590	11 355	2 090
Sept.	157,8	2,8	20,0	99,0	-	36,0	27,6	12 775	11 663	2 144
Okt.	198,0	-	80,0	110,0	-	8,0	6,6	12 980	11 883	2 132
Nov.	241,5	3,5	111,5	88,0	35,0	3,5	73,2	13 294	12 225	2 121
Dez.	582,7p	62,7p	133,3p	106,5p	24,0p	256,2p	51,8p	13 929p	12 635p	2 165p

1) Vor der Geldumstellung bis Ende Juni 1954 in West-Berlin aufgelegte und untergebrachte Wertpapiere.- 2) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.- a) Der Monatsdurchschnitt betrug: 1949 = 0,4 Mill.DM; 1950 = 1,7 Mill.DM; 1951 = 0,7 Mill.DM; 1952 = 1,7 Mill.DM; 1953 = 1,4 Mill.DM.- b) Seit der Geldumstellung wurden aufgelegt: bis Ende 1949 = 4 Mill.DM; bis Ende 1950 = 25 Mill.DM; 1951 = 34 Mill.DM; 1952 = 53 Mill.DM; 1953 = 70 Mill.DM.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien 2)					4 % RM - Wertpapiere 3)				5 % DM - Pfandbriefe	5 % DM - Kommunalobligationen	5 1/2 % DM - Handbriefe	8 % DM - Industrieobligationen
	insgesamt	Grundstoff-industrien	Eisen- u. Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen				
1950 4)	52,06	31,79	76,10	89,70	67,15	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00	97,79	-	-
1951	70,97	49,48	102,08	114,29	86,67	72,35	71,34	77,94	71,26	98,00	97,83	-	-
1952	83,97	82,27	114,20	112,61	99,62	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00	97,95	-	-
1953	87,67	79,52	102,23	97,41	94,75	81,17	80,63	83,96	81,06	96,58	96,58	98,70	98,00
1954	122,83	116,72	131,81	127,79	125,09	84,76	35,28	36,00	37,99	96,22	97,04	99,45	101,90
1953 Dez.	96,15	88,15	108,69	105,47	104,73	79,15	76,16	83,83	83,67	94,26	95,63	98,70	98,00
1954 Jan.	99,14	90,66	112,22	109,73	107,57	79,39	76,29	83,83	84,38	94,27	95,49	98,70	98,31
Febr.	102,99	94,62	116,26	113,93	110,46	79,95	76,74	83,83	85,93	94,18	95,47	98,70	99,72
März	105,02	97,59	115,94	115,36	111,56	80,48	77,20	83,83	86,89	94,15	95,47	98,70	99,47
April	105,58	98,11	116,17	116,46	111,83	80,81	77,30	83,83	88,40	94,17	95,47	98,70	99,66
Mai	108,20	101,84	118,03	117,67	112,67	81,92	79,10	83,83	88,91	94,26	95,49	98,72	100,58
Juni	114,61	111,09	121,19	119,50	116,58	84,45	82,78	84,08	89,95	94,54	95,57	98,88	102,63
Juli	122,63	121,66	125,53	123,60	122,82	85,82	84,57	84,75	90,26	95,43	96,36	99,16	103,37
Aug.	127,39	126,36	131,76	128,18	126,86	87,55	87,55	86,96	87,67	97,61	97,67	99,73	104,74
Sept.	135,03	133,76	139,92	135,80	134,98	89,19	89,23	89,25	88,88	98,67	98,94	100,06	104,66
Okt.	143,79	140,99	155,00	146,08	142,74	89,16	89,44	89,50	88,32	99,24	99,25	100,46	104,21
Nov.	150,33	148,37	161,14	151,18	148,26	89,24	89,55	89,50	88,37	99,41	99,60	100,66	102,86
Dez.	159,19	159,53	168,56	155,96	154,78	89,14	89,55	89,50	87,69	99,53	99,64	100,87	102,63

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Kursdurchschnitt aus 462 ausgewählten Aktien. Kurse, die noch in vH des RM - Nominalwertes notieren, werden auf Grund der bekanntgegebenen oder voraussichtlichen Umstellungsverhältnisse auf DM - Kurse umgerechnet.- 3) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt; zum Vergleich mit den DM - Wertpapieren wurden die Kurse auch für die zurückliegende Zeit entsprechend dem Umstellungsverhältnis umgerechnet.- 4) Der Jahresdurchschnitt 1950 für Aktien ist aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.- a) Der Kursrückgang ist lediglich technisch bedingt.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren				Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)		
	insgesamt	Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	insgesamt	Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	1 000 DM	
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	38 657	22 428
1953 Aug.	312	52	78	37	75	103	31	13	23	31	38 285	21 906
Sept.	300	54	51	47	72	118	39	17	26	24	38 979	22 177
Okt.	381	68	85	62	85	80	20	5	22	24	41 519	24 303
Nov.	347	75	65	52	78	105	34	14	21	32	39 486	23 941
Dez.	370	78	57	59	75	105	35	18	20	21	42 646	26 509
1954 Jan.	314	70	74	44	72	100	25	13	23	31	38 877	23 088
Febr.	367	77	62	51	99	101	31	24	16	24	37 472	21 413
März	384	76	63	51	104	108	31	20	25	27	46 106	27 263
April	400	88	78	59	95	126	34	26	23	39	45 893	26 999
Mai	401	87	67	71	103	95	30	16	20	21	50 096	27 986
Juni	351	81	67	53	82	109	28	15	25	34	51 937	29 890
Juli	331	63	71	48	83	96	22	16	20	33	49 699	27 042
Aug.	302	49	62	44	80	105	20	20	22	39	45 270	25 098
Sept.	327	66	63	45	76	99	21	17	21	33	45 374	25 002
Okt.	313	45	71	49	82	90	27	17	16	23	46 527	26 093
Nov.	306	45	68	41	68	84	21	12	18	26	46 029	24 284

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

**Zum Aufsatz: „Die Effektenmärkte im Jahre 1954“ in diesem Heft
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien¹⁾
am Ende der Monate Dezember 1953, Juni und Dezember 1954**

Wirtschaftsgruppe	1953		1954		1953		1954		1953		1954		1953		1954	
	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni
	Aktien		Nominalkapital				Kurs ²⁾		Dividende ³⁾		Rendite					
	Anzahl		Mill. DM				vH		%							
Grundstoffindustrien																
Steinkohlenbergbau	22	22	22	1 561	1 561	1 561	83,51	105,29	160,56	0,75	1,75	3,29	0,90	1,66	2,05	
Sonstiger Bergbau	14	14	13	574	574	502	133,56	144,72	201,56	5,32	6,23	6,67	3,98	4,30	3,31	
Eisenschaffende Industrie	24	24	24	1 332	1 332	1 332	78,51	112,36	171,24	1,55	1,66	2,30	1,97	1,48	1,38	
Gemischte Betriebe	3	3	3	582	582	582	91,52	110,72	166,99	1,05	1,05	1,05	1,15	0,95	0,63	
Zementindustrie	13	13	14	96	96	100	142,12	159,87	208,39	6,43	7,97	7,98	4,52	4,99	3,83	
Industrie der Steine u. Erden	23	22	22	89	88	90	101,67	114,89	152,28	2,31	3,40	4,26	2,27	2,96	2,80	
NE-Metallindustrie	9	9	9	115	115	115	110,15	117,86	164,96	4,73	4,86	4,93	4,29	4,12	2,99	
zusammen	108	107	107	4 349	4 347	4 281	92,03	115,12	170,63	1,90	2,47	3,25	2,06	2,15	1,90	
Eisen- und Metallbearbeitung																
Stahl- und Kesselbau	7	7	7	25	25	25	150,18	155,09	185,74	6,11	7,50	7,50	4,07	4,84	4,04	
Waggonbau	6	6	5	40	40	38	67,33	84,50	124,33	1,50	1,50	3,89	2,23	1,78	3,13	
Maschinenbau	61	62	62	461	609	613	111,86	130,77	179,17	3,92	4,87	6,19	3,50	3,72	3,45	
Fahrzeugbau	10	11	11	179	211	211	104,75	109,57	180,04	3,79	4,75	4,75	3,62	4,34	2,64	
Schiffbau	7	7	7	47	44	44	97,25	104,59	146,41	2,97	3,81	3,87	3,05	3,64	2,64	
Elektrotechnik	15	15	15	420	421	424	122,79	139,76	201,65	5,38	6,58	6,61	4,38	4,71	3,28	
Feinmechanik, Optik, Musik- instrumente	8	8	9	50	50	51	117,97	116,81	155,42	5,02	4,56	5,46	4,26	3,90	3,51	
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	17	17	17	45	45	45	77,62	91,56	125,71	2,91	3,68	3,93	3,75	4,02	3,13	
zusammen	131	133	133	1 267	1 445	1 450	112,32	126,95	181,06	4,33	5,23	5,90	3,86	4,12	3,26	
Sonstige verarbeitende Indu- strien																
Chemische Industrie	27	27	27	1 284	1 284	1 287	125,97	160,33	254,36	2,79	6,55	6,84	2,21	4,09	2,69	
Gummiindustrie	8	8	8	123	123	123	151,33	159,63	219,45	6,84	7,94	8,27	4,52	4,97	3,77	
Holzindustrie	8	8	8	12	12	12	73,96	76,36	86,46	1,20	1,27	1,36	1,62	1,66	1,57	
Papierindustrie	21	21	21	145	145	146	97,77	123,09	161,31	3,59	4,66	4,98	3,67	3,79	3,09	
Keramische Industrie	9	9	9	34	34	34	98,65	120,18	173,64	4,95	5,84	6,87	5,02	4,86	3,96	
Glasindustrie	8	8	8	45	45	45	112,87	125,98	161,61	3,57	4,69	4,89	3,16	3,72	3,03	
Leder- und Linoleumindustrie	13	13	13	88	88	88	115,16	120,05	152,07	4,66	5,54	5,54	4,05	4,61	3,64	
Textilindustrie	71	69	69	585	580	581	97,77	110,58	143,40	2,87	3,89	4,39	2,94	3,52	3,06	
Nahrungsmittelindustrie	31	30	29	176	173	168	100,50	116,43	152,22	3,08	3,83	5,17	3,06	3,29	3,40	
Brauereien	69	69	69	225	226	228	103,65	120,84	161,82	3,16	4,64	4,84	3,05	3,84	2,99	
Sonstige Getränkeindustrie	12	12	12	15	15	15	77,44	85,81	112,54	2,32	3,21	3,41	3,00	3,74	3,03	
Hoch- und Tiefbau	15	15	15	51	51	52	84,95	99,63	142,87	3,11	4,60	5,13	3,66	4,62	3,59	
zusammen	292	289	288	2 784	2 777	2 780	114,15	137,80	201,65	3,17	5,48	5,88	2,78	3,98	2,92	
Handel und Verkehr																
Handel	11	12	12	175	221	221	137,55	167,71	239,77	5,81	6,24	6,30	4,22	3,72	2,63	
Banken	23	25	25	331	367	388	125,48	142,62	194,46	5,51	8,58	8,60	4,39	6,02	4,42	
Hypotheekenbanken	10	12	13	41	51	72	97,71	117,91	148,79	4,77	6,26	6,07	4,88	5,31	4,08	
Versicherungsgesellschaften	3	8	16	11 ⁴⁾	34 ⁴⁾	50 ⁴⁾	105,43	216,25	271,45	4,04	5,39	5,97	3,83	2,49	2,20	
Eisen- und Strassenbahnen	23	23	22	177	173	171	60,08	66,03	87,37	2,04	2,62	2,86	3,40	3,97	3,26	
Schifffahrt	14	14	13	142	142	122	55,29	62,85	83,44	0,10	0,15	0,18	0,18	0,24	0,22	
Versorgungswirtschaft	31	31	31	840	840	849	116,79	131,77	177,26	4,67	5,38	5,82	4,00	4,08	3,28	
Sonstige	14	15	16	49	81	85	90,81	99,53	156,65	0,46	2,57	2,72	0,51	2,58	1,74	
zusammen	129	140	148	1 766	1 908	1 957	108,62	126,66	174,49	4,19	5,36	5,69	3,86	4,23	3,26	
Wirtschaftsgruppen insgesamt	660	669	676	10 166	10 477	10 468	103,50	124,86	181,03	2,95	4,18	4,77	2,85	3,35	2,63	
davon: Aktien mit Dividende	390	444	478	5 591	6 832	7 762	121,03	138,94	193,90	5,36	6,40	6,44	4,43	4,61	3,32	
Aktien ohne Dividende	270	225	198	4 574	3 645	2 706	82,07	98,48	144,14	0	0	0	0	0	0	
Aktien mit Dividenden- erklärung f.G.-J.1953 (einschl. 0%)	.	.	623	.	. 9	393	.	. 185,55	.	.	5,20	.	.	2,80		
noch nicht umgestellte RM- Aktien	38	29	20	349 ⁵⁾	205 ⁵⁾	122 ⁵⁾	56,66 ⁶⁾	104,45 ⁶⁾	119,81 ⁶⁾	-	-	-	-	-	-	

1) An den Börsen des Bundesgebietes gehandelte Aktien von Gesellschaften mit Sitz im Bundesgebiet.- 2) Die Abweichung der Kursdurchschnitte der einzelnen Gruppen von den entsprechenden Kursdurchschnitten der 462 ausgewählten Aktien erklärt sich durch den grösseren Kreis der erfassten Aktien.- 3) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden.- 4) Eingezahltes Kapital.- 5) In Mill.RM.- 6) Kurse in vH der RM Nominalwerte.

**Zum Aufsatz: „Die Hypothekenbewegung im Jahre 1953 in acht Ländern des Bundesgebietes“ in diesem Heft
Eintragungen und Löschungen von Grundpfandrechten in acht Ländern¹⁾ des Bundesgebietes
1 000 DM**

	1952					1953				
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	zusammen	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	zusammen
<u>Eintragungen</u>										
<u>Echte Realkredite</u>										
Anstaltsdarlehen	480 899	474 098	675 453	708 145	2 338 595	678 469	928 003	1 041 362	1 066 248	3 714 082
darunter:										
Bodenkreditinstitute	188 935	190 159	258 860	288 992	926 946	325 060	342 931	414 288	481 542	1 563 821
Sparkassen	103 476	147 207	196 765	207 246	654 694	168 705	233 733	281 641	272 626	956 705
Bausparkassen	17 454	20 396	29 085	26 709	93 642	22 614	29 040	42 907	41 886	136 447
Lebensversicherungen	39 275	36 388	41 054	49 394	166 111	43 762	116 719	81 717	81 810	324 008
Sozialversicherungen	13 079	10 827	16 390	14 157	54 453	7 686	17 435	15 433	12 894	53 448
Darlehen aus öffentlichen Mitteln	301 807	369 985	447 785	402 263	1 521 840	301 881	363 700	434 427	341 842	1 441 850
Private Darlehen	92 737	90 654	104 030	101 183	388 604	106 599	111 059	154 277	157 840	529 775
Darlehen von ausländischen Gläubigern	3 440	2 093	1 877	4 046	11 456	1 919	1 632	1 664	1 760	6 975
zusammen	878 883	936 830	1 229 145	1 215 637	4 260 495	1 088 868	1 404 394	1 631 730	1 567 690	5 692 682
<u>Sonstige Grundpfandrechte</u>										
Zusätzliche Sicherung für verschiedene Schuldfornen	158 750	166 960	227 658	173 418	726 786	201 132	253 557	391 097	332 311	1 178 097
darunter:										
für kurz- und mittelfristige Bankkredite	136 580	145 920	206 674	150 652	639 826	164 273	223 848	363 228	304 649	1 055 998
Erbaueinandersetzungen	15 237	12 959	13 973	13 737	55 906	13 745	12 856	13 487	12 970	53 058
Eigentümergrundschulden	92 708	93 078	92 606	122 769	401 161	157 737	285 206	311 870	219 333	974 146
Sicherungshypotheken	184 581	68 075	60 052	147 649	460 357	70 016	63 480	68 023	66 277	267 796
darunter:										
für Inhaberschuldverschreibungen	8	-	-	35 009	35 017	-	-	-	-	-
zusammen	451 276	341 072	394 289	457 573	1 644 210	442 630	615 099	784 477	630 891	2 473 097
Insgesamt	1 330 159	1 277 902	1 623 434	1 673 210	5 904 705	1 531 498	2 019 493	2 416 207	2 198 581	8 165 779
<u>Löschungen</u>										
<u>Echte Realkredite</u>										
Anstaltsdarlehen	26 520	30 420	35 209	44 619	136 768	33 567	38 310	42 640	52 345	166 862
darunter:										
Bodenkreditinstitute	9 264	11 228	12 755	11 816	45 063	10 771	14 097	14 884	16 820	56 572
Sparkassen	9 744	10 666	10 978	12 230	43 618	8 651	9 811	11 033	13 530	43 025
Bausparkassen	965	1 518	1 307	1 243	5 033	1 285	1 991	1 657	1 842	6 775
Lebensversicherungen	1 218	1 308	1 673	6 095	10 294	2 706	2 106	2 831	8 046	15 689
Sozialversicherungen	366	426	2 033	359	3 184	353	875	3 208	1 972	6 408
Darlehen aus öffentlichen Mitteln	13 991	15 545	8 626	9 228	47 390	7 443	14 229	11 733	12 200	45 605
Private Darlehen	18 018	20 136	19 114	22 296	79 564	23 319	22 394	25 401	37 047	108 161
Darlehen von ausländischen Gläubigern	245	383	787	853	2 268	621	1 408	1 287	839	4 155
zusammen	58 774	66 484	63 736	76 996	265 990	64 950	76 341	81 061	102 431	324 783
<u>Sonstige Grundpfandrechte</u>										
Zusätzliche Sicherung für verschiedene Schuldfornen	17 392	16 114	17 703	22 626	73 835	22 692	21 515	35 268	31 459	110 934
darunter:										
für kurz- und mittelfristige Bankkredite	11 602	10 018	14 021	16 198	51 839	17 241	15 728	24 581	24 290	81 840
Erbaueinandersetzungen	4 482	3 736	3 504	3 418	15 140	3 946	4 111	4 013	4 605	16 675
Eigentümergrundschulden	16 407	18 686	14 940	11 582	61 615	14 163	10 564	15 226	12 398	52 351
Sicherungshypotheken	10 789	13 870	15 042	18 360	58 061	16 622	19 344	147 117	39 845	222 928
darunter:										
für Inhaberschuldverschreibungen	15	-	-	-	15	-	-	103 500	-	103 500
zusammen	49 070	52 406	51 189	55 986	208 651	57 423	55 534	201 624	88 307	402 888
Insgesamt	107 844	118 890	114 925	132 982	474 641	122 373	131 875	282 685	190 738	727 671

1) Ohne Angaben für das Land Baden-Württemberg.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen			Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende) ⁵⁾
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter:			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- beihilfenunter- stützung 3)	fürsorge- unter- 4)		
Anzahl											Mill.DM	
Bundesgebiet												
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	733,6	
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202,7	107,3	178,4	61,1	79,6	1 020,7	
1952 JD	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	206,6	118,7	186,6	67,8	73,1	1 261,2 ^{a)}	
1953 JD	1 061 463	433 652	292 431	627 811	446 567	230,6	135,8	210,8	80,4	71,2	1 683,2 ^{a)}	
1953 Aug.	811 469	274 408	161 794	537 061	375 028	211,0	138,6	141,5	43,7	62,9	1 588,1	
Sept.	796 409	275 446	161 245	520 963	360 765	220,0	137,6	150,5	44,5	62,8	1 657,6	
Okt.	805 666	292 567	173 731	513 099	354 808	231,4	146,9	151,4	46,2	62,9	1 737,6	
Nov.	912 156	371 954	235 091	540 202	378 174	211,7	135,4	152,6	49,5	60,2	1 796,7	
Dez.	1 226 894	615 271	432 601	611 623	437 178	236,5	145,0	197,2	80,7	71,9	1 856,0	
1954 Jan.	1 682 806	1 015 009	797 211	667 797	486 266	245,4	142,0	249,2	135,3	75,0	1 832,2	
Febr.	1 829 263	1 117 252	907 783	712 011	526 962	211,9	119,7	307,1	190,0	81,0	1 737,0	
März	1 277 193	590 931	408 601	686 262	501 904	346,2 ^{a)}	139,7 ^{a)}	400,0 ^{a)}	192,1 ^{a)}	114,8 ^{a)}	1 683,2 ^{b)}	
April	1 094 842	443 499	271 757	651 343	476 625	206,8	121,2	158,7	59,8	65,2	1 731,3	
Mai	951 311	363 906	199 649	587 405	421 136	223,3	142,3	169,0	64,1	77,3	1 785,6	
Juni	872 849	327 191	168 944	545 658	385 290	226,4	141,0	167,4	55,5	72,1	1 844,6	
Juli	804 428	300 283	150 258	504 145	351 022	257,2	155,4	161,7	51,9	68,6	1 940,1	
Aug.	737 693	277 858	133 554	459 835	312 483	221,8	147,0	148,5	45,3	59,7	2 013,4	
Sept.	689 791	262 001	122 723	427 790	282 811	220,5	149,7	146,4	41,5	53,9	2 087,5	
Okt.	684 964	269 348	126 693	415 616	272 462	233,8	153,6	140,1	40,6	50,5	2 181,2	
Nov.	746 275	315 690	160 625	430 585	284 196	214,2	150,3	141,8	42,6	49,4	2 253,7	
West - Berlin												
1954 Nov.	118 218	32 421	14 846	85 797	37 296	20,2	7,6	19,7	4,4	10,6	- 107,0	

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. der errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung hat die Bundesanstalt in den Rechnungsjahren 1953 und 1954 185 Mill. DM bzw. 262 Mill. DM beigesteuert und erhält dafür verzinstanteilige Schuldbuchforderungen gegen den Bund. - 6) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt. - 7) 1950 bis 1953 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - a) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1953. - b) Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin: 1 573,0 Mill. DM; der rechnungsmässige Überschuss ist um die in der obigen Darstellung nicht nachgewiesenen Ausgabereise des Rechnungsjahres 1953 von 98,8 Mill. DM geringer.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit	Kassenart	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)										
		Versicherungs-berechtigte							der Mitglieder mit allge- meinem Beitragssatz			der Mitglieder mit ermässigten Beitragssatz							
		pflichtige		berechtigigte					Versicherungs- pflichtige		berechtigigte	Versicherungs- pflichtige		berechtigigte					
		insgesamt	dar.: männlich	mit allgem. Beitrags-satz	insgesamt	dar.: männlich	mit allgem. Beitrags-satz		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.					
Anzahl												1 000				vH			
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	504	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07				
1951 JD	1 991	13 631	9 100	2 572	1 518	504	5 398	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10				
1952 JD	2 011	13 946	9 301	2 644	1 623	452	5 769	4,38	4,29	2,77	3,23	2,15	2,59	1,07	1,02				
1953 JD	2 056	14 561	9 685	2 510	1 549	406	6 011	4,07	4,10	2,32	2,86	1,96	2,32	0,99	0,99				
1953 August	2 057	14 698	9 766	2 548	1 582	404	6 027	4,18	4,15	2,20	2,85	2,02	2,46	1,01	0,98				
September	2 062	14 695	9 749	2 557	1 593	399	6 042	4,18	4,15	2,20	2,85	2,02	2,46	1,01	0,98				
Oktob.	2 068	14 753	9 753	2 559	1 599	396	6 061	4,29	4,20	2,36	3,17	2,15	2,65	1,05	1,01				
Novemb.	2 067	14 720	9 714	2 558	1 599	392	6 060	4,02	3,80	2,41	3,22	2,09	2,53	1,07	1,04				
Dezemb.	2 073	14 414	9 492	2 574	1 612	393	6 077	4,22	3,81	2,99	2,89	1,98	2,23	0,97	0,85				
1954 Januar	2 075	14 425	9 469	2 597	1 632	389	6 107	5,27	4,69	3,61	3,45	2,34	2,75	1,14	1,02				
Februar	2 075	14 623	9 663	2 622	1 653	389	6 115	4,86	4,81	3,41	3,67	2,44	2,95	1,18	1,03				
März	2 075	14 841	9 860	11 102	1 666	385	6 124	3,98	4,41	2,65	3,34	2,26	2,89	1,11	1,06				
April	2 056	15 025	9 926	11 120	1 678	384	6 110	3,62	3,95	2,37	3,10	2,00	2,52	1,05	1,00				
Mai	2 056	15 138	9 984	11 171	1 689	383	6 135	3,62	3,78	2,26	3,10	1,95	2,45	1,05	0,99				
Juni	2 056	15 151	9 974	11 184	1 708	384	6 140	3,68	3,74	2,16	2,79	1,93	2,31	0,99	0,97				
Juli	2 056	15 196	9 980	11 219	1 713	382	6 137	3,77	3,78	2,19	2,87	1,92	2,28	0,98	0,96				
August	2 057	15 148	9 943	11 146	1 757	394	6 139	3,87	3,87	2,10	2,73	1,91	2,24	0,98	0,93				
September	2 058	15 204	9 974	11 202	1 736	377	6 155	4,07	4,09	2,20	2,82	2,01	2,40	1,01	0,94				
Oktober	2 058	15 217	9 953	11 229	1 754	375	6 158	4,24	4,13	2,19	2,79	2,16	2,61	1,05	0,97				
Orts-Land- Betriebs-2) Innungs- See- Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost des Bundesver- kehrministeriums Knappschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte	396 102 1 395 139 1 1 1 1 7 7 8	9 017 404 1 905 562 40 279 168 20 668 101 2 053	5 850 215 1 439 429 39 261 103 18 652 80 867	7 608 379 1 619 406 39 254 125 16 612 92 79	1 396 146 196 65 4 16 27 2 12 28 827	786 84 147 50 4 - 13 - 12 23 617	308 4 10 34 1 - - - 2 2 2	5 223 19 1 - - 268 - 8 639 - - 449	4,11 2,43 4,45 3,82 - 5,51 3,48 4,06 5,50 3,24 3,09	4,15 2,26 4,80 4,00 - 6,04 4,15 6,34 2,89 3,64 4,15	2,28 1,23 1,54 2,21 - - - - 1,14 1,78 1,51	2,88 1,23 1,99 3,33 - - - - 3,47 0,71 2,47	1,99 1,15 3,00 2,34 - 2,89 3,43 2,69 3,04 1,87 2,07	1,83 1,08 3,57 1,80 - 4,69 4,63 3,40 2,58 2,37 2,85	0,66 0,41 1,78 0,63 0,42 0,87 1,12 0,81 1,25 0,59 1,36	0,82 0,59 1,05 0,80 0,47 1,00 1,34 - 0,14 0,49 1,43			

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

**Invalidenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)**
1 000 DM

Zeit	Einnahmen in dem jeweiligen Berichtszeitraum			Ausgaben 2)						
	Beiträge	Zinsen	Vorschüsse aus Bundes- mitteln 3)	Ausgezahlte Renten			Vorläufige Ausgaben zu Lasten der Versicherungs- anstalten			
				insgesamt 4)	darunter Anteil anteile d. Bundes- Vorläufige Grund- beiträge 5)	Renten- zulagen 6)	Renten- anteile 7)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner	Kosten der Heil- verfahren	Persönliche sächliche Verwaltungs- kosten
Bundesgebiet										
1950 JD ⁸⁾	564 994	3 033	-	509 048	106 558	-	400 030	33 113	35 346	9 237
1951 JD	643 029	8 414	-	576 020	122 658	-	430 135	51 254	39 972	10 592
1952 JD	720 623	13 876	-	713 540	136 535	100 520	505 623	-	51 120	13 058
1953 JD	786 350	18 068	87 549	807 946	196 730	105 854	536 478	75 079	53 939	14 645
1952 1.Vj.	711 366	13 693	18 000	688 149	133 450	98 119	484 687	-	44 671	13 326
2.Vj.	666 852	10 224	48 279	702 794	134 067	98 850	509 571	-	48 599	11 961
3.Vj.	738 752	15 679	-	719 533	137 599	100 826	503 625	-	53 220	12 694
4.Vj.	765 520	15 909	-	743 682	141 023	104 283	524 609	-	57 991	14 250
1953 1.Vj.	728 140	11 882	11 162	816 226	209 624 ^{a)}	105 375	540 551	70 220	38 972	13 320
2.Vj.	742 023	16 666	149 244	795 944	190 820 ^{b)}	104 753	526 284	70 272	55 904	14 395
3.Vj.	824 932	18 153	83 057	806 554	192 417	106 063	537 570	84 201	56 340	14 384
4.Vj.	850 303	25 571	106 735	813 058	194 057	107 226	541 508	75 624	64 540	16 481
1954 1.Vj.	786 006	15 899	94 992	816 101	199 575	107 965	538 912	76 014	50 032	17 601
2.Vj.	779 660	20 860	70 948	815 983	199 606	108 381	536 146	76 056	54 407	17 391
West-Berlin										
1954 1.Vj.	31 432	550	5 638	61 779	16 427	9 314	22 026	3 060	932	1 461
2.Vj.	32 598	884	4 036	62 671	15 203	9 417	21 700	3 069	1 813	1 477

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Ab Januar 1952 Ausgaben für die jeweiligen Berichtszeitjahre; bei "Kosten der Heilverfahren" und "Persönliche und sächliche Verwaltungskosten" im Berichtsjahr verbuchte Ausgaben. - 3) Vorschüsse auf Erstattungen nach § 90 BVG von 20.12.1950 und Vorschüsse für Über-Beimkehrung sowie ab 2. Vierteljahr 1953 Vorschüsse auf Erstattungen für Fremdentrentner. - 4) Ab 1. Januar 1952 ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Renterrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Angestelltenversicherung bei Wanderver-sichertenrenten aus der Invalidenversicherung. - 5) Die Grundbeiträge werden regelmäßig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet. - 6) Der Bund erstattet für die Zeit vom 1.4.1952 bis 31.3.1953 den Versicherungsträgern 80 vH der Zulagen in bar; die restlichen 20 vH sollen durch Übertragung von Schuldverreibungen den Versicherungsträgern erstattet werden. Im Rechnungsjahr 1953 werden 25 vH in bar und 75 vH durch Übertragung von Schuldverreibungen erstattet. - 7) Anteile an den Renten, Wanderversichertenrenten der Knappschaften und Zahlungen an die LVA Berlin. - 8) 2. Halbjahr 1950. - a) Einschl. Erhöhung der Grundbeiträge für Dezember 1952 bis März 1953 im Betrage von 66 682 000 DM. - b) Desgl. 72 000 DM (Restbetrag).

**Knappschaftliche Rentenversicherung
Einnahmen und Ausgaben
1 000 DM**

Bundesministerium für Arbeit

Zeit	Einnahmen			ins. ²⁾ gesamt	Ausgaben								
	darunter				darunter								
	ins. ¹⁾ gesamt	Beiträge einschl. Sümmnis- zuschläge	Zahlungen des Bundes		Renten				aus der Invaliden- ver- sicherung		aus der Ange- stellten ver- sicherung	Kosten der Kranken- ver- sicherung der Rentner	Ver- wal- tungs- kosten 3)
				darunter		darunter							
				aus der knapp- schaftl. Renten- ver- sicherung ins- gesamt		Knapp- schafts- renten	Knapp- schafts- voll- renten	Witwen- renten	Witwen- voll- renten				
1950 JD	157 037	116 178	28 349	151 555	123 397	24 808	56 474	4 768	21 423	10 020	2 654	8 674	3 731
1951 JD	209 893	142 565	44 054	191 526	154 068	28 853	71 924	5 344	27 486	12 872	3 220	12 194	4 630
1952 JD 4)	238 154	164 014	58 446	230 069	186 866	34 503	87 093	6 217	34 378	15 254	3 827	14 332	5 302
1953 JD 4)	267 313	171 869	77 519	252 298	203 331	37 939	94 646	6 373	38 656	17 681	4 381	16 454	5 490
1952 1.Vj.	227 002	160 174	51 890	219 367	180 015	33 115	84 333	6 182	32 575	14 443	3 695	12 978	5 185
2.Vj.	231 430	161 858	54 131	223 723	182 492	33 571	95 108	6 159	33 191	14 993	3 756	15 719	5 132
3.Vj.	235 050	163 059	56 055	227 067	184 456	34 222	86 113	6 049	33 887	15 425	3 884	14 271	4 956
4.Vj.	259 074	170 994	71 706	250 104	200 502	37 105	92 817	6 481	37 857	16 152	3 974	16 339	5 933
1953 1.Vj.	246 191 ^{a)}	165 533	64 482 ^{a)}	243 085	198 729	36 947	92 136	6 557	37 840	16 285	4 123	16 063	5 356
2.Vj.	258 613	171 161	71 225	248 399	201 847	37 614	93 553	6 379	38 317	17 151	4 253	15 945	5 242
3.Vj.	265 211	172 329	71 835	252 524	204 650	38 265	95 357	6 316	38 870	17 775	4 446	15 918	5 277
4.Vj.	301 235	177 851	102 533	265 182	208 098	38 932	97 337	6 238	39 598	19 511	4 703	17 888	6 086
1954 1.Vj.	273 723	170 925	84 044	259 543	209 718	38 839	99 097	6 031	40 523	19 503	4 619	16 252	6 094
2.Vj.	269 147	172 927	76 991	261 967	210 703	38 950	99 642	5 928	41 004	19 473	4 740	17 122	5 503

1) Ohne die Zuschüsse aus der Gemeinlast. - 2) Ohne die Abführungen an die Gemeinlast. - 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentempfänger, Verfahrenskosten). - 4) Vorläufige Ergebnisse. - a) Zusätzlich 5 017 000 DM Bundeszuschuss nach § 18 SVAG.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge¹⁾

Zeit	Offene Fürsorge										Geschlossene Fürsorge		Öffentl. Fürsorge insgesamt		
	Lebend Unterstützte 2)					Laufender Unterstützungsaufwand 3)					Aufwand				
	Parteien		Personen			insgesamt		je Partei			je Person		insgesamt 3)	je Einwohner	
	insgesamt	darunter Kriegs-folgen-hilfe	insgesamt	darunter Kriegs-folgen-hilfe	auf 1000 der Bevölkerung	insgesamt	DM	DM	DM	DM	1 000 DM	DM	1 000 DM	DM	
R.J. 1950	723 912	370 214	1306 555	707 847	27,5	397 137	548,60	304,00	214 045 ^r	53,90 ^r	611 182 ^r	323 271	81,44	934 457 ^r	19,64 ^r
1951	605 143	281 487	1051 525	515 647	21,8	373 214	616,74	354,93	180 294 ^r	48,31 ^r	553 508 ^r	277 527	101,16	831 035 ^r	19,32 ^r
1952	555 561	239 376	939 259	421 982	19,5	373 492	672,28	397,65	204 310	54,70	517 802	422 339	113,08	1000 141	20,58
1953	593 396	266 427	977 079	453 249	19,9	415 184	689,46	418,71	196 828	47,41	612 012	482 558	116,23	1094 570	22,27
1952 1.R.Vj.	543 352	230 624	935 525	420 249	19,3	85 383	157,14	91,27	27 702	32,44	113 085	73 590	86,19	186 675	3,85
2. "	555 561	239 376	939 259	421 982	19,3	89 642	161,35	95,44	36 645	40,88	125 287	106 798	119,14	232 085	4,80
3. "	581 449	256 988	978 901	445 758	20,1	96 950	166,74	99,04	73 601	75,92	170 551	99 946	103,09	270 497	5,55
4. "	596 072	267 203	1004 740	462 628	20,6	104 517	170,31	101,04	66 362	65,37	167 879	142 005	139,88	309 884	6,35
1953 1.R.Vj.	578 777	256 986	967 337	443 730	19,7	93 424	161,42	96,58	32 222	34,49	125 646	88 905	70,76	214 551	4,38
2. "	593 396	266 427	977 079	453 249	19,9	101 282	170,69	103,66	34 465	34,03	135 747	118 442	116,94	254 189	5,17
3. "	608 384	272 608	998 143	457 515	20,3	107 797	177,19	108,00	66 288	61,49	174 085	120 444	111,73	294 529	5,98
4. "	617 606	277 330	1013 176	462 611	20,5	112 681	182,45	111,22	63 853	56,67	176 534	154 767	137,35	331 301	6,71
1954 1.R.Vj.	599 547	259 732	963 302	426 797	19,5	103 391	172,45	107,33	25 651	24,81	129 042	99 087	95,84	228 129	4,61
2.R.Vj.	610 956	270 123	966 879	434 096	19,5	109 996	180,04	113,76	35 077	31,89	145 073	130 058	118,24	275 131	5,54

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge. - 2) Am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres. - 3) Aufwendungen im Rechnungsjahr einschl. Auszahlung des Jahres sowie Aufwendungen für das Jugendaufbauwerk im Lande Schleswig-Holstein. - 4) Nach Anstaltsarten wurden 1950 324,8 Mill. DM, 1951 377,2 Mill. DM, 1952 427,2 Mill. DM und 1953 479,4 Mill. DM nachgewiesen.

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins ²⁾

Mill. DM

Zeit	Steuereinnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Grundwerbsteuer	Kapitalverkehrssteuer	Kraftfahrzeugsteuer
1950 MD)	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1951 MD)	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0
1952 MD)	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9
1953 MD)	2 470,8	1 339,8	1 131,0	1 203,8	308,9	395,9	13,0	247,7	47,7	5,2	5,1	4,4	45,2
1953 Okt.	2 237,1	1 413,2	823,8	861,0	323,9	229,8	9,5	91,5	41,0	4,2	6,5	4,0	46,0
Nov.	2 155,7	1 358,0	797,7	832,1	312,8	169,1	15,9	75,2	107,9	4,7	6,1	5,7	38,6
Dez.	3 227,7	1 389,0	1 838,7	1 953,9	324,1	688,7	13,5	591,9	95,5	5,6	3,6	6,1	48,3
1954 Jan.	2 495,8	1 576,8	919,0	976,3	402,9	204,9	14,2	103,1	64,6	5,5	4,6	5,2	58,2
Febr.	1 811,4	1 110,6	700,8	727,8	271,5	135,3	5,9	62,5	101,4	3,9	5,7	6,3	38,6
März	3 042,0	1 303,3	1 738,7	1 860,7	239,8	722,2	7,7	597,1	44,1	7,1	4,9	6,1	52,7
April	2 007,6	1 304,8	702,8	752,0	248,4	198,6	23,2	73,9	26,9	5,5	6,1	5,3	57,9
Mai 6)	2 069,9	1 293,6	776,3	818,7	297,1	178,5	20,3	69,9	85,8	4,1	6,9	4,3	46,3
Juni	3 149,3	1 368,3	1 761,0	1 886,3	288,1	749,9	23,2	551,6	25,4	5,9	4,6	5,3	47,3
Juli	2 340,7	1 433,3	907,4	962,6	335,2	256,7	69,2	95,3	18,2	4,3	7,6	7,7	53,9
Aug.	2 265,0	1 405,8	859,2	895,8	338,0	201,9	24,3	91,0	74,3	5,3	7,4	5,0	43,4
Sept.	3 248,6	1 449,8	1 798,8	1 916,7	340,3	742,8	12,0	554,8	23,8	6,0	2,4	4,1	48,3
Okt.	2 371,6	1 527,0	844,6	892,0	365,8	212,6	14,5	92,4	20,9	7,0	7,2	6,0	50,8
Nov.	2 311 p	.	...	895 p	358 p	174 p	...	85 p	...	...	...	...	...

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern							Umsatz u. Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versicherungsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Wechselsteuer	Beförderungsteuer	Feuerschutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer
1950 MD)	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1951 MD)	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7
1952 MD)	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7
1953 MD)	9,4	11,2	5,9	20,4	2,0	83,8	0,0	748,1	710,8	37,3	518,9	109,9	190,1	36,7
1953 Okt.	8,8	12,4	6,2	14,8	1,9	60,5	0,0	818,1	779,1	39,1	557,9	140,9	192,5	30,2
Nov.	8,9	11,9	6,1	12,6	2,1	54,5	0,0	789,5	752,3	37,3	534,1	117,1	182,2	34,2
Dez.	9,1	13,3	5,2	11,7	2,0	135,1	0,0	744,8	705,5	39,3	529,0	114,5	195,5	27,9
1954 Jan.	10,3	11,4	6,8	13,1	1,9	69,6	0,1	966,0	927,8	38,2	553,5	129,3	206,5	25,6
Febr.	13,5	11,2	5,8	10,1	3,6	52,9	- 0,2	643,6	609,3	34,3	440,0	94,7	157,9	23,8
März	10,7	12,9	5,5	11,7	3,2	135,0	- 0,0	649,0	606,4	42,6	532,3	131,7	180,8	26,3
April	10,7	11,9	7,0	11,8	2,7	61,9	0,3	797,5	759,6	38,0	458,0	123,5	161,2	25,2
Mai 6)	10,0	11,5	5,9	13,1	1,8	63,1	0,0	753,5	717,0	36,5	497,7	97,0	201,4	23,2
Juni	9,1	11,6	6,0	15,2	1,4	141,6	0,2	750,3	712,4	37,9	512,6	118,0	193,1	24,4
Juli	10,1	7,1	6,5	17,4	1,5	72,0	- 0,1	840,8	799,6	41,2	537,3	130,3	190,9	25,2
Aug.	10,1	8,9	6,5	17,5	1,3	61,2	- 0,2	812,2	774,5	37,7	557,0	118,6	210,1	23,5
Sept.	8,5	12,9	6,0	16,3	1,2	137,3	- 0,0	783,9	740,3	43,6	548,0	133,0	189,9	23,3
Okt.	10,0	11,2	6,3	17,0	1,7	68,6	0,0	899,1	848,6	50,5	580,5	140,1	206,8	25,6
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	858 p	...	...	558 p	207 p	206 p	26 p

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe z. Förderung des Bergarbeiterwohnbaus 7)	Nachrichtlich		
	Tee-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	aus dem Branntweinmonopol	Schaumwein-steuer	Zündwarensteuer und aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige		Vermögensabgabe 8)	Hypothekengewinnabgabe	Kreditgewinnabgabe
1950 MD)	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8	34,2 ^{b)}	3,9
1951 MD)	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	130,9	40,7	
1952 MD)	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6			
1953 MD)	2,1	30,1	3,5	31,1	45,9	1,4	5,3	2,0	60,0	1,1	17,1	126,5	37,2	3,9
1953 Okt.	0,8	32,1	3,6	38,1	40,8	1,1	5,5	1,9	69,0	1,4	17,4	33,8	61,3	12,1
Nov.	1,3	26,6	3,7	32,7	48,5	1,6	4,9	1,9	76,0	0,6	18,0	313,5	37,3	0,0
Dez.	0,9	28,7	3,7	31,3	68,2	1,6	0,5	2,6	52,9	0,9	17,6	57,2	37,5	- 3,1
1954 Jan.	1,1	29,7	4,1	25,4	56,5	2,1	9,0	2,9	60,3	0,8	16,9	43,6	52,7	10,1
Febr.	1,2	26,5	3,8	34,7	60,0	2,6	0,1	2,9	30,7	0,9	17,8	285,1	31,3	- 2,0
März	1,1	26,8	4,5	22,5	53,6	1,9	10,8	2,6	68,8	0,9	17,2	58,9	30,0	- 1,5
April	1,3	22,2	2,3	24,5	43,8	1,6	4,4	2,2	45,1	0,8	17,7	49,5	47,3	16,2
Mai 6)	1,3	27,0	2,4	31,9	42,7	1,1	4,5	2,0	62,5	0,8	16,6	294,0	51,8	- 1,1
Juni	1,1	27,6	2,5	31,5	38,4	1,0	5,1	1,7	67,4	0,8	17,9	57,0	31,6	- 1,2
Juli	1,2	31,2	2,7	34,2	38,3	1,0	7,4	1,5	72,4	0,9	17,3	34,8	61,2	16,9
Aug.	1,0	39,1	3,1	39,3	40,2	1,2	5,3	1,6	72,8	1,2	19,2	277,9	30,9	- 0,8
Sept.	1,1	40,2	3,2	35,7	37,7	1,3	4,8	2,0	74,7	1,1	19,2	42,8	31,0	0,5
Okt.	1,1	32,2	3,3	38,3	42,2	1,6	5,0	2,2	81,1	0,9	20,0	45,4	67,6	16,9
Nov.	...	37 p	...	...	43 p	...	...	...	73 p	...	...	...	...	...

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steuereinkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer in den Landersummen enthalten.- 4) Ohne Ostromkumenausgabegabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Sofforthilfeabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter 1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamt-index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei												Industriewaren				
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter								Gartenbau	Forst- u. Plantagenwirtschaft	Fischerei	insgesamt	darunter		
				Brot, Futtermittel- u. Hilsenfrüchte	Öl-pflanzen	Gewusst-pflanzen	Faser-pflanzen	Schlacht-vieh, Häute u. Felle	Vieh-erzeugnisse	Tier-haare (Wolle)	Bergbau					insgesamt	Bergbau	Kohlen-bergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108		
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120		
1953 JD	103	98	99	109	98	108	87	93	99	91	103	72	116	108	146	135		
1953 Okt.	101	97	98	101	97	108	85	92	115	90	102	63	114	107	147	140		
1953 Nov.	102	97	99	100	98	112	86	94	116	92	95	63	121	107	148	142		
1953 Dez.	102	96	98	101	100	117	87	95	94	88	99	64	121	108	145	142		
1954 Jan.	102	99	100	102	104	127	88	95	86	90	104	62	130	107	140	140		
1954 Febr.	103	100	100	102	100	128	91	95	84	87	108	61	155	106	139	142		
1954 März	102	99	100	102	94	130	93	95	74	85	108	61	152	106	139	141		
1954 April	103	99	100	99	89	130	94	96	72	88	107	66	148	106	137	138		
1954 Mai	103	100	100	96	89	133	94	99	72	90	111	68	146	106	138	138		
1954 Juni	103	101	100	92	89	134	93	101	76	93	120	70	139	106	137	137		
1954 Juli	103	102	101	92	88	133	92	99	95	90	119	74	128	105	137	139		
1954 Aug.	103	100	100	95	87	128	91	94	102	88	112	72	122	106	136	140		
1954 Sept.	102	99	99	98	87	121	93	93	96	84	110	74	122	106	138	140		
1954 Okt.	103	99	99	98	87	114	94	92	109	83	110	80	121	106	137	140		
1954 Nov.	104	101	101	102	87	121	94	94	115	77	111	85	120	107	137	139		
1954 Dez.	104p	100p	100p	105p	90p	119p	94p	94p	101p	77p	109p	89p	112p	108p	137p	139p		
noch: Industriewaren																		
Zeit	Erdöl- Erdölver- arbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie						Holz (roh und bearbeitet)	Textil und Bekleidung		insgesamt	Nahrungsmittel			
					anorganische	organische	Technische Öle und Fette	Chemie-fasern	insgesamt	darunter: Gespinnte		insgesamt	Fleisch-verar-beitung		Molke-rei-erzeugnisse	Öle und Fette	Ge-tränke	
																		darunter
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89		
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	95	100	110	103	80	98		
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	106	100	94	105	99	93	88		
1953 Okt.	108	127	118	113	122	117	75	115	125	107	99	94	111	97	95	91		
1953 Nov.	108	127	117	112	129	110	74	115	127	107	98	94	111	95	97	91		
1953 Dez.	108	127	115	112	129	108	76	115	127	107	98	96	113	98	95	91		
1954 Jan.	108	127	110	111	121	107	73	117	128	107	95	95	112	97	94	91		
1954 Febr.	108	127	111	110	122	106	71	118	122	106	96	96	113	98	93	91		
1954 März	108	123	110	114	122	105	68	116	122	105	95	95	114	98	87	91		
1954 April	108	123	109	117	115	103	69	118	122	104	95	96	114	98	85	91		
1954 Mai	108	123	108	118	110	103	67	117	121	105	96	95	112	98	87	91		
1954 Juni	108	123	110	118	112	103	65	117	123	104	94	95	110	97	86	93		
1954 Juli	108	123	110	119	112	103	63	117	123	103	94	94	109	98	86	93		
1954 Aug.	108	115	110	118	111	103	65	117	128	104	94	95	112	99	85	93		
1954 Sept.	108	115	110	119	111	103	64	117	128	104	95	94	111	96	82	112		
1954 Okt.	109	113	112	120	113	103	66	117	130	103	94	94	111	98	81	120		
1954 Nov.	110r	113	113	123	113	103	72r	117	133r	103	94	94	111r	101	79r	120		
1954 Dez.	110p	113p	115p	122p	113p	103p	78p	118p	134p	103p	94p	95p	112p	100p	79p	120p		

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Ernährungswirtschaft																	
Zeit	Gesamt-index	insgesamt	darunter														
			Getreide	Reis	Hilsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol, Getränke	Tabak	Schlacht- und Fleisch	Fisch	Vieh-erzeugnisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung	
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125	
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89	
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	113	94	96	
1953 Okt.	101	101	97	132	126	92	94	116	107	66	91	129	108	111	104	97	
1953 Nov.	102	101	96	131	124	112	93	91	114	65	91	130	109	116	103	98	
1953 Dez.	102	101	97	134	121	118	101	87	123	68	91	130	111	116	97	99	
1954 Jan.	102	103	98	128	120	117	115	82	141	69	91	131	111	123	92	101	
1954 Febr.	103	105	98	128	121	130	119	84	148	71	91	130	111	142	91	97	
1954 März	102	104	98	124	129	118	121	86	157	67	91	131	111	139	88	92	
1954 April	103	103	95	120	134	113	122	84	163	70	91	130	111	137	88	88	
1954 Mai	103	103	92	120	137	112	122	95	170	69	91	132	109	137	86	89	
1954 Juni	103	104	88	118	121	127	130	103	173	68	93	132	112	131	87	88	
1954 Juli	103	105	88	119	119	127	128	103	173	66	93	132	111	123	93	88	
1954 Aug.	103	104	92	118	127	104	119	104	163	67	93	132	112	118	97	87	
1954 Sept.	102	103	94	120	141	102	117	104	146	70	112	132	112	118	93	85	
1954 Okt.	103	103	94	114	162	112	114	105	130	70	120	136	110	118	100	85	
1954 Nov.	104	106	97	110	176	129r	114r	98r	141	71	120	139r	100r	117	103	84	
1954 Dez.	104p	105p	100p	109p	185p	156p	115p	115p	136p	71p	120p	140p	110p	111p	99p	86p	
Gewerbliche Wirtschaft																	
Zeit	insgesamt	darunter															
		Ölfrüchte, Öle u. Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koke	Erdöl u. Erdgas	Erze und Mineralien	Eisen- und Stahl	NE-Metalle	Edel-metalle	Chemische Stoffe	
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113	
1952 JD	112	102	99	101	108	95	103	137	157	120	127	160	156	147	108	119	
1953 JD	104	81	89	103	110	90	74	126	115	135	114	148	124	122	103	108	
1953 Okt.	101	77	87	103	111	89	64	125	111	140	108	146	118	114	103	104	
1953 Nov.	102	76	89	102	112	92	64	127	111	142	108	147	117	114	103	107	
1953 Dez.	102	77	88	102	112	92	65	127	111	142	108	144	113	114	103	107	
1954 Jan.	101	75	89	102	112	92	65	128	114	140	108	138	110	112	103	104	
1954 Febr.	101	74	89	101	112	93	62	122	114	142	108	136	111	112	103	105	
1954 März	101	70	90	100	110	91	62	122	118	141	108	136	110	116	103	104	
1954 April	102	71	92	100	110	92	67	122	119	138	108	135	109	119	102	102	
1954 Mai	103	69	93	101	110	96	69	121	119	138	108	136	108	120	102	100	
1954 Juni	103	67	93	99	109	96	71	123	120	137	108	136	110	121	102	101	
1954 Juli	102	65	91	99	109	96	75	123	119	139	108	134	110	122	102	101	
1954 Aug.	102	67	90	100	109	91	73	128	119	140	108	132	111	112	103	101	
1954 Sept.	102	67	89	100	109	90	75	128	119	140	108	134	110	122	102	101	
1954 Okt.	102	68	90	98	109	89	81	130	119	140	109	133	112	124	101	102	
1954 Nov.	102	74r	87r	98r	108r	91r	85r	133r	119r	139r	110r	133r	113r	127r	101r	101r	
1954 Dez.	103p	79p	87p	99p	108p	90p	89p	134p	119p	139p	110p	134p	115p	125p	101p	102p	

**Index der Grundstoffpreise
1938 = 100**

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder- lebend	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204	
1953 JD	251	203	283	210	207	211	196	211	164	195	65	183	
1953 Sept.	248	203	278	207	199	210	186	166	167	195	65	187	
Okt.	248	205	277	209	201	210	186	184	166	195	65	182	
Nov.	249	207	277	211	203	210	184	192	165	195	65	177	
Dez.	248	206	277	213	205	210	185	207	165	195	61	180	
1954 Jan.	250	209	277	216	208	210	185	219	162	195	65	184	
Febr.	250	210	277	218	210	213	190	231	157	195	70	189	
März	251	210	278	218	210	213	193	226	154	195	70	194	
April	251	208	279	218	211	213	197	226	151	195	69	199	
Mai	250	209	278	219	211	214	205	248	149	195	67	200	
Juni	254	216	279	220	211	214	207	227	147	195	67	216	
Juli	254	216	279	208	200	210	202	242	146	195	67	212	
Aug.	252	213	279	205	197	205	192	206	144	195	67	214	
Sept.	253	211	281	206	198	207	188	172	156	195	67	210	
Okt.	255	211	284	208	201	205	187	176	156	195	67	202	
Nov.	254	208	285	211	203	204	185	166	156	195	67	195	
Dez.	255p	207p	287p	213	205	206	190	167p	157	195	67	192	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Elei	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759	
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459	375	524	548	
1953 Sept.	241	178	268	203	211	164	327	151	459	355	491	562	
Okt.	243	168	265	204	218	164	327	151	459	355	482	555	
Nov.	234	167	272	209	226	164	327	151	459	355	489	562	
Dez.	225	167	259	212	175	164	327	151	459	355	491	545	
1954 Jan.	219	174	265	211	159	164	327	151	459	355	490	520	
Febr.	207	193	261	211	157	164	327	151	459	347	491	501	
März	220	208	256	210	151	164	327	151	459	347	494	513	
April	234	218	241	205	144	164	321	206	459	347	499	549	
Mai	229	206	233	202	147	164	321	206	459	347	502	563	
Juni	237	209	250	202	149	293	321	206	459	347	502	574	
Juli	230	212	257	204	178	293	321	206	459	347	502	572	
Aug.	229	211	258	207	203	293	322	206	459	348	500	566	
Sept.	243	201	259	216	187	293	322	206	459	349	503	593	
Okt.	248	205	256	219	205	293	323	206	459	352	526	628	
Nov.	242	204	238	223	219	293	318	206	459	352	534	637	
Dez.	237	205	234	225	192	293	318	206	459	352	526p	618	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs inl.	Leinen- garn	Hanf	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322	
1953 JD	498	170	239	226	219	254	404	280	291	210	253	290	
1953 Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274	
Okt.	491	168	231	226	225	243	403	268	289	198	250	240	
Nov.	505	168	238	230	230	244	403	268	292	202	255	240	
Dez.	497	168	239	239	234	248	403	278	283	215	260	240	
1954 Jan.	491	168	244	242	239	253	410	287	283	216	260	240	
Febr.	480	168	249	242	239	260	424	278	281	220	260	240	
März	480	168	249	242	239	260	430	263	279	221	260	240	
April	507	168	249	242	183	260	430	263	286	221	260	240	
Mai	509	188	249	202	183	260	411	257	284	221	260	240	
Juni	512	168	249	209	183	228	411	259	299	221	260	240	
Juli	500	168	222	213	197	226	411	263	291	221	260	240	
Aug.	483	168	226	217	197	230	411	249	287	219	260	240	
Sept.	513	168	229	222	197	233	414	249	278	218	258	253	
Okt.	526	168	233	226	216	237	417	230	277	218	258	267	
Nov.	521	168	238	230	216	239	417	230	255	222	262	267	
Dez.	525	168	240	240	216	242	417	220	257	223	263	280	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoffe, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Rohkaut- schuk
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1953 Sept.	177	308	492	329	239	222	214	194	274	182	240	161	90
Okt.	177	299	497	329	239	222	214	194	271	182	240	159	79
Nov.	177	290	485	329	239	223	214	194	268	182	240	152	80
Dez.	177	290	481	329	239	223	214	194	268	182	240	152	82
1954 Jan.	177	287	470	329	239	225	214	194	267	182	240	152	79
Febr.	177	275	436	337	239	225	214	194	267	182	240	152	78
März	177	271	402	347	239	225	214	194	267	182	240	150	78
April	177	275	383	347	240	226	214	194	268	182	240	148	85
Mai	177	277	378	347	240	226	214	194	273	182	240	148	89
Juni	177	279	376	347	240	226	214	194	275	182	240	148	95
Juli	177	268	366	347	240	226	214	194	279	182	240	148	103
Aug.	177	245	360	347	242	227	214	194	285	182	240	148	97
Sept.	177	237	364	347	243	228	209	194	298	182	240	148	98
Okt.	177	241	364	347	244	229	209	194	312	182	239	148	107
Nov.	177	243	371	347	245	229	209	194	327	182	247r	148	112
Dez.	177	241	385	347	245p	229	209	194	339	182	247	148	118

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Butter, inl.	Eier,	Steinkohle 3)		
			Gerste	Hafer	kartoffeln, gelbl.	Ochsen Kl. A	Kühe Kl. B	Schweine Kl. c	Marken-, einschl. Verpackung	inkl. Kl. B, 55 bis unter 60 g	Fett-	Brechko-	
	ab Erzeugerstation					ab Verlade-	frei Empfangsstation			ab Verlade-	ab Kennz-	ab Zeche	
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			Nösa	Bayern	Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg		
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53 ^{b)}	15,00	21,46	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46	
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,54	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	37,50	52,50	
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	6,84	100,7	79,4	125,1	570,30 ^{c)}	21,36	44,17	60,50	
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17	
1953 Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	3,48	90,5	72,3	143,7	541,50	22,17	52,50	68,50	
Okt.	397,0	417,0	350,0	302,5	4,08	89,1	71,3	141,9	548,55	22,61	52,50	68,50	
Nov.	407,0	422,0	350,0	302,5	4,44	88,2	77,8	144,8	561,83	23,44	52,50	68,50	
Des.	405,0	430,0	350,0	302,5	4,98	86,8	68,3	138,0	568,71	19,25	52,50	68,50	
1954 Jan.	409,0	434,2	350,0	302,8	5,16	86,8	69,1	139,2	565,97	17,50	52,50	68,50	
Febr.	416,8	437,2	350,2	316,2	2,38	87,0	70,3	138,3	565,00	16,81	52,50	68,50 ^{c)}	
März	417,5	437,5	360,6	325,0	5,25	90,0	71,4	135,8	559,20	15,86	52,50	67,05 ^{c)}	
April	417,5	437,5	360,0	323,3	5,18	95,5	73,8	128,3	545,00	14,96	50,50	61,00 ^{c)}	
Mai	417,5	437,5	360,0	326,9	2,64	95,2	73,8	122,8	536,20	15,27	50,50	61,00 ^{c)}	
Juni	417,5	437,5	360,0	350,0	5,61	101,2	80,6	132,8	555,00	15,29	50,50	61,50 ^{e)}	
Juli	399,0	419,0	360,0	350,0	7,60 ^{a)}	100,5	80,4	136,3	545,33	17,94	50,50	62,00 ^{c)}	
Aug.	389,0	409,0	355,0	330,0	6,16	101,5	80,1	139,2	554,25	21,26	50,50	63,00 ^{c)}	
Sept.	391,0	411,0	355,0	322,5	4,98	100,5	82,0	139,1	583,00	19,11	50,50	63,50 ^{c)}	
Okt.	395,0	416,0	355,0	322,5	4,92	98,1	81,1	137,5	591,92	20,04	50,50	65,00 ^{c)}	
Nov.	401,0	421,0	352,5	318,8	4,65	98,3	78,2	126,7	604,84	22,97	50,50	66,50 ^{c)}	
Des.	405,0	425,0	355,0	322,5	4,81	99,1	77,8	126,4	605,00	20,54	50,50	66,50 ^{c)}	

1) Bei Abgabe an den Großhandel. Ab August 1954 frei Empfangsstation. - 2) Bei Abgabe an den Großhandel. - 3) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbaueinlage von 2,00 DM/t und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,65 DM/t. - 4) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr. - 5) Für Hausbrandzwecke; ohne Berücksichtigung der Bergarbeiter-Wohnungsbaueinlage von 1,00 DM/t ab 1. November 1951. - 6) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen. - 7) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Freiformschmelzen zur Herstellung von Stabstahl; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich. - 8) Der ab 1. Februar 1954 gewährte Monnet-Rabatt von 2,5 % auf die Grundpreise von Stabstahl (nur bis 19. September 1954) und Grobblechen ist bei den Preisangaben nicht berücksichtigt. - 9) Flammofengeflücht, 2,75 x 1000 x 2000 mm; ab 20. Mai 1953 Feinbleche 2,75 mm, normalisiert oder kastengeflücht (NFO). - 10) Frachtfrei Güterbahnstation Verbrauchswerk; von 15.7.1948 bis 16.6.1953 ab Werk. - 11) Basis reinewaschen, ohne Speesen. - 12) Die bisherige Preisreihe "Stuttgart" ist ebenfalls als Landesdurchschnittspreis Baden-Württemberg zu betrachten. - 13) Verbraucherpreis bei Abnahme in Kesselwagen. - 14) Absolut trocken. Von April 1953 bis 15. November 1954 nach Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte. - 15) Neue DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm. - 16) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Fruchtkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - b) 1938 ab Verladestation. - c) Unter Berücksichtigung der ab 26.3.1954 eingeführten Saisonzu- und -abschläge. - d) Früheres Preisgebiet II. - e) Preis in Deutschland nach Preisvergleich gemäss den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 RM 2,90. - f) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin. - g) Abzüglich der Frühlingsprämie.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute u. Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD ³⁾	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1953/54 JD	108	114	105	157	109	110	103	45	91	83	71	112	101	78	125
1953/54 Okt.	107	110	105	155	100	110	94	47	86	79	73	111	100	89	126
Nov.	108	112	106	156	103	110	103	42	91	80	73	111	102	92	125
Dez.	107	115	104	157	109	110	101	41	97	80	73	109	103	66	131
Jan.	108	117	104	159	114	110	102	40	98	85	73	110	101	61	130
Febr.	109	121	104	160	119	110	103	39	111	98	73	110	102	62	126
März	109	121	105	161	116	110	106	40	111	107	73	111	101	58	121
April	109	123	103	161	116	110	104	40	114	133	73	110	100	55	121
Mai	110	128	101	162	125	110	110	40	114	154	73	108	99	57	120
Juni	112	127	105	162	117	110	108	62	115	170	73	115	98	60	120
1954/55 Juli	114	133	106	154	129	110	109	62	154	181	73	115	99	70	122
Aug.	111	118	107	152	108	110	106	61	97	148	73	116	100	82	115
Sept.	109	113	108	153	95	110	101	67	92	138	73	116	103r	75	115
Okt.	110r	114r	108	155	97	110	103	70	87	140	68r	114	106r	82	104
Nov.	108p	113	106p	157	92	110	106	70	88	146	68r	109	106p	89	104
Dez.	108p	114	106p	158	93	110	109	72	92	151	68	108	108p	75	100
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD ³⁾	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1953/54 JD	195	192	196	207	200	232	175	152	114	181	162	222	170	187	185
1953/54 Okt.	195	186	200	205	186	232	161	159	107	172	168	224	170	249	190
Nov.	198	189	203	206	193	232	175	142	113	173	168	224	174	256	190
Dez.	196	194	198	208	204	232	172	140	121	174	168	219	176	184	198
Jan.	198	198	197	210	213	232	175	136	122	185	168	222	173	170	198
Febr.	200	205	197	212	222	232	176	132	139	212	168	222	173	171	190
März	200	205	197	212	218	232	180	136	138	233	168	224	172	161	184
April	200	208	196	213	218	232	177	138	142	289	168	222	171	154	184
Mai	201	217	193	214	234	232	187	138	142	334	168	218	168	159	182
Juni	205	215	199	214	219	232	185	211	144	369	168	232	167	166	182
1954/55 Juli	209	225	201	204	242	232	186	211	192	392	168	232	169	194	185
Aug.	203	200	204	201	203	233	181	208	121	322	168	233	171	227	174
Sept.	200	191	205	203	178	233	173	229	114	300	168	233	175	210	174
Okt.	201	192	206	205	181	233	176	237	108	304	155r	229	180r	229r	157
Nov.	198p	191	202p	207	173	233	181	238	110	317	155r	219	180p	248	157
Dez.	199p	193	201p	209	174	233	187	239	114	328	155	218	184p	210	151

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	Steine und Erden	Elektrizitätserzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grundstoff- u. Produktions- 2) güterindustrien	Investitions- 3)	Verbrauchs- 4)	Nahrungs- und Genussmittel-industrie	insgesamt	darunter Kohlenbergbau					insgesamt	Metallhütten	NE-Metallhalbwärkwerke
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	47	69	59	94	50	32	27	37
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	143
1953 JD	118	150	139	131	125	97	104	151	154	135	123	140	175	113	113	114
1953 Okt.	117	151	140	128	124	97	102	152	156	137	123	141	169	108	107	111
Nov.	116	151	140	128	123	96	102	152	156	135	123	141	169	110	108	111
Dez.	116	152	140	128	123	96	103	152	156	135	123	141	169	110	109	111
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110
Febr.	116	152	140	127	122	96	103	152	156	135	123	141	167	108	106	110
März	116	152	140	127	122	96	103	152	156	134	123	141	167	109	108	111
April	116	150	140	128r	121	96	102	151	154	133	123	141	168r	111	110	113
Mai	116	149	140	128	121	96	102	150	154	133	123	141	168r	112	110	113
Juni	116	149	140	128r	121	96	103	150	154	131	123	141	168r	112	111	113
Juli	116	149	140	128r	121	96	103	150	154	131	123	141	168r	112	111	113
Aug.	116	150	139	128	121	96	104	151	155	131	123	140	168r	111	110	113
Sept.	116	150	139	129r	121	96	104	151	155	131	123	140	169r	113	112	114
Okt.	117	151	139	130r	121	96	104	152	155	131	123	140	169r	118	117	120
Nov.	117	149	139	130	122	96	104r	150	153	131	123	140	170r	119	117	121
Dez.	117	149	139	131	122	96	105	150	153	132	123	140	171r	118	116	121
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510
1952 JD	226	271	179	260	218	225	201	277	278	214	206	154	338	429	475	389
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	195	210	150	349	357	410	311
1954 Okt.	217	314	155	244	209	206	194	322	330	189	210	150	337r	373	425	328
Nov.	218	310	154r	246r	209	207r	194	318	325	189	210	149r	339r	375	425	331
Dez.	218	310	154	247	210	207	194	319	325	190	210	149	341r	374	423	331

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950 = 100).- 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerke und Holzbearbeitung, Papierzeugung, Gummi und Asbest).- 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren).- 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung).- 5) Das sind die Industriezweige bzw. -klassen: Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Giessereimaschinen, Prüfmaschinen, Holz- und -verarbeitungs-maschinen, Schweiß-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungsmaschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerksnäähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gießerei		Maschinenbau						Fahrzeugaubau			Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Zielerieien, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech-, Metallwaren			
	Stahlbau	insgesamt	darunter						insgesamt	Kraftwagen und Kraftzähler	insgesamt			Zielerieien u. Kaltwalzwerke	Stahlverformung	Eisen-, Blech- u. Metallwaren	
			Metallbearbeitungsmaschinen (spanabh. Formung)	Maschinen f.d. Bauwirtschaft	Landmaschinen	Arbeitsmaschinen (5)	Metalloberflächenbearbeitung	Elektromotoren									darunter:
Originalbasis 1950 = 100																	
1938	54	57	59	63	57	67	58	59	53	48	63	61	55	49	58	57	
1951 JD	147	120	117	115	115	117	119	116	108	105	122	112	121	120	121	130	
1952 JD	141	148	127	127	131	130	141	130	116	112	121	115	140	162	147	119	
1953 JD	141	156	127	128	134	131	142	132	112	108	115	112	157	158	146	126	
1953 Okt.	138	154	126	127	133	130	142	131	111	106	114	112	133	152	141	124	
1953 Nov.	138	154	126	127	133	129	141	131	111	107	113	111	133	152	140	123	
1953 Dez.	138	153	126	127	133	129	141	131	111	107	113	111	132	151	140	123	
1954 Jan.	137	153	126	127	134	129	140	131	111	107	112	111	131	148	138	122	
1954 Febr.	136	151	125	127	134	129	140	131	110	107	111	111	130	148	137	122	
1954 März	136	151	125	127	134	130	141	131	110	105	111	110	130	147	137	122	
1954 April	137	151	125	127	134	130	141	131	109	105	111	110	130	148	135	122	
1954 Mai	136	149	125	126	134	130	141	131	109	104	111	110	130	150	135	122	
1954 Juni	136	149	125	126	134	130	140	131	108	105	111	110	131	153	135	122	
1954 Juli	135	149	125	126	132	130	140	131	108	103	112	110	131	153	136	122	
1954 Aug.	135	149	125	127	132	130	140	131	108	103	111	110	131	154	137	122	
1954 Sept.	136	150	126	127	133	130	140	131	108	103	110 r	110	132 r	154	137	122	
1954 Okt.	139	150	126	127	135	130	141	132	108	103	110	110	133	156	138	123	
1954 Nov.	139	151 r	127 r	128	136	131	142 r	133 r	108	103	110	110	133	157	139 r	123	
1954 Dez.	139	151 r	127 r	128	136	131	143	133 r	108	103	110	110	133	157	139 r	124	
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																	
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	211	
1951 JD	241	209	197	183	200	176	205	196	206	219	192	183	219	260	209	177	
1952 JD	272	259	214	201	228	195	242	219	221	234	192	187	254	328	254	231	
1953 JD	261	275	214	203	233	196	244	223	214	225	181	183	247	321	253	223	
1954 Okt.	256	262	212	203	235	195	241	222	205	214	174	179	240	317	238	218	
1954 Nov.	257	263 r	213	204 r	237	196	244 r	224 r	205	214	174	180	241	318	239	218	
1954 Dez.	257	264	214	204	238	196	246	224	205	214	174	180	242	318	240	219	

Zeit	Musikinstrumente, Spiel- u. Schmuckwaren	Chemie einschl. Kohlenwertstoffe				Feinkeramik	Sägewerke und Holzbearbeitung			Holzverarbeitung			Papierherstellung	Papierverarbeitung	Druck	Kunststoffverarbeitung	Gummi- und Asbest-
		insgesamt	darunter:				insgesamt	Grubenholz	Schichtholz	insgesamt	Möbelherstellung	Papierherstellung					
			Chem. Ver- schlags- güter	Chem. Ver- brauch- güter	Glas- und Glas- waren												
Originalbasis 1950 = 100																	
1938	51	57	57	57	54	75	54	42	51	56	59	41	52	59	59	63	
1951 JD	111	115	120	104	112	114	127	132	130	115	113	164	142	118	98	149	
1952 JD	113	111	118	99	113	117	157	195	169	122	119	160	151	121	94	129	
1953 JD	111	106	111	96	112	117	138	173	148	116	114	172	112	114	93	119	
1953 Okt.	111	105	110	95	112	116	129	147	139	114	113	129	109	113	94	116	
1953 Nov.	110	105	110	95	112	116	128	146	137	114	113	129	109	113	93	116	
1953 Dez.	110	105	110	95	112	116	127	146	137	114	113	130	110	113	93	116	
1954 Jan.	110	105	111	94	112	116	128	146	136	114	113	129	110	113	93	114	
1954 Febr.	109	105	110	95	112	116	129	151	136	114	113	131	110	113	94	114	
1954 März	109	105	110	95	110	116	129	155	137	114	113	130	110	113	93	114	
1954 April	109	104	110	95	110	117	130	162	137	114	112	130	111	113	93	112	
1954 Mai	110	104	110	95	110	117	132	167	140	113	112	130	111	113	93	111	
1954 Juni	110	104	109	95	108	118	133	166	141	113	112	130	111	113	93	109	
1954 Juli	110	104	109	95	107	118	136	174	145	113	111	130	111	113	93	109	
1954 Aug.	110	104	109	95	107	118	138	177	148	114	111	131	112	113	93	109	
1954 Sept.	110	104	109	95	107	118	143	186	155	114	111	131	114	113	93	109	
1954 Okt.	110	104	110	95	107	118	147	193	160	115	112	131	114	114	93	110	
1954 Nov.	110	104 r	110	95	107	118	154	203 r	169	117	113 r	132	114	114	94	110	
1954 Dez.	110	105	110	95	107	117	160	223	175	113	113 r	132	114	114	94	111	
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																	
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159	
1951 JD	218	201	212	182	208	152	236	313	255	205	192	404	275	198	167	231	
1952 JD	221	195	207	172	209	156	292	464	352	218	202	396	254	204	160	205	
1953 JD	217	186	196	167	208	155	256	411	290	206	194	326	217	192	159	190	
1954 Okt.	215	183	193	165	197	157	273	488	314	206	191	323	221	191	159	175	
1954 Nov.	215	183	193	165	197	157	286	482 r	331	209	192 r	323	221	192	160	175	
1954 Dez.	215	183	194	165	197	156	297	530	343	213	193	326	222	193	160	176	

Zeit	Ledererzeugung			Lederherstellung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidung	Nahrungs- und Genussmittelindustrien								
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Leder- ver- arbeitung	Schuh- her- stellung			Möhlen- gewerbe	Fleisch- ver- arbeitung	Milch- ver- wertung	Glüh- und Marga- rine- industr.	Zucker- industr.	Obst- und Gemüse- ver- wertung	Brauerei und Mälzerei	Tabak- ver- arbeitung	
		Ober- leder	Unter- leder														
Originalbasis 1950 = 100																	
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	68	55	33	
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	91	97	
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	97	96	
1953 JD	89	89	89	100	94	102	91	92	139	108	111	75	117	107	98	89	
1953 Okt.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	114	109	75	116	102	98	83	
1953 Nov.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	115	111	75	116	102	98	83	
1953 Dez.	88	89	89	100	94	102	90	92	138	115	112	75	116	102	98	83	
1954 Jan.	88	88	89	99	92	102	90	91	138	114	110	79	116	102	98	83	
1954 Febr.	87	86	89	99	92	102	90	91	138	114	111	81	116	102	98	83	
1954 März	86	86	88	99	92	102	90	91	138	114	110	78	116	103	98	83	
1954 April	86	84	88	99	92	102	90	91	138	113	108	75	115	104	98	83	
1954 Mai	85	84	87	99	92	101	90	91	138	111	107	75	115	104	98	83	
1954 Juni	85	84	87	99	92	101	90	91	138	114	108	75	115	104	98	83	
1954 Juli	84	83	87	98	93	100	89	91	138	115	110	75	115	106	98	83	
1954 Aug.	83	82	86	98	92	100	89	91	138	116	111	76	115	116	98	83	
1954 Sept.	83	82	86	98	92	100	89	91	138	116	115	76	114	118	98	83	
1954 Okt.	83	81	86	98	92	100	89	91	139	117	116	75	114	119	98	83	
1954 Nov.	82	80	85	98	92	100	89	91	139	115	118	74	115	121 r	98	83	
1954 Dez.	83	81	85	98	91	100	89	91	139	115	119	74	115	122	98	83	
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																	
1950 JD	265	289	244	226	239	222	247	187	157	173	180	143	149	148	183	299	
1951 JD	305	331	292	253	256	252	319	204	215	191	199	167	156	154	165	291	
1952 JD	238	250	222	232	233	231	247	181	225	194	207	119	175	169	176	286	
1953 JD	236	258	217	227	225	228	224	172	216	188	200	107	175	158	179	265	
1954 Okt.	218	232	209	222	220	222	220	171	218	202	200	107	170	175	179	249	
1954 Nov.	218	232	209	222	220	222	220	171	219	200	213	106	171	178 r	180	245	
1954 Dez.	218	233															

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit	Lebensmittelgeschäfte						Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
	Einzelhandel insgesamt	darunter Geschäfte für					insgesamt	darunter Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	65	60	54	64	69	61	61	65	56
1951 JD	109	107	109	105	109	99	111	111	115	111	118	109	109	112	111	129	106	111
1952 JD	109	110	111	113	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	129	107	114
1953 JD	104	106	107	112	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	116	105	113
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
Nov.	103	104	106	98	112	85	95	91	103	111	125	106	102	111	111	113	104	113
Dez.	103	104	106	100	112	85	95	91	103	111	125	106	102	111	111	113	104	113
1954 Jan.	103	104	106	104	111	85	93	91	103	110	125	105	102	111	111	113	104	113
Febr.	103	105	106	113	111	85	93	91	103	110	124	105	102	111	111	113	104	113
März	103	105	107	119	111	85	93	90	103	110	124	105	101	111	111	112	104	113
April	104	105	106	123	111	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	112
Mai	104	105	106	130	110	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	112
Juni	104	106	106	135	110	85	93	90	103	110	123	105	101	110	113	112	104	112
Juli	104	107	108	141	111	85	93	90	102	110	124	105	101	110	113	112	104	112
Aug.	104	106	107	116	111	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
Sept.	104	106	107	110	112	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
Okt.	104	106	107	108	114	85	93	90	102	110	124	104	100	110	114	112	104	112
Nov.	104	107	108	108	115	85	93	90	102	110	125	104	100	111	114	112	104	112
Dez.	104	107	108	110	115	85	92	90	102	111	125	104	100	111	114	113	103	112
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	201
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	210	163	180
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	215	186	219	210	167	172	187	211	165	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	188	161	204
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
Nov.	177	178	175	158	171	251	174	170	206	177	208	197	159	162	182	184	160	204
Dez.	177	178	174	161	171	251	173	170	206	176	208	197	159	162	183	184	160	204
1954 Jan.	177	178	174	167	170	251	173	169	206	176	207	196	159	162	183	183	160	205
Febr.	178	179	175	181	171	251	173	169	206	176	207	196	159	161	183	183	160	202
März	178	180	176	191	170	251	173	169	205	176	206	196	159	161	183	183	160	202
April	179	180	175	197	169	251	173	169	205	175	205	195	159	161	186	183	160	202
Mai	178	180	174	208	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	187	183	160	202
Juni	179	181	175	216	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	186	183	159	202
Juli	180	183	177	225	170	251	172	168	205	175	206	195	157	161	186	183	159	202
Aug.	179	181	177	185	170	251	172	168	204	175	206	194	157	161	186	182	159	202
Sept.	179	181	177	177	172	251	172	168	204	175	206	194	157	161	186	182	159	202
Okt.	179	181	177	172	174	251	172	168	204	176	207	194	157	161	187	183	159	202
Nov.	180	183	179	173	176	251	172	168	204	176	208	194	157	162	187	183	159	202
Dez.	180	183	179	176	176	251	172	168	204	177	209	194	157	162	187	183	159	202

1) Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Zeit	mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene | Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt-lebenshaltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Gesamt-lebenshaltung	
											Gesamt-lebenshaltung	Untere Verbrauchergruppe
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65
1951 JD	108	109	38	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1953 JD	108	112	95	107	120	104	98	104	110	118	107	110
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
Nov.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
Dez.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
1954 Jan.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	106	109
Febr.	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
März	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
April	108	113	86	107	128	103	97	103	108	119	107	110
Mai	108	112	86	107	128	102	97	103	108	119	107	110
Juni	108	113	87	107	128	102	97	103	108	119	107	110
Juli	108	114	87	107	128	102	97	103	108	119	107	111
Aug.	108	113	87	107	128	101	96	103	108	119	107	110
Sept.	108	114	87	107	129	102	96	103	108	119	107	111
Okt.	109	115	87	107	129	102	96	103	108	119	108	111
Nov.	110	116	87	107	129	102	96	103	108	119	109	112
Dez.	110	116	87	107	129	102	96	104	109	119	109	112
1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	205	173	145	164	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	171	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	172	169	170
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
Nov.	167	182	230	113	162	173	178	166	144	173	168	169
Dez.	167	181	230	113	163	173	176	166	144	173	168	168
1954 Jan.	167	181	230	113	163	173	177	165	144	173	167	169
Febr.	168	182	231	113	163	173	177	165	144	173	168	169
März	168	183	232	113	163	172	177	165	144	173	168	170
April	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
Mai	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
Juni	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
Juli	169	184	233	113	172	170	177	166	144	173	169	172
Aug.	169	183	233	113	172	170	176	166	144	173	169	171
Sept.	169	184	233	113	173	170	176	166	144	173	169	171
Okt.	170	186	232	113	173	171	176	166	145	173	170	172
Nov.	171	188	232	113	173	171	176	166	145	173	171	173
Dez.	171	187	232	113	173	171	176	166	146	174	171	173

1) Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen¹⁾

1950 = 100

Zeit	Ernährung											Tierische Nahrungsmittel				
	Pflanzliche Nahrungsmittel											Milch u. Milchzuckerzeugnisse				
	insgesamt	Getreideerzeugnisse				Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade		Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüse- u. Obstkonserven	Pflanzl. Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte (lfd. Kaufe)	insgesamt	insgesamt	darunter	
insgesamt		Brot	Bakwaren	Nahrungsmittel	Fleisch	Fische und Fischwaren	insgesamt								insgesamt	Milch	Butter	Käse
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64
1951 JD	111	123	125	104	126	102	107	112	125	112	100	107	108	106	111	106
1952 JD	120	127	129	103	130	107	133	109	155	91	115	110	112	110	116	111
1953 JD	119	131	137	104	129	105	140	94	153	86	110	106	111	111	113	110
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105
1953 Nov.	116	132	138	103	128	105	139	89	147	87	95	110	111	111	112	106
1953 Dez.	116	132	138	103	128	105	139	88	147	87	96	109	111	111	114	105
1954 Jan.	117	131	138	103	128	105	138	88	145	87	101	108	111	111	114	104
1954 Febr.	118	131	138	103	128	105	138	88	144	91	113	108	111	111	114	104
1954 März	120	131	138	103	128	105	137	88	144	91	120	108	111	111	114	103
1954 April	120	131	138	103	128	105	137	88	143	90	126	106	110	111	112	103
1954 Mai	121	132	139	103	128	105	137	88	143	89	132	105	110	111	111	103
1954 Juni	122	132	139	103	127	106	136	88	143	88	135	105	110	111	110	103
1954 Juli	123	132	139	103	127	108	136	88	143	88	139	107	110	111	111	104
1954 Aug.	119	132	139	103	128	109	136	87	142	88	110	109	110	111	112	105
1954 Sept.	119	132	139	103	128	110	136	87	143	88	104	109	112	111	116	105
1954 Okt.	121	132	139	103	127	109	139	87	145	88	102	110	113	113	117	106
1954 Nov.	121	132	140	103	127	109	144	87	146	88	104	112	115	113	120	107
1954 Dez.	122	134	142	104	127	109	145	86	147	87	104	111	115	113	121	108

Zeit	noch: Ernährung				Getränke und Tabakwaren				Wohnung		Heizung und Beleuchtung					
	Eier, deutsche	Tierische u. gemischte	Fleisch	Fische und Fischwaren	insgesamt	Bohnen- kaffee und Tee	Alkoholi- sche Getränke	Tabak- waren	Wohnungs- miete	Repa- raturen an der Wohnung	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom		
1938 JD	55	84	65	90	50	57	43	19	53	32	37	55	62	56	86	94
1951 JD	107	104	118	100	108	103	96	108	91	100	101	116	117	111	105	104
1952 JD	114	92	104	89	112	115	99	112	93	100	106	120	128	121	113	118
1953 JD	109	86	90	85	108	108	96	98	95	90	106	117	127	123	120	115
1954 JD	103	89	102	84	113	112	89	77	95	84	107	115	127	138	124	117
1953 Nov.	124	87	101	83	112	117	88	72	95	84	107	115	127	123	122	116
1953 Dez.	116	88	102	85	112	112	88	72	95	84	107	115	127	123	122	116
1954 Jan.	106	89	104	84	113	115	88	72	95	84	107	115	127	123	123	116
1954 Febr.	99	93	106	89	112	111	89	75	95	84	107	115	127	123	123	116
1954 März	96	92	106	88	112	108	89	76	95	84	107	115	127	123	123	116
1954 April	87	92	105	88	112	111	89	76	95	84	107	115	127	142	125	116
1954 Mai	86	88	102	85	111	105	89	77	95	84	107	115	127	145	124	116
1954 Juni	87	87	101	83	111	106	89	77	95	84	107	115	127	142	124	117
1954 Juli	96	87	100	83	112	109	90	78	95	84	107	115	127	142	124	117
1954 Aug.	113	87	100	83	113	114	90	79	95	84	107	115	126	142	124	117
1954 Sept.	110	87	100	83	113	112	90	79	95	84	107	115	126	143	124	117
1954 Okt.	111	88	101	83	114	116	89	78	95	84	107	115	126	144	124	118
1954 Nov.	124	88	102	85	114	123	89	78	95	84	107	115	126	143	124	118
1954 Dez.	118	88	102	85	113	118	89	78	95	84	107	115	126	143	124	118

Zeit	Hausrat						Bekleidung						Schuhwerk und Besohlen		
	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwasche	Porzellan- und Glaswaren	Metall- waren 4)	Korb- und Bürsten- waren	Gummi- waren	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Hand- strick- garn	Textilwaren			
1938 JD	68	55	44	57	62	57	65	56	61	50	49	54	52	61	53
1951 JD	112	111	109	107	108	106	123	110	111	107	127	115	105	98	115
1952 JD	117	105	97	107	110	109	120	101	98	98	110	107	95	85	110
1953 JD	112	94	85	102	109	106	111	105	90	89	104	105	88	74	107
1954 JD	110	92	83	99	108	105	108	94	87	86	102	99	86	71	106
1953 Nov.	110	95	84	100	108	106	109	94	88	87	105	100	87	72	107
1953 Dez.	110	92	83	99	108	106	109	94	88	87	105	100	87	72	107
1954 Jan.	110	92	83	99	109	106	109	94	88	87	105	100	87	72	106
1954 Febr.	110	92	83	99	109	106	109	94	88	87	105	100	87	72	106
1954 März	110	92	83	99	109	106	109	94	87	87	105	100	87	72	106
1954 April	110	92	83	99	108	105	108	94	88	87	105	100	87	72	106
1954 Mai	110	92	83	99	108	105	108	94	87	87	105	100	86	71	106
1954 Juni	110	92	83	99	108	105	108	94	87	86	105	100	86	71	106
1954 Juli	110	92	83	99	107	105	108	94	87	86	103	99	86	71	106
1954 Aug.	110	92	82	99	107	105	108	94	87	86	102	99	86	71	106
1954 Sept.	110	92	82	99	107	105	108	94	87	86	103	99	86	71	106
1954 Okt.	110	92	82	99	107	105	107	94	87	86	102	99	86	71	106
1954 Nov.	110	92	82	98	108	106	107	94	87	86	102	99	86	71	106
1954 Dez.	111	92	82	98	108	105	107	94	87	86	102	99	86	71	106

Zeit	Reinigung und Körperpflege						Bildung u. Unterhaltung			Verkehr			
	Leder- waren 5)	Seifen, Wasch- und Putzmittel				Andere Körper- pflegemittel	Friseur- leistungen	Papier- u. Schreibwaren	Druck- erzeugnisse	Sonstiges 6)	Öffentliche Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungs- mittel 7)
		insgesamt	Seifen	Andere Wasch- mittel	Andere Körper- pflegemittel								
1938 JD	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56		
1951 JD	105	111	102	112	103	110	115	101	115	104	115		
1952 JD	96	107	87	115	103	114	118	104	123	110	111		
1953 JD	90	101	69	115	100	120	114	105	125	110	111		
1954 JD	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111		
1953 Nov.	89	100	67	116	99	122	110	106	126	110	111		
1953 Dez.	89	100	67	116	99	123	110	106	126	110	111		
1954 Jan.	88	100	67	116	97	123	110	106	126	110	111		
1954 Febr.	88	100	66	116	97	123	110	106	126	110	111		
1954 März	88	100	68	116	97	124	110	106	126	110	111		
1954 April	87	100	68	116	97	124	109	106	126	110	111		
1954 Mai	87	100	68	116	97	124	109	106	126	110	111		
1954 Juni	87	100	68	116	97	125	109	106	126	110	111		
1954 Juli	87	100	67	116	97	125	109	106	126	110	111		
1954 Aug.	87	101	68	116	97	125	109	106	127	110	111		
1954 Sept.	86	101	68	116	97	125	109	106	127	110	111		
1954 Okt.	86	101	68	116	97	125	110	106	127	110	111		
1954 Nov.	86	101	68	116	97	125	110	106	127	110	110		
1954 Dez.	86	101	68	116	97	126	112	106	127	110	110		

1) Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppierung in den monatlichen Statistischen Berichten VI/8 enthalten ist. - 2) Ohne Butter. - 3) Ohne Sonder- und Über- markten. - 4) Auch Glühlampen und Rundfunkröhren. - 5) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - 6) Rollfilm, Spiel- zeug, Kinnplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr. - 7) Fahrrad, Bereifung.

Preisindex für den Wohnungsbau

a) Gesamtindex nach Bauleistungen am Gebäude und nach Baunebenleistungen¹⁾

Zeit	Bauleistungen am Gebäude											Baunebenleistungen				Gesamtindex		
	insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau						Löhne 2)		Handwerkerarbeiten	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupolgebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn			
			insgesamt	Mauersteine	Kalk	Zement	darunter		insgesamt	darunter Tarifierlöhne 3)								
	Schnittholz	Bausen					1936 = 100	1936 = 100										
1944 J.-Ende	130	135	127	127	129	112	129	110	130	129	132	144	146	130	132	131	126	172
1945 J. ⁴⁾	130	126	171
1946 J. ⁴⁾	139	134	183
1947 J. ⁴⁾	162	157	213
1948 J. ⁴⁾	212	244	221	242	188	159	223	182	205	191	206	240	231	244	292	215	207	282
1949 J. ⁴⁾	199	285	217	237	178	145	241	184	179	173	200	218	198	196	375	201	193	263
1950 J. ⁴⁾	190	229	200	221	169	144	212	186	185	176	186	203	187	191	332	191	184	251
1951 J. ⁴⁾	220	245	240	235	205	184	298	223	205	196	217	231	206	217	446	221	213	290
1952 J. ⁴⁾	235	276	262	230	213	193	365	290	222	212	223	242	213	238	460	236	227	309
1953 J. ⁴⁾	228	255	246	226	206	189	321	302	226	219	209	230	206	231	413	228	220	299
1954 J. ⁴⁾	229	247	247	232	204	167	321	299	231	223	207	229	208	234	389	229	221	300
1950 April	186	226	197	220	166	142	202	184	181	172	181	198	183	187	318	187	180	245
1950 Juli	184	225	194	218	165	142	199	184	180	172	179	196	182	185	312	185	179	243
1950 Okt.	195	227	202	220	169	144	220	187	193	184	189	208	192	196	334	196	189	257
1951 Jan.	206	235	221	231	187	162	250	205	192	183	205	225	203	207	404	207	200	272
1951 April	211	244	231	236	207	184	264	210	191	183	214	226	200	206	*430	212	205	278
1951 Juli	221	242	235	233	205	185	284	212	215	206	215	229	200	216	450	222	214	291
1951 Okt.	233	244	260	237	212	195	352	248	214	205	226	240	211	227	473	233	225	306
1952 Febr.	237	276	266	238	218	194	372	255	217	208	226	245	214	238	481	237	229	311
1952 Mai	237	278	263	230	213	193	368	293	223	214	225	246	215	239	483	238	229	312
1952 Aug.	235	274	261	228	211	193	365	306	223	213	222	239	213	237	441	236	227	309
1952 Nov.	232	274	255	225	208	190	353	307	223	213	218	236	210	236	433	232	224	305
1953 Febr.	229	264	252	224	206	189	344	307	221	213	213	232	208	233	418	229	221	301
1953 Mai	230	254	249	224	207	189	335	303	229	221	210	233	208	232	419	230	221	301
1953 Aug.	227	250	243	226	207	189	311	295	229	221	207	229	206	230	409	227	219	297
1953 Nov.	225	249	240	229	206	188	292	301	228	221	207	228	204	228	407	225	217	296
1954 Febr.	225	244	238	227	206	188	291	298	228	220	206	225	203r	227	391	225	216	294
1954 Mai	227	246	240	231	204	187	294	298	232	225	206	227	205	229	392	227	218	297
1954 Aug.	230	248	249	234	203	188	326	299	232	225	207	229	208	238	385	230	221	301
1954 Nov.	235	252	262	237	205	185	374	302	232	225	211	234	213	242	389	235	227	308

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1. Jg. N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.
 2) Löhne d.h. Tarifierlöhne einschl. Zuschläge für Stundenlohnarbeiter bei Mauern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polieren sowie einschl. tariflich zustehender Lohnzulagen (Lohnnebenkosten) und einschl. Zuschlag für Minderleistung.
 3) Tarifierlöhne ohne Zuschläge für Stundenlohnarbeiten jedoch sonst wie unter 2) angegeben.
 4) Für 1945 - 1947 wurden amtliche Indices nicht berechnet. Die fehlenden Indices wurden durch Übertragung der Indices der Gebäudeversicherungsanstalten auf die amtliche Indexreihe ermittelt.
 5) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.
 a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1936 = 100 basierten Gesamtindices der 8 Indexstädte.
 b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Gesamtindices der 8 Indexstädte.

b) Preisindex der Bauleistungen am Gebäude nach Roh- und Ausbaurarbeiten¹⁾
 1936 = 100 — Vorläufige Berechnung²⁾

Zeit	Bauleistungen am Gebäude	Rohbaurarbeiten							Ausbaurarbeiten								
		insgesamt	Erdarbeiten	Mauerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmererarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	insgesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malerarbeiten	Kleberarbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen	Elektrische Anlagen
1944 J.-Ende	130	128	135	130	125	129	128	126	132	131	134	118	163	142	134	120	128
1948 J. ⁴⁾	212	216	244	221	201	216	199	247	205	208	196	144	252	231	192	212	219
1949 J. ⁴⁾	199	201	285	197	179	225	195	224	195	179	201	155	221	230	180	211	201
1950 J. ⁴⁾	190	194	229	194	178	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167
1951 J. ⁴⁾	220	225	245	212	202	273	223	290	212	205	213	150	218	219	192	246	213
1952 J. ⁴⁾	235	244	276	221	222	316	235	286	220	219	226	155	217	218	201	250	193
1953 J. ⁴⁾	228	237	255	222	225	289	225	240	210	221	212	157	211	210	191	229	173
1954 J. ⁴⁾	229	240	247	226	226	290	226	231	209	223	211	155	210	212	198	231	158
1950 April	186	190	226	191	175	202	189	199	179	177	179	145	201	212	164	193	159
1950 Juli	184	188	225	190	174	198	188	207	177	176	175	143	197	209	164	191	158
1950 Okt.	195	199	227	198	183	216	201	253	187	188	185	143	200	202	171	205	172
1951 Jan.	206	209	235	202	189	238	212	280	200	191	196	146	212	208	190	231	195
1951 April	211	213	244	204	192	249	215	284	209	194	208	151	218	217	188	246	210
1951 Juli	221	226	242	216	206	267	223	284	212	213	211	150	219	221	188	245	212
1951 Okt.	233	239	244	218	212	311	233	304	221	214	226	151	220	223	199	255	226
1952 Febr.	237	244	276	221	215	322	241	310	222	217	231	153	215	222	198	254	211
1952 Mai	237	246	278	222	223	320	236	296	222	221	228	152	220	220	201	252	194
1952 Aug.	235	244	274	221	224	315	233	278	219	218	223	157	219	217	203	249	187
1952 Nov.	232	241	274	219	224	306	230	259	216	219	223	157	215	213	201	241	182
1953 Febr.	229	238	264	218	223	300	227	254	212	217	218	157	211	210	198	236	177
1953 Mai	230	240	254	222	226	297	227	237	211	222	214	158	211	209	197	229	174
1953 Aug.	227	237	250	223	225	284	223	236	208	222	209	156	211	208	197	226	172
1953 Nov.	225	235	249	224	225	273	221	234	208	221	208	157	211	212	196	227	171
1954 Febr.	225	234	244	223	225	272	221	231	207	221	206	157	210	213	196	228	166
1954 Mai	227	236	246	226	226	276	222	233	208	224	207	157	209	212	197	231	155
1954 Aug.	230	241	248	227	227	293	226	227	209	224	211	153	210	210	198	230	156
1954 Nov.	235	247	252	228	227	318	234	231	212	224	218	155	210	213	200	233	156

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Die Bauleistungen am Gebäude, die sich nach dem Mengenschema des Indexschemas aus den Aufwandskategorien für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührenordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbaurarbeiten aufgliedert.
 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufig" anzusehen.
 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.
 4) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- kaffee kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York	USA - New York	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Dänemark	
	Hard- winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt- kontr.IV	Kuba,roh c.i.f.	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeuger- preis
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5, 5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40, 4%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	155,63	206,08	11,46	5,68	45, 4%	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	33, 0	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31, 1%	57,86	37,30	89,02	21,85	14,00	3,74
1953 Sept.	263,23	108,10	194,62	10,59	3,28	29,11%	61,29	40,74	74,00	23,36	18,91	4,05
Okt.	270,05	98,86	175,82	10,87	3,16	28, 6%	59,07	40,60	74,00	20,83	18,47	4,60
Nov.	274,93	96,65	176,21	10,88	3,14	28, 1%	57,79	44,80	67,50	20,52	16,84	4,53
Dez.	277,04	92,94	183,94	10,88	3,26	29, 5%	61,86	46,33	66,75	24,04	19,22	3,99
1954 Sept.	275,45	112,56	190,53	8,89	3,19	29, 4%	70,49	55,44	37,88	18,95	18,33	3,64
Okt.	279,34	112,15	186,31	10,10	3,22	30, 2%	68,14	27,25	38,00	18,36	17,89	4,01
Nov.	282,82	117,00	179,53	10,70	3,20	31, 0%	70,98	51,74	33,60	18,74	16,60	4,73
Dez.	285,95	117,69	182,92	10,75 p	3,16	30, 4%	67,92	48,30	33,00	18,26	14,77	3,96 p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Dez.	44,13	23,45	30,25	99,54	29,26	35,13	628,90	447,23	356,57	169,08	136,76	13,45
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Dez.	108,2	86,8	105,2	105,8	64,9	75,2	133,7	150,1	25,8	96,9	115,4	132,9

Zeit	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	London
	FMS - Straits	gelb II Term.	Prime s,yellow	tunesisch.	Schweiss.	Eckämmtl Dom.Aukt.	Merino-	strict middling	Ashmoui	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze	Tangan- jika I	Daisee cif Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs
Originalpreise												
1938 JD	11. 9. 4	88,70	7,89		71,90	27,25 ^{a)}	8,62	8,66	10,34		17. 6. 2	18.11.11
1950 JD	91. 1. 6%	271,90	18,07	214. 0. 1/2	181,14	172,45	76,72	37,05 ^{a)}	110,99 ^{a)}	3 283	141.10.9%	114.15. 2
1951 JD	105. 7. 4%	309,97	20,76	306.10.5%	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,95 ^{a)}	5 024	292.12.2%	180.18.11%
1952 JD	69. 3. 1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30 ^{a)}	3 819	154. 3.3	103.19. 6%
1953 JD	85. 3. 7%	284,39	16,03	279. 5.1%	143,56	163,45 ^{a)}	66,63	33,80	69,64	3 211	93. 0.0%	79. 9.10
1953 Sept.	81. 5. 5	259,18	15,30	295. 0.0	144,70	162,00	68,67	33,69	71,45	3 200	94.12.9%	80. 0. 0
Okt.	85. 6. 3%	268,69	15,82	283. 9.3	150,93	162,00	71,00	33,52	72,09	3 200	97. 0.0	78.18.10%
Nov.	87.11. 0	291,54	16,05	226. 8.0	151,85	164,00	71,38	33,60	71,80	3 275	92. 6.0	90. 4. 0
Dez.	90.16. 0	306,40	15,36	211. 8.0	148,36	160,00	64,67	33,51	72,22	3 350	92.12.0	91. 0. 0
1954 Sept.	68. 9. 8	283,52	15,22	217. 8.6	163,19	136,00	60,60	35,48	80,81	3 450	75.10.9	94. 0. 0 ^{b)}
Okt.	73. 9. 5	275,89	14,84	219. 6.1%	156,13	131,00	57,38	35,25	80,84	3 500	72.13.0	97.10. 0
Nov.	71. 7. 3%	284,60	14,86	221.17.6	142,87	122,00	52,63	34,80	79,73	3 500	72. 1.0	
Dez.	73.11. 5	279,09	15,01	225. 0.0	144,94		53,83	35,04	80,60	3 500	70. 5.4%	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Dez.	85,17	43,07	138,98	264,66	342,06		465,21	324,45	432,71	295,14	81,35	
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Dez.	80,8	102,6	83,1	105,1	80,0		70,2	94,5	76,6	106,6	49,6	

Zeit	Rinds- häute	Kaut- schuk	Steinkohle		Rohisen	Stahl- schrott	Stab- 3) stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York			Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf,Exp. Prs. fob	Giesserei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Formstahl Thomas-Güte fob Antwerpen	Exportpreis fas	Fr.Western Exp. Prs. fas	Standard cash		Limba i.St. cif belg. Kongo
	cts je lb	Str.cts je lb	bfrs je 1000kg	s.d.je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb			£ je 2 240 lbs	bfrs je m ³
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170		539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189,12. 0	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87,6	1 950	39,04	3 529	21,62	13,02	14,74	745,16. 8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101,3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1079,15.11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113,5%	3 985	42,69	6 265	31,82	15,60	16,44	964,10. 1%	2 249
1953 JD	14,83	67,42 ^r	4 732	108.4	3 154	41,08	4 541	30,92	11,74	9,59	730,14. 5%	2 286
1953 Sept.	17,13	64,21	4 740	107,6	3 000	40,40	4 650	28,76	11,75	9,60	612,13. 4%	2 300
Okt.	15,19	57,60	4 740	107,6	3 000	35,63	4 650	28,59	11,28	9,02	615. 2. 0%	2 300
Nov.	15,10	57,41	4 740	107,6	3 000	37,36	4 475	28,92	11,82	9,00	635. 1. 2%	2 300
Dez.	13,29	58,61	4 740	107,6	3 000	35,32	4 150	29,05	11,31	9,00	648,14. 9%	2 300
1954 Sept.	12,63	69,70	4 690	107,6	2 875	31,02	4 300	30,14	13,11	10,08	735. 8. 4	2 250
Okt.	12,25	76,31	4 690	107,6	2 875	32,50	4 350	31,61	13,40	9,75	732,10. 2%	2 250
Nov.	11,75	81,93	4 690	107,6	2 875	32,96	4 500	31,26	13,36	9,90	723,19. 9%	2 263
Dez.	10,38	86,23	4 690	107,6	2 875	33,00 ^p	4 600	31,11	13,14	9,76	705. 2. 6	2 275
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Dez.	96,11	260,82	5,63	6,22	24,24	13,64	38,79	288,06	121,67	90,37	816,32	191,84 d)
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Dez.	38,4	79,2	132,9	122,9	147,4	84,5	130,3	143,9	100,9	66,2	94,5	117,6

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren- und in den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Grosshandelspreise im Ausland - zu finden. - 2) Notierung der von der dänischen Exportergosenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 3) Exportpreise, - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet, - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM, - c) 1938 Durchschnittspreis aus 30 Vorkriegsausaktionen, - d) Umgerechnet für einen m³ in DM, - e) Ab Sept. 1954 Preise nach dem Stand am Monatsende.

Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾

1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handelsdünger	Brennstoffe ²⁾	Zukauffuttermittel	Unterhaltung der Gebäude	Neubauten	Neuanschaffung grösserer Maschinen	Unterhaltung von Maschinen ³⁾	Wirtschaftshaushalt	Allgemeine Wirtschaftsausgaben
1950 JD	162	155	120	156	175	175	168	180	161	146
1951 JD	191	173	143	223	207	207	194	212	183	160
1952 JD	210	201	154	233	230	230	229	231	188	164
1953 JD	209	213	161	225	226	226	231	225	177	161
1952 Febr.	210	197	148	245	228	228	225	228	194	165
Mai	210	198	150	231	230	230	228	232	196	164
Aug.	211	202	159	230	231	231	230	232	182	164
Nov.	211	207	159	228	229	229	233	230	181	163
1953 Febr.	213	222	160	228	229	229	232	228	179	163
Mai	210	214	162	226	227	227	232	227	177	162
Aug.	207	206	161	223	225	225	231	223	176	161
Nov.	207	212	161	221	223	223	230	221	176	160
1954 Febr.	209	221	161	222	223	223	229	220	176	160
Mai	207	209	161	223	225	225	228	219	175	160
Aug.	207	205	161	231r	227	227	227r	220	175	160
Nov.	210	213	161	226	235	235	230	221	177	161

1) Bis November 1949 ohne die Hansestädte, die Länder Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern, Baden und ohne Lindau. Ab Februar 1950 ohne die Hansestädte, das Land Baden und Lindau.- 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 3) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftlichen Textilien, Leder- und Klein-eisenwaren.

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Einnahmen je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1953		1954						
	3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Anzahl									
Erfasste Haushaltungen	268	278	284	277	278	279	289	278	286
in DM									
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	422,83	431,70	437,57	456,06	420,26	418,79	459,19	423,24	430,26
aus Nebenerwerb	2,49	2,50	2,43	2,27	2,63	2,58	2,74	2,11	2,45
der Ehefrau	6,57	6,49	8,63	6,34	5,99	7,12	8,47	7,80	9,63
der Kinder	9,12	12,74	11,30	11,89	13,40	12,94	11,52	10,50	11,89
sonstiger Haushaltsglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	441,01	453,43	459,93	476,56	442,28	441,43	481,92	443,65	454,23
Eigene Bewirtschaftung	7,88	3,06	7,15	2,19	2,52	4,48	7,59	7,02	6,85
Öffentliche Unterstützungen	8,39	7,94	7,28	5,57	7,59	10,64	6,51	8,57	6,76
Private Unterstützungen	7,09	7,67	9,79	14,14	5,12	3,74	10,66	10,61	8,10
Pensionen u. Versicherungen	6,07	6,61	5,40	6,25	7,01	6,54	6,19	4,67	5,36
Andere Einkommen	10,03	6,41	8,83	8,85	3,69	6,68	6,62	15,36	4,52
Gesamt-Einnahmen ²⁾	480,47	485,12	498,38	513,56	468,21	473,51	519,49	489,88	485,82
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	41,99	41,89	44,32	43,14	41,85	40,65	43,79	44,58	44,62
Lohn- und Einkommensteuer	11,81	11,91	12,20	12,32	11,55	11,85	12,29	12,03	12,22
Sonstige Steuern	1,69	1,77	1,80	1,86	1,77	1,68	1,86	1,74	1,81
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	424,98	429,55	440,06	456,24	413,04	419,33	461,55	431,53	427,17
in vH									
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	88,0	89,0	87,8	88,8	89,8	88,4	88,4	86,4	88,6
aus Nebenerwerb	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5
der Ehefrau	1,4	1,4	1,7	1,2	1,3	1,5	1,7	1,6	2,0
der Kinder	1,9	2,6	2,3	2,3	2,9	2,7	2,2	2,2	2,4
sonstiger Haushaltsglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	91,8	93,5	92,3	92,8	94,5	93,2	92,8	90,6	93,5
Eigene Bewirtschaftung	1,6	0,6	1,4	0,4	0,6	1,0	1,4	1,4	1,4
Öffentliche Unterstützungen	1,7	1,6	1,4	1,1	1,6	2,2	1,3	1,8	1,4
Private Unterstützungen	1,5	1,6	2,0	2,7	1,1	0,8	2,0	2,1	1,7
Pensionen und Versicherungen	1,3	1,4	1,1	1,2	1,5	1,4	1,2	1,0	1,1
Andere Einkommen	2,1	1,3	1,8	1,8	0,7	1,4	1,3	3,1	0,9
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	8,7	8,6	8,9	8,4	8,9	8,6	8,4	9,1	9,2
Lohn- und Einkommensteuer	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5	2,5	2,4	2,5	2,5
Sonstige Steuern	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	88,5	88,6	88,3	88,8	88,2	88,6	88,8	88,1	87,9

1) Verbrauchsausgaben von 275 - 450 DM.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebung vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1953	1954								
	3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
	in DM									
Milch	15,84	17,03	16,58	16,36	17,15	17,58	17,28	16,07	16,38	
Butter	7,75	8,78	8,77	9,35	8,41	8,58	8,92	8,61	8,79	
Käse	4,69	5,41	4,99	5,67	5,22	5,33	5,11	4,73	5,12	
Eier	9,17	12,05	9,23	13,41	11,61	11,14	10,02	9,14	8,52	
Fette(tierische u.gemischte) o.Butter	9,04	9,88	9,20	10,69	9,52	9,42	9,87	8,28	9,43	
Fleisch u. Fleischwaren	38,54	43,39	40,47	48,62	43,15	41,44	42,34	38,08	41,01	
Fische	2,50	3,06	2,93	4,12	2,65	2,40	2,94	2,70	3,13	
Tierische Nahrungsmittel zusammen	87,53	99,60	92,17	108,22	94,71	95,89	96,48	87,61	92,38	
Brot und Backwaren	23,26	24,17	24,01	24,39	24,06	24,07	25,18	23,11	23,71	
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	8,88	9,98	9,29	10,70	9,60	9,63	9,93	8,30	9,64	
Öle und pflanzliche Fette	2,09	2,27	2,35	2,37	2,10	2,35	2,47	2,16	2,36	
Kartoffeln	7,19	2,77	5,98	1,89	2,18	4,23	5,36	5,04	7,54	
Gemüse und Gemüsekonserven	11,39	9,48	12,05	8,05	9,64	10,80	13,06	12,31	10,70	
Obst und Obstkonserven	13,72	8,96	15,14	9,27	7,20	10,41	16,24	13,07	16,10	
Zucker, Schokolade u.a. Süßigkeiten	13,81	13,68	13,99	16,47	12,01	12,57	16,15	13,12	12,72	
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	80,34	71,31	82,77	73,12	66,79	74,06	88,39	77,11	82,77	
Sonstige Nahrungsmittel	3,90	3,57	3,53	3,23	3,57	3,93	3,38	4,14	3,07	
Fertige Mahlzeiten	3,48	3,25	4,12	2,75	3,31	3,68	4,53	4,00	3,84	
Nahrungsmittel	175,25	177,73	182,59	187,32	168,38	177,56	192,78	172,86	182,06	
Bohnenkaffee und echter Tee	5,56	6,23	5,95	7,06	5,63	6,00	5,93	5,75	6,18	
Alkoholische Getränke	8,54	10,35	8,49	11,50	9,98	9,57	9,14	8,97	7,33	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	1,15	1,20	1,24	0,90	1,40	1,30	1,25	1,52	0,95	
Tabak und Tabakfabrikate	9,17	9,05	8,91	9,51	8,98	8,68	9,53	8,85	8,51	
Genussmittel	24,42	26,83	24,59	28,97	25,99	25,55	25,65	25,09	22,97	
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	199,67	204,56	207,18	216,29	194,37	205,11	218,43	197,95	205,03	
Wohnung 2)	38,08	41,03	39,31	39,79	41,58	41,72	38,77	39,17	40,01	
Möbel u. and. Einrichtungsgegenstände	8,66	12,30	16,19	12,40	13,95	10,57	9,34	13,64	20,58	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	4,12	5,58	5,04	4,98	4,22	7,54	4,78	4,77	5,59	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	2,35	1,73	2,20	1,40	1,32	2,46	1,77	1,90	1,92	
Öfen und Herde	1,29	1,41	1,80	0,97	1,51	1,75	2,47	1,28	2,67	
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	6,86	6,81	7,46	6,27	6,75	7,39	7,39	8,33	6,64	
Hausrat	23,26	27,83	32,69	26,02	27,75	29,71	25,75	34,92	37,40	
Heizung und Beleuchtung	22,26	17,69	24,05	18,07	17,20	17,79	21,77	22,38	27,98	
Oberkleidung ohne Schuhwerk	22,32	28,69	22,28	29,21	31,23	25,65	27,13	21,93	17,80	
Schuhe und Zubehör	11,81	14,95	11,34	16,91	14,84	13,11	13,39	10,45	10,16	
Unterkleidung	10,27	10,66	9,32	11,51	10,26	10,21	11,81	9,27	6,87	
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,41	3,65	3,21	5,58	2,88	2,49	3,97	2,86	2,81	
Bekleidung	47,81	57,95	46,15	63,21	59,21	51,46	56,30	44,51	37,64	
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	7,36	8,00	7,80	7,85	8,26	7,88	8,02	7,20	8,16	
Körper- und Gesundheitspflege	9,82	11,14	10,48	10,89	10,91	11,62	12,03	10,46	8,99	
Reinigung und Körperpflege	17,18	19,14	18,28	18,74	19,17	19,50	20,05	17,66	17,15	
Bildung und Unterhaltung	32,79	32,81	37,16	35,24	32,31	30,88	35,78	40,30	35,43	
Verkehr	15,54	11,79	16,17	12,20	9,60	13,58	17,88	19,72	10,93	
Gesamtlebenshaltung 3)	396,59	412,80	420,99	429,56	401,19	407,75	434,73	416,61	411,57	
Sonstige Ausgaben	7,97	9,30	7,68	11,01	9,60	7,31	7,49	7,63	7,92	
Verbrauchsausgaben zusammen	404,56	422,10	428,67	440,57	410,79	415,06	442,22	424,24	419,49	
	in vH									
Milch	4,0	4,1	3,9	3,8	4,3	4,3	4,0	3,9	4,0	
Butter	2,0	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1	
Käse	1,2	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2	1,1	1,2	
Eier	2,3	2,9	2,2	3,1	2,9	2,7	2,3	2,2	2,1	
Fette(tierische u.gemischte) o.Butter	2,5	2,4	2,2	2,5	2,4	2,3	2,3	2,0	2,3	
Fleisch und Fleischwaren	9,7	10,5	9,6	11,3	10,0	10,2	9,7	9,1	9,9	
Fische	0,6	0,8	0,7	1,0	0,6	0,6	0,7	0,6	0,8	
Tierische Nahrungsmittel zusammen	22,1	24,1	21,9	25,2	23,6	23,5	22,2	21,0	22,4	
Brot und Backwaren	5,9	5,9	5,7	5,7	6,0	5,9	5,8	5,6	5,8	
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,2	2,4	2,2	2,5	2,4	2,4	2,3	2,0	2,3	
Öle und pflanzliche Fette	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,6	
Kartoffeln	1,8	0,7	1,4	0,4	0,6	1,0	1,2	1,2	1,8	
Gemüse und Gemüsekonserven	2,9	2,3	2,9	1,9	2,4	2,6	3,0	3,0	2,6	
Obst und Obstkonserven	3,4	2,2	3,6	2,2	1,8	2,5	3,7	3,1	3,9	
Zucker, Schokolade u.a. Süßigkeiten	3,5	3,3	3,3	3,8	3,0	3,1	3,7	3,1	3,1	
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	20,2	17,3	19,7	17,0	16,7	18,1	20,3	18,5	20,1	
Sonstige Nahrungsmittel	1,0	0,9	0,8	0,8	0,9	1,0	0,8	1,0	0,8	
Fertige Mahlzeiten	0,9	0,8	1,0	0,6	0,8	0,9	1,1	1,0	0,9	
Nahrungsmittel	44,2	43,1	43,4	43,6	42,0	43,5	44,4	41,5	44,2	
Bohnenkaffee und echter Tee	1,4	1,5	1,4	1,6	1,4	1,5	1,4	1,4	1,5	
Alkoholische Getränke	2,1	2,5	2,0	2,7	2,5	2,4	2,1	2,1	1,8	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,3	0,3	0,3	0,2	0,4	0,3	0,3	0,4	0,2	
Tabak und Tabakfabrikate	2,3	2,2	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	
Genussmittel	6,1	6,5	5,8	6,7	6,5	6,3	5,9	6,0	5,6	
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	50,3	49,6	49,2	50,3	48,5	49,8	50,3	47,5	49,8	
Wohnung 2)	9,6	9,9	9,3	9,3	10,4	10,2	9,9	9,4	9,7	
Möbel u. and. Einrichtungsgegenstände	2,2	3,0	3,9	2,9	3,5	2,6	2,2	4,5	5,0	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,0	1,4	1,2	1,2	1,0	1,9	1,1	1,1	1,4	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,6	0,4	0,5	0,3	0,3	0,6	0,6	0,5	0,5	
Öfen und Herde	0,3	0,3	0,4	0,2	0,4	0,4	0,3	0,3	0,6	
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,8	1,6	1,8	1,5	1,7	1,8	1,7	2,0	1,6	
Hausrat	5,9	6,7	7,8	6,1	6,9	7,3	5,9	8,4	9,1	
Heizung und Beleuchtung	5,6	4,3	5,7	4,2	4,2	4,4	5,0	5,4	6,8	
Oberkleidung ohne Schuhwerk	5,6	6,9	5,3	6,8	7,8	6,3	6,3	5,3	4,3	
Schuhe und Zubehör	3,0	3,6	2,7	3,9	3,7	3,1	3,1	2,5	2,4	
Unterkleidung	2,6	2,6	2,2	2,7	2,5	2,2	2,7	2,2	1,7	
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,9	0,9	0,8	1,3	0,7	0,6	0,9	0,7	0,7	
Bekleidung	12,1	14,0	11,0	14,7	14,7	12,6	13,0	10,7	9,1	
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	1,8	1,9	1,9	1,8	2,1	1,9	1,8	1,7	2,0	
Körper- und Gesundheitspflege	2,5	2,7	2,5	2,6	2,7	2,9	2,8	2,5	2,2	
Reinigung und Körperpflege	4,3	4,6	4,4	4,4	4,8	4,8	4,6	4,2	4,2	
Bildung und Unterhaltung	8,3	8,0	8,8	8,2	8,0	7,6	8,2	9,7	8,6	
Verkehr	3,9	2,9	3,8	2,8	2,4	3,3	4,1	4,7	2,7	
Gesamtlebenshaltung 3)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Sonstige Ausgaben	1,9	2,3	1,8	2,6	2,4	1,8	1,7	1,8	1,9	

1) Verbrauchsausgaben von 275 - 450 DM. - 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt. - 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Monatliche Einnahmen je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1953			1954					
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
	Anzahl								
Erfasste Haushaltungen	138	139	138	141	137	139	142	134	138
	in DM								
Arbeitseinkommen insgesamt	11,43	18,71	13,27	18,43	16,40	21,29	14,08	13,18	12,58
davon:									
des Haushaltungsvorstandes	5,21	6,97	4,81	7,66	5,40	7,83	4,89	5,25	4,31
der Ehefrau	1,83	4,05	1,78	4,97	3,05	4,13	1,88	2,00	1,47
der Kinder und sonstiger Haushaltungsmitglieder	4,39	7,69	6,68	5,80	7,95	9,33	7,31	5,93	6,80
Einkünfte aus Versicherungen	67,01	68,70	73,42	74,38	65,44	66,29	76,32	69,94	73,99
davon aus:									
Angestelltenversicherung	25,92	26,29	33,25	28,61	26,19	24,06	34,09	31,41	34,24
Invalidenversicherung	33,97	35,68	32,35	39,03	31,78	36,24	34,69	29,81	32,54
Knappschaftsversicherung	4,25	4,24	4,21	4,39	4,09	4,25	4,27	4,50	3,87
Arbeitslosenversicherung	-	-	0,09	-	-	-	-	-	0,28
Sonstigen Versicherungen	2,87	2,49	3,52	2,35	3,38	1,74	3,27	4,22	3,06
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,51	0,61	1,11	0,49	0,50	0,83	0,75	1,28	1,29
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	89,93	84,80	89,30	87,24	80,65	86,53	92,39	88,61	86,90
davon aus:									
Öffentlicher Fürsorge	35,85	34,81	35,62	36,19	33,02	35,23	36,55	35,74	34,56
Arbeitslosenfürsorge	1,78	3,88	3,96	3,58	3,76	4,30	4,38	3,38	4,12
Kriegsbeschädigtenfürsorge	26,14	26,31	23,84	27,75	26,28	24,90	25,70	22,83	22,99
Soforthilfe	25,66	19,45	25,31	19,09	17,59	21,69	24,86	26,22	24,86
Sonstigen Einrichtungen	0,50	0,35	0,57	0,63	-	0,41	0,90	0,44	0,37
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,24	0,25	3,66	0,05	0,08	0,62	2,17	6,14	2,66
Private Unterstützungen und Geschenke	8,19	7,74	7,35	7,70	5,98	9,55	9,13	6,63	6,29
Eigene Bewirtschaftung	2,85	0,79	2,53	0,68	0,48	1,22	2,10	3,07	2,43
Sonstige Einnahmen	8,41	3,30	7,25	6,00	1,65	2,26	5,80	11,29	4,64
Gesamt-Einnahmen ²⁾	188,57	184,90	197,89	194,97	171,18	188,59	202,74	200,14	190,78
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	0,08	0,09	0,19	0,08	0,15	0,03	0,31	-	0,27
Lohn- und Einkommensteuer	0,01	-	0,10	-	-	-	0,01	0,20	0,10
Sonstige Steuern	0,04	0,04	0,05	0,06	0,03	0,03	0,05	0,03	0,06
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	188,44	184,77	197,55	194,83	171,00	188,53	202,37	199,91	190,35
	in vH								
Arbeitseinkommen insgesamt	6,1	10,1	6,7	9,5	9,6	11,3	6,9	6,6	6,6
davon:									
des Haushaltungsvorstandes	2,8	3,8	2,4	3,9	3,2	4,2	2,4	2,6	2,2
der Ehefrau	1,0	2,2	0,9	2,6	1,8	2,2	0,9	1,0	0,8
der Kinder und sonstiger Haushaltungsmitglieder	2,3	4,1	3,4	3,0	4,6	4,9	3,6	3,0	3,6
Einkünfte aus Versicherungen	35,5	37,2	37,1	38,1	38,2	35,2	37,6	34,9	38,8
davon aus:									
Angestelltenversicherung	13,7	14,2	16,8	14,7	15,3	12,8	16,8	15,7	17,9
Invalidenversicherung	18,0	19,3	16,4	20,0	18,5	19,2	17,1	14,9	17,1
Knappschaftsversicherung	2,3	2,3	2,1	2,2	2,4	2,3	2,1	2,2	2,0
Arbeitslosenversicherung	-	-	0,0	-	-	-	-	-	0,1
Sonstigen Versicherungen	1,5	1,4	1,8	1,2	2,0	0,9	1,6	2,1	1,7
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,3	0,3	0,6	0,3	0,3	0,4	0,4	0,6	0,7
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	47,7	45,9	45,1	44,7	47,1	45,9	45,6	44,3	45,5
davon aus:									
Öffentlicher Fürsorge	19,0	18,8	18,0	18,6	19,3	18,7	18,0	17,9	18,1
Arbeitslosenfürsorge	0,9	2,1	2,0	1,8	2,2	2,3	2,2	1,7	2,2
Kriegsbeschädigtenfürsorge	13,9	14,3	12,0	14,2	15,3	13,2	12,7	11,4	12,0
Soforthilfe	13,6	10,5	12,8	9,8	10,3	11,5	12,3	13,1	13,0
Sonstige Einrichtungen	0,3	0,2	0,3	0,3	-	0,2	0,4	0,2	0,2
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,1	0,1	1,8	0,0	0,0	0,3	1,1	3,1	1,4
Private Unterstützungen und Geschenke	4,3	4,2	3,7	4,0	3,5	5,1	4,5	3,3	3,3
Eigene Bewirtschaftung	1,5	0,4	1,3	0,3	0,3	0,6	1,0	1,5	1,3
Sonstige Einnahmen	4,5	1,8	3,7	3,1	1,0	1,2	2,9	5,7	2,4
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,2	-	0,1
Lohn- und Einkommensteuer	0,0	0,0	0,1	0,0	-	-	0,0	0,1	0,1
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	99,9	99,9	99,8	99,9	99,9	100	99,8	99,9	99,8

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 160 DM der 2-Personen-Haushaltungen, bzw. unter 210 DM der 3-Personen-Haushaltungen.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1953	1954							
	3.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	April	Ma	Juni	Juli	Aug.	Sept.
in DM									
Milch	8,07	8,30	8,49	8,44	8,19	8,31	8,47	8,58	8,44
Butter	3,56	3,68	3,97	3,87	3,51	3,66	3,95	3,97	3,97
Käse	2,38	2,74	2,65	2,96	2,52	2,62	2,75	2,59	2,63
Eier	4,47	6,01	4,86	6,99	5,86	5,18	5,11	4,75	4,72
Fette (tierische u.gemischte) o.Butter	5,70	5,30	5,65	6,42	5,63	5,66	5,97	5,36	5,62
Fleisch und Fleischwaren	19,03	21,21	20,33	23,81	19,33	19,92	20,93	19,64	20,39
Fische	1,47	1,83	1,81	2,44	1,56	1,48	1,82	1,59	2,01
Tierische Nahrungsmittel zusammen	44,68	49,64	47,76	54,93	47,20	46,83	49,02	46,46	47,78
Brot und Backwaren	13,89	13,53	13,62	13,79	13,25	13,54	14,09	13,16	13,59
Nährmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	5,20	5,83	5,87	6,20	5,62	5,71	6,05	5,75	5,84
Öle und pflanzliche Fette	1,29	1,37	1,57	1,40	1,30	1,41	1,61	1,42	1,68
Kartoffeln	5,27	2,21	4,40	1,36	2,04	3,24	3,92	4,32	4,95
Gemüse und Gemüsekonserven	7,52	6,07	8,28	4,93	6,10	7,14	8,75	8,75	7,36
Obst und Obstkonserven	6,69	4,37	7,08	4,93	3,68	4,45	7,11	6,89	7,66
Zucker,Schokolade u.and.Süssigkeiten	6,60	6,15	6,96	6,81	5,67	5,99	7,38	6,85	6,63
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	46,46	39,53	47,78	39,42	37,66	41,48	48,91	47,14	47,31
Sonstige Nahrungsmittel	2,11	2,02	2,13	2,13	1,90	2,05	2,55	1,97	1,89
Fertige Mahlzeiten	0,28	0,19	0,43	0,12	0,16	0,28	0,30	0,57	0,41
Nahrungsmittel	93,53	91,38	98,10	96,60	86,92	90,64	100,78	96,14	97,39
Bohnenkaffee und echter Tee	2,84	3,22	2,75	3,67	2,76	3,22	3,00	2,64	2,62
Alkoholische Getränke	2,14	2,42	1,94	2,49	2,51	2,26	2,38	1,75	1,69
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,69	0,52	0,37	0,26	0,63	0,66	0,35	0,28	0,47
Tabak und Tabakfabrikate	1,78	2,06	1,83	2,16	2,04	1,98	2,06	1,70	1,71
Genussmittel	7,45	8,22	6,89	8,58	7,94	8,12	7,79	6,37	6,49
Ernährung(Nahrungs-u.Genussmittel)	100,98	99,60	104,99	105,18	94,86	98,76	108,57	102,21	103,88
Wohnung 2)	24,12	24,70	25,53	25,24	23,28	25,59	25,17	25,34	25,66
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	2,42	1,57	2,05	1,78	1,90	1,02	2,02	1,42	2,74
Gardinen,Teppiche, Betten, Decken	1,22	0,57	0,92	0,84	0,45	0,43	0,59	0,84	1,32
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,79	0,89	1,15	1,01	0,67	0,98	1,16	1,25	1,04
Ofen und Herde	0,62	0,92	1,72	0,49	0,98	1,30	0,65	0,72	3,79
Haus-,Küchen-,Keller- und Gartengeräte	2,01	2,11	1,81	1,71	2,98	1,65	1,83	1,58	2,00
Hausrat	7,06	6,06	7,66	5,83	6,98	5,38	6,25	5,81	10,89
Heizung und Beleuchtung	13,24	11,80	18,33	12,71	11,02	11,64	13,15	23,01	18,84
Oberkleidung ohne Schuhwerk	6,08	7,30	8,32	9,44	6,13	6,35	7,51	9,39	8,09
Schuhe und Zubehör	4,57	5,65	4,29	5,16	6,33	5,45	4,76	4,68	3,43
Unterkleidung	4,16	3,96	3,51	4,54	3,74	3,57	3,77	3,25	3,48
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,76	0,74	0,59	1,03	0,88	0,35	0,58	0,48	0,72
Bekleidung	15,57	17,65	16,71	20,17	17,08	15,72	16,62	17,80	15,72
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	4,01	4,56	4,78	4,79	4,47	4,43	4,71	4,82	4,79
Körper- und Gesundheitspflege	4,00	4,89	4,05	5,39	3,95	5,34	3,59	4,21	4,36
Reinigung und Körperpflege	8,01	9,45	8,83	10,18	8,42	9,77	8,30	9,03	9,15
Bildung und Unterhaltung	7,87	8,02	7,18	7,95	7,89	8,17	8,60	6,31	6,68
Verkehr	4,10	3,72	3,35	2,87	3,74	4,53	2,63	5,03	2,41
Gesamtlebenshaltung 3)	180,95	181,00	192,63	190,13	173,27	179,56	189,29	195,44	193,23
Sonstige Ausgaben	2,81	4,78	3,09	5,07	5,22	4,07	3,51	2,97	2,78
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	183,76	185,78	195,72	195,20	178,49	183,63	192,80	198,41	196,01
in vH									
Milch	4,5	4,6	4,4	4,4	4,7	4,6	4,5	4,4	4,4
Butter	2,0	2,0	2,1	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0	2,0
Käse	1,3	1,5	1,4	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,4
Eier	2,5	3,3	2,5	3,7	3,4	2,9	2,7	2,4	2,4
Fette (tierische u.gemischte) o.Butter	3,1	3,3	2,9	3,4	3,2	3,2	3,1	2,8	2,9
Fleisch und Fleischwaren	10,5	11,7	10,6	12,5	11,5	11,1	11,1	10,1	10,6
Fische	0,8	1,0	0,9	1,3	0,9	0,8	1,0	0,8	1,0
Tierische Nahrungsmittel zusammen	24,7	27,4	24,8	28,9	27,2	26,1	25,9	23,8	24,7
Brot und Backwaren	7,7	7,5	7,1	7,2	7,6	7,5	7,4	6,7	7,0
Nährmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,9	3,2	3,0	3,3	3,2	3,2	3,2	3,0	3,0
Öle und pflanzliche Fette	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8	0,7	0,9
Kartoffeln	2,9	1,2	2,3	0,7	1,2	1,8	2,1	2,2	2,6
Gemüse und Gemüsekonserven	4,2	3,4	4,3	2,6	3,5	4,0	4,6	4,5	3,8
Obst und Obstkonserven	3,7	2,4	3,7	2,6	2,1	2,5	3,8	3,5	3,8
Zucker,Schokolade u.and.Süssigkeiten	3,6	3,4	3,6	3,6	3,3	3,3	3,9	3,5	3,4
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	25,7	21,9	24,8	20,7	21,7	23,1	25,8	24,1	24,5
Sonstige Nahrungsmittel	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,3	1,0	1,0
Fertige Mahlzeiten	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2
Nahrungsmittel	51,7	50,5	50,9	50,8	50,1	50,5	53,2	49,2	50,4
Bohnenkaffee und echter Tee	1,5	1,8	1,4	1,9	1,6	1,8	1,6	1,3	1,4
Alkoholische Getränke	1,2	1,3	1,0	1,3	1,4	1,2	1,2	0,9	0,9
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,4	0,3	0,2	0,4	0,4	0,4	0,2	0,1	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	1,0	1,1	1,0	1,1	1,2	1,1	1,1	0,9	0,9
Genussmittel	4,1	4,5	3,6	4,5	4,6	4,5	4,1	3,2	3,4
Ernährung(Nahrungs-u.Genusmittel)	55,8	55,0	54,5	55,3	54,7	55,0	57,3	52,4	53,8
Wohnung 2)	13,3	13,6	13,3	13,3	13,4	14,3	13,3	13,3	13,3
Möbel u.and.Einrichtungsgegenstände	1,3	0,9	1,1	0,9	1,1	0,6	1,1	0,7	1,4
Gardinen,Teppiche, Betten, Decken	0,7	0,3	0,5	0,5	0,2	0,2	0,3	0,5	0,7
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,4	0,5	0,6	0,3	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5
Ofen und Herde	0,4	0,5	0,9	0,3	0,6	0,7	0,3	0,4	2,0
Haus-,Küchen-,Keller- u.Gartengeräte	1,1	1,2	0,9	0,9	1,7	0,9	1,0	0,8	1,0
Hausrat	3,9	3,4	4,0	3,7	4,0	3,0	3,3	3,0	5,6
Heizung und Beleuchtung	7,3	6,5	9,5	6,7	6,4	6,5	7,0	11,8	9,8
Oberkleidung ohne Schuhwerk	3,4	4,1	4,3	5,0	3,5	3,6	4,0	4,8	4,2
Schuhe und Zubehör	2,5	3,1	2,3	2,7	3,7	3,0	2,5	2,4	1,8
Unterkleidung	2,3	2,2	1,8	2,4	2,2	2,0	2,0	1,7	1,8
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,4	0,4	0,3	0,5	0,5	0,2	0,3	0,2	0,3
Bekleidung	8,6	9,8	8,7	10,6	9,9	8,8	8,8	9,1	8,1
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,2	2,5	2,5	2,5	2,6	2,4	2,5	2,5	2,5
Körper- und Gesundheitspflege	2,2	2,7	2,1	2,8	2,3	3,0	1,9	2,1	2,2
Reinigung und Körperpflege	4,4	5,2	4,6	5,3	4,9	5,4	4,4	4,6	4,7
Bildung und Unterhaltung	4,4	4,4	3,7	4,2	4,5	4,5	4,5	3,2	3,5
Verkehr	2,3	2,1	1,7	1,5	2,2	2,5	1,4	2,6	1,2
Gesamtlebenshaltung 3)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	1,6	2,6	1,6	2,6	3,0	2,3	1,9	1,5	1,4

1) Rentner, Fürsorgeempfänger u.s.w. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 160 DM der 2 - Personenhaushaltungen, bzw. unter 210 DM der 3 - Personenhaushaltungen.- 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Durchschnittswerte			insgesamt	darunter: Vollbier	
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	ins-gesamt	darunter				Zigaretten	Zigarren			Fein-schnitt
						Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak					
Mill. St.				Mill. DM				Pf je St			DM je kg		1 000 hl	
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,54 ^{a)}	18,96 ^{a)}	29,10 ^{a)}	2 433	2 367
1953 Aug.	2 934	344	1 150	299	353	250	63	33	5	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873
1953 Sept.	3 076	363	1 162	298	370	263	68	34	5	8,54	18,69	28,83	2 500	2 456
1953 Okt.	3 090	399	1 104	326	380	264	77	32	5	8,54	19,23	29,11	2 368	2 324
1953 Nov.	3 200	412	1 065	292	398	275	86	31	5	8,59	20,30	29,17	1 918	1 874
1953 Dez.	3 123	362	1 070	256	379	269	76	28	4	8,61	21,00	29,15	2 557	2 432
1954 Jan.	2 851	322	1 092	276	338	245	58	29	5	8,58	18,14	29,16	1 657	1 611
1954 Febr.	2 555	306	1 046	258	311	219	56	30	4	8,56	18,27	29,10	1 835	1 785
1954 März	3 131	352	1 148	288	372	269	64	33	5	8,59	18,17	29,01	2 366	2 280
1954 April	3 297	343	1 069	289	383	283	63	31	5	8,59	18,30	28,97	2 609	2 533
1954 Mai	3 211	348	1 039	289	376	276	64	30	5	8,59	18,32	28,97	2 742	2 676
1954 Juni	3 391	360	1 088	288	393	290	66	31	5	8,56	18,19	28,90	3 119	3 050
1954 Juli	3 412	382	1 073	312	399	292	69	31	5	8,55	18,19	29,01	2 790	2 740
1954 Aug.	3 366	361	1 075	289	392	288	66	31	5	8,57	18,20	29,04	2 942	2 878
1954 Sept.	3 443	373	1 093	308	402	295	69	32	5	8,56	18,64	29,00	2 743	2 694
1954 Okt.	3 265	382	1 001	308	390	280	74	29	5	8,58	19,47	28,93	2 426	2 385
1954 Nov.	3 454	424	1 069	295	421	298	88	28	5	8,63	20,83	29,10	2 178	2 134

1) Berechnet aus den Steuerwerten. - 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September). - 3) Einsch. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 4) Weingeist. - 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausl. Rohzucker. - 6) Ausserdem wurden im November 1954 unversteuert ausgeführt 32 dz Verbrauchszucker, 104 dz fester Starkezucker, 59 dz Starkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 372 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben. - 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 8) Zucker und Mineralöl = MD. - 9) Benzin, Testbenzin u.a. - a) 8.6.1953 bis 31.3.1954.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochnenverdienste			
	männliche		weibliche		männliche		weibliche		männliche		weibliche	
	Arbeiter				Arbeiter				Arbeiter			
	Stunden		Index 1938=100		Pf		Index 1938=100		RM/DM		Index 1938=100	
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
1952 Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
1952 Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
1952 Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
1953 Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
1953 Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4
1953 Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	165,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8
1954 Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7
1954 Mai	49,6	45,3	48,5	100,3	181,7	115,0	165,6	206,5	90,15	52,14	80,36	208,2
1954 Aug.	50,0	46,0	49,0	101,3	183,6	115,8	167,3	208,5	91,86	53,29	81,98	212,3